

GESCHÄFTS- BERICHT 2020



Caring for
People's Health
as a Trusted Partner



2020

A Year like

none before

Peter Goldschmidt
CEO



Sehr geehrte Investoren,
sehr geehrte Partner,

2020 war für jeden von uns ein anspruchsvolles Jahr. Wir alle mussten mit neuen Herausforderungen umgehen und uns auf eine neue Situation im Beruf, aber auch zu Hause in der Familie einstellen. Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit meinen Dank aussprechen. Sie haben durch ihren unermüdlichen Einsatz einen außerordentlichen Beitrag für unsere Gesellschaft geleistet.

Wir können stolz auf die hohe Resilienz sein, die STADA trotz herausfordernder Marktbedingungen während der Pandemie gezeigt hat. Das Unternehmen hat sich als Wachstumsführer und „Go-to-Partner“ in den Bereichen Consumer Healthcare und Generika bewiesen, mit einer schnell wachsenden Spezialpharmazeutika-Präsenz in Bereichen wie Parkinson und Biosimilars.

Besonders dankbar bin ich, wie unser vielseitiges, globales Team die Krise gemeistert hat, im Sinne unseres Auftrags „Caring for People’s Health as a Trusted Partner“. Im gesamten Konzern haben die Menschen an einem Strang gezogen, auch wenn sie räumlich weit voneinander entfernt waren. Diese enge Zusammenarbeit über Kontinente hinweg verdeutlicht unseren Wert „One STADA“.

Keep Supplying Medicines

Wir kümmern uns als verlässlicher Partner um die Gesundheit der Menschen, indem wir die Versorgung mit Medikamenten auch während des Lockdowns sicherstellen können. Unsere 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Produktion haben in diesen schwierigen Zeiten hervorragende Arbeit geleistet. STADA verfügt über ein breites Portfolio: von Nahrungsergänzungsmitteln, dank derer Menschen gesund bleiben und die ihr Immunsystem unterstützen, bis hin zu unentbehrlichen Medikamenten zur Behandlung von Krankheiten aus beinahe jedem Therapiegebiet wie Herz-Kreislauf, Krebs, Zentrales Nervensystem, aber auch von gastrointestinalen Krankheiten sowie Therapien zur Schmerzlinderung.



“ Ich bin sehr zuversichtlich, dass sich der Wachstumskurs von STADA fortsetzen wird. ”

STADA hat sich der Herausforderung einer steigenden Nachfrage nach Medikamenten und anderen Gesundheitsprodukten während der Covid-19-Pandemie gestellt. Im März 2020 erzielte das Unternehmen einen Rekord in Bezug auf die Produktionsleistung und die bislang höchste Versorgungssicherheit. Entscheidend war die Zusammenarbeit als verlässlicher Partner entlang der gesamten Lieferkette: Ich möchte unseren Hunderten von externen Partnern danken, die unsere mehr als 20 Produktionsstätten intensiv unterstützt haben. Dies hat uns erneut vor Augen geführt, wie wichtig die Aufrechterhaltung des freien Warenverkehrs für internationale Lieferketten ist.

Ich persönlich empfinde es als große Ehre, Teil eines Unternehmens zu sein, das stark und resilient ist, zugleich aber auch sozial und empathisch. Neun von zehn STADA-Beschäftigten gaben in drei Mitarbeiterbefragungen an, sie seien „stolz für STADA zu arbeiten“.

Ein einzigartiges Team

Bei STADA setzen wir auf ein internationales und vielseitiges Team von talentierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Jeder von uns ist einzigartig und wir begreifen unsere Unterschiede als unsere Stärke. Wie verbinden wir die Einzigartigkeit jedes Einzelnen im STADA-Team zu einem großen Ganzen? Durch unsere Unternehmenswerte Entrepreneurship, Integrity, Agility und One STADA, diese verbinden und leiten uns.

Nie zuvor sind mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit neuen Business-Cases zur Förderung des nachhaltigen Wachstums des Konzerns auf uns zugekommen als im vergangenen Jahr. Noch nie war diese Unterstützung

so wichtig wie in diesen herausfordernden Zeiten, in denen wir neue Wege des Arbeitens und der Versorgung finden müssen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass unsere Kultur, die auf unseren gemeinsamen Zielen und Werten basiert, die Grundlage für die starke Performance mit einem zweistelligen Umsatz- und währungsbereinigten EBITDA-Wachstum im Jahr 2020 war. Neben den Akquisitionen, die unser Umsatzwachstum im vergangenen Jahr gefördert haben, möchte ich auch betonen, dass unser organisches Wachstum von 6% im Jahr 2020 in einem stagnierenden Markt eine herausragende Leistung war. Dies zeigt, wie wir unsere Werte Agility und Entrepreneurship gelebt haben, um Chancen zu ergreifen, Marktanteile zu gewinnen und dort Lücken zu schließen, wo andere nicht liefern konnten.

Wachsende Bedeutung der Marken

Markenprodukte aus den Bereichen Consumer Healthcare und Spezialpharmazeutika machen inzwischen etwa die Hälfte des STADA-Umsatzes aus. Da diese Produkte in der Regel mit einem eigenen Branding vertrieben und bei Verbrauchern bzw. medizinischen Fachkräften beworben werden, lassen sich mit ihnen durch Differenzierung von anderen Produkten und Steigerung der Markenbekanntheit nachhaltige Margen über viele Jahre erzielen.

Ein weiterer Beleg für den Status von STADA als bevorzugter „Go-to-Partner“ sind die sieben Akquisitionen und die mehr als 80 Licensing-Deals im Jahr 2020. Diese Entwicklungen sind wichtige Ergänzungen unserer starken Pipeline und bilden die Grundlage künftiger Produkteinführungen. Ein verlässlicher, branchenführender Kooperationspartner zu sein, ist ein klarer Wettbewerbsvorteil.

Dank der Akquisitionen konnten wir eine ganze Reihe etablierter Marken wie Cardiomagnyl, Cetebe, Coldrex, FERN-C, Mebucaïne, Proenzi, Venoruton und Walmark

in den STADA-Konzern integrieren und die Stärke unserer bestehenden Marken wie Grippostad, Zoflora, Hedrin, Magnetrans und Snup optimal ergänzen.

Consumer Healthcare – international auf dem Vormarsch

Die neu erworbenen Marken stärken erheblich unsere Position im Bereich Consumer Healthcare sowie das Portfolio in strategisch wichtigen Märkten wie Deutschland, Großbritannien, Russland, der Tschechischen Republik und zahlreichen weiteren Ländern. Gleichzeitig bieten sie eine Basis, von der aus unser Consumer-Healthcare-Geschäft in vielen weiteren Ländern wachsen kann. Marken wie Zoflora, Oilatum und Walmark gewinnen zunehmend an Bekanntheit in osteuropäischen Ländern und in Märkten wie den Philippinen, Vietnam und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Mit der Einführung der Probiotika von Bio360 und den Nahrungsergänzungsmitteln von Nuvia haben wir zudem erste Schritte in den US-Consumer-Healthcare-Markt unternommen.

Gleichzeitig entwickelt sich auch unsere Spezialpharmazeutika-Pipeline mit differenzierten verschreibungspflichtigen Produkten weiter, wobei mehrere Markteintritte für die nahe Zukunft geplant sind. Dazu gehören Einführungen von Biosimilars und unserer patentierten Infusionsgel-Formulierung Lecigon, die neue Behandlungsoptionen für Parkinsonpatienten im fortgeschrittenen Stadium bietet.

Mit einer wachsenden Präsenz im Bereich Spezialpharmazeutika und unserer weiterhin starken Pipeline für die Entwicklung von Standard-Generika haben wir eine hervorragende Ausgangslage, von der aus wir weiter wachsen können. Ich bin sehr zuversichtlich, dass sich der Wachstumskurs von STADA fortsetzen wird.

Mit unseren Private-Equity-Eigentümern konnten wir eine Strategie für langfristiges, nachhaltiges Wachstum entwickeln, die sich an unserer Vision und unseren Werten orientiert. Gute Margen erlauben es uns, weiter in unser Geschäft zu investieren.

Getragen durch unsere besondere Unternehmenskultur werden wir die Wachstums- und weitere kulturelle Entwicklung von STADA mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit fortsetzen. Dies gilt sowohl aus einer ESG-Perspektive als auch im Hinblick auf Investitionen in ein langfristiges Unternehmenswachstum. Während wir als „One STADA“ wachsen, lassen wir uns von unserem Auftrag, unserer Vision und unseren Werten leiten.

P. Gelander

“
STADA hat sich
als Vorreiter in
Sachen Wachstum
und Go-to-Partner
bewährt.
”



A Challenge like never before



Seit 125 Jahren liefert STADA qualitativ hochwertige Arzneimittel, getreu unserem Auftrag, „sich als verlässlicher Partner um die Gesundheit der Menschen zu kümmern“. Das vergangene Jahr hat für die gesamte Pharmabranche besondere Herausforderungen mit sich gebracht. Aber STADA hat darauf mit Engagement und Resilienz reagiert, um die Versorgung mit Arzneimitteln jederzeit sicherzustellen.

An den mehr als 20 Produktionsstandorten, in den Laboren sowie in den Vertriebslagern haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich Technical Operations unermüdlich daran gearbeitet, dass Patienten und Angehörige der Gesundheitsberufe einen verlässlichen Zugang zu den benötigten Medikamenten erhalten. Unterstützt wurden sie dabei nicht nur von Tausenden von STADA-Mitarbeitern, die von zu Hause aus arbeiteten, sondern auch von unseren Hunderten von Supply-Chain-Partnern auf der ganzen Welt.

Während STADA mit Agilität auf die Pandemie reagiert hat, haben wir unsere Supply-Chain-Infrastruktur nachhaltig für die Zukunft gestärkt. Bei den behördlichen Inspektionen im Jahr 2020 konnten keinerlei Mängel festgestellt werden. Damit haben wir die Rate an Sicherheitsvorfällen um ein Drittel reduziert und konnten die Lieferfähigkeit bei einer Quote von 97% halten.

Zuverlässige Lieferfähigkeit

STADA hat alles darangesetzt, die steigende Nachfrage nach Medikamenten und anderen Gesundheitsprodukten während der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie zu bedienen, und erzielte dabei einen Rekord in Bezug auf die Produktionsleistung. Im März 2020 lag das Produktionsvolumen mehr als 10% über dem bisherigen Niveau. Durch die gezielten Maßnahmen unseres globalen Tech-Ops-Teams konnte die hohe Leistungs- und Lieferfähigkeit im gesamten Jahr 2020 aufrechterhalten werden.

Die Gesundheit der Mitarbeiter im Blick



Für STADA hatten während der Covid-Krise die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihrer Familien oberste Priorität.



Alle geltenden nationalen und regionalen Pandemie-Vorschriften sind eingehalten worden. Darüber hinaus wurden umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen getroffen, wie z.B. Temperaturmessungen und kostenlose Covid-Tests.

“
Sich als verlässlicher Partner
um die Gesundheit der Menschen
zu kümmern, bedeutet für mich
und mein Team, auch in
schwierigen Zeiten Medikamente
bereitzustellen.”

Miguel Pagan
Chief Technical Officer



Während sich unser Tech-Ops-Team unermüdlich darum bemühte, die Versorgung mit Medikamenten aufrechtzuerhalten, war die Zusammenarbeit als zuverlässiger Partner in der gesamten Lieferkette von entscheidender Bedeutung. Wir danken unseren Hunderten von externen Partnern, die uns in den Bereichen Rohstoffe, Herstellung, Verpackung, Logistik und weiteren Arbeitsschritten unterstützt haben. So waren wir in der Lage, ohne Unterbrechung Generika, Consumer-Healthcare-Produkte und Spezialpharmazeutika, die alle zusammen die Grundlage für die medizinische Versorgung auf der ganzen Welt bilden, zu produzieren.

Spenden

Angesichts der unterschiedlichen Bedürfnisse der Gesundheitssysteme während der Pandemie hat STADA einen lokal ausgerichteten, gezielten Ansatz gewählt, um Organisationen des Gesundheitswesens auf der ganzen Welt bei der Bekämpfung der Covid-19-Pandemie zu unterstützen. STADA spendete wichtige Geräte und Produkte und bot über seine nationalen Tochtergesellschaften individuelle Unterstützung an.

Zu den lokalen und nationalen Initiativen gehörten: die Reaktion auf dringenden Bedarf durch die Spende von 150 Patientenmonitoren in Serbien, Bosnien und Herzegowina sowie Montenegro; die Bereitstellung von 23.600 Erste-Hilfe-Paketen, die an 80 Krankenhäuser, 77 medizinische Zentren und 3.000 Apotheken in Spanien

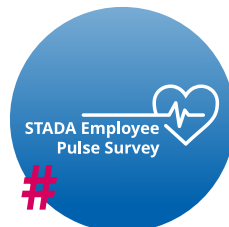
gespendet wurden; sowie die Spende von Packungen der Cetraben- und Zeroderma-Emollientien zur Linderung von trockener Haut bei Mitarbeitern des National Health Service in Großbritannien.

Dank an unsere Partner im Gesundheitswesen

Während der gesamten Pandemie war es STADA ein Anliegen, unsere Partner im Gesundheitswesen auf der ganzen Welt zu unterstützen. Über die zahlreichen gezielten Spenden und Initiativen hinaus, die wir ins Leben gerufen haben, wollte sich STADA persönlich bei all jenen bedanken, die an vorderster Front so hart arbeiten, um diese schreckliche Krankheit zu bekämpfen und zu behandeln. Das sind nicht nur Ärzte und Pflegekräfte, sondern auch Apotheker mit ihren Teams, die sich täglich um die Gesundheit der Menschen kümmern. Wir sind gerührt und erfreut über die positive Resonanz auf unsere „Dankeschön“-Videos.



Als Zeichen unserer Wertschätzung und um für die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu sorgen, haben wir Care-Pakete verschickt, die unter anderem Schutzmasken und Produkte zur Unterstützung des Immunsystems enthielten.



Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen stellt STADA sicher, dass wir verstehen, wie es den Mitarbeitern geht und wie sie mit diesen außergewöhnlichen Umständen umgehen, egal ob sie von zu Hause aus arbeiten oder in unseren Produktionsstätten vor Ort.



Die Umfrageergebnisse sind ein klarer Beweis dafür, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der ganzen Welt unsere Werte wirklich leben und sich in hohem Maße als verlässlicher Partner um die Gesundheit der Menschen kümmern.

One Culture like never before

“

Unser Auftrag, unsere
Vision und Werte sind
unser Kompass.

”

Frank Staud
Head of Global
Communications



Unternehmenskultur

STADA ist es trotz aller Herausforderungen gelungen, das Jahr 2020 erfolgreich und stärker als je zuvor abzuschließen. Möglich war dies nur auf Grund unserer einzigartigen Unternehmenskultur, die sich durch ein herausragendes Engagement und ein starkes Verantwortungsgefühl auszeichnet. Das verbindende Element für die über 12.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in aller Welt sind die vier Unternehmenswerte: Agility, Entrepreneurship, Integrity und One STADA.

Wie sehr diese kulturellen Eckpfeiler tatsächlich im Unternehmen verankert sind, haben die drei im Jahr 2020 durchgeführten Mitarbeiterbefragungen gezeigt. Über alle Befragungen hinweg gab es eine beeindruckend hohe Beteiligungsquote von durchschnittlich 80% – das liegt weit über jeder Benchmark. Mit überwältigender Mehrheit gaben die Beschäftigten an, dass sie stolz darauf sind, bei STADA zu arbeiten, und dass der Konzern im Einklang mit den vier Unternehmenswerten handelt. Diese erst vor zwei

Jahren eingeführten Werte – Agility, Entrepreneurship, Integrity und One STADA – wurden schnell auch im Verhalten jedes Einzelnen sichtbar und tragen längst zur Wertschöpfung bei.

Diese Werte sind heute fest in der DNA des Unternehmens verankert – dank der über 12.300 Menschen, die sie täglich leben und ein gemeinsames Ziel verfolgen: sich als verlässlicher Partner um die Gesundheit der Menschen zu kümmern, um Patienten auf der ganzen Welt mit Medikamenten zu versorgen.

Um einen echten Unterschied im Leben der Menschen zu bewirken, ist es wichtig, dass jeder im Unternehmen seine Fähigkeiten einbringen und von den unterschiedlichen Persönlichkeiten und Hintergründen profitieren kann, die im STADA-Team zu finden sind. Um dies zu erreichen, bietet STADA ein Arbeitsumfeld, das es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht, sich ihre Individualität zu eigen zu machen. Denn es sind heterogene Teams und sich ergänzende Persönlichkeiten, die es STADA ermöglichen, verschiedene Märkte auf einer tieferen Ebene zu verstehen und den Status quo für bessere kundenorientierte Lösungen kontinuierlich in Frage zu stellen.

Das Erfolgsmodell der Wachstumskultur von STADA ist Vielfalt, denn sie formt das beste Team der Branche und stellt damit einen starken Wettbewerbsvorteil dar.

Dieses Foto wurde im Januar 2020 bei unserem STADA Global Leadership Meeting in Rom aufgenommen, kurz bevor das Covid-19-Virus in Europa ausbrach.

“

Vielfalt ist der Schlüssel unserer Wachstumskultur.

”

Simone Berger

Head of Global Human Resources



Strong Brands like never before

Die Kombination aus der Erweiterung von Produktlinien, der Einführung etablierter Marken in neue Märkte und innovative Marketingkampagnen hat STADA zu einem der führenden Unternehmen im Bereich Consumer Healthcare in Europa gemacht. Mit einer wachsenden internationalen Präsenz ist STADA ein idealer Anbieter von „Local-Hero-Marken“, die von den regionalen Erfahrungen und Stärken des Konzerns sowie seiner Expertise im Umgang mit komplexen Anforderungen profitieren.



Zoflora,
Großbritannien

„Die in Großbritannien sehr erfolgreiche Desinfektionsmittel-Marke Zoflora wird nun auch in Ländern wie Australien, Saudi-Arabien und Serbien gelauncht.“

Roger Scarlett-Smith
Head of UK/US

Lunestil, Belgien

„Durch die Einführung von Lunestil-Duokapseln in Belgien als Local-Hero-Marke bietet STADA eine natürliche Alternative zur Förderung des Schlafes.“

Steffen Wagner
Head of
European Markets

Trofolastin, Spanien

„Die Akquisition von Trofolastin und Delapiel schafft Synergien auf dem spanischen Markt mit Hautpflegemarken wie Laidival und Multilind.“

Steffen Wagner
Head of
European Markets



Consumer
around t

Healthcare the World



Grippostad, Deutschland

„Mit der Akquisition der Marken Cetebe und Lemocin haben wir unser etabliertes Erkältungs-Portfolio rund um Grippostad in Deutschland gestärkt.“

Elco Ockers
Head of Germany



Takeda-Portfolio, Russland

„Durch den Kauf einer Reihe von Takeda-Marken ist STADA zu einem führenden Unternehmen im russischen Consumer-Healthcare-Sektor geworden.“

Stephan Eder
Head of Russia/CIS



Walmart und Natures Aid, Vietnam

„Unter der Marke STADA führen wir die Nahrungsergänzungsmittel von Walmart und Natures Aid in Vietnam ein.“

Carsten Cron
Head of Emerging Markets



FERN-C, Philippinen

„Unsere Zusammenarbeit mit der Sängerin und Schauspielerin Sarah Geronimo auf den Philippinen verstärkt die Präsenz unserer Vitamin-C-Marke FERN-C.“

Carsten Cron
Head of Emerging Markets

Portfolio – Growth Drivers like never before

Generika bilden das Rückgrat der Gesundheitssysteme auf der ganzen Welt und ermöglichen Patienten und ihren Pflegekräften den Zugang zu hochwertigen Behandlungsmöglichkeiten für eine Vielzahl von Erkrankungen. Aus diesem Grund stehen Generika nach wie vor im Mittelpunkt von STADA's Selbstverständnis, sich als zuverlässiger Partner um die Gesundheit der Menschen zu kümmern.

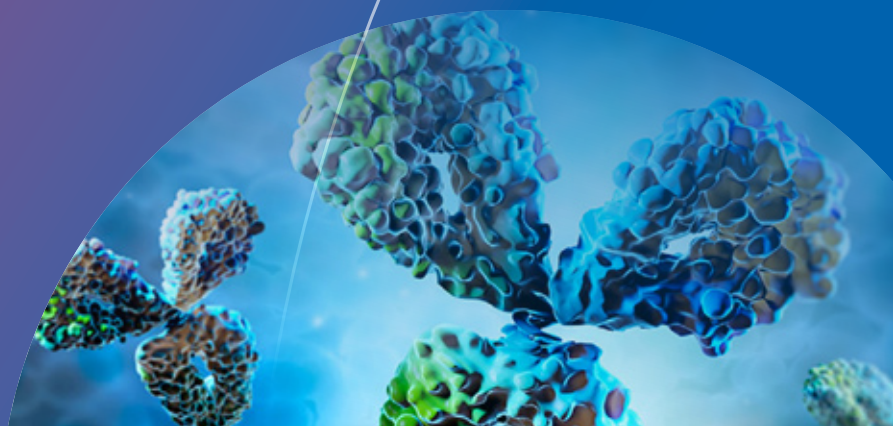
Gleichzeitig baut STADA ihre Expertise mit bewährten generischen Wirkstoffen zunehmend aus, um einen Mehrwert für Patienten und medizinisches Fachpersonal zu schaffen. Beispielsweise werden bekannte Wirkstoffe in neuen Formulierungen oder Kombinationen angeboten, die die Qualität der Versorgung verbessern können. Solche Spezialpharmazeutika in Therapiebereichen wie Parkinson und Schmerzbehandlung sind ein zunehmend wichtiger Bestandteil des STADA-Produkt-Portfolios.

“

Wir wachsen durch ausgezeichnete Biosimilar-Partnerschaften.

”

Yann Brun
Head of Global Development



“ Mehr als 80 Licensing-Deals
im Jahr 2020 zeugen von STADAs
Unternehmergeist. ”

Christoph Dengler
Head of Global Legal



Generika

Mit der Einführung von Azacitidin und Fulvestrant hat STADA das Angebot an kostengünstigen generischen Therapieoptionen für Onkologen und deren Patienten weiter ausgebaut. Das A-bis-Z-Portfolio von STADAs generischen Krebstherapien reicht von Anastrozol über das gebrauchsfertige Bortezomib bis hin zu Zoledronsäure.

Vor 125 Jahren von Apothekern in Deutschland gegründet, hat STADA im Jahr 2020 die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Apotheken gestärkt, indem ausgewählte, nicht verschreibungspflichtige Produkte, die unter ihrem generischen Wirkstoffnamen vertrieben werden, zu attraktiven Angeboten gebündelt wurden.

„Die Bündelung unseres Portfolios anlässlich des 125-jährigen Firmenjubiläums ist ein weiterer Schritt, um die Zusammenarbeit zwischen Apothekern und STADA so einfach wie möglich zu gestalten“, betont Eelco Ockers, Head of Germany.

Spezialpharmazeutika

Ein hervorragendes Beispiel dafür, dass STADA mit differenzierten Spezialpharmazeutika zunehmend einen Mehrwert für Patienten und Pflegekräfte bietet, ist die im Jahr 2020 erfolgte Übernahme einer innovativen Therapie zur Behandlung von Parkinson im fortgeschrittenen Stadium. Diese Infusionsgel-Formulierung von drei bewährten Wirkstoffen – Levodopa, Carbidopa und Entacapon – wird über eine diskrete, leichte und tragbare Pumpe über eine Sonde direkt in den Dünndarm verabreicht.

Basierend auf der Parkinson-Expertise, die STADA und ihre Tochtergesellschaft Britannia mit ihren Apomorphin-basierten Therapien bereits besitzen, sind die ersten Einführungen in europäischen Märkten bereits gestartet.

Partnerschaften sind für die Spezialpharmazeutika-Strategie von STADA von zentraler Bedeutung. Nachdem STADA durch Kooperationen eine umfangreiche Pipeline von biologischen Nachahmerpräparaten, so genannten „Biosimilars“, aufgebaut hat, beabsichtigt das Unternehmen, durch die im Jahr 2020 eingegangene Partnerschaft mit dem führenden Hersteller von Augenheilmitteln Bausch + Lomb den Blockbuster Ranibizumab in den nordamerikanischen Märkten einzuführen.

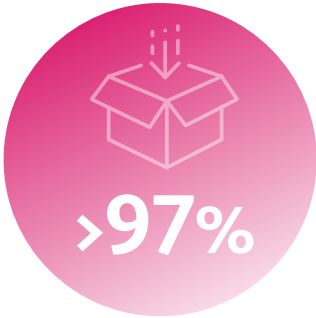


Numbers like never before



88

**Anzahl der
Licensing-Deals**



>97%

Lieferfähigkeit



0

kritische Mängel

**Qualität/
Compliance unverändert:
behördliche Inspektionen
im Jahr 2020**



-33%

**Sicherheits-
vorfälle**

**Sicherheit
in den Produktions-
stätten gestiegen**

“
Zweistelliges Umsatzwachstum,
solide Gewinnsteigerung und
positiver operativer Cashflow
in Covid-Zeiten zeigen unsere Wider-
standsfähigkeit und nachhaltige
Leistungsorientierung.
”

Wolfgang Ollig
Chief Financial Officer



Währungsbereinigter
Umsatz 2020
3.010,3 Mio. €



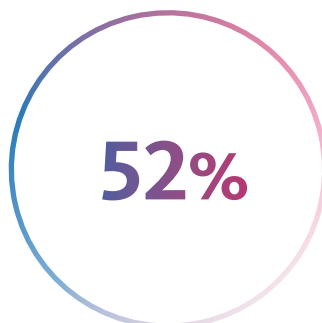
Währungsbereinigtes
EBITDA
+15% in 2020



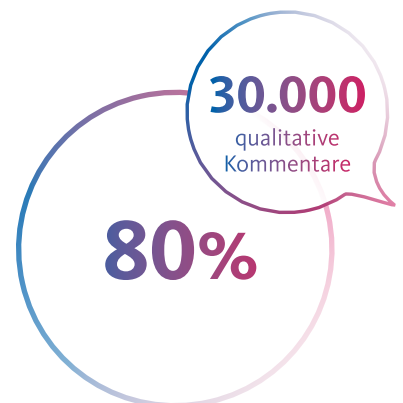
Operativer Cashflow
71% Cash-Conversion-Rate



12.301
Mitarbeiter
weltweit

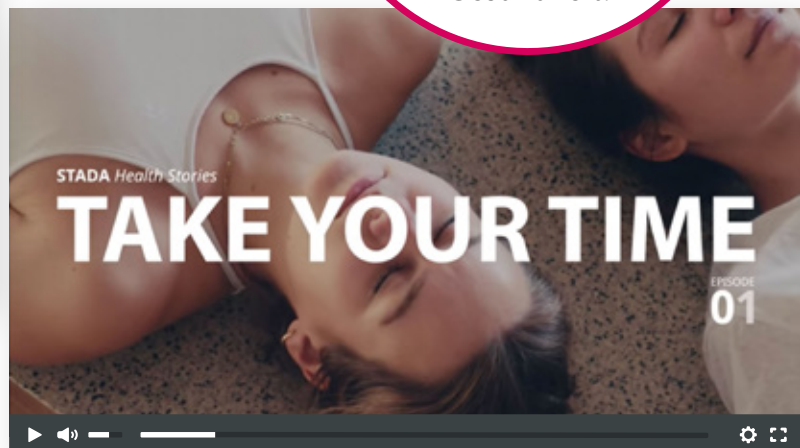
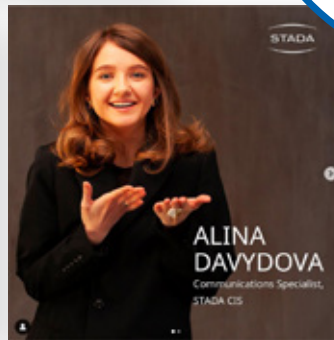


Frauen in
Führungspositionen



Engagement-Rate
bei der globalen STADA-
Mitarbeiterbefragung

Connected lik



Social-Media-Kampagne: „Faces of STADA“

Unsere Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben Einblicke in das Unternehmen und die Kultur von STADA.

Digital-Kampagne: „Health Stories“

Positionierung von STADA als Gesundheitspartner mittels ansprechender Formate zu Themen rund um Menschen & Gesundheit.

Carin
People's
as a Tr
Part

e never before

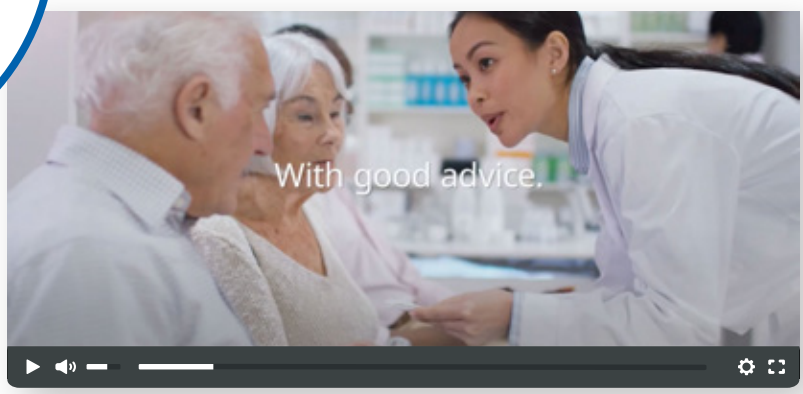


Caring for People's Health

STADA-TV-Studio
Broadcasting-Events,
Kick-off „STADA Health
Report“ mit Live-Talk auf
LinkedIn, Interviews &
mehr.

STADA
g for
s Health
trusted
Partner

Danke-Videos
Positive Reaktionen auf
unsere Videos für Partner
im Gesundheitswesen als
Dankeschön für ihren
unermüdlichen Einsatz
während der Covid-19-
Pandemie.



STADA-KENNZAHLEN

in Mio. €	2020	2019	±%
Währungsbereinigte Konzern-Kennzahlen			
Konzernumsatz	3.010,3	2.563,0	+18%
• Generika	1.645,3	1.523,3	+8%
• Markenprodukte	1.365,0	1.039,7	+31%
Operatives Ergebnis	595,0	512,3	+16%
• Generika	398,6	387,8	+3%
• Markenprodukte	339,0	245,6	+38%
EBITDA	713,3	620,9	+15%
• Generika	455,5	441,8	+3%
• Markenprodukte	389,3	286,5	+36%
Bereinigt um Sonder- ¹⁾ und Währungseffekte ²⁾			
Ausgewiesene Konzern-Kennzahlen			
Konzernumsatz	3.010,3	2.608,6	+15%
• Generika	1.645,3	1.534,7	+7%
• Markenprodukte	1.365,0	1.073,9	+27%
Operatives Ergebnis	322,8	385,8	-16%
• Generika	331,1	345,8	-4%
• Markenprodukte	204,4	175,6	+16%
EBITDA	568,2	612,8	-7%
• Generika	423,7	436,2	-3%
• Markenprodukte	346,0	297,8	+16%
Bruttoergebnis ³⁾ vom Umsatz	1.599,5	1.422,1	+12%
Bruttomarge ¹⁾	53,1%	54,5%	-1,4 pp
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	405,9	495,4	-18%
Investitionen ³⁾	1.455,1	311,6	>+100%
Mitarbeiter/-innen (im Durchschnitt – Basis Vollzeitkräfte)	12.301	10.626	+16%

1) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

2) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahres. Die Währungsbereinigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres. Darüber hinaus werden bei den Ertragskennzahlen die realisierten und nicht realisierten Wechselkurseffekte sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr bereinigt.

3) Die Investitionen werden stark durch den Abschluss von Akquisitionen beeinflusst. In 2020 tätigte STADA Investitionen in Höhe von 1.227,2 Mio. € für die Akquisitionen der Walmark-Gruppe, des Takeda-Produkt-Portfolios, des FERN-C-Produkt-Portfolios, des Consumer-Healthcare-Produkt-Portfolios von GlaxoSmithKline, des Produkt-Portfolios der Opti Pharm AG, des Orasept-Produkt-Portfolios sowie der schwedischen Lobosor. Im Vorjahr erfolgten Investitionen für die Akquisition der Biopharma in Höhe von 46,3 Mio. €. Bereinigt um die aufgeführten Akquisitionen ergaben sich 2020 Investitionen in Höhe von 227,9 Mio. € (-37,4 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr).



“
**Effiziente
Prozesse und
Ressourcenallokation
helfen uns, Klarheit zu
schaffen.**”

Boris Döbler
Head of
Global Financial Planning
& Analysis



“
**Da STADA sowohl
organisch als auch durch
Akquisitionen schnell wächst,
spielt die Integration eine
entscheidende Rolle.**”

Benjamin Fischer
Head of Global
Integration



“
**Zur Steigerung
der Leistungsfähigkeit
stärken und standardisieren wir
die Prozesse in unseren
Produktionsstätten.**”

Ana Passos
Head of Operations,
Deutschland & Österreich



“
**Durch starkes Wachstum in Russland verdient
sich STADA seine Position als zuverlässiger
Partner und bevorzugter Arbeitgeber.**”

Anna Kozlovskaya
Head of Communications, Russland/GUS

”

STADA- GESCHÄFTSBERICHT 2020

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	22
<hr/>	
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES VORSTANDS	25
<hr/>	
Grundlagen des Konzerns	26
Einleitung	26
Geschäftsmodell des Konzerns	26
Leitung und Kontrolle	28
Produktentwicklung	28
Beschaffung und Produktion	29
Vertrieb und Marketing	30
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	30
Ziele und Strategien	31
Steuerungssystem	32
Angabe gem. § 315b HGB	33
Wirtschaftsbericht	34
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	34
Geschäftsverlauf und Lage	35
Entwicklung 2020 im Vergleich zum Ausblick	35
Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren	36
Ertragslage	36
Umsatzentwicklung des Konzerns	36
Ertragsentwicklung des Konzerns	37
Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika	41
Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Markenprodukte	42
Finanzlage	43
Vermögenslage	48
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG	51
Vorbemerkung	51
Ertragslage	51
Finanzlage	52
Vermögenslage	53
Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2020	53
Nachtragsbericht	54
Prognosebericht	55
Chancen- und Risikobericht	58

ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT	73
Geschäftsmodell und -strategie	75
Produktsicherheit und -qualität	76
Gesellschaftlicher Beitrag	77
Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance	78
Arbeitnehmerbelange	80
Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz	84
Achtung der Menschenrechte	86
STADA-KONZERNABSCHLUSS	89
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	90
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	91
Konzern-Bilanz	92
Konzern-Kapitalflussrechnung	93
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	94
Konzern-Anhang	96
Allgemeine Angaben	97
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	122
Angaben zur Konzern-Bilanz	132
Sonstige Angaben	161
WEITERE INFORMATIONEN	183
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	184
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	185
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung	194
Personalien	196
Der STADA-Aufsichtsrat	196
Der STADA-Vorstand	197
Der STADA-Beirat	198
Glossar A–Z	199
Impressum	200
FÜNF-JAHRES-VERGLEICH	201

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Günter von Au,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er überwachte fortlaufend die Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet den Vorstand regelmäßig insbesondere zu Geschäftsverlauf und -politik, Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, Rechnungslegung, Lage sowie Strategie der Gesellschaft und des Konzerns. Der Aufsichtsrat war unmittelbar und frühzeitig in alle Entscheidungen eingebunden, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren.

Hervorragende Zusammenarbeit mit dem Vorstand in herausfordernden Zeiten

Im Geschäftsjahr 2020 gehörten dem Vorstand Peter Goldschmidt als Vorstandsvorsitzender, Dr. Wolfgang Ollig als Vorstand Finanzen (ab 01.02.2020) sowie Miguel Pagan Fernandez als Chief Technical Officer an. Die Besetzung des Aufsichtsrats blieb im Berichtsjahr unverändert.

Die Mitglieder des Vorstands nahmen im Geschäftsjahr 2020 (außer bei spezifischen Aufsichtsratsthemen) regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Wie in vielen anderen Bereichen mussten die Sitzungen auf Grund der Covid-19-Pandemie in Form von Telefon- und Videokonferenzen durchgeführt werden. Dies hinderte jedoch weder Aufsichtsrat noch Vorstand an einem intensiven Austausch, der wie bisher auch professionell und am Erfolg des Unternehmens orientiert stattgefunden hat.

Das Jahr 2020 war für STADA, wie auch für viele andere Unternehmen weltweit, ein sehr anspruchsvolles Jahr. Mit neuen Herausforderungen konfrontiert, stellten sich die mehr als 12.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern der mit nichts zuvor vergleichbaren Situation.

Zentrale Themen zwischen Aufsichtsrat und Vorstand waren die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, die grundsätzliche Ausrichtung der Unternehmensstrategie, die Unternehmensplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, vor allem aber auch die Vermögens- und Ertragslage. Ein weiteres zentrales Thema, mit dem sich der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste, war der Squeeze-out der STADA-Minderheitsaktionäre gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung. Dieser wurde während der außerordentlichen Hauptversammlung am 24.09.2020 beschlossen und am 06.11.2020 mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam.

Regelmäßig erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Finanz- und Liquiditätssituation unter besonderer Berücksichtigung der Investitionsvorhaben und der entsprechenden Finanzierungen im Konzern, der Finanzierungsstrukturen, der Refinanzierungsstrategie und der Entwicklung des Verschuldungsgrads.

Der Aufsichtsrat diskutierte mit dem Vorstand über Maßnahmen der Kosten-, Steuer- und Prozessoptimierungen und befasste sich zudem mit allen relevanten Investitionen und Akquisitionen. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat außerdem regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Risikolage, das Risikomanagement, die internen Kontrollsysteme und Fragen der Compliance.

Darüber hinaus setzten sich Aufsichtsrat und Vorstand mit den Marktstrukturen, der Nachfrageentwicklung, der Wettbewerbssituation, der Preis-, Konditionen- und Rabattentwicklung sowie der Entwicklung der Marktanteile des Konzerns und der relevanten Wettbewerber auseinander. Zudem verschaffte sich das Aufsichtsratsgremium regelmäßig einen Überblick über die Produktentwicklung und das Produkt-Portfolio des Konzerns.

Alle zusammen und doch jeder für sich, angefangen bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Supply-Chain bis hin zu Management und Vorstand, haben in diesem Jahr einmal mehr die Schlagkraft des „One STADA“-Spirits unter Beweis gestellt. STADA hat es geschafft, sich in einem äußerst schwierigen Umfeld und in einer durch die Pandemie geprägten Zeit zu einem noch wettbewerbsfähigeren Unternehmen weiterzuentwickeln. Beweis dafür sind auch die Ergebnisse und positiven Entwicklungen, die diesem Geschäftsbericht zu Grunde liegen. Dass STADA in diesem Umfeld stärker gewachsen ist als vergleichbare Unternehmen der Industrie, ist ein gutes Indiz für die professionelle Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Mitgliedern des Vorstands sowie dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns weltweit für ihren großen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr.

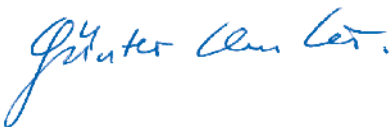
Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung, Nichtfinanzieller Bericht

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2020 sowie der zusammengefasste Lagebericht für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2020 wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsausschuss erteilte für den Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag und legte die Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer fest. Der Abschlussprüfer gab gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung ab.

Auf der Grundlage der Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss prüfte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht des Vorstands für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern über das Geschäftsjahr 2020. Ihm lagen alle erforderlichen Unterlagen und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers vor, die auch Gegenstand umfassender Erörterungen mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand in der Bilanzsitzung waren. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten sowie vom Abschlussprüfer geprüften Jahresabschluss und Konzernabschluss.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat befassten sich ferner mit dem vom Vorstand erstellten „Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht“ für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2020. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH führte eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durch und erteilte einen uneingeschränkten Vermerk. Die Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat in seinen Bilanzsitzungen sorgfältig geprüft sowie mit dem Vorstand und Vertretern des Prüfers erörtert. Der Aufsichtsrat hatte nach seiner Prüfung keine Einwände.

Bad Vilbel, 10. März 2021



Dr. Günter von Au
Aufsichtsratsvorsitzender

“

**Wir stellen die
Zusammenarbeit mit Partnern
und Kunden in Großbritannien
neu auf.**

”

Mick Cox
Head of CHC, Großbritannien



“

**Der Austausch
von Best Practices im
Sinne von One STADA
unterstützt unsere
internationale Expansion
im Bereich
Consumer Healthcare.**

”

Claudia Schnepf
Head of CHC Brand
Internationalisation



“

**Aliud unterstützt
das deutsche
Gesundheitssystem
mit hochwertigen,
preisgünstigen
Generika.**

”

Ingrid Blumenthal
General Manager
Aliud Pharma, Deutschland

“

**Human Resources
unterstützt
Entrepreneurship
und Integrity in
unserer gesamten
Organisation.**

”

Manfred Koch
Head of HR Deutschland



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Grundlagen des Konzerns	26
Einleitung	26
Geschäftsmodell des Konzerns	26
Leitung und Kontrolle	28
Produktentwicklung	28
Beschaffung und Produktion	29
Vertrieb und Marketing	30
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	30
Ziele und Strategien	31
Steuerungssystem	32
Angabe gem. § 315b HGB	33
Wirtschaftsbericht	34
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	34
Geschäftsverlauf und Lage	35
Entwicklung 2020 im Vergleich zum Ausblick	35
Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren	36
Ertragslage	36
Umsatzentwicklung des Konzerns	36
Ertragsentwicklung des Konzerns	37
Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika	41
Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Markenprodukte	42
Finanzlage	43
Vermögenslage	48
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG	51
Vorbemerkung	51
Ertragslage	51
Finanzlage	52
Vermögenslage	53
Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2020	53
Nachtragsbericht	54
Prognosebericht	55
Chancen- und Risikobericht	58

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Einleitung

In der 125-jährigen Tradition des STADA-Konzerns war das Geschäftsjahr 2020 angesichts der Covid-19-Pandemie eines der herausforderndsten in der Unternehmensgeschichte. Das vergangene Jahr hat für die gesamte Pharmabranche besondere Herausforderungen mit sich gebracht. Aber STADA reagierte mit Resilienz und größtmöglicher Agilität, um die Versorgung mit Arzneimitteln jederzeit sicherstellen zu können.

Insgesamt war 2020 geprägt durch einen volatilen Verlauf der Geschäftsaktivitäten und der einhergehenden Auswirkungen auf die einzelnen Quartale. Während das 1. Quartal eine starke Nachfrage, u.a. auf Grund von Bevorratungen durch Großhändler, Apotheken und Patienten, zeigte, war die Entwicklung im 2. und 3. Quartal gekennzeichnet durch Kaufzurückhaltung im Bereich verschreibungspflichtiger Generika und Markenprodukte vor allem in den Selbstzahlermärkten. Die rückläufige Nachfrage bei verschreibungspflichtigen Generika resultierte in der Pandemie aus weniger Patientenbesuchen bei Ärzten und in Krankenhäusern. Der Rückgang bei Markenprodukten in Selbstzahlermärkten basierte insbesondere auf einer deutlich geringeren Frequentierung von Apotheken. Das 4. Quartal zeigte schließlich wieder eine stärkere Nachfrage mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Ungeachtet der unbeständigen Entwicklung konnte der Konzern im Berichtsjahr über dem Markt wachsen und weitere Marktanteile hinzugewinnen.

Während der Pandemie ergriff STADA an ihren weltweiten Standorten umfangreiche Maßnahmen, um die Ansteckung der Mitarbeiter mit Covid-19 zu minimieren. Insgesamt zeigte der Konzern mit seinem stark diversifizierten Produkt-Portfolio, dass er auch unter schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich sein kann. Der internationale Geschäftsbetrieb wurde insbesondere in den Bereichen Beschaffung, Produktion und Logistik aufrechterhalten und Kunden sowie Patienten wurden in allen Phasen der Krise mit STADA-Produkten versorgt. Gemäß STADAs Selbstverständnis, „sich als verlässlicher Partner um die Gesundheit der Menschen zu kümmern“, erreichte der Konzern damit sein oberstes Ziel, den Patienten und Verbrauchern lebensnotwendige Medikamente und andere Präparate zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig aber auch für das Wohlergehen und die Sicherheit seiner Beschäftigten, auch unter herausfordernden Bedingungen, zu sorgen.

Im Geschäftsjahr 2020 beschloss die STADA-Hauptversammlung gemäß §§ 327a ff. AktG die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Nidda Healthcare GmbH gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung. Dieser so genannte aktienrechtliche Squeeze-out wurde am 06.11.2020 mit Eintragung in das Handelsregister wirksam. Seitdem hält die Nidda Healthcare GmbH 100% der außenstehenden STADA-Aktien.

Geschäftsmodell des Konzerns

Ausrichtung des Geschäftsmodells auf Generika und Markenprodukte

STADA ist ein international tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft. Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten liegt auf den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte. Im Berichtsjahr hatten Generika einen Anteil von ca. 55% und Markenprodukte von ca. 45% am Konzernumsatz.

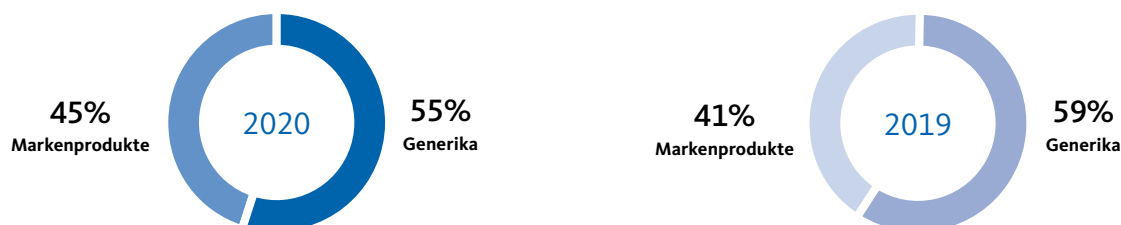
Generika bilden das Rückgrat der Gesundheitssysteme auf der ganzen Welt und ermöglichen Patienten und ihren Pflegekräften den Zugang zu hochwertigen Behandlungsmöglichkeiten für eine Vielzahl von Erkrankungen. Im Vergleich mit den häufig deutlich teureren Originalpräparaten stellen Generika eine kostengünstige Alternative dar und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur finanziellen Entlastung der Gesundheitssysteme. Der Bereich Generika weist unverändert entsprechende Wachstumsmöglichkeiten auf.

Mit der Einführung von Azacitidin und Fulvestrant hat STADA das Angebot an kostengünstigen generischen Therapieoptionen für Onkologen und deren Patienten weiter ausgebaut. Das A-bis-Z-Portfolio von STADAs generischen Krebstherapien reicht von Anastrozol über das gebrauchsfertige Bortezomib bis hin zu Zoledronsäure.

Das Segment **Markenprodukte** beinhaltet bei STADA insbesondere Consumer-Healthcare-Marken (OTC und OTX) sowie verschreibungspflichtige Spezialpharmazeutika (RX). Die Einführung lokal erfolgreicher Markenprodukte in weitere internationale Märkte trägt u.a. zum organischen Wachstum bei. Darüber hinaus wird das Markenprodukt-Portfolio durch Akquisitionen gestärkt und weiter ausgebaut. So genannte „Local Heroes“, regional erfolgreiche Markenprodukte, sind Wachstumstreiber in diesem Segment.

Segmente Generika und Markenprodukte

Anteile in %



Während bei der Vermarktung von Generika der Schwerpunkt auf einem wettbewerbsfähigen Preis und der Kostenführerschaft liegt, stehen bei dem Vertrieb von Markenprodukten neben der Produkteigenschaft vor allem die Bekanntheit und das Vertrauen in die Marke im Vordergrund. Dabei verfolgt der Konzern ein Konzept der so genannten „starken Marken“, bei dem ein hoher Bekanntheitsgrad eine wesentliche Rolle spielt.

Im Geschäftsjahr 2020 entwickelte sich sowohl das Generika- als auch das Markenprodukt-Segment sehr erfolgreich. Der ausgewiesene Umsatz des Bereichs Generika stieg um 7% auf 1.645,3 Mio. €, der des Markenprodukt-Bereichs erhöhte sich auch durch die abgeschlossenen Akquisitionen um 27% auf 1.365,0 Mio. €. In beiden Segmenten ist der Konzern sehr breit diversifiziert und damit außerordentlich resilient. Insgesamt machten im Berichtsjahr die Top-3-Generika-Wirkstoffe und die Top-3-Markenprodukte weniger als 20% der jeweiligen Segmentumsätze aus.

Operative Aufstellung

Die operative Aufstellung des Konzerns folgt einer primären Umsatz- und Ergebnisverantwortung für die Segmente Generika und Markenprodukte mit regionalen Einheiten, um auf länderspezifische Marktgegebenheiten reagieren zu können. Unterstützt wird diese Aufstellung durch zentrale Konzernfunktionen wie Produktentwicklung, Beschaffung, Einkauf, Produktion, Qualitätsmanagement, Finanzen, Risikomanagement, Human Resources (HR), Recht, Compliance und Corporate Governance.

Leitung und Kontrolle

Der Vorstand der STADA Arzneimittel AG führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand. Dabei wird er durch ein erweitertes Führungsteam unterstützt. Die Unternehmensführung liegt jedoch beim Vorstand.

Der Vorstand wird nach den gesetzlichen Vorschriften durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der STADA-Aufsichtsrat setzt sich nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes zusammen und besteht aus neun Mitgliedern, von denen sechs Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und drei Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer sind. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte.

Am 20.03.2018 wurde ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der STADA Arzneimittel AG und der Nidda Healthcare GmbH in das Handelsregister beim Amtsgericht in Frankfurt am Main eingetragen, der der Nidda Healthcare GmbH das Recht einräumt, dem Vorstand der STADA Arzneimittel AG Weisungen hinsichtlich der Leitung der Gesellschaft zu erteilen. STADA bleibt jedoch ein rechtlich selbständiges Unternehmen mit den zuvor beschriebenen Organen. Zudem bleibt der STADA-Vorstand für die Leitung und Vertretung der Gesellschaft verantwortlich. Soweit keine Weisungen erteilt werden, kann und muss der Vorstand von STADA die Gesellschaft eigenverantwortlich leiten.

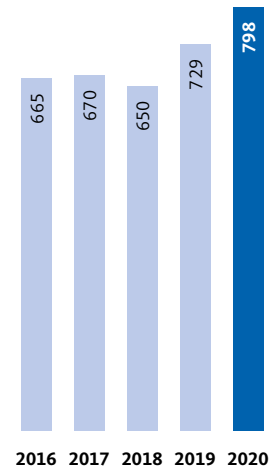
Produktentwicklung

Strategische Ausrichtung der Entwicklungsaktivitäten

Bei den Entwicklungsaktivitäten von STADA liegt ein Schwerpunkt auf Generika. In diesem Bereich werden auch so genannte Spezialpharmazeutika entwickelt. Hierbei handelt es sich um Generika, die auf Grund ihrer Formulierungstechnologie oder Applikationsform besonders komplex sind und deren Entwicklung entsprechend aufwendiger ist. Daneben konzentriert sich der Konzern auf Grund der Wachstumspotenziale auf Markenprodukte. Die diesbezüglichen Entwicklungstätigkeiten beziehen sich insbesondere auf nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel, Nahrungsergänzungsmittel und Kosmetika.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Entwicklung und Einführung von Markenprodukten stellt Nizoral® Care Scalp Tonic dar, das STADA im 3. Quartal 2020 eingeführt hat. Dieses Kosmetikprodukt ist eine Linienenerweiterung von Nizoral® zum Schutz und zur Pflege von juckender und gestresster Kopfhaut mit einer neuartigen „SoftTip“-Anwendung. Darüber hinaus konnte der Konzern die Innovationen bei Zoflora®, einer Marke für Haushaltsdesinfektionsmittel in Großbritannien, fortsetzen. Im Laufe des Jahres 2020 wurden insgesamt zehn neue Varianten auf den Markt gebracht. Dazu gehörten neue Düfte sowie besondere Produkte für Haushalte mit Haustieren. Die Zoflora®-Produkte kombinieren lang anhaltenden Duft und Wirksamkeit gegen 99,9% der Bakterien sowie Viren, darunter auch gegen das Covid-19-Virus.

5-Jahres-Entwicklung: Anzahl Produkteinführungen



Hohes Maß an Entwicklungs- und Zulassungskompetenz

Im Geschäftsjahr 2020 stellte der Konzern mit der Einführung von weltweit 798 einzelnen Produkten (Vorjahr: 729) erneut seine Entwicklungs- und Zulassungsstärke unter Beweis. Dass STADA über eine gut gefüllte Produkt-Pipeline verfügt, zeigen mehr als 1.400 Zulassungsverfahren für über 160 pharmazeutische Wirkstoffe und Kombinationen in mehr als 50 Ländern zum 31.12.2020. Dazu zählen sowohl alle relevanten Generika als auch zahlreiche Markenprodukte. Im Berichtsjahr gab es über 800 neue Zulassungsanträge und mehr als 600 neue Zulassungen.

Zunehmende Erweiterung des Biosimilar-Portfolios

Angesichts der Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Biosimilars erweitert der Konzern zunehmend sein Biosimilar-Portfolio. Hierzu zählt auch der Ausbau interner Entwicklungskompetenzen mit dem Ziel, von den Wachstumspotenzialen entsprechend profitieren und weiter wachsen zu können. Derzeit ist STADA mit zwei Biosimilars – SILAPO[®], einem Erythropoetin-Biosimilar, und Movymia[®], einem Teriparatid-Biosimilar-Präparat – am Markt. Darüber hinaus hat der Konzern weitere Biosimilars einlizenziert, die sich derzeit in der Entwicklung befinden. Des Weiteren gibt es zwischen STADA und XBrane Biopharma AB, einem schwedischen Biosimilar-Unternehmen, eine Kooperation für die gemeinsame Entwicklung eines Ranibizumab-Biosimilars und eine Option für weitere Biosimilars. Zudem besteht zwischen Alvotech ehf, einem internationalen biopharmazeutischen Unternehmen, und STADA eine exklusive strategische Partnerschaft zur Vermarktung von sieben Biosimilars in allen europäischen Kernmärkten und ausgewählten Märkten außerhalb Europas. Diese bezieht sich zunächst auf Biosimilar-Kandidaten zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen, Krebs und entzündlichen Erkrankungen und auf den Bereich der Augenheilkunde für Patienten weltweit.

Zahlreiche Kooperationen und Einlizenzierungen zum weiteren Ausbau des Produkt-Portfolios

Neben Akquisitionen setzt STADA auf gezielte Kooperationen und Einlizenzierungen, um das bestehende Produkt-Portfolio auszubauen.

Im 2. Quartal 2020 gab der Konzern bekannt, dass Bausch + Lomb, einer unter den weltweit führenden Geschäftsbereichen für Augengesundheit von Bausch Health Companies Inc., mit STADA und deren Entwicklungspartner XBrane Biopharma AB, einem nordeuropäischen Biosimilar-Entwickler, eine exklusive Lizenzvereinbarung zur Vermarktung eines in der Entwicklung befindlichen Biosimilar-Kandidaten von Lucentis (Ranibizumab) in den USA und Kanada geschlossen hat.¹⁾ Die Unternehmen streben den Erhalt der Zulassung aller derzeit zugelassenen Indikationen für Lucentis sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in Kanada an.

Darüber hinaus schloss der Konzern im Geschäftsjahr 2020 mehr als 80 Einlizenzierungen für künftige Produkteinführungen ab.

Kontinuierlicher Ausbau des Markenprodukt-Segments und Internationalisierung erfolgreicher Marken

Im Segment Markenprodukte fokussiert der Konzern zum einen auf den Ausbau bestehender Produktlinien. Zwei Beispiele hierfür sind Ladival[®] und Multilind[®]. Zum anderen verfolgt STADA die Internationalisierung erfolgreicher Markenprodukte. Im Rahmen dessen führt der Konzern ausgewählte Produkte, die bis dato vor allem regional erfolgreich sind, auch in anderen Märkten ein. Beispielhaft können für 2020 in diesem Zusammenhang Zoflora[®], Nizoral[®] Shampoo und Ladival[®] genannt werden.

Beschaffung und Produktion

Zentrale Bedarfsplanung und zahlreiche internationale Produktionsstandorte

Der Konzern verfügt in Bad Vilbel (Deutschland), Vršac (Serbien) und Moskau (Russland) über drei so genannte Supply-Chain-Hubs, die über die STADA Arzneimittel AG gesteuert werden und an denen die zentrale Bedarfsplanung für ausgewählte Produkte erfolgt.

Insgesamt gab es im Konzern im Berichtsjahr 20 Produktionsstätten mit großen Standorten in Serbien, Vietnam und Großbritannien. Aus Wettbewerbsgründen wird ein Großteil des konzernweiten Produktionsvolumens in Niedriglohnländern gefertigt. Somit kann STADA sowohl von strukturellen Kostenvorteilen profitieren als auch niedrigere Stückkosten infolge einer höheren Auslastung erzielen.

1) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 06.05.2020.

Kontinuierliche Investitionen

STADA investiert kontinuierlich in die konzerneigenen Produktionsstätten und Prüflabore. Die Investitionen für den Ausbau und die Erneuerung von Fertigungsstätten und Fertigungsanlagen sowie von Prüflaboren lagen im Geschäftsjahr 2020 bei 42,5 Mio. € (Vorjahr: 61,2 Mio. €).

Vertrieb und Marketing

Internationale Konzernstruktur mit national ausgerichteten Vertriebsgesellschaften

Der STADA-Konzern weist eine internationale Vertriebsstruktur auf, die aus national ausgerichteten Vertriebsgesellschaften besteht. Gemäß der operativen Aufstellung sind die im Vertrieb tätigen Tochtergesellschaften zwar zentral organisiert, verfügen aber dennoch über eine große Marktnähe. Inklusive des Exportanteils vertreibt STADA ihre Produkte in rund 130 Ländern.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

One STADA – globale Zusammenarbeit im Konzern

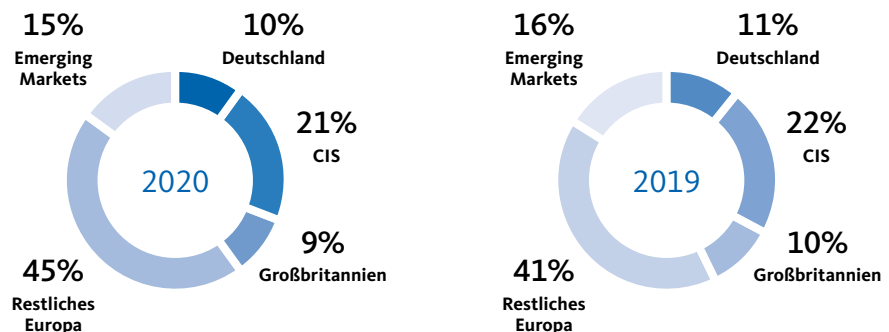
Die Personalpolitik von STADA wird zentral durch den Bereich Global Human Resources (HR) am Unternehmenssitz des Konzerns gesteuert. Im Rahmen dessen geben die weltweiten Funktionsbereiche „Talent Management“, „People Analytics“ sowie „Compensation & Benefits“ die Standards, Richtlinien und Prozesse vor, die von den internationalen Gesellschaften umgesetzt und gemäß den marktspezifischen Gegebenheiten ergänzt werden. Mit Blick auf eine starke zentral gesteuerte internationale HR-Struktur gibt es zudem funktionale Berichtslinien aller lokalen Personalverantwortlichen zur globalen HR-Leitung sowie ein globales HR-Führungsteam mit lokalen Vertretern der größten Marktregionen.

Entwicklung des Personalstands

Entwicklung des Personalstands im Jahresdurchschnitt



Regionale Verteilung der Konzernbeschäftigten im Jahresdurchschnitt in %



Die durchschnittliche Zahl der im STADA-Konzern Beschäftigten nahm im Geschäftsjahr 2020 um 16% auf 12.301 zu (Vorjahr: 10.626). Der Anstieg basierte im Wesentlichen auf der Erstkonsolidierung der Biopharma-Gruppe zum 31.12.2019 mit etwa 290 Mitarbeitern, der Erstkonsolidierung der akquirierten Walmark-Gruppe im März 2020 mit etwa 520 Beschäftigten und der Akquisition des Takeda-Portfolios inklusive der Übernahme von etwa 420 Beschäftigten ebenfalls im März 2020. Darüber hinaus kam es in Serbien auf Grund einer gesetzlichen Änderung im April 2020 zu einer Internalisierung von etwa 360 externen Mitarbeitern. Zum Bilanzstichtag erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 11% auf 12.310 (Vorjahr: 11.100). Die Steigerung war maßgeblich auf die zuvor genannten Akquisitionen der Walmark-Gruppe und des Takeda-Portfolios sowie auf die Übernahme der externen Mitarbeiter in Serbien zurückzuführen. Ungeachtet einer weiteren Internationalisierung des „One STADA“-Teams baute der Konzern die Anzahl der Beschäftigten in Deutschland im Berichtsjahr weiter aus.

Der Anteil der im Konzern beschäftigten Frauen in Führungspositionen lag im Berichtsjahr bei ca. 52% (Vorjahr: ca. 51%).

Erklärung im Einklang mit § 289f Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB)

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 hatte der Vorstand gemäß § 76 Abs. 4 AktG die Zielgröße für den Frauenanteil der STADA Arzneimittel AG auf der ersten Führungsebene auf mindestens 16,7% sowie auf der zweiten Führungsebene auf mindestens 38,2% mit einer Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2023 festgelegt.

Im Dezember 2017 hatte der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 AktG die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf mindestens eine Frau mit einer Umsetzungsfrist bis zum 31.12.2022 festgelegt. Für den Frauenanteil im Vorstand hat der Aufsichtsrat die Beibehaltung des Status quo von 0% bis zum 31.12.2022 beschlossen.

Ziele und Strategien

Nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Wertsteigerung entlang STADAs fünf strategischer Säulen

Die wesentlichen Ziele des STADA-Geschäftsmodells sind nachhaltiges profitables Wachstum und die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Steuerungssystem“).

STADA setzt dabei konsequent auf die bereits bestehenden fünf strategischen Säulen: Intensivierung der Vertriebs- und Marketingaktivitäten, Wachstum über dem Marktdurchschnitt durch Verbesserung der Pipeline, Optimierung der Kosten, hocheffiziente und zuverlässige Lieferketten sowie eine werteorientierte Wachstumskultur.

Strategische Prioritäten



Leading Marketing & Sales capabilities



Superior growth through pipeline acceleration



Benchmark low-cost operating model



Highly efficient and reliable supply chain



Growth culture

Zur weiteren Stärkung der unternehmerischen Wachstumsstrategie spielt die Initiative „STADA+“ eine wichtige Rolle. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, ein Entrepreneur zu sein und innerhalb dieser Initiative einen eigens entwickelten Business-Case einzureichen.

Mit seiner Unternehmensstrategie setzt der Konzern auf höhere Investitionen in seinen Kernmärkten, Produktneueinführungen, neue Vermarktungskanäle sowie Effizienzsteigerungen im Bereich Marketing & Vertrieb sowie allgemeiner Verwaltungskosten. Darüber hinaus verfolgt STADA gezielte Akquisitionen zur Ergänzung des organischen Wachstums und geht weltweite strategische Partnerschaften in den Bereichen Entwicklung und Produktion ein. Grundsätzlich soll mit diesen Maßnahmen erreicht werden, dass der Konzern auch in Zukunft über ein wettbewerbsfähiges Produkt-Portfolio verfügt, das nachhaltiges Wachstum generiert.

Steuerungssystem

Die operativen Steuerungsgrößen der Unternehmensbereiche waren im Berichtsjahr die finanziellen Leistungsindikatoren **bereinigter Konzernumsatz** und **um Sondereffekte bereinigtes EBITDA**. Dabei erfolgte die Steuerung der Veränderung des bereinigten Konzernumsatzes und des bereinigten EBITDA jeweils auf Segmentebene. Grundsätzlich soll durch die Bereinigungen ein besserer Vergleich der Geschäftsjahre erreicht werden.

Zur Sicherung des nachhaltigen Unternehmenserfolgs spielte im Geschäftsjahr 2020 als Steuerungsgröße die relative Veränderung des **um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Konzernumsatzes¹⁾** eine wichtige Rolle. Unter dem **bereinigten EBITDA²⁾**, das zur Steuerung herangezogen wird, ist bei STADA das EBITDA bereinigt um Sondereffekte zu verstehen. Anhand dieser Kennzahl misst STADA seine operative Leistungsfähigkeit und den Erfolg der einzelnen Segmente bereinigt um die im Jahresvergleich verzerrenden Einflüsse aus Sondereffekten. Darin enthalten sind das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und das Beteiligungsergebnis.

Die Ableitung der finanziellen Leistungsindikatoren, die zur Steuerung herangezogen wurden, d.h. der **um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz** und das **um Sondereffekte bereinigte EBITDA**, sahen im STADA-Konzern wie folgt aus:

Finanzieller Leistungsindikator	Ermittlung ausgehend von der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und der Konzern-Bilanz gemäß IFRS
Veränderung des um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Konzernumsatzes¹⁾	Konzernumsatz
	± Portfolioeffekte ¹⁾
	± Währungseffekte ¹⁾
	= um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigter Konzernumsatz¹⁾
Um Sondereffekte bereinigtes EBITDA²⁾	Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)
	± Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen
	= Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)
	± Sondereffekte innerhalb des operativen Ergebnisses mit Ausnahme der einmaligen Sondereffekte, welche sich auf Wertminderungen und Zuschreibungen von Anlagevermögen beziehen
	= Um Sondereffekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA)

1) Die Bereinigung der Währungseffekte zeigt sich ausschließlich als Anpassung des Vorjahres. Die Währungsbereinigung des Geschäftsjahres 2019 erfolgte unter Anwendung der Wechselkurse des Berichtsjahres.

2) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Seit dem 01.01.2021 verwendet der Vorstand als operative Steuerungsgrößen die Kennzahlen Konzernumsatz und EBITDA, jeweils bereinigt um Sondereffekte sowie Währungseffekte. Grund für die Modifizierung der Steuerungsgrößen ist, dass dies eine Steuerung des Wachstums bzw. der Ertragskraft inklusive der Integration der neu getätigten Akquisitionen des Konzerns ermöglicht, ohne dass die Entwicklung von Wechselkursen die Kennzahlen verwässert. Darüber hinaus werden nun beide Steuerungsgrößen um dieselben Effekte bereinigt, was zu einer Harmonisierung des Steuerungssystems führt.

Angabe gem. § 315b HGB

Nach § 315b Absatz 1 HGB ist die STADA Arzneimittel AG zu einer nichtfinanziellen Konzernberichterstattung verpflichtet. Zur Erfüllung dieser Anforderung erstellt die STADA Arzneimittel AG einen Zusammengefassten Gesonderten Nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b HGB in Verbindung mit § 315b Absatz 3 HGB.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

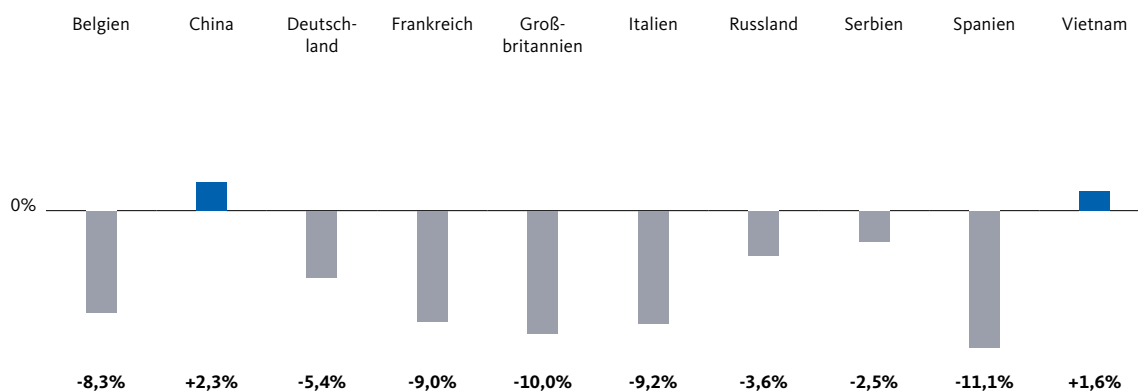
Gemäß den Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft in 2020 verglichen mit dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Während die Wachstumsrate für das internationale Bruttoinlandsprodukt 2019 noch ein Plus von 3,0% zeigte, lag sie 2020 mit 3,5% im Minus.¹⁾ Damit verursachte die Corona-Krise weltweit weniger wirtschaftlichen Schaden als zunächst befürchtet. Insgesamt war der Konjunkturereinbruch in 2020 der seit Jahrzehnten bei weitem größte und die Pandemie stellte die Weltwirtschaft vor große Herausforderungen. Dank beispielloser Konjunkturlösungen und geldpolitischer Unterstützung konnten die großen Volkswirtschaften die Folgen der Krise jedoch besser bewältigen als angenommen.

Grundsätzlich ist STADA in Märkten aktiv, deren Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts sich 2020 – analog zu der rückläufigen Weltwirtschaft – entwickelt hat. Ungeachtet dessen konnte der Konzern eine positive Geschäftsentwicklung verzeichnen und in einem stagnierenden Markt organisch um 6% und währungsbereinigt sowie um Sondereffekte bereinigt insgesamt um 18% wachsen (vgl. „Wirtschaftsbericht – Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2020“).

Trotz Covid-bedingter Marktabschwächung konnte STADA durch ein proaktives Profit-&-Loss-Management sowie ein kontinuierlich hohes Engagement im gesamten Unternehmen (Ergebnisse der Benchmark-Pulsumfrage) ein währungsbereinigtes EBITDA von +15% erzielen.

Die nachfolgende Grafik zeigt die konjunkturelle Entwicklung in ausgewählten Ländern.

Wachstumsraten Bruttoinlandsprodukt 2020¹⁾ in %



1) Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook January 2021.

Branchenspezifische Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2020 stieg der Umsatz des weltweiten Generika-Markts im Vergleich zum Vorjahr um ca. 0,5% auf ca. 223,2 Mrd. €. ¹⁾ Damit hatten Generika einen Anteil von ca. 21,0% am internationalen Pharmamarkt. ¹⁾

Der Umsatz des globalen OTC-Markts erhöhte sich in 2020 gegenüber dem Vorjahr um ca. 0,7% auf ca. 68,3 Mrd. €. ¹⁾ Der Anteil der OTC-Produkte am weltweiten Pharmamarkt lag somit bei ca. 6,4%. ¹⁾

Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Der STADA-Konzern ist im Gesundheitsmarkt und damit in einer relativ konjunkturunabhängigen Branche tätig. Angesichts dessen ist die Geschäftsentwicklung von STADA in der Regel weniger von den internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig als vielmehr von den jeweiligen regulatorischen Vorgaben der einzelnen Gesundheitssysteme. Im Berichtsjahr gab es in den Ländern, in denen STADA aktiv ist, keine wesentlichen Änderungen der gesundheitspolitischen regulatorischen Rahmenbedingungen, die wesentliche Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns hatten.

Insgesamt ist STADA in denjenigen Ländern stärker von konjunkturellen Einflüssen betroffen, die zu den so genannten Selbstzahlermärkten zählen, da die Nachfrage dort auch von der Kaufkraft der Bevölkerung abhängt. Dies machte sich insbesondere in der Covid-19-Pandemie bemerkbar.

Mit Blick auf die Währungsumrechnung (Translation) der Umsätze und Erträge in Relation zur Konzernwährung Euro zählen das britische Pfund, der russische Rubel und der serbische Dinar zu den wesentlichen Landeswährungen. Darüber hinaus sind der kasachische Tenge, der Schweizer Franken, die ukrainische Griwna und der vietnamesische Dong von Bedeutung. Die Währungsrelationen in anderen für STADA relevanten Ländern haben in diesem Zusammenhang nur einen geringen Einfluss. Im Geschäftsjahr 2020 wirkte sich die Abwertung des russischen Rubel im Verhältnis zum Euro negativ auf das Ergebnis aus.

Geschäftsverlauf und Lage

Entwicklung 2020 im Vergleich zum Ausblick

Im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2019 war der Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr von weiterem Konzernwachstum ausgegangen. Dabei sollte in beiden Segmenten der um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Umsatz stark wachsen und das um Sondereffekte bereinigte EBITDA deutlich steigen. Allerdings konnte die im Geschäftsbericht 2019 veröffentlichte Prognose für das Geschäftsjahr 2020 noch nicht die Folgen der Covid-19-Pandemie berücksichtigen. Im 2. Quartal 2020 zeigte sich, dass die Geschäftsentwicklung des STADA-Konzerns von der Pandemie beeinflusst wurde. Hiervon betroffen war insbesondere das gesamtwirtschaftliche Wachstum inklusive der Entwicklung des Gesundheitsmarkts mit Auswirkungen sowohl für das Generika- als auch das OTC-Geschäft. Aus diesem Grund ging der Vorstand im Halbjahresbericht 2020 aus damaliger Sicht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2020 auch im weiteren Verlauf von der Covid-19-Pandemie signifikant geprägt sein wird. Ungeachtet dessen strebte der Vorstand für 2020 ein Wachstum des um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Konzernumsatzes und des um Sondereffekte bereinigten EBITDA an.

Mit der in 2020 erzielten Entwicklung lagen der um **Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz** und das auf Basis des Vorjahres definierte, um **Sondereffekte bereinigte EBITDA** im Rahmen der im Geschäftsbericht 2019 abgegebenen Prognose.

¹⁾ IQVIA Syndicated Analytics Service; prepared for STADA February 2021.

Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren des STADA-Konzerns

Die Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren des STADA-Konzerns sah im Berichtsjahr wie folgt aus:

Finanzielle Leistungsindikatoren in Mio. €	2020	2019 ¹⁾	±%
Konzernumsatz bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte	2.694,9	2.554,4	+6%
• Generika	1.620,6	1.518,5	+7%
• Markenprodukte	1.074,3	1.035,9	+4%
Um Sondereffekte bereinigtes EBITDA	688,3	629,9	+9%
• Generika	457,4	439,3	+4%
• Markenprodukte	377,5	298,0	+27%

Detaillierte Informationen zu der Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren von STADA sind in den nachfolgenden Erläuterungen der Ertragslage enthalten.

Ertragslage – Umsatzentwicklung des Konzerns

Anstieg des ausgewiesenen und bereinigten Konzernumsatzes

Der **ausgewiesene Konzernumsatz** stieg im Geschäftsjahr 2020 um 15% auf 3.010,3 Mio. € (Vorjahr: 2.608,6 Mio. €). Diese Entwicklung war insbesondere auf Umsatzsteigerungen infolge der getätigten Akquisitionen im Markenprodukt-Segment zurückzuführen. Darüber hinaus trugen hierzu die positiven Umsatzentwicklungen im europäischen und deutschen Generika-Segment sowie im russischen, europäischen und britischen Markenprodukt-Segment bei. Der um **Sondereffekte bereinigte Konzernumsatz** nahm ebenfalls um 15% auf 3.010,3 Mio. € zu (Vorjahr: 2.608,6 Mio. €).

Auf Grund von Akquisitionen, die auf Umsatzbeiträgen der erworbenen Produkt-Portfolios sowie der akquirierten Walmark-Gruppe basierten, beliefen sich die **Portfolioveränderungen** im Berichtsjahr auf insgesamt 315,4 Mio. €. Die **Portfolio-reduzierungen**, die aus Umsatzbeiträgen der verkauften Slam-Gruppe sowie der argentinischen Gesellschaft Laboratorio Vannier S.A. resultierten, lagen in 2019 bei lediglich 8,6 Mio. €. Für beide Geschäftsjahre saldiert beliefen sich die Portfolioveränderungen damit auf 12,0 Prozentpunkte. Der um **Sondereffekte sowie Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz (organisch)** entspricht dem um **Währungs- und Portfolioeffekte bereinigten Konzernumsatz** und erhöhte sich um 6% auf 2.694,9 Mio. € (Vorjahr: 2.554,4 Mio. €). Angesichts dieses organischen Umsatzanstiegs, mit dem STADA deutlich über dem Marktwachstum von 1% lag, konnte der Konzern Marktanteile hinzugewinnen und seine Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern.

Bei Anwendung der Wechselkurse des Geschäftsjahres 2020 im Vergleich zu denen des Geschäftsjahres 2019 für die Translation lokaler Umsatzbeiträge in die Konzernwährung Euro wies STADA beim Konzernumsatz einen negativen **Währungseffekt** in Höhe von 45,6 Mio. € bzw. -2,1 Prozentpunkten auf. Damit hatte die Währungsentwicklung nur einen geringen Einfluss auf das operative Geschäft.

1) Die als Sondereffekte bereinigten zusätzlichen Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen wurden in der Vergangenheit in Relation zum Basisjahr 2013 bereinigt. Im Berichtsjahr erfolgte eine Umstellung dahingehend, dass sämtliche zusätzlichen Abschreibungen und Bewertungseffekte mit Auswirkung auf das Geschäftsjahr bereinigt werden, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Dies gilt für sämtliche um Sondereffekte bereinigten Kennzahlen in diesem Geschäftsbericht.

Die für STADA wichtigsten Landeswährungen britisches Pfund, russischer Rubel und serbischer Dinar in Relation zur Konzernwährung Euro entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Wesentliche Währungsrelationen in Landeswährung zu 1 Euro	Stichtagskurs 31.12. in Landeswährung			Durchschnittskurs für die Berichtsperiode		
	2020	2019	±%	2020	2019	±%
Britisches Pfund	0,89903	0,85208	-6%	0,88921	0,87724	-1%
Russischer Rubel	91,46710	69,27810	-32%	82,64544	72,45524	-14%
Serbischer Dinar	117,58020	117,59280	0%	117,57759	117,86094	0%

Bei den prozentualen Veränderungen zum Vorjahr wird in der Tabelle eine Abwertung der jeweiligen Landeswährung mit einem Minuszeichen gezeigt, eine Aufwertung mit einem Pluszeichen.

Damit werteten das britische Pfund und der russische Rubel zum Stichtag 31.12.2020 und im Berichtsjahr 2020 ab. Der Fremdwährungsanteil des russischen Rubel am Konzernumsatz lag in 2020 bei unter 15%, der des britischen Pfund und des serbischen Dinar lag deutlich darunter.

Da die Währungsrelationen in anderen für STADA wichtigen Ländern auf die Translation der Umsätze und Erträge in lokaler Währung in die Konzernwährung Euro nur einen geringfügigen Einfluss haben, wird auf eine gesonderte Darstellung in diesem Bericht verzichtet.

Sofern nachfolgend bereinigte Umsatzzahlen gezeigt werden, sind diese jeweils um Portfolio- und Währungseffekte bereinigt.

Ertragslage – Ertragsentwicklung des Konzerns

Gutes organisches Wachstum und Gewinn von Marktanteilen

Im Berichtsjahr erzielte der STADA-Konzern ein gutes organisches Wachstum und gewann weitere Marktanteile hinzu. Die ausgewiesenen Ertragskennzahlen waren durch hohe einmalige Sondereffekte stark belastet.

Das **ausgewiesene operative Ergebnis** nahm in 2020 um 16% auf 322,8 Mio. € ab (Vorjahr: 385,8 Mio. €). Das um **Sondereffekte bereinigte operative Ergebnis** erhöhte sich um 10% auf 570,0 Mio. € (Vorjahr: 519,4 Mio. €). Die gegenläufigen Entwicklungen zwischen dem ausgewiesenen und dem um Sondereffekte bereinigten operativen Ergebnis waren insbesondere auf Rückstellungen für Schadensersatz und Wechselkursaufwendungen im Zusammenhang mit der Vergabe eines Darlehens für die Akquisition des Takeda-Produkt-Portfolios zurückzuführen, die jeweils als Sondereffekte bereinigt wurden. Die positive Entwicklung des um Sondereffekte bereinigten operativen Ergebnisses basierte maßgeblich auf Umsatzsteigerungen im deutschen und europäischen Generika-Segment, im russischen, britischen und europäischen Markenprodukt-Segment, den Ergebnisbeiträgen der getätigten Akquisitionen sowie realisierten Kosteneinsparungen. Insgesamt waren im Berichtsjahr und im Vorjahr signifikante Transformations- und Integrationsaufwendungen enthalten, die das Ergebnis belastet haben und nicht bereinigt wurden. Die Transformationsaufwendungen umfassten u.a. Aufwendungen im Zusammenhang mit der IT-Infrastruktur. Die Integrationsaufwendungen beinhalteten Restrukturierungskosten und die Nebenkosten für die in 2020 getätigten Akquisitionen.

Das **ausgewiesene EBITDA** zeigte einen Rückgang von 7% auf 568,2 Mio. € (Vorjahr: 612,8 Mio. €). Das um **Sondereffekte bereinigte EBITDA** verzeichnete einen Anstieg von 9% auf 688,3 Mio. € (Vorjahr: 629,9 Mio. €). Die jeweiligen Entwicklungen resultierten insbesondere aus den bereits beim ausgewiesenen operativen Ergebnis bzw. den bereinigten operativen Ergebnissen vorab dargestellten Gründen.

Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte

Im **Geschäftsjahr 2020** verzeichnete der Konzern auf Grund von **Sondereffekten** eine Ertragsbelastung von 247,2 Mio. € vor Steuern bzw. eine Ertragsbelastung von 214,6 Mio. € nach Steuern. Nachfolgend wird die Überleitung der ausgewiesenen zu den um Sondereffekte bereinigten finanziellen Leistungsindikatoren und weiteren wesentlichen Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns dargestellt:

in Mio. € ¹⁾	2020 ausgewiesen	Wertminderungen/ Zuschreibungen innerhalb des Anlage- vermögens	Effekte aus Kaufpreis- aufteilungen und Produkt- akquisitionen ²⁾	Effekte aus Entkonsolidierungen ³⁾	Wechselkurs- aufwendungen ⁴⁾	Rückstellungen für Schadensersatz/ Sonstiges	2020 bereinigt um Sondereffekte
Operatives Ergebnis	322,8	33,7	97,0	13,4	54,1	49,0	570,0
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	0,1	-	-	-	-	-	0,1
Beteiligungsergebnis	0,0	-	-	-	-	-	0,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	322,9	33,7	97,0	13,4	54,1	49,0	570,1
Finanzielle Erträge und Aufwendungen	102,4	-	-	-	-	-	102,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	220,5	33,7	97,0	13,4	54,1	49,0	467,7
Ertragsteuern	38,6	2,3	13,5	-	10,8	3,9	69,0
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Ergebnis	14,6	0,0	2,1	-	-	-	16,7
Auf den Aktionär der STADA Arzneimittel AG entfallendes Ergebnis (Konzerngewinn)	167,3	31,4	81,4	13,4	43,3	45,1	381,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	322,9	33,7	97,0	13,4	54,1	49,0	570,1
Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (einschl. Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen	245,3	-33,7	-93,3	-	-	-	118,2
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	568,2	-	3,6	13,4	54,1	49,0	688,3

1) Auf Grund der Darstellung in Mio. € können sich rundungsbedingte Abweichungen in der tabellarischen Darstellung ergeben.

2) Die als Sondereffekte bereinigten zusätzlichen Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreis aufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen wurden in der Vergangenheit in Relation zum Basisjahr 2013 bereinigt. Im Berichtsjahr erfolgte eine Umstellung dahingehend, dass sämtliche zusätzlichen Abschreibungen und Bewertungseffekte mit Auswirkung auf das Geschäftsjahr bereinigt werden, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Dies gilt für sämtliche bereinigten Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2020 und 2019 in diesem Geschäftsbericht.

3) Effekte aus der Entkonsolidierung der britischen Slam-Gesellschaften und der argentinischen Laboratorio Vannier auf Grund von deren Veräußerung.

4) Wechselkursaufwendungen im Zusammenhang mit einem Darlehen für die Akquisition des Takeda-Produkt-Portfolios.

Im **Geschäftsjahr 2019** hatte der Konzern bedingt durch **Sondereffekte** eine Ertragsbelastung in Höhe von 133,6 Mio. € vor bzw. 118,6 Mio. € nach Steuern verzeichnet. Die Überleitung der ausgewiesenen zu den um Sondereffekte bereinigten finanziellen Leistungsindikatoren und weiteren wesentlichen Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns stellte sich dabei wie folgt dar:

in Mio. € ¹⁾	2019 ausgewiesen	Wert- minderungen/ Zuschrei- bungen innerhalb des Anlage- vermögens	Effekte aus Kaufpreis- aufteilungen und Produkt- akquisitionen ²⁾	Abfindungs- aufwendungen	2019 bereinigt um Sonder- effekte
Operatives Ergebnis	385,8	66,5	52,8	14,3	519,4
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	0,0	-	-	-	0,0
Beteiligungsergebnis	0,0	-	-	-	0,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	385,8	66,5	52,8	14,3	519,4
Finanzielle Erträge und Aufwendungen	45,1	-	-	-	45,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	340,7	66,5	52,8	14,3	474,4
Ertragsteuern	26,9	3,7	7,4	0,1	38,1
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Ergebnis	11,1	0,3	3,5	-	14,9
Auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallendes Ergebnis (Konzerngewinn)	302,7	62,5	41,9	14,2	421,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	385,8	66,5	52,8	14,3	519,4
Saldo aus planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (einschl. Geschäfts- oder Firmenwerten), Sachanlagen und Finanzanlagen	227,0	-66,5	-50,0	-	110,5
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	612,8	-	2,8	14,3	629,9

In den nachfolgenden Tabellen werden weitere wesentliche Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns und die sich daraus ergebenden Margen sowohl auf ausgewiesener als auch bereinigter Basis für 2020 und das Vorjahr gezeigt.

Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns (bereinigt um Sondereffekte³⁾)

in Mio. €	2020	2019	±%
Operatives Ergebnis	570,0	519,4	+10%
• Generika	400,4	384,7	+4%
• Markenprodukte	327,3	255,9	+28%
Marge ⁴⁾ operatives Ergebnis	18,9%	19,9%	
• Generika	24,3%	25,1%	
• Markenprodukte	24,0%	23,8%	
EBITDA	688,3	629,9	+9%
• Generika	457,4	439,3	+4%
• Markenprodukte	377,5	298,0	+27%
Marge ⁴⁾ EBITDA	22,9%	24,1%	
• Generika	27,8%	28,6%	
• Markenprodukte	27,7%	27,7%	

1) Auf Grund der Darstellung in Mio. € können sich rundungsbedingte Abweichungen in der tabellarischen Darstellung ergeben.

2) Die als Sondereffekte bereinigten zusätzlichen Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen wurden in der Vergangenheit in Relation zum Basisjahr 2013 bereinigt. Im Berichtsjahr erfolgte eine Umstellung dahingehend, dass sämtliche zusätzlichen Abschreibungen und Bewertungseffekte mit Auswirkung auf das Geschäftsjahr bereinigt werden, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Dies gilt für sämtliche bereinigten Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2020 und 2019 in diesem Geschäftsbericht.

3) Mit einer Herausrechnung von solchen Effekten, die die Darstellung der Ertragslage und die daraus abgeleiteten Kennzahlen beeinflussen, soll die Vergleichbarkeit der Kennzahlen mit Vorjahren verbessert werden. STADA verwendet dazu bereinigte Kennzahlen, die als so genannte Pro-forma-Kennzahlen nicht den Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS unterliegen. Da andere Unternehmen diese von STADA dargestellten bereinigten Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben von STADA nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

4) Bezogen auf den relevanten, um Sondereffekte bereinigten Konzernumsatz.

Entwicklung der Ertragskennzahlen des STADA-Konzerns (ausgewiesen)

in Mio. €	2020	2019	±%
Operatives Ergebnis	322,8	385,8	-16%
• Generika	331,1	345,8	-4%
• Markenprodukte	204,4	175,6	+16%
Marge ¹⁾ operatives Ergebnis	10,7%	14,8%	
• Generika	20,1%	22,5%	
• Markenprodukte	15,0%	16,4%	
EBITDA	568,2	612,8	-7%
• Generika	423,7	436,2	-3%
• Markenprodukte	346,0	297,8	+16%
Marge ¹⁾ EBITDA	18,9%	23,5%	
• Generika	25,8%	28,4%	
• Markenprodukte	25,3%	27,7%	

Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kostenentwicklung

Die **Herstellungskosten** stiegen im Berichtsjahr auf 1.510,5 Mio. € (Vorjahr: 1.239,2 Mio. €). Diese Entwicklung basierte im Wesentlichen auf erhöhten Umsätzen, erhöhten Abschreibungen auf Grund von Kaufpreisaufteilungen, erhöhten Beschaffungskosten bedingt durch die Covid-19-Pandemie sowie einem veränderten Produktmix. Insgesamt entwickelten sich die Herstellungskosten überproportional zum Umsatz. Die **Herstellungskostenquote** erhöhte sich somit auf 50,2% (Vorjahr: 47,5%).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** nahm auf 1.499,9 Mio. € zu (Vorjahr: 1.369,3 Mio. €). Die Bruttomarge verringerte sich auf 49,8% (Vorjahr: 52,5%) – bedingt durch erhöhte Abschreibungen und Bewertungseffekte infolge der in 2020 getätigten Akquisitionen sowie erhöhte Beschaffungskosten resultierend aus der Covid-19-Pandemie.

Die **Vertriebskosten** wiesen eine Steigerung auf 651,1 Mio. € auf (Vorjahr: 581,6 Mio. €), die jedoch unterproportional zum Umsatzanstieg ausfiel und im Wesentlichen auf die getätigten Akquisitionen zurückzuführen war. Die Vertriebskostenquote belief sich auf 21,6% (Vorjahr: 22,3%).

Die **allgemeinen Verwaltungskosten** nahmen auf 231,1 Mio. € zu (Vorjahr: 214,8 Mio. €). Der Anstieg war u.a. auf die getätigten Akquisitionen zurückzuführen.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** lagen bei 84,9 Mio. € (Vorjahr: 72,8 Mio. €). Die umsatzbezogene Quote der Forschungs- und Entwicklungskosten belief sich auf 2,8% (Vorjahr: 2,8%).

Die von STADA ausgewiesenen Entwicklungskosten enthalten die nicht aktivierbaren Entwicklungsaufwendungen, die insbesondere die Kosten für regulatorische Anforderungen und die Optimierung von bestehenden Produkten umfassen. Diese Kostenposition beinhaltet keine Zahlungen für die Entwicklung von neuen Produkten, da diese von STADA in der Regel aktiviert werden. Im Geschäftsjahr 2020 wurden für neue Produkte Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 18,4 Mio. € (Vorjahr: 20,4 Mio. €) aktiviert. Dies entspricht einer Aktivierungsquote von 17,8% (Vorjahr: 21,9%). Dieser Betrag beinhaltet nicht die aktivierten Fremdkapitalkosten und die Aktivierung von Software in Höhe von insgesamt 4,7 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €).

1) Bezogen auf den relevanten, ausgewiesenen Konzernumsatz.

Die **sonstigen Erträge** reduzierten sich auf 28,8 Mio. € (Vorjahr: 42,7 Mio. €). Der Rückgang basierte unter anderem auf geringeren Erträgen aus Zuschreibungen.

Die **anderen Aufwendungen** nahmen auf 238,7 Mio. € zu (Vorjahr: 157,0 Mio. €). Der Anstieg resultierte insbesondere aus der Bildung von Rückstellungen für Schadensersatz, erhöhten Wechselkursaufwendungen, vor allem im Zusammenhang mit einem Darlehen für die Akquisition des Takeda-Produkt-Portfolios, sowie Aufwendungen aus Entkonsolidierungen im Zusammenhang mit den Veräußerungen der britischen Tochtergesellschaften Slam Trading Limited und LAS Trading Limited sowie der argentinischen Tochtergesellschaft Laboratorio Vannier.

Die **finanziellen Erträge** reduzierten sich auf 1,9 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €). Die relativ hohen Erträge im Vorjahr resultierten im Wesentlichen aus der Aufzinsung der Kaufpreisforderung für die im Vorjahr final veräußerte STADA Vietnam J.V. Co. Ltd.

Die **finanziellen Aufwendungen** stiegen auf 104,3 Mio. € (Vorjahr: 48,6 Mio. €), insbesondere auf Grund erhöhter Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit den getätigten Akquisitionen.

Das **Finanzergebnis**, das sich vor allem aus den finanziellen Erträgen und den finanziellen Aufwendungen zusammensetzt, lag bei -102,3 Mio. € (Vorjahr: -45,1 Mio. €). Die größte operativ bedingte Einzelposition stellte dabei der Zinsaufwand in Höhe von 104,3 Mio. € dar (Vorjahr: 48,6 Mio. €).

Im Berichtsjahr finanzierte sich die STADA Arzneimittel AG zu Zinssätzen zwischen 1,01% p.a. und 3,50% p.a. (Vorjahr: 1,01% p.a. und 3,50% p.a.). Daneben finanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 0,85% p.a. und 10,19% p.a. (Vorjahr: 1,01% p.a. und 69,15% p.a.), wobei der hohe Zinssatz im Vorjahr auf Darlehensaufnahmen der in 2020 entkonsolidierten Gesellschaft Laboratorio Vannier in Argentinien zurückzuführen ist, deren Buchwerte für den Konzern insgesamt nicht wesentlich waren. Zum 31.12.2020 lag der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten bei ca. 3,84% p.a. (31.12.2019: ca. 3,07% p.a.). Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten betrug zum Bilanzstichtag ca. 4,27% p.a. (31.12.2019: 8,00% p.a.). Für alle Finanzverbindlichkeiten des Konzerns belief sich der durchschnittliche gewichtete Zinssatz zum 31.12.2020 auf ca. 3,87% p.a. (31.12.2019: ca. 3,22% p.a.).

Die Aufwendungen aus **Ertragsteuern** zeigten im Berichtsjahr eine Steigerung auf 38,6 Mio. € (Vorjahr: 26,9 Mio. €). Die ausgewiesene Steuerquote betrug 17,5% (Vorjahr: 7,9%). Die um Sondereffekte bereinigte Steuerquote belief sich auf 14,8% (Vorjahr: 8,0%).

Ertragslage – Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Generika

Der **ausgewiesene Umsatz** und der um Sondereffekte bereinigte Umsatz des Segments **Generika** nahmen im Geschäftsjahr 2020 um 7% auf 1.645,3 Mio. € zu (Vorjahr: 1.534,7 Mio. €). Der um **Sondereffekte sowie Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Umsatz** des Segments **Generika** wies ebenfalls eine Steigerung von 7% auf 1.620,6 Mio. € auf (Vorjahr: 1.518,5 Mio. €). Die jeweiligen Entwicklungen waren im Wesentlichen auf Umsatzsteigerungen in Belgien, Deutschland, Frankreich und der Schweiz zurückzuführen. Zu der positiven Entwicklung des ausgewiesenen Generika-Umsatzes im Schweizer Markt trug maßgeblich das erworbene Produkt-Portfolio der Opti Pharm bei. Generika hatten einen Anteil von 54,7% am Konzernumsatz (Vorjahr: 58,8%).

Innerhalb des Segments Generika waren im Berichtsjahr Europa, Deutschland und CIS die Märkte mit der größten Umsatzbedeutung.

In **Europa** erhöhte sich der mit Generika erreichte Umsatz um 9% auf 1.062,2 Mio. € (Vorjahr: 978,9 Mio. €). Die maßgeblichen Wachstumstreiber waren dabei die Umsatzsteigerungen in Belgien, Frankreich und der Schweiz – insbesondere auf Grund von positiven Volumeneffekten sowie dem vorab erwähnten Umsatzbeitrag des erworbenen Produkt-Portfolios der Opti Pharm.

In **Deutschland** stieg der Umsatz mit Generika um 4% auf 341,3 Mio. € (Vorjahr: 328,5 Mio. €). Diese Entwicklung war insbesondere auf positive Volumeneffekte, Umsatzbeiträge aus Neueinführungen und reduzierte Erlösschmälerungen zurückzuführen.

In **CIS** zeigte der mit Generika erzielte währungsbereinigte Umsatz einen Anstieg von 12%. Angesichts der Abwertung des russischen Rubel lag der Umsatz in Euro mit 96,1 Mio. € auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 96,1 Mio. €).

Im Berichtsjahr wies STADA mit Produkten, die umsatzmäßig die drei stärksten pharmazeutischen Wirkstoffe des Konzerns enthalten, einen Umsatz in Höhe von 169,0 Mio. € auf (Vorjahr: 144,9 Mio. €). Damit hatten diese Produkte einen Anteil von 10,3% am Umsatz des Segments Generika (Vorjahr: 9,4%).

Das **ausgewiesene operative Segmentergebnis** der **Generika** zeigte in 2020 einen Rückgang von 4% auf 331,1 Mio. € (Vorjahr: 345,8 Mio. €). Das **ausgewiesene EBITDA** der **Generika** reduzierte sich um 3% auf 423,7 Mio. € (Vorjahr: 436,2 Mio. €). Beide Entwicklungen basierten insbesondere auf einer Rückstellung für Schadensersatz und die Entkonsolidierung der argentinischen Gesellschaft Laboratorio Vannier. Die ausgewiesene operative Gewinnmarge der Generika belief sich auf 20,1% (Vorjahr: 22,5%). Die ausgewiesene EBITDA-Marge der Generika betrug 25,8% (Vorjahr: 28,4%).

Das um **Sondereffekte bereinigte operative Ergebnis** der **Generika** nahm im Berichtszeitraum um 4% auf 400,4 Mio. € zu (Vorjahr: 384,7 Mio. €). Das um **Sondereffekte bereinigte EBITDA** der **Generika** erhöhte sich um 4% auf 457,4 Mio. € (Vorjahr: 439,3 Mio. €). Die jeweiligen Entwicklungen waren auf die Umsatzsteigerungen im deutschen sowie europäischen Generika-Segment zurückzuführen. Die um Sondereffekte bereinigte operative Gewinnmarge der Generika lag bei 24,3% (Vorjahr: 25,1%). Die um Sondereffekte bereinigte EBITDA-Marge der Generika betrug 27,8% (Vorjahr: 28,6%).

Ertragslage – Umsatz- und Ertragsentwicklung des Segments Markenprodukte

Der **ausgewiesene Umsatz** und der um Sondereffekte bereinigte Umsatz des Segments **Markenprodukte** nahmen im Berichtsjahr um 27% auf 1.365,0 Mio. € zu (Vorjahr: 1.073,9 Mio. €). Der um **Sondereffekte sowie Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Umsatz** des Segments **Markenprodukte** zeigte einen Anstieg von 4% auf 1.074,3 Mio. € (Vorjahr: 1.035,9 Mio. €). Neben den Akquisitionen, auf denen im Wesentlichen das Wachstum des ausgewiesenen Umsatzes und des um Sondereffekte bereinigten Umsatzes basierten, waren diese Entwicklungen insbesondere auf gestiegene Umsätze in Russland und Großbritannien zurückzuführen. Markenprodukte trugen 45,3% zum Konzernumsatz bei (Vorjahr: 41,2%).

Innerhalb des Segments Markenprodukte waren CIS, Europa, Großbritannien und Deutschland die Märkte mit der größten Umsatzbedeutung.

In **CIS** stieg der mit Markenprodukten erreichte währungsbereinigte Umsatz um 99% – maßgeblich auf Grund des Umsatzwachstums im russischen Markt. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus Umsatzbeiträgen des erworbenen Produkt-Portfolios von Takeda und zu einem geringen Teil aus positiven Volumeneffekten. Angesichts der Abwertung des russischen Rubel nahm der Umsatz in Euro um 74% auf 407,0 Mio. € zu (Vorjahr: 233,6 Mio. €).

In **Europa** erhöhte sich der mit Markenprodukten erwirtschaftete Umsatz um 43% auf 390,6 Mio. € (Vorjahr: 274,0 Mio. €). Hierzu trugen vor allem die Umsatzbeiträge der akquirierten Walmark-Gruppe und des erworbenen Produkt-Portfolios von GlaxoSmithKline bei.

In **Großbritannien** zeigte der mit Markenprodukten generierte währungsbereinigte Umsatz einen Anstieg von 14%. Diese Umsatzsteigerung war vor allem auf positive Volumeneffekte und auf Umsatzbeiträge des erworbenen Produkt-Portfolios von GlaxoSmithKline zurückzuführen. Angesichts der Abwertung des britischen Pfund erhöhte sich der Umsatz in Euro um 12% auf 246,0 Mio. € (Vorjahr: 219,6 Mio. €).

In **Deutschland** reduzierte sich der mit Markenprodukten erzielte Umsatz um 24% auf 176,2 Mio. € (Vorjahr: 232,4 Mio. €). Diese Entwicklung basierte maßgeblich auf einer schwachen Grippezeit sowie einer reduzierten Nachfrage nach Erkältungsprodukten und Sonnenschutzmitteln.

Mit den umsatzmäßig drei stärksten Markenprodukten des Konzerns erwirtschaftete STADA im Berichtsjahr einen Umsatz von 208,3 Mio. € (Vorjahr: 194,4 Mio. €). Damit trugen diese Produkte 15,3% zum Umsatz des Segments Markenprodukte bei (Vorjahr: 18,1%).

Das **ausgewiesene operative Ergebnis** der **Markenprodukte** erhöhte sich in 2020 um 16% auf 204,4 Mio. € (Vorjahr: 175,6 Mio. €). Das **ausgewiesene EBITDA** der **Markenprodukte** stieg ebenfalls um 16% auf 346,0 Mio. € (Vorjahr: 297,8 Mio. €). Die Zuwächse resultierten maßgeblich aus der positiven Entwicklung in Russland infolge der getätigten Akquisitionen sowie den positiven Entwicklungen in Europa und Großbritannien. Die ausgewiesene operative Gewinnmarge der Markenprodukte belief sich auf 15,0% (Vorjahr: 16,4%). Die ausgewiesene EBITDA-Marge der Markenprodukte lag bei 25,3% (Vorjahr: 27,7%).

Das um **Sondereffekte bereinigte operative Ergebnis** der **Markenprodukte** zeigte im Berichtsjahr einen Anstieg von 28% auf 327,3 Mio. € (Vorjahr: 255,9 Mio. €). Das um **Sondereffekte bereinigte EBITDA** der **Markenprodukte** erhöhte sich um 27% auf 377,5 Mio. € (Vorjahr: 298,0 Mio. €). Die jeweiligen Entwicklungen basierten vor allem auf den Gründen, die bereits bei den ausgewiesenen Ertragskennzahlen des Segments Markenprodukte aufgeführt wurden. Darüber hinaus waren die ausgewiesenen Ertragskennzahlen des Segments Markenprodukte von Rückstellungen für Schadensersatz belastet, die als Sondereffekt bereinigt wurden. Die um Sondereffekte bereinigte operative Gewinnmarge der Markenprodukte betrug 24,0% (Vorjahr: 23,8%). Die um Sondereffekte bereinigte EBITDA-Marge der Markenprodukte lag bei 27,7% (Vorjahr: 27,7%).

Finanzlage

Stabile Finanzlage

Die Finanzlage des STADA-Konzerns war im Geschäftsjahr 2020 stabil. Neben einigen in der Kapitalflussrechnung dargestellten Positionen zeigt sich dies anhand verschiedener Kennzahlen, die in diesem Kapitel u.a. in der Liquiditätsanalyse dargestellt sind.

Grundsätze und Ziele des STADA-Finanzmanagements

Mit Blick auf die Finanzierungsstrategie fokussierte sich der Konzern im Berichtsjahr auf die Sicherung der finanziellen Flexibilität. Im Rahmen dessen deckte STADA ihren Finanzierungsbedarf durch Kredite der Nidda, Schuldscheindarlehen, eine Anleihe und Factoring.

Finanzielle Risiken reduzierte der Konzern so weit wie möglich über eine natürliche Absicherung und derivative Finanzinstrumente. Grundsätzlich begab oder hielt STADA in 2020 keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken. Details zu dem Management der einzelnen finanziellen Risiken sind im „Chancen- und Risikobericht“ enthalten.

Finanzierungsstruktur

Die Finanzierung in Höhe von nominal 2.734,5 Mio. € setzte sich zum 31.12.2020 wie folgt zusammen:

Finanzinstrumente in Mio. €	Nominalwert	Fälligkeit
Schuldscheinanleihen	41,5	26.04.2021
Anleihe	267,4	08.04.2022
Schuldscheinanleihen	7,0	26.04.2023
	315,9	
Weitere Bankkredite	286,0	rollierend
Gesamte Finanzverbindlichkeiten	601,9	
Darlehen von der Nidda Healthcare Holding GmbH	2.132,6	
Gesamte Finanzierung	2.734,5	

Am 20.12.2018 hatte STADA darüber informiert, dass sie und gewisse wesentliche Tochtergesellschaften – entsprechend der durch die Nidda erteilten Weisung – bestimmte dingliche Sicherheiten bestellt haben, um Kapitalmarktverbindlichkeiten und andere Finanzierungsverbindlichkeiten zu besichern, die von der Nidda und deren verbundenen Unternehmen aufgenommen bzw. garantiert worden sind.¹⁾²⁾ Die Bestellung dieser dinglichen Sicherheiten führte dazu, dass die Inhaber der STADA 300.000.000 € 1,75% Anleihen mit Fälligkeit in 2022 das Recht hatten, Rückzahlung des Nennbetrags und aufgelaufener Zinsen unter den STADA-Anleihen zu verlangen. Am 08.01.2019 veröffentlichte STADA ein entsprechendes Rückkaufangebot, dessen finales Ablaufdatum auf den 19.06.2019 datiert war.³⁾ Am 21.06.2019 gab STADA bekannt, dass unter dem Rückkaufangebot seit dessen Bekanntmachung am 08.01.2019 Schuldverschreibungen in Höhe eines Nennbetrags von 6.676.000 € zurückgekauft worden sind.³⁾

Zur Refinanzierung des Konzerns bestand zum 31.12.2020 eine Unternehmensanleihe mit einem Nominalwert in Höhe von 267,4 Mio. € (31.12.2019: 267,4 Mio. €) und einer Verzinsung von 1,75% p.a. Des Weiteren verfügte der Konzern zum Bilanzstichtag über Schuldscheinanleihen mit einem Nominalwert in Höhe von insgesamt 48,5 Mio. € (31.12.2019: 48,5 Mio. €) und weitere Bankkredite in Höhe von 286,0 Mio. € (31.12.2019: 40,1 Mio. €).

Im Berichtsjahr finanzierte sich die STADA Arzneimittel AG zu Zinssätzen zwischen 1,01% p.a. und 3,50% p.a. (Vorjahr: 1,01% p.a. und 3,50% p.a.). Daneben finanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 0,85% p.a. und 10,19% p.a. (Vorjahr: 1,01% p.a. und 69,15% p.a.), wobei der hohe Zinssatz im Vorjahr auf Darlehensaufnahmen der in 2020 entkonsolidierten Gesellschaft Laboratorio Vannier in Argentinien zurückzuführen ist, deren Buchwerte für den Konzern insgesamt nicht wesentlich waren. Zum 31.12.2020 lag der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten bei ca. 3,84% p.a. (31.12.2019: ca. 3,07% p.a.). Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten betrug zum Bilanzstichtag ca. 4,27% p.a. (31.12.2019: ca. 8,00% p.a.). Für alle Finanzverbindlichkeiten des Konzerns belief sich der durchschnittliche gewichtete Zinssatz zum 31.12.2020 auf ca. 3,87% p.a. (31.12.2019: ca. 3,22% p.a.).

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie die Finanzverbindlichkeiten im STADA-Konzern zum Bilanzstichtag strukturiert waren:

Aktuelle Restlaufzeiten der Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2020 in T €	<1 Jahr	1–3 Jahre	3–5 Jahre	>5 Jahre	Summe	davon per 31.12.2020 >1 Jahr in %
Schuldscheinanleihen	41.491	6.992	–	–	48.483	14%
Anleihe	–	266.946	–	–	266.946	100%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106.518 ⁴⁾	178.116	–	–	284.634	63%
Darlehen gegenüber Anteilseignern	–	–	2.128.943	–	2.128.943	100%
Summe	148.009	452.054	2.128.943	–	2.729.006	95%

1) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 20.12.2018.

2) Diese Sicherheitenbestellung wurde wie üblich im Rahmen der Folgefinanzierungen in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 beibehalten.

3) Vgl. www.stada.de/investor-relations/anleihen/anleihe-2015/disclaimer.html.

4) Ein Anteil der zum 31.12.2020 mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde im Februar 2021 mit Fälligkeit Februar 2023 prolongiert.

Liquiditätsanalyse

Die Liquidität des Konzerns war im Geschäftsjahr 2020 zu jeder Zeit gesichert. Sie basierte maßgeblich auf Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten. Beeinflusst waren die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit durch die Rentabilität der Geschäftsaktivitäten und das Nettoumlaufvermögen, insbesondere durch den Forderungsbestand. Zur Finanzierung standen STADA im Berichtsjahr Kredite der Nidda, Schuldscheinanleihen, eine Anleihe und Factoring zur Verfügung.

Cashflow-Analyse

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung) in T €	2020	2019 ¹⁾
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	405.890	495.404
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.225.343	-264.988
Free Cashflow	-819.453	230.416
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	886.509	-368.021
Nicht zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-7.094	-150
Cashflow	59.962	-137.755

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich in 2020 auf 405,9 Mio. € (Vorjahr¹⁾: 495,4 Mio. €). Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf deutlich erhöhte Mittelabflüsse aus dem Working Capital, insbesondere bei den Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zurückzuführen. Dies resultierte u.a. aus den im Geschäftsjahr 2020 erfolgten Akquisitionen. Darüber hinaus ergaben sich höhere Ertragsteuerzahlungen als im Vorjahr.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit**, der die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen umfasst, betrug im Berichtsjahr -1.225,3 Mio. € (Vorjahr: -265,0 Mio. €).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war im Geschäftsjahr 2020 vor allem durch Auszahlungen für wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände für den Ausbau des Produkt-Portfolios in Höhe von 407,8 Mio. € beeinflusst. Davon entfielen 313,1 Mio. € auf den Erwerb eines Markenprodukt-Portfolios in mehr als 40 Ländern für verschiedene therapeutische Gebiete von GlaxoSmithKline. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen ergaben sich saldierte Auszahlungen aus dem Erwerb der tschechischen Walmark-Gruppe, dem Erwerb pharmazeutischer Produkte der Takeda-Gruppe mit dazugehörigen Prozessen (inkl. VAT) sowie dem Erwerb der schwedischen Lobsor Pharmaceuticals in Höhe von 731,1 Mio. €.

Für **Akquisitionen** – im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 (inkl. VAT) und von wesentlichen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den Ausbau des Produkt-Portfolios – wendete STADA in 2020 damit insgesamt 1.138,9 Mio. € auf (Vorjahr: 182,6 Mio. €). Hierzu zählten im Wesentlichen die Produkt-Portfolios von Takeda und GlaxoSmithKline sowie die Unternehmen Walmark und Lobsor Pharmaceuticals.

Die **Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte**, d.h. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im Rahmen des laufenden operativen Geschäfts und somit ohne Berücksichtigung von wesentlichen Investitionen bzw. Akquisitionen für den Ausbau des Produkt-Portfolios, lagen im Berichtsjahr bei 25,4 Mio. € (Vorjahr: 26,6 Mio. €). Sie umfassten u.a. einzelne unwesentliche Auszahlungen für die Entwicklung und den Erwerb von Zulassungen bzw. Zulassungsdossiers.

1) Die Vorjahreszahlen wurden gemäß IAS 8 im Rahmen einer Ausweisänderung für die gezahlten Zinsen angepasst. Der Ausweis der gezahlten Zinsen erfolgt nicht mehr innerhalb des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, sondern im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Die Auszahlungen für **Investitionen in das Sachanlagevermögen** beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 64,7 Mio. € (Vorjahr: 82,7 Mio. €). Darin enthalten sind auch Investitionen in Produktionsstätten, Fabrikationsanlagen und Prüflabore, vor allem in Großbritannien und Serbien, für die in 2020 Zugänge in Höhe von insgesamt 42,5 Mio. € zu verzeichnen waren (Vorjahr: 61,2 Mio. €).

Die Auszahlungen für **Investitionen in das Finanzanlagevermögen** betragen im Berichtsjahr 1,1 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €).

Auf Grund von **Desinvestitionen** verzeichnete STADA beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2020 einen Zufluss von Zahlungsmitteln in Höhe von insgesamt 4,8 Mio. € (Vorjahr: 31,5 Mio. €). Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an konsolidierten Unternehmen sowie aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten resultierten im Berichtsjahr aus den Veräußerungen der argentinischen Gesellschaft Laboratorio Vannier sowie der englischen Gesellschaften Slam Trading Limited und LAS Trading Limited.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** lag in 2020 bei 886,5 Mio. € (Vorjahr¹⁾: -368,0 Mio. €). Diese Entwicklung war vor allem auf hohe Aufnahmen von Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen, die im Wesentlichen aus von der Nidda Healthcare Holding GmbH gewährten Darlehen an STADA resultieren. Gegenläufige Mittelabflüsse ergaben sich aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, insbesondere für von der Nidda Healthcare Holding GmbH gewährte Darlehen, sowie aus der Begleichung der für das Geschäftsjahr 2019 bestehenden Verbindlichkeiten aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Nidda Healthcare GmbH. Darüber hinaus ergaben sich wesentliche Auszahlungen aus der Veränderung von Minderheitsanteilen im Zusammenhang mit weiteren Anteilerwerben an der vietnamesischen Tochtergesellschaft Pymepharco. Zudem werden seit dem Geschäftsjahr 2020 auch gezahlte Zinsen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der **Free Cashflow**, d.h. der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zuzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit, lag im Berichtsjahr bei -819,5 Mio. € (Vorjahr²⁾: 230,4 Mio. €). Der um Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen **bereinigte Free Cashflow** betrug 319,7 Mio. € (Vorjahr¹⁾: 388,2 Mio. €).

Der **Cashflow** für das Geschäftsjahr 2020 als Saldogröße aller Mittelzu- und -abflüsse aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sowie den Wechselkurs- und/oder konsolidierungskreisbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds belief sich auf 60,0 Mio. € (Vorjahr: -137,8 Mio. €).

Investitionen

Das Investitionsvolumen des Konzerns lag im Berichtsjahr bei 1.455,1 Mio. € (Vorjahr: 311,6 Mio. €). Im Rahmen dessen betragen die Investitionen in Sachanlagen (ohne Nutzungsrechte gemäß IFRS 16) 89,8 Mio. € (Vorjahr: 97,1 Mio. €). Der am Konzernumsatz gemessene Anteil der Investitionen in Sachanlagen belief sich auf 4,3% (Vorjahr: 4,2%) vom Konzernumsatz. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betragen 1.324,4 Mio. € (Vorjahr: 195,6 Mio. €). Davon basierten 881,7 Mio. € auf Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 (Vorjahr: 28,3 Mio. €). Damit wandte der Konzern 2020 von dem gesamten Investitionsvolumen 9% für Sachanlagen (Vorjahr: 35%) und 91% für immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 63%) auf.

1) Die Vorjahreszahlen wurden gemäß IAS 8 im Rahmen einer Ausweisänderung für die gezahlten Zinsen angepasst. Der Ausweis der gezahlten Zinsen erfolgt nicht mehr innerhalb des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, sondern im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit.

Akquisitionen zum weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten

Im Rahmen seiner Akquisitionspolitik, die darauf ausgerichtet ist, das organische Wachstum durch ausgewählte Zukäufe zu beschleunigen, erzielte der Konzern im Berichtsjahr weitere Fortschritte.

Im 4. Quartal 2019 hatte STADA bekannt gegeben, dass sie **Walmark a.s.**, einen führenden Hersteller von Consumer-Healthcare-Produkten in Osteuropa, übernimmt.¹⁾ Walmark verfügt über ein Portfolio bekannter Consumer-Healthcare-Produkte in verschiedenen Kategorien, wozu Vitamine und Mineralien, Kinder-, Frauen- und Männergesundheit, Gelenkbeschwerden, Verdauung und Darm sowie Husten und Erkältung zählen. Mit Walmark stärkt der Konzern sein globales Markenprodukt-Portfolio und seine Präsenz in Osteuropa – insbesondere in Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Ungarn. Der Abschluss der Transaktion erfolgte im 1. Quartal 2020.²⁾

Darüber hinaus hatte STADA im 4. Quartal 2019 veröffentlicht, dass sie ausgewählte Produkte von der **Takeda Pharmaceutical Company Limited** im Gesamtwert von 660 Mio. USD akquiriert.³⁾ Das Portfolio umfasst circa 20 rezeptfreie OTC-Produkte und verschreibungspflichtige Arzneimittel. Die Transaktion trägt im Konzern zum verstärkten Ausbau des Markenprodukt-Geschäfts in Russland/CIS und zur weiteren Internationalisierung des Geschäfts bei. Die Akquisition wurde im 1. Quartal 2020 abgeschlossen.⁴⁾

Im 1. Quartal 2020 gab der Konzern bekannt, dass er auf den Philippinen das **FERN-C-Portfolio**, eine der führenden Marken im wachsenden lokalen Vitamin-C-Markt, übernimmt.⁵⁾ Mit dem Erwerb festigt der Konzern sein Portfolio in der Region Asien-Pazifik. Auf den Philippinen verkauft STADA seit langem pharmazeutische Produkte, früher über die Croma Medic Inc., die mittlerweile in STADA Philippines Inc. umbenannt wurde. Der Abschluss des Erwerbs wurde im 1. Quartal 2020 vollzogen.

Zudem veröffentlichte STADA im 1. Quartal 2020, dass sie 15 **Consumer-Healthcare-Produkte** in mehr als 40 Ländern, überwiegend in Europa wie Frankreich, Deutschland, Italien, Polen, Russland, Spanien und der Schweiz, für verschiedene therapeutische Gebiete von GlaxoSmithKline erwirbt.⁶⁾ Mit der Akquisition baut der Konzern sein globales Markenprodukt-Geschäft weiter aus. Der Abschluss des Zukaufs erfolgte im 2. Quartal 2020.

Darüber hinaus akquirierte STADA im 1. Quartal 2020 das Produkt-Portfolio der **Opti Pharm AG**, eines Schweizer Unternehmens, das auf den Handel und den Vertrieb von pharmazeutischen Produkten spezialisiert ist. Mit dem Erwerb festigt der Konzern seine Vertriebsaktivitäten in der Schweiz. Die Akquisition wurde im 2. Quartal 2020 abgeschlossen.

Im 4. Quartal 2020 erwarb STADA die **Lobsor Pharmaceuticals AB**.⁷⁾ Mit dem Zukauf einer innovativen Parkinson-Therapie zur Behandlung der Erkrankung im Spätstadium stärkt der Konzern seine Präsenz im Bereich der Markenprodukt-Spezialpharmazeutika. Im Rahmen der Übernahme kaufte STADA die Rechte an einem Dreifach-Kombi-Präparat, das über eine moderne Pumpentechnologie verabreicht wird und in Nordeuropa bereits erfolgreich eingeführt wurde. Der Abschluss der Transaktion erfolgte zusammen mit dem Erwerb im 4. Quartal 2020.

1) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 04.11.2019.
2) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 05.03.2020.
3) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 05.11.2019.
4) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 04.03.2020.

5) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 07.02.2020.
6) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 24.02.2020.
7) Vgl. Pressemitteilung der Gesellschaft vom 02.10.2020.

Vermögenslage

Der zum 31.12.2019 aufgestellte und geprüfte Konzernabschluss beinhaltet die Auswirkungen der Übernahme der Bio-pharma-Gruppe auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation. Für die Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31.12.2020 wurde die finale Kaufpreisallokation dieses Unternehmenszusammenschlusses zu Grunde gelegt. Die durch die Finalisierung erforderlichen Anpassungen hatten auch Auswirkungen auf die Abschlussdaten, wie sie im vorliegenden Konzernabschluss für die Vergleichsperiode 2019 angegeben werden.¹⁾ Dies begründet Abweichungen in den Vorjahreswerten in der Konzernbilanz für das Geschäftsjahr 2020 von jenen Angaben, die in dem zum 31.12.2019 aufgestellten Konzernabschluss enthalten waren.

Bilanzentwicklung

Bilanz (Kurzfassung)	31.12.2020 in T €	31.12.2020 in %	31.12.2019 in T €	31.12.2019 in %
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	3.322.851	63,2%	2.288.235	59,2%
Immaterielle Vermögenswerte	2.767.035	52,6%	1.782.432	46,1%
Sachanlagen	491.867	9,4%	461.143	11,9%
Übrige Vermögenswerte	63.949	1,2%	44.660	1,2%
Kurzfristige Vermögenswerte	1.935.346	36,8%	1.575.848	40,8%
Vorräte	830.132	15,8%	638.673	16,5%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	694.782	13,2%	615.090	15,9%
Übrige Vermögenswerte	144.431	2,7%	112.917	2,9%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	266.001	5,1%	206.039	5,3%
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	3.129	0,1%
Bilanzsumme	5.258.197	100,0%	3.864.083	100,0%
PASSIVA				
Eigenkapital	1.017.351	19,3%	1.195.468	30,9%
Langfristiges Fremdkapital	2.930.891	55,7%	1.416.347	36,7%
Sonstige langfristige Rückstellungen	41.726	0,8%	41.006	1,1%
Finanzverbindlichkeiten	2.580.996	49,1%	1.244.788	32,2%
Übrige Verbindlichkeiten	308.169	5,9%	130.553	3,4%
Kurzfristiges Fremdkapital	1.309.955	24,9%	1.252.268	32,4%
Sonstige Rückstellungen	61.951	1,2%	18.261	0,5%
Finanzverbindlichkeiten	148.009	2,8%	40.082	1,0%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	529.571	10,1%	414.024	10,7%
Übrige Verbindlichkeiten	570.424	10,8%	779.901	20,2%
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen verbundene Schulden	-	-	-	-
Bilanzsumme	5.258.197	100,0%	3.864.083	100,0%

Die Vermögenslage des STADA-Konzerns entwickelte sich im Berichtsjahr positiv. Dies ist anhand der in der Bilanz ausgewiesenen Positionen ersichtlich.

Die **Nettoverschuldung** lag zum 31.12.2020 bei -2.463,0 Mio. € (31.12.2019: -1.078,8 Mio. €). Darin ist auch ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2.128,9 Mio. € enthalten.

Die **Eigenkapitalquote** betrug zum Bilanzstichtag 19,3% (31.12.2019: 30,9%).

1) Vgl. Angabe 8. im Konzernanhang zur detaillierten Darstellung der Auswirkungen der finalen Kaufpreisaufteilung im Vergleich zur vorläufigen Kaufpreisaufteilung.

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich zum 31.12.2020 auf 5.258,2 Mio. € (31.12.2019: 3.864,1 Mio. €).

Nachfolgend werden wesentliche Bilanzveränderungen beschrieben.

Die **immateriellen Vermögenswerte** stiegen zum Bilanzstichtag um 984,6 Mio. € auf 2.767,0 Mio. € (31.12.2019: 1.782,4 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte maßgeblich aus den getätigten Akquisitionen.

Zum 31.12.2020 enthielten die immateriellen Vermögenswerte Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 419,9 Mio. € (31.12.2019: 408,8 Mio. €). Die Veränderung war auf die Akquisitionen der Walmark-Gruppe, des Takeda-Produkt-Portfolios und der Lobsor Pharmaceuticals zurückzuführen. Ebenso ergab sich eine Erhöhung aus dem Erwerb eines Markenprodukt-Portfolios von GlaxoSmithKline mit einem Buchwert zum 31.12.2020 in Höhe von 304,1 Mio. €. Darüber hinaus wurden in 2020 Entwicklungskosten in Höhe von 23,1 Mio. € als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert (31.12.2019: 25,0 Mio. €). Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten betragen ca. 13 Mio. € (31.12.2019: ca. 12 Mio. €). Insgesamt nahm STADA in 2020 auf Grund von Zuschreibungen saldierte Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 28,2 Mio. € vor (Vorjahr: 65,9 Mio. €).

Die **Sachanlagen** erhöhten sich zum 31.12.2020 auf 491,9 Mio. € (31.12.2019: 461,1 Mio. €). Dieser Zuwachs basierte im Wesentlichen auf der Akquisition der Walmark-Gruppe sowie Investitionen in Produktionsanlagen in Deutschland und Großbritannien.

Die **Vorräte** lagen zum Bilanzstichtag bei 830,1 Mio. € (31.12.2019: 638,7 Mio. €). Diese Entwicklung war vor allem auf das erfolgte Umsatzwachstum, die Neueinführung von Produkt-Portfolios und Akquisitionen zurückzuführen.

Mit Blick auf das Thema „Marktnähe“ stellt STADA situationsbedingt Reichweitenbetrachtungen zu Gunsten potenzieller operativer Chancen zurück. In Einzelfällen kann dies – sofern sich die Chancen entgegen den Erwartungen nicht realisieren lassen – zu ertragsbelastenden Wertberichtigungen von Vorräten führen. Zum 31.12.2020 war das Vorratsvermögen durch Wertberichtigungen saldiert mit Wertaufholungen in Höhe von insgesamt 69,7 Mio. € belastet (31.12.2019: 40,9 Mio. €).

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** verzeichneten zum Bilanzstichtag einen Anstieg auf 694,8 Mio. € (31.12.2019: 615,1 Mio. €). Diese Steigerung resultierte im Wesentlichen aus den Akquisitionen.

Sofern die Chance besteht, eine bessere Marktposition zu erreichen, nimmt der Konzern in Ausnahmefällen ggf. höhere kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Kauf. Grundsätzlich achtet STADA beim Forderungsmanagement jedoch sehr genau auf die Bonität ihrer Kunden. Ungeachtet dessen lässt sich ein Zahlungsausfall jedoch nie vollständig ausschließen (vgl. „Chancen- und Risikobericht“).

Die **übrigen Vermögenswerte** enthalten verschiedene Positionen, zu denen die Finanzanlagen, die at equity bewerteten Anteile, die aktiven latenten Steuern, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die anderen Vermögenswerte, die Retourenvermögenswerte und die Ertragsteuerforderungen zählen.

Die **Finanzanlagen** betragen zum 31.12.2020 14,1 Mio. € (31.12.2019: 6,4 Mio. €).

Die **at equity bewerteten Anteile** beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2,7 Mio. € (31.12.2019: 3,1 Mio. €).

Die **aktiven latenten Steuern** stiegen zum 31.12.2020 auf 44,2 Mio. € (31.12.2019: 33,5 Mio. €). Diese Zunahme resultierte im Wesentlichen aus erhöhten temporären Differenzen auf Vorräte.

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** in Höhe von 46,8 Mio. € (31.12.2019: 60,1 Mio. €) enthielten u.a. die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag bei 0,8 Mio. € lagen (31.12.2019: 0,4 Mio. €) und aus Devisentermingeschäften bestanden. Darüber hinaus enthielt diese Position Forderungen aus Factoring-Geschäften, die für die deutschen Konzerngesellschaften 5,3 Mio. € betragen (31.12.2019: 4,4 Mio. €), und Forderungen gegenüber der Nidda in Höhe von 7,5 Mio. € (31.12.2019: 44,1 Mio. €).

Die **anderen Vermögenswerte** zeigten zum 31.12.2020 einen Anstieg auf 91,0 Mio. € (31.12.2019: 48,1 Mio. €). Der Anstieg resultierte insbesondere aus erhöhten Umsatzsteuerforderungen in Russland auf Grund der Akquisition des Takeda-Produkt-Portfolios sowie erhöhten Vorauszahlungen in Deutschland und Serbien.

Die **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**, zu denen Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Finanzinvestitionen zählen, erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 266,0 Mio. € (31.12.2019: 206,0 Mio. €). Diese Entwicklung basierte auf den im Rahmen der Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung beschriebenen Effekten. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung des Finanzmittelfonds sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Zum 31.12.2020 bestanden zur **Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** in Höhe von 0,0 Mio. € (31.12.2019: 3,1 Mio. €).

Das **Eigenkapital** verringerte sich zum 31.12.2020 auf 1.017,4 Mio. € an (31.12.2019: 1.195,5 Mio. €).

Die **Gewinnrücklagen inklusive Konzerngewinn** enthalten den Konzerngewinn des Geschäftsjahres 2020 sowie in Vorperioden erzielte Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden, einschließlich der in die Gewinnrücklage eingestellten Beträge. Des Weiteren sind in dieser Position die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen. Im Rahmen der Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.2020 ergab sich – ohne Berücksichtigung der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge – ein saldierter ergebnisneutraler Aufwand aus der Neubewertung in Höhe von 2,9 Mio. € nach latenten Steuern. Dieser basierte im Wesentlichen auf der Reduzierung des der Bewertung zu Grunde liegenden Rechnungszinssatzes bei verschiedenen leistungsorientierten Plänen im STADA-Konzern zum 31.12.2020 im Vergleich zum 31.12.2019. Darüber hinaus sind in dieser Position Währungsumrechnungsdifferenzen bezogen auf die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern enthalten, die sich im Geschäftsjahr 2020 auf erfolgsneutrale Erträge in Höhe von 0,2 Mio. € beliefen.

Die **sonstigen Rücklagen** beinhalten direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse. Dies betrifft u.a. die aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung der Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen resultierenden Umrechnungsgewinne und -verluste, die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Rücklage Währungsumrechnung ausgewiesen werden. Der im Berichtsjahr erfolgte Rückgang der sonstigen Rücklagen gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Abwertung des russischen Rubel seit dem 31.12.2019, die zu erfolgsneutralen Erträgen aus der Währungsumrechnung der in russischen Rubel und britischen Pfund bilanzierenden Gesellschaften führte.

Die **kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten** des Konzerns zum 31.12.2020 in Höhe von 148,0 Mio. € bzw. 2.581,0 Mio. € (31.12.2019: 40,1 Mio. € bzw. 1.244,8 Mio. €) umfassten vor allem ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2.128,9 Mio. € (31.12.2019: 929,6), Schuldscheindarlehen, die einen Nominalwert von 48,5 Mio. € haben (31.12.2019: 48,5 Mio. €), und eine Anleihe mit einem Nominalwert von 267,4 Mio. € (31.12.2019: eine Anleihe mit einem Nominalwert von 267,4 Mio. €).

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** verzeichneten zum Bilanzstichtag eine Steigerung auf 529,6 Mio. € (31.12.2019: 414,0 Mio. €). Diese Entwicklung basierte insbesondere auf Stichtagseffekten sowie den erfolgten Akquisitionen.

Die **übrigen Verbindlichkeiten** beinhalten die passiven latenten Steuern, die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, die anderen Verbindlichkeiten, die Vertragsverbindlichkeiten und die Ertragsteuerverbindlichkeiten.

Die **passiven latenten Steuern** erhöhten sich zum 31.12.2020 auf 139,5 Mio. € (31.12.2019: 91,6 Mio. €). Diese Entwicklung war auf die Akquisitionen der Walmark-Gruppe und der Lobsor Pharmaceuticals zurückzuführen.

Die **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** gingen zum Bilanzstichtag auf 504,5 Mio. € zurück (31.12.2019: 618,7 Mio. €) und enthalten Verbindlichkeiten aus Rabattverträgen deutscher STADA-Gesellschaften in Höhe von 127,0 Mio. € (31.12.2019: 150,9 Mio. €) und eine Verbindlichkeit aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Nidda Healthcare GmbH in Höhe von 153,0 Mio. € (31.12.2019: 349,6 Mio. €). Ferner resultierte der Anstieg aus der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit für die Lobsor Pharmaceuticals.

Die **Ertragsteuerverbindlichkeiten** nahmen zum 31.12.2020 auf 55,6 Mio. € ab (31.12.2019: 59,4 Mio. €). Diese Entwicklung war maßgeblich auf geringere Ertragsteuerverbindlichkeiten in Russland zurückzuführen.

Die **anderen Verbindlichkeiten** erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 178,4 Mio. € (31.12.2019: 139,2 Mio. €).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STADA Arzneimittel AG

Vorbemerkung

Die STADA Arzneimittel AG ist das Mutterunternehmen und die Führungsgesellschaft des STADA-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum STADA-Konzern gehörenden Gesellschaften.

Bei der Bewertung des Ergebnisses der STADA Arzneimittel AG ist das operative Ergebnis aus den Aktivitäten der Konzerngesellschaften in den Segmenten Generika und Markenprodukte zu berücksichtigen. Einen signifikanten Einfluss auf das Ergebnis haben die Serviceleistungen aus der Funktion der STADA Arzneimittel AG als Muttergesellschaft bzw. Holding des STADA-Konzerns, die Warenlieferungen an andere Konzerngesellschaften einschließen. Diese strategischen Leistungen werden an die STADA Arzneimittel AG von den in Anspruch nehmenden Konzerngesellschaften vergütet und bei der STADA Arzneimittel AG im Umsatz ausgewiesen. Der Jahresüberschuss der STADA Arzneimittel AG wird darüber hinaus durch Erträge aus Beteiligungen beeinflusst.

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren und Steuerungsgrößen der STADA Arzneimittel AG sind der Umsatz und der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung als Basis für die Gewinnabführung an die Nidda Healthcare GmbH.

Weitere Aussagen zu der Unternehmenstätigkeit der STADA Arzneimittel AG, insbesondere zu den Themen „Forschung und Entwicklung“, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen“ sowie „Chancen und Risiken“, sind in den in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Ausführungen zum STADA-Konzern enthalten.

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der vollständige Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG ist auf der STADA-Website unter www.stada.com/de bzw. www.stada.com einsehbar.

Ertragslage

Ertragslage in T €	2020	2019
Umsatzerlöse	683.773	566.727
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung	153.005	349.550

Die **Umsatzerlöse** der **STADA Arzneimittel AG** stiegen im Geschäftsjahr 2020 um 20,7% auf 683,8 Mio. € (Vorjahr: 566,7 Mio. €).

Dabei erhöhten sich die Umsatzerlöse gegenüber Dritten im Vergleich zum Vorjahr. Dies war im Wesentlichen auf höhere Lizenzerträge zurückzuführen.

Die konzerninternen Umsätze entwickelten sich positiv. Diese Entwicklung basierte vor allem auf einem gestiegenen Absatz aus Warenlieferungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge wiesen eine Zunahme auf 80,2 Mio. € auf (Vorjahr: 63,2 Mio. €) – insbesondere bedingt durch den Anstieg von Kursgewinnen aus Währungen auf 29,9 Mio. € (Vorjahr: 13,4 Mio. €) und die Zunahme von Erträgen aus im Wesentlichen periodenfremden konzerninternen Weiterbelastungen auf 25,8 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €). Diesen standen jedoch geringere Erträge aus Zuschreibungen von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 21,1 Mio. €) entgegen.

Auf Grund der gestiegenen Umsätze nahm der Materialaufwand auf 231,4 Mio. € zu (Vorjahr: 176,1 Mio. €). Der Personalaufwand verzeichnete eine Steigerung auf 116,0 Mio. € (Vorjahr: 114,4 Mio. €). Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen wiesen eine Verringerung auf 83,5 Mio. € auf (Vorjahr: 93,7 Mio. €). Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren außerplanmäßigen Abschreibungen auf Zulassungen und Marken. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen zeigten einen Anstieg auf 10,2 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Diesen standen jedoch Zuschreibungen auf Finanzanlagen von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 14,5 Mio. €) entgegen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen auf 289,0 Mio. € an (Vorjahr: 192,1 Mio. €) – insbesondere zurückzuführen auf Aufwendungen für Schadensersatz in Höhe von 24,0 Mio. € (Vorjahr: 0 €), Wechselkursaufwendungen von 39,0 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. €), Aufwendungen für Marketingkompensationen von 14,5 Mio. € (Vorjahr: 0 €) und höhere konzerninterne Weiterbelastungen von 13,4 Mio. € (Vorjahr: 11,6 Mio. €).

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und verbundenen Unternehmen verzeichneten angesichts des wirtschaftlich herausfordernden Geschäftsjahres 2020 mit 74,0 Mio. € (Vorjahr: 96,7 Mio. €) eine regressive Ertragsentwicklung. Die Erträge aus Beteiligungen reduzierten sich auf 72,6 Mio. € (Vorjahr: 181,8 Mio. €). Die Erträge aus konzerninternen Ausleihungen an verbundene Unternehmen waren mit 31,0 Mio. € konstant (Vorjahr: 31,5 Mio. €). Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge stiegen auf 18,1 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €) an. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen nahmen auf 69,6 Mio. € zu (Vorjahr: 42,1 Mio. €).

Der **Jahresüberschuss** der **STADA Arzneimittel AG** wurde angesichts des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags in voller Höhe an die Nidda Healthcare GmbH abgeführt. Vor der Gewinnabführung belief sich der Jahresüberschuss auf 153,0 Mio. € (Vorjahr: 349,6 Mio. €). Im Berichtsjahr entstand ein Steueraufwand von 8,5 Mio. € (Vorjahr: Steuerertrag von 14,8 Mio. €).

Finanzlage

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** der **STADA Arzneimittel AG** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020 auf 1.295,8 Mio. € (Vorjahr: 160,1 Mio. €). Dieser Anstieg resultierte aus der Zunahme der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, insbesondere gegenüber der Nidda Healthcare Holding.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** betrug -571,2 Mio. € (Vorjahr: -121,3 Mio. €) und basierte maßgeblich auf höheren Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** lag bei -725,3 Mio. € (Vorjahr: -108,6 Mio. €). Die Nettoveränderung von Finanzverbindlichkeiten (Kredite, Schuldscheindarlehen und eine Anleihe) verringerte sich auf 0,0 Mio. € (Vorjahr: -136,2 Mio. €). Zuflüsse ergaben sich insbesondere aus konzerninternen Darlehen.

Der Finanzmittelfonds reduzierte sich auf 90,7 Mio. € (Vorjahr: 91,5 Mio. €). Das oberste Ziel des Finanzmanagements sind die jederzeitige Sicherung der Liquidität und die Begrenzung der mit der Finanzierung verbundenen Risiken. Die kurzfristige Fremdkapitalfinanzierung war im Berichtsjahr kapitalmarktorientiert und beruhte im Wesentlichen auf Krediten der Nidda, Schuldscheindarlehen, einer Anleihe und Factoring. Der durchschnittliche kapitalgewichtete Zinssatz für die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten der STADA Arzneimittel AG belief sich zum 31.12.2020 auf 3,28% (31.12.2019: 3,07%).

Vermögenslage

Vermögenslage in T €	2020	2019
Anlagevermögen	2.900,0	2.416,3
Umlaufvermögen	1.193,4	733,2
Eigenkapital	886,8	886,8
Rückstellungen	177,3	115,9
Verbindlichkeiten	3.036,7	2.153,5

Das **Anlagevermögen** der **STADA Arzneimittel AG** erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020 auf 2.900,0 Mio. € (Vorjahr: 2.416,3 Mio. €). Diese Entwicklung basierte vor allem auf der Steigerung der immateriellen Vermögensgegenstände auf 859,9 Mio. € (Vorjahr: 460,5 Mio. €). Maßgeblich für den Anstieg sind die getätigten Akquisitionen des Takeda-Produkt-Portfolios und des GSK-Produkt-Portfolios.

Die Finanzanlagen wiesen einen Anstieg auf 1.986,9 Mio. € auf (Vorjahr: 1.902,5 Mio. €). Die konzerninternen Ausleihungen an verbundene Unternehmen, die maßgeblich der Finanzierung von Akquisitionen in der Region Zentraleuropa dienen, reduzierten sich auf 467,9 Mio. € (Vorjahr: 479,6 Mio. €).

Das **Umlaufvermögen** der **STADA Arzneimittel AG** stieg in 2020 auf 1.193,4 Mio. € (Vorjahr: 733,2 Mio. €). Der wesentliche Grund hierfür war die Steigerung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 1.029,6 Mio. € (Vorjahr: 582,1 Mio. €). Dies war vor allem durch eine Erhöhung der kurzfristigen Darlehensvergabe an Tochterunternehmen bedingt. Die Bankbestände blieben mit 90,7 Mio. € konstant (Vorjahr: 91,5 Mio. €). Die Vorräte nahmen auf 52,7 Mio. € zu (Vorjahr: 48,4 Mio. €).

Das **Eigenkapital** der **STADA Arzneimittel AG** blieb mit 886,8 Mio. € unverändert (Vorjahr: 886,8 Mio. €). Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf 21,6% (Vorjahr: 28,1%).

Die **Rückstellungen** der **STADA Arzneimittel AG** erhöhten sich auf 177,3 Mio. € (Vorjahr: 115,9 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der Schadensersatzrückstellungen und dem Anstieg der Marketingkompensationen.

Die **Verbindlichkeiten** der **STADA Arzneimittel AG** lagen bei 3.036,7 Mio. € (Vorjahr: 2.153,5 Mio. €). Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen auf 2.659 Mio. € (Vorjahr: 1.794 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zeigten einen Anstieg auf 51,7 Mio. € (Vorjahr: 36,7 Mio. €). Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 9,8 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €). Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen nutzte STADA nicht bilanzierte Vermögensgegenstände. Hierbei handelte es sich vor allem um geleaste oder gemietete Gegenstände im üblichen Rahmen, wie z.B. Firmenfahrzeuge und angemietete Gebäudeflächen.

Die **Bilanzsumme** der **STADA Arzneimittel AG** nahm auf 4.102,5 Mio. € zu (Vorjahr: 3.156,3 Mio. €).

Gesamtaussagen des Vorstands zum Geschäftsverlauf 2020

Im Geschäftsjahr 2020 war STADA durch die Covid-19-Pandemie großen Herausforderungen ausgesetzt, die der Konzern jedoch erfolgreich meistern konnte. Neben dem Anstieg des Konzernumsatzes und der bereinigten Ertragskennzahlen erzielte STADA bei der Umsetzung seiner zahlreichen Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung gute Fortschritte. Darüber hinaus startete der Konzern unter der Bezeichnung „STADA+“ eine Wachstumsinitiative, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Zur Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses leisteten zudem die fünf strategischen Prioritäten von STADA einen wesentlichen Beitrag. Insgesamt wurde die im Geschäftsbericht 2019 veröffentlichte Prognose erreicht. Der um Währungs- und Portfolioeffekte bereinigte Konzernumsatz erhöhte sich in 2020 um 6% auf 2.694,9 Mio. €, während der ausgewiesene Konzernumsatz um 15% auf 3.010,3 Mio. € stieg. Das auf Basis des Vorjahres definierte bereinigte EBITDA stieg um 9% auf 688,3 Mio. €.

NACHTRAGSBERICHT

Zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2020 und dem Unterzeichnungsdatum des zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses für 2020 ergaben sich keine Ereignisse mit maßgeblicher bzw. möglicherweise maßgeblicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns.

PROGNOSEBERICHT

Geschäftsmodell auf langfristiges Wachstum ausgerichtet

Das Geschäftsmodell von STADA bleibt auch in Zukunft auf den Gesundheitsmarkt mit dem Fokus auf den Bereich Pharma ausgerichtet. Damit wird der Konzern weiterhin in einer der weltweiten Wachstumsbranchen tätig sein. Ungeachtet dessen wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns jedoch auch im Geschäftsjahr 2021 zum Teil gegenläufigen Einflussfaktoren unterliegen, da die konjunkturellen, regulatorischen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen von Jahr zu Jahr und von Land zu Land variieren können. Detaillierte Informationen zu Risiken sind dem „Chancen- und Risikobericht“ zu entnehmen. Mit Blick auf die zahlreichen Initiativen zur Effizienzsteigerung, die auf weitere Zuwächse ausgerichtete Unternehmensstrategie und das umfassende Chancenmanagement geht der Vorstand grundsätzlich davon aus, auch künftig weiteres Wachstum erzielen zu können. Einzelheiten zum Chancenmanagement des Konzerns sind ebenfalls dem „Chancen- und Risikobericht“ zu entnehmen.

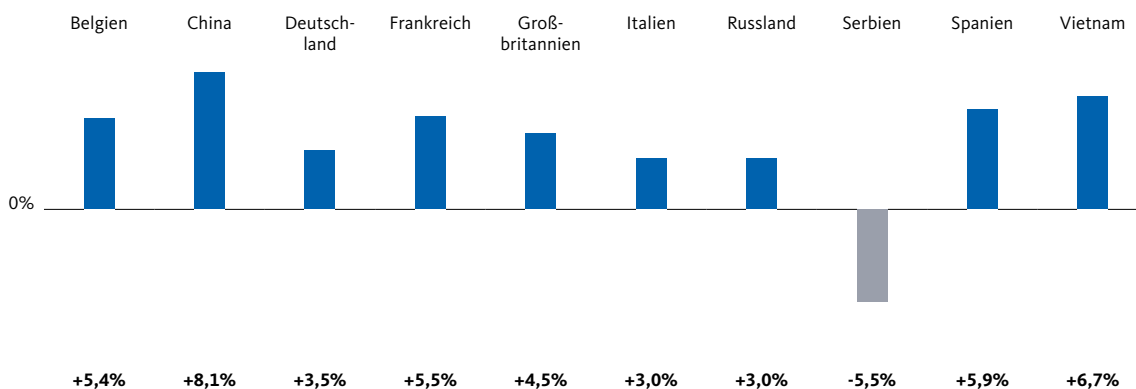
Im Rahmen ihrer erfolgreichen Produktentwicklung und Akquisitionspolitik mit wertschaffenden Zukäufen wird STADA auch in Zukunft das Konzern-Portfolio in den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte kontinuierlich ausbauen. Im Bereich Generika setzt der Konzern auf die Expansion in Märkte mit relativ geringen Penetrationsraten, den Ausbau von so genannten Spezialpharmazeutika und die stetige Erweiterung des Biosimilar-Portfolios. Im Segment Markenprodukte bestehen durch die Expansion und die zunehmende Internationalisierung erfolgreicher Marken ebenfalls weitere vielversprechende Wachstumsmöglichkeiten.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Angesichts der anhaltenden Covid-19-Pandemie bleibt der Ausblick für die Weltwirtschaft verhalten. Auch wenn die kürzlich zugelassenen Impfstoffe Hoffnung auf eine später im Jahr erfolgende Wende in der Covid-19-Pandemie machen, geben erneute Wellen und neue Varianten des Virus Anlass zur Sorge. Angesichts der anhaltenden Pandemie prognostiziert der IWF für das globale Bruttoinlandsprodukt eine Wachstumsrate von 5,5%.¹⁾ Laut IWF wird die Erholung langsam, ungleich, unsicher und anfällig für Rückfälle sein. Die Pandemie wird in vielen Ländern langfristige wirtschaftliche Schäden anrichten, die soziale Ungleichheit erhöhen und Fortschritte bei der Armutsbekämpfung zunichtemachen.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Konjunkturprognosen für die ausgewählte Länder:

Wachstumsraten Bruttoinlandsprodukt 2021¹⁾ in %



1) Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook January 2021.

Branchenspezifischer Ausblick

Für den internationalen Pharmamarkt prognostiziert das internationale Marktforschungsinstitut IQVIA von 2021 bis 2025 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von 4–5%.¹⁾

Für den weltweiten Generika-Markt sagen die Experten von IQVIA zwischen 2021 und 2025 eine durchschnittliche jährliche Umsatzsteigerung von 6,2% voraus.¹⁾ Dabei muss jedoch berücksichtigt werden, dass die tatsächlichen Wachstumsraten beim ausgewiesenen Umsatz in den Märkten, in denen hohe Rabatte gewährt werden müssen, deutlich unter denen der von den Marktforschungsinstituten in der Regel erfassten Bruttoumsätze vor Rabatten liegen.

Das durchschnittliche jährliche Umsatzvolumen für die von 2021 bis 2025 für den generischen Wettbewerb neu zur Verfügung stehenden pharmazeutischen Wirkstoffe (inklusive Biologika) in den umsatzmäßig größten europäischen Pharmamärkten Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien und Spanien soll gemäß STADAs Berechnungen auf Basis von IQVIA-Daten bei über 5,4 Mrd. € liegen.²⁾

Diese Voraussage wird durch Schätzungen von IQVIA bestätigt, denen zufolge sich das jährliche Generika-Wachstum in der EU (EU27) von 2021 bis 2025 im Durchschnitt auf 4,5%¹⁾ belaufen soll. Für ausgewählte Märkte Osteuropas³⁾ beziffert IQVIA in diesem Zeitraum das durchschnittliche Generika-Wachstum pro Jahr auf 11,3%.¹⁾ Dabei soll die jährliche Steigerungsrate des russischen Generika-Markts im Durchschnitt 13,2%¹⁾ betragen.

Die Vorhersagen für die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten in Bezug auf den Umsatz des internationalen OTC-Markts liegen Experten zufolge von 2021 bis 2025 bei 5,0%.¹⁾ Für den europäischen OTC-Markt (EU27) gehen die Prognosen für das jährliche Umsatzwachstum nach Angaben von IQVIA in diesem Zeitraum von 1,8% aus.¹⁾

Prämissen der Prognose

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 erfolgte unter Berücksichtigung der zu dem Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts bekannten Ereignisse. Zudem basiert sie auf den Ausführungen zu dem gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Ausblick.

Des Weiteren stützt sich die Prognose auf die folgenden Annahmen:

- weitgehend unveränderte regulatorische Rahmenbedingungen in den für STADA relevanten Märkten, mit Ausnahme der zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung bekannten regulatorischen Änderungen und Markteinschätzungen
- Optimierung der Bezugspreise für Rohstoffe
- Möglichkeit, neue Produkte weiterhin zeitnah zum Patentablauf im Markt einführen zu können
- weitgehend unveränderte steuerliche Rahmenbedingungen in den Ländern, in denen STADA mit Konzerngesellschaften tätig ist
- Verwendung von Terminkursen zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung für die Umrechnung wesentlicher von der Konzernwährung Euro abweichender Fremdwährungsgesellschaften

Prognose der STADA Arzneimittel AG

Für das Geschäftsjahr 2021 geht der Vorstand beim Umsatz der STADA Arzneimittel AG von einem leichten Wachstum aus. Beim Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung rechnet er mit einem deutlichen Anstieg.

1) IQVIA Syndicated Analytics Service; prepared for STADA February 2021.

2) IQVIA MIDAS MAT/12/2020 Umsatzvolumina in 2020 zu Herstellerabgabepreisen für pharmazeutische Wirkstoffe (inklusive Biologika), bei denen bis 2025 ein für den generischen Wettbewerb relevanter Ablauf des Patents oder anderer relevanter gewerblicher Schutzrechte aus heutiger Sicht erwartet wird. Die STADA-Erwartung, zu welchem Termin ein pharmazeutischer Wirkstoff für den generischen Wettbewerb verfügbar wird, unterliegt kontinuierlicher rechtlicher Prüfung und kann sich gegenüber der diesen Daten zu Grunde liegenden heutigen Erwartung in der Zukunft signifikant verändern. Die für den generischen Wettbewerb zu den entsprechenden Terminen dann tatsächlich neu verfügbar werdenden Umsatzvolumina unterliegen Schwankungen, die u.a. von verändertem Markterfolg, rechtlichen Rahmenbedingungen oder Marktstrukturen abhängen können.

3) Russland, Serbien, Ukraine, Kasachstan, Bosnien und Herzegowina.

Am 02.02.2018 hatte die außerordentliche Hauptversammlung dem Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Nidda Healthcare GmbH und der STADA Arzneimittel AG zugestimmt, der am 20.03.2018 wirksam wurde. Infolgedessen weist die STADA Arzneimittel AG für die Geschäftsjahre ab 2018 keinen Jahresüberschuss mehr aus.

Zusammenfassende Prognose

Mit Blick auf die allgemeinen und generikaspezifischen Wachstumstreiber in der Gesundheits- und Pharmabranche sowie der Wachstumsaussichten im Bereich Markenprodukte ist das Geschäftsmodell des STADA-Konzerns auf Märkte mit langfristigen Wachstumschancen ausgerichtet.

Damit verbunden sind jedoch auch operative Risiken und Herausforderungen, die vor allem auf einer geänderten bzw. zusätzlichen staatlichen Regulation (z.B. zusätzlichen behördlichen Anforderungen an klinische Studien, die zu verlängerten Entwicklungszeiten etwa für Biosimilars führen können) und/oder einem intensiven Wettbewerb basieren. Somit wird STADA auch in Zukunft mit nicht operativ bedingten Einflussfaktoren wie negativen konzernrelevanten Währungsrelationen sowie den Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Konflikts und damit verbundener Sanktionen gegenüber Russland konfrontiert sein. Des Weiteren könnten sich auch die möglicherweise negativen makroökonomischen Folgen im Zusammenhang mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU auswirken. Zu den größten Herausforderungen wird im Geschäftsjahr 2021 die Covid-19-Pandemie zählen. Hiervon betroffen werden insbesondere das gesamtwirtschaftliche Wachstum inklusive der Entwicklung des Gesundheitsmarkts mit Auswirkungen sowohl für das Generika- als auch das OTC-Geschäft sein. Aus diesem Grund geht der Vorstand aus jetziger Sicht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2021 auch im weiteren Verlauf von der Pandemie signifikant geprägt sein wird. Ungeachtet dessen strebt der Vorstand – angesichts der zahlreichen Initiativen zur Effizienzsteigerung, die auf weitere Zuwächse ausgerichtete Unternehmensstrategie und das umfassende Chancenmanagement – ein Wachstum an, das über dem Markt liegt. Dabei sollten der Konzernumsatz und das EBITDA jeweils bereinigt um Sondereffekte sowie Währungseffekte leicht steigen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

STADA ist als international tätiges Pharmaunternehmen Teil einer globalen Geschäftswelt und damit zahlreichen Risiken ausgesetzt. Diese sind zwangsläufig die Folge unternehmerischen Handelns, da der Konzern nur dann Chancen nutzen kann, wenn er auch bereit ist, Risiken einzugehen.

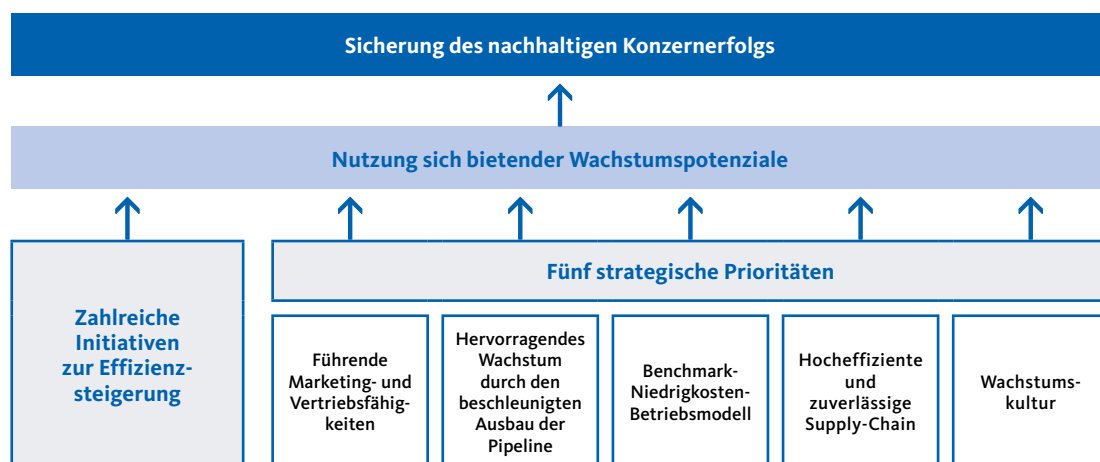
Angesichts dessen, dass der Bereich Gesundheit bzw. Pharma relativ konjunkturunabhängig ist, haben wirtschaftliche Zyklen nur zu einem bestimmten Grad Auswirkungen auf den Konzern. Darüber hinaus wird die Abhängigkeit von negativen Entwicklungen oder Ereignissen auf Grund der internationalen Aufstellung sowie der diversifizierten Ausrichtung auf Generika und Markenprodukte so gering wie möglich gehalten. Grundsätzlich ist die jahrzehntelange Tätigkeit im Pharmamarkt eine stabile Basis, um Risiken realistisch einschätzen und Wachstumsmöglichkeiten gezielt nutzen zu können.

Umfassendes Chancenmanagement zur Nutzung bestehender Wachstumsmöglichkeiten

Das Chancenmanagement stellt bei STADA eine kontinuierliche Aufgabe dar. Im Rahmen dessen evaluiert der Konzern kontinuierlich Wachstumschancen. Das STADA-Management beobachtet fortlaufend die Märkte und Wettbewerber, um die sich ändernden Anforderungen, Trends und Chancen in den häufig fragmentierten Märkten erkennen und analysieren zu können und sein Handeln danach auszurichten. Zudem findet innerhalb der einzelnen Bereiche ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt, um zusätzliche Chancen und Synergien identifizieren und nutzen zu können.

Auf Basis der kontinuierlichen Umsetzung der zahlreichen Initiativen zur Effizienzsteigerung und der fünf strategischen Prioritäten von STADA dient das Chancenmanagement dazu, die Wachstumspotenziale optimal auszuschöpfen.

Zahlreiche Initiativen zur Effizienzsteigerung und fünf strategische Prioritäten des STADA-Konzerns zur optimalen Ausschöpfung der Wachstumspotenziale



Risikomanagement

Auch das Risikomanagement ist bei STADA als eine kontinuierliche Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit definiert. Die Risikostrategie, die in allen Geschäftssegmenten des STADA-Konzerns Anwendung findet, ist eng mit der Unternehmensstrategie von STADA verknüpft und bildet die Grundlage für das vom Vorstand in die wertorientierte Steuerung und die bestehende Organisationsstruktur des Konzerns integrierte, kontinuierliche regulatorische Risikomanagement-System. Das Risikomanagement-System von STADA orientiert sich am internationalen Risikomanagement-Standard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004).

Ziel des Risikomanagement-Systems ist es, konzernweit sicherzustellen, dass alle Risiken so frühzeitig erkannt und bewertet werden, dass sie mit zielgerichteten Maßnahmen im Konzern gesteuert und minimiert werden können. Gleichzeitig gilt es, alle relevanten regulatorischen Anforderungen an ein solches System in vollem Umfang einzuhalten. Der unternehmensweit einheitliche, integrierte Ansatz zum Risikomanagement soll die Effizienz des konzernweiten Risikomanagements sicherstellen und die Aggregation von Risiken sowie eine transparente Berichterstattung ermöglichen.

Die Risikostrategie von STADA wird durch die risikopolitischen Grundsätze konkretisiert. Diese sollen sicherstellen, dass Risiken vollständig identifiziert sowie transparent und vergleichbar dargestellt und bewertet werden. Sie verpflichten die Risikoverantwortlichen dazu, die Risiken proaktiv zu steuern und zu überwachen. Die risikopolitischen Grundsätze werden im Risikomanagement-Handbuch definiert, das darüber hinaus alle methodischen und organisatorischen Standards im Umgang mit Risiken verbindlich festlegt.

Die **wesentlichen Elemente des konzernweiten Risikomanagement-Systems**, das eine quartalsweise Regelberichterstattung vorsieht, sind:

1. der im Unternehmen vertikal und horizontal integrierte **Fachbereich Risk Management & Database**, der für die Konzeption und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems (inklusive der konzernweiten Einrichtung der Risikomanagement-Software CRISAM® von CALPANA), die Methoden und Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie die Unterstützung der dezentralen Risikobeauftragten verantwortlich ist;
2. die konzernweit in allen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften integrierten dezentralen **Risikobeauftragten**, die die Risiken (inklusive Maßnahmen) identifizieren und bewerten sowie im Risikomanagement-System dokumentieren und aktualisieren;
3. **Überprüfung und Abstimmung** durch den Fachbereich Risk Management & Database mit den dezentral verantwortlichen Risikobeauftragten bei aktuellen Themen und zur identifizierten Risikolage in den einzelnen Bereichen im Konzern (insbesondere bei Risikoaggregationen);
4. das unternehmensspezifische **Handbuch des Risikomanagements**, in dem die Risikobegriffe, die Risikopolitik und das Risikomanagement-System inklusive des Risikomanagement-Prozesses und der Verantwortlichkeiten definiert sind;
5. das **Risikoberichtswesen** auf der Ebene des Konzerns und der Einzelgesellschaften.

Das konzernweite Risikomanagement von STADA umfasst die STADA Arzneimittel AG und deren Konzerngesellschaften und auch nicht einbezogene Konzerngesellschaften mit einer Beteiligungshöhe von mindestens 50%. Sofern von Beteiligungen mit einer Beteiligungshöhe von unter 50% Risiken für den Konzern ausgehen, werden auch diese Risiken im Risikomanagement-System des Konzerns erfasst.

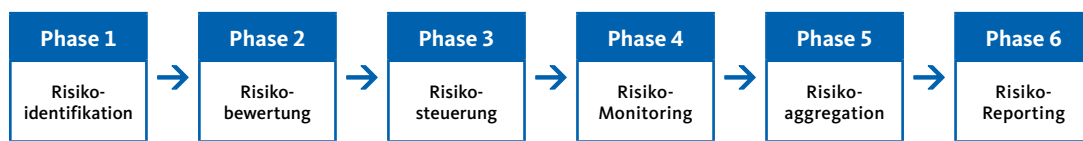
Die separate Erfassung von Chancen ist im Risikomanagement-System nicht vorgesehen. Die Identifikation und Bewertung von Chancen erfolgt in den entsprechenden Geschäftsumfeldern. Eine übergreifende, systematische Klassifizierung hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung der Chancen wird nicht vorgenommen.

Der **Risikomanagement-Prozess** umfasst bei STADA die Phasen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risiko-Monitoring, Risikoaggregation und Risiko-Reporting. Mit der Einführung der neuen Risikomanagement-Software CRISAM® Ende des 3. Quartals 2020 hat sich der generelle Risikomanagement-Prozess nicht verändert.

Zur Vorbereitung der Erfüllung der erweiterten Anforderungen des überarbeiteten Prüfungsstandards IDW PS 340 n.F., der 2021 in Kraft getreten ist, wurden bei der Einführung der neuen Risikomanagement-Software CRISAM® Ende des 3. Quartals 2020 die Bewertung der Einzelrisiken um eine Bruttobewertung, d.h. eine Bewertung der Einzelrisiken vor Berücksichtigung von implementierten und wirksamen Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten, erweitert und die Maßnahmenfassung überarbeitet. Diese Erweiterungen stellen sicher, dass die erhöhten Anforderungen des IDW PS 340 n.F. bei der Risiko- und Maßnahmenfassung ab 2021 erfüllt werden.

Die Einführung dieser Neuerungen haben zu keinen Änderungen im generellen Ablauf des im Folgenden skizzierten kontinuierlichen Risikomanagement-Prozesses geführt.

Risikomanagement-Prozess des STADA-Konzerns



Der kontinuierliche Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Risikoidentifikation (Phase 1), in der systematisch alle Einzelrisiken erhoben werden, die erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell von STADA haben könnten. Die Identifikation der Einzelrisiken erfolgt zum einen durch dezentrale Self-Assessments und zum anderen durch zentrale Abfragen.

Im Anschluss an die Risikoidentifikation erfolgt die Risikobewertung (Phase 2). Dies geschieht auf der Basis von Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Auswirkung und berücksichtigt sowohl mögliche direkte Schäden als auch mögliche indirekte Folgen durch den Eintritt des Einzelrisikos. Bei der Bewertung werden, soweit möglich, objektive Kriterien oder Erfahrungswerte zu Grunde gelegt.

Im Rahmen der Risikosteuerung (Phase 3) werden geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduktion, -transferierung und/oder -kompensation identifiziert. Bei den identifizierten Maßnahmen kann es sich sowohl um ursachenbezogene (präventive) als auch um wirkungsbezogene (reaktive) Maßnahmen handeln.

Durch das fortlaufende Risiko-Monitoring (Phase 4) stellt der Fachbereich Risk Management & Database sicher, dass neu identifizierte Einzelrisiken oder gravierende Veränderungen von Einzelrisiken und entsprechende Anpassungserfordernisse bei der Risikosteuerung frühzeitig auf Plausibilität geprüft werden und eine Ad-hoc-Berichterstattung möglich ist.

Vor Erstellung des Risiko-Reportings werden durch den Fachbereich Risk Management & Database in der Risikoaggregation (Phase 5) Einzelrisiken mit identischer bzw. ähnlicher Risikoursache zur Erhöhung der Transparenz in einem Risikoaggregat zusammengefasst.

Danach werden im Risiko-Reporting (Phase 6) aus den identifizierten Einzelrisiken empfängerorientierte Risikoberichte für das Management und den Aufsichtsrat erstellt. Signifikante Einzelrisiken und Risikoaggregate werden zwischen Vorstand und Aufsichtsrat besprochen und ggf. weitere Maßnahmen zur Risikobewältigung adressiert. Bei neu auftretenden signifikanten Einzelrisiken oder Risikoaggregaten werden Vorstand und ggf. Aufsichtsrat auch außerhalb des quartalsweisen Risiko-Reportings unmittelbar durch eine Ad-hoc-Berichterstattung informiert.

Die Interne Revision führt regelmäßig unternehmensinterne, unabhängige Systemprüfungen mit dem Fokus auf Wirksamkeit, Angemessenheit und Wirtschaftlichkeit des vom Vorstand eingerichteten STADA-Risikomanagement-Systems durch. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems. Zusätzlich überprüft und beurteilt der Abschlussprüfer von STADA im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung das in das Risikomanagement-System integrierte Risikofrüherkennungs-System auf seine grundsätzliche Eignung, wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Der relevante Zeitraum für die interne Regelberichterstattung an den Vorstand beträgt das aktuelle Jahr zuzüglich zweier weiterer Jahre. Darüber hinaus erfolgt eine bereichsinterne Erfassung und Überwachung von langfristigen Risiken über diesen relevanten Zeitraum hinaus. Die Einschätzung der Einzelrisiken sowie der Gesamtrisikosituation von STADA im zusammengefassten Lagebericht bezieht sich auf den 31.12.2020. Relevante Änderungen nach dem Bilanzstichtag, die eine veränderte Darstellung der Risikolage von STADA erforderlich gemacht hätten, lagen nicht vor. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

Internes Kontroll- und Risikomanagement-System für den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB)

Das **konzernweite interne Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (IKRMS)** ist Bestandteil des konzernweiten Risikomanagement-Systems von STADA und hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Mit einer Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und internen Kontrollen stellt STADA die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung von regelkonformen Einzel- und Konzernabschlüssen sowie Lageberichten ein. Das IKRMS wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen. Das System beinhaltet Grundsätze, Verfahren sowie präventive und aufdeckende Kontrollen.

Es besteht u.a. aus:

- konzerneinheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben, die fortlaufend überprüft, aktualisiert und regelmäßig kommuniziert werden,
- ergänzenden Verfahrensanweisungen, konzerninternen Meldeformaten sowie IT-gestützten Abstimmprozessen für konzerninterne Salden,
- Prozessen, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten,
- Prozessen zur Funktionstrennung, zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung und zu Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen,
- externen Experten, auf die im Bedarfsfall zurückgegriffen wird, wie z.B. bei einer Kaufpreisaufteilung im Sinne des IFRS 3.

Die primären Kontrollfunktionen für die wesentlichen Rechnungslegungsprozesse werden dabei von den jeweiligen programmimmanenten Plausibilitätsprüfungen übernommen. Außerhalb der durch Software unterstützten Systeme werden manuelle Stichproben zur Plausibilitätsprüfung sowie zur Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten und Berechnungen auf allen Konzernebenen durchgeführt. Die überwiegende Anzahl der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften, die Eingang in den Konzernabschluss von STADA finden, unterliegen grundsätzlich einmal pro Jahr der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Die Verantwortung für die Einführung und Funktionsfähigkeit des IKRMS liegt beim Vorstand der STADA Arzneimittel AG, der dessen Angemessenheit und Wirksamkeit mindestens zu jedem Geschäftsjahresende beurteilt. Zusätzlich werden dessen Angemessenheit und Wirksamkeit durch die Interne Revision regelmäßig konzernweiten Prüfungen unterzogen.

Des Weiteren überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats von STADA auf Grundlage von § 107 Abs. 3 AktG regelmäßig den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagement-Systems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Das IKRMS für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden.

Bewertung der Risikokategorien

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt grundsätzlich für einzelne Segmente in Form von Nettorisiken, d.h., die Einzelrisiken werden unter Berücksichtigung von implementierten und wirksamen Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten bewertet. Sofern kein Segment explizit hervorgehoben wird, betreffen die beschriebenen Risiken die beiden Segmente Markenprodukte und Generika. Wie bereits unter dem Punkt „Risikomanagement-Prozess“ beschrieben, wurde mit der Einführung der Risikomanagement-Software CRISAM® Ende des 3. Quartals 2020 die Möglichkeit geschaffen, bei der Bewertung der Einzelrisiken auch eine Bruttobewertung vorzunehmen. Darüber hinaus wurde die Maßnahmenfassung überarbeitet. Das Risikoberichtswesen blieb in 2020 unverändert. Eine Anpassung wird im laufenden Geschäftsjahr 2021 erfolgen.

Innerhalb des oben beschriebenen Risikomanagement-Prozesses werden bei STADA die Einzelrisiken auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und einer potenziellen negativen Auswirkung auf die prognostizierten finanziellen Ziele in Bezug auf das bereinigte EBITDA bewertet.

Die zu Grunde liegende Skala zur Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der potenziellen Auswirkung ist in der folgenden Abbildung dargestellt:

Skala zur Klassifizierung der Risikokategorien	gering	mittel	hoch
Eintrittswahrscheinlichkeit	> 0% bis ≤ 30%	> 30% bis ≤ 70%	> 70% bis 100%
Auswirkung 36 Monate	bis ≤ 5 Mio. €	> 5 Mio. € bis ≤ 10 Mio. €	> 10 Mio. €

Anmerkung zur Eintrittswahrscheinlichkeitskategorie „mittel“ und „hoch“: Generell wurden alle Einzelrisiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit größer als 50% auf passivierungspflichtige Sachverhalte überprüft und etwaige Rückstellungen gebildet.

Die Kombination beider Faktoren führt zu der im Folgenden dargestellten Risikomatrix, in der die Risikokategorien der zusammengefassten Einzelrisiken sowie Risikoaggregate eingeordnet und in ihrer Bedeutung für den Konzern dargestellt werden:

Risikomatrix

Eintrittswahrscheinlichkeit	hoch	mittel	hoch	hoch
	mittel	gering	mittel	hoch
	gering	gering	gering	mittel
		gering	mittel	hoch
		Auswirkung		

STADA ordnet die identifizierten Risiken in der Risikoberichterstattung nach den im Folgenden dargestellten Risikokategorien ein. Die Tabelle zeigt sämtliche relevanten Risikokategorien gemäß dem STADA-Bewertungsschema. Als besonders relevant sind Einzelrisiken und Risikoaggregate zu betrachten, die zum Bilanzstichtag 31.12.2020 in den „hohen“ Bereich eingruppiert wurden.

Risikokategorie	Risikosubkategorien (Einzelrisiko bzw. Risikoaggregat)	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nettoauswirkung
Branchenrisiken	Marktposition (Wettbewerber)	mittel	hoch
	Marketing (Marktdurchdringung)	hoch	hoch
Regulatorische Risiken	Gesundheitspolitik (Preisänderung)	hoch	hoch
Konjunkturelle Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Risiken des Produkt-Portfolios	Lizenzen & Zulassungen (Verschreibungsstatus)	mittel	hoch
	Lizenzen & Zulassungen (Einlizenzierung)	mittel	hoch
Rechtliche Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Unternehmensstrategische Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Leistungswirtschaftliche Risiken	Produktion & Einkauf (Lieferunterbrechung)	mittel	hoch
Personalrisiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Compliance-Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Risiken in Bezug auf Informationstechnologie	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken	keine relevanten Risiken
Finanzielle Risiken	Steuern (Betriebsprüfung)	mittel	hoch
Sonstige Risiken	Pandemie	mittel	hoch

Ergänzend zu der tabellarischen Darstellung werden unabhängig von den Bewertungshöhen die bestehenden Risikohauptkategorien des STADA-Geschäftsmodells, aufbauend auf der Regelberichterstattung des Risikomanagements zum 31.12.2020, nachstehend detaillierter erläutert.

Geschäftsbezogene Risiken

Im Folgenden werden die relevanten Risiken beschrieben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des STADA-Konzerns haben können. Zusätzlich können Risiken, die heute noch nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingestuft werden, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage beeinflussen.

Branchenrisiken, regulatorische und konjunkturelle Risiken

a) Branchenrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um relevante Risiken.

STADA ist sich ständig ändernden Marktbedingungen in den einzelnen nationalen Märkten ausgesetzt. Auf der Wettbewerberseite bestehen die Risiken auf Grundlage des starken Wettbewerbs insbesondere im Hinblick auf Preisstellung, Sortiments- und Serviceumfang oder auch Liefer- und Rabattkonditionen von bestehenden sowie neuen Wettbewerbern. Gleichzeitig bestehen von der Nachfrageseite her Risiken durch eine möglicherweise steigende Nachfragemacht einzelner Kundengruppen wie bspw. Ärzten, Apothekern, Patienten, Krankenkassen, Einkaufsringen, Apothekenketten, Großhandlungen oder Versandhändlern. Solche Entwicklungen können zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition von STADA, z.B. durch einen (teilweisen) Verlust neu eingeplanter Ausschreibungen als auch durch einen (teilweisen) Verlust einmal bereits

gewonnener Ausschreibungen, und somit zu einem Umsatz- oder Ertragsverlust führen. Prinzipiell nutzt STADA jedoch sich bietende Chancen in einzelnen Märkten oder bei einzelnen Produkten oder Produktgruppen und ist dabei auch bereit, ggf. temporäre Verluste in Kauf zu nehmen, bspw. in nationalen Märkten mit großem Wachstumspotenzial oder zum Erhalt bzw. Ausbau der Marktposition. Insgesamt versucht STADA, den Branchenrisiken durch eine Diversifikation der Märkte und Produkte entgegenzuwirken.

Seit dem Beginn des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine im Jahr 2014 wird die Geschäftsentwicklung von STADA sowohl im russischen als auch im ukrainischen Markt beeinträchtigt. Auch im Geschäftsjahr 2020 war die Situation der teilweisen Kaufzurückhaltung weiterhin spürbar. Auf Grund der unverändert nicht vorhandenen Dynamik bei der Entwicklung der Realeinkommen blieb die Kaufkraft der russischen Bevölkerung in 2020 weiterhin eingeschränkt und der Druck auf die Preisstellung somit entsprechend bestehen.

In der MENA-Region wirkte sich die anhaltende politisch unsichere Lage im Berichtsjahr ebenfalls weiterhin negativ auf das Exportgeschäft in diese Region aus. Derzeit ist nicht absehbar, wie sich die Situation in dieser Region entwickeln wird und dadurch das noch vorhandene Exportgeschäft weiter negativ beeinflusst werden könnte.

Im Zusammenhang mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU besteht das Risiko, dass es im Selbstzahlerbereich zu einer Verschiebung von Marktanteilen hin zu lokalen Wettbewerbern kommen könnte.

Sollten sich diese Krisen weiter fortsetzen, könnte dies weitere negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage des STADA-Konzerns haben.

b) Regulatorische Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um ein relevantes Risiko.

Die nationalen Märkte, in denen STADA aktiv ist, sind durch eine Vielzahl an Vorschriften gekennzeichnet. Die Änderungen, die Aufhebung oder der Erlass neuer regulatorischer Vorschriften können erhebliche wirtschaftliche und strategische Auswirkungen auf STADA und den wirtschaftlichen Erfolg einzelner Produkte oder Investitionen haben. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, welche bspw. die Marktstruktur, Preisgestaltung, Erstattung oder Zulassung pharmazeutischer Produkte betreffen. Dies kann dazu führen, dass durch nationale Vorschriften die Preise pharmazeutischer Produkte direkt (bspw. durch gesetzliche Preissenkungen) oder indirekt (bspw. durch Festbeträge, Zwangsabgaben, Bestimmungen zur Rabattgewährung, Reduzierung oder Ausgrenzung der Kostenerstattung) beeinflusst werden. Des Weiteren können höhere direkte Kosten zur Erfüllung der Vorschriften (bspw. bei der Zulassung) oder höhere indirekte Kosten (bspw. durch Ausweichbewegungen der Wettbewerber oder Nachfrager) entstehen. Dies kann die Profitabilität der betroffenen Produkte in den Märkten schmälern und im Einzelfall die Markteinführung eines Produkts verhindern. STADA geht davon aus, dass das Ausmaß der Preisregulierung und des Preisdrucks vorrangig im Generika-Segment weiter bestehen bleibt. STADA begegnet diesen Risiken u.a. durch eine gezielte Erweiterung des Produkt-Portfolios in weniger regulierten Bereichen.

Eine exakte Prognose etwaiger Änderungen nationaler oder supranationaler Regelungen sowie deren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von STADA ist nicht möglich, da Einführung und Ausmaß solcher Regelungen vom politischen Prozess in dem jeweiligen Land oder von gerichtlichen Entscheidungen abhängen und die Auswirkungen von den Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten in wesentlichem Maße mit beeinflusst werden. Veränderungen des regulatorischen Umfelds in den Hauptabsatzmärkten von STADA werden fortlaufend analysiert. Je nach Ausmaß der staatlichen Regulierung könnte es notwendig werden, das Geschäftsmodell in einzelnen Märkten anzupassen.

Ausgehend von dem Konflikt zwischen der Ukraine und Russland sind regulatorische Hindernisse bei der Einfuhr von in Russland hergestellten Produkten zu verzeichnen, die zu Lieferverzögerungen geführt und somit Lieferengpässe nach sich gezogen haben. Sollten diese Hindernisse in der Zukunft weiter auftreten, könnte dies weitere negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage des STADA-Konzerns haben.

c) Konjunkturelle Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Der Geschäftserfolg von STADA hängt zu einem bestimmten Maß auch von konjunkturellen Einflüssen ab, da ein Konjunkturabschwung regelmäßig zu einer Reduzierung der Kaufkraft in dem betroffenen Markt führt. Die Minderung der Kaufkraft kann insbesondere im Bereich der Markenprodukte, der primär ein Selbstzahlermarkt ist, eine Kaufzurückhaltung nach sich ziehen. Des Weiteren kann ein Konjunkturabschwung den ohnehin herrschenden Kostendruck in einzelnen nationalen Gesundheitssystemen verstärken und somit die Geschwindigkeit und das Ausmaß regionaler regulatorischer Maßnahmen zur Kostendämpfung deutlich erhöhen. Für STADA könnte dies wesentliche Nachteile bei erstattungsfähigen Arzneimitteln, bspw. durch staatlich angeordnete Preissenkungen oder einen Wegfall der Erstattungsfähigkeit bei einzelnen Produkten, zur Folge haben. Insgesamt arbeitet STADA kontinuierlich daran, möglichen Risiken über Leistungssteigerungen oder Kostenreduzierungen entgegenzuwirken.

Beim Referendum am 23.06.2016 hatten die Wähler in Großbritannien mehrheitlich für den Austritt Großbritanniens aus der EU („Brexit“) gestimmt. Nach langen Verhandlungen konnten sich die EU und Großbritannien auf ein Handels- und Kooperationsabkommen einigen, das am 30.12.2020 unterzeichnet wurde. Das Abkommen trat zum 01.01.2021 vorbehaltlich der Ratifizierung durch das Europaparlament in Kraft. Diese steht weiterhin aus.

Bisher zeigt sich die britische Wirtschaft bezogen auf die Auswirkungen des „Brexits“ robust. Allerdings besteht das Risiko, dass negative Folgen des neuen Abkommens erst zeitverzögert auftreten. Zudem besteht das Risiko, dass die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die britische Wirtschaft diese negativen Effekte weiter verstärken. Dies könnte zu einem Konjunkturabschwung führen, der den Kostendruck im Gesundheitssystem erhöht und infolgedessen Preissenkungsmaßnahmen zur Folge haben könnte. Des Weiteren besteht bei einem Konjunkturabschwung das Risiko einer allgemeinen Kaufzurückhaltung bei den Konsumenten im Selbstzahlerbereich.

Risiken des Produkt-Portfolios

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um relevante Risiken.

Eine wesentliche Rolle für die Wettbewerbsposition und den Unternehmenserfolg spielt bei STADA der kontinuierliche Ausbau des Produkt-Portfolios. Damit verbunden ist das Risiko, dass Produkte, die dem Produkt-Portfolio hinzugefügt werden sollen, durch unerwartete Ereignisse oder fehlerhafte Ausführungen nicht oder lediglich verspätet oder nur zu höheren Entwicklungs- oder Herstellungskosten als ursprünglich angenommen zur Markteinführung gebracht werden können. Ursache dafür können zusätzliche Anforderungen der Zulassungsbehörden, direkte staatliche Preisfestsetzung oder eine zusätzliche Zulassung für die Erstattung durch das jeweilige nationale Gesundheitssystem sein. Risiken bei Entwicklungs- und Zulassungsprozessen für neue Produkte werden fortlaufend identifiziert und bewertet.

Darüber hinaus ist, insbesondere im Segment Generika, bei der Entwicklung und Zulassung jedes Produkts die genaue Beachtung einschlägiger rechtlicher Vorschriften wie gewerblicher Schutzrechte von großer Bedeutung. Hier besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Prüfung der rechtlichen Situation einzelne Vorschriften verletzt werden und so die Einführung eines neuen Produkts verzögert oder sogar verhindert wird. Dies gilt auch in Retrospektive für bereits am Markt eingeführte Produkte. Es besteht außerdem das Risiko, dass trotz intensiver Prüfung mögliche Nebenwirkungen oder Qualitätsmängel bei Produkten erst nach der Zulassung entdeckt werden oder dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Bewertungen zu einer Rücknahme vom Markt sowie zu entsprechenden Gerichtsverfahren führen können.

Rechtliche Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die Geschäftstätigkeit von STADA ist mit Risiken behaftet, die sich aus bestehenden oder möglichen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten ergeben. Insbesondere im Segment Generika ist die Geschäftstätigkeit von STADA dem erhöhten Risiko von Rechtsstreitigkeiten um gewerbliche Schutzrechte (vor allem Patente und Supplementary Protection Certificates), Produkthaftung, Verletzung von Gewährleistungspflichten, Verletzung von Sorgfaltspflichten sowie die angebliche Verletzung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen ausgesetzt. Als Folge dieser Rechtsstreitigkeiten können, insbesondere wenn derartige Verfahren in den USA erfolgen, Schadensersatzforderungen, Kosten für die Rechtsverteidigung, eine vollständige oder zeitweise Untersagung der Vermarktung von Produkten oder Kosten für Rückrufaktionen entstehen, unabhängig davon, ob letztendlich ein Schadensersatzanspruch besteht. Zum Schutz der als vertraulich zu behandelnden Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse verwendet STADA Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Beschäftigten, externen Kooperationspartnern, Leistungserbringern oder anderen Vertragspartnern.

Des Weiteren kann es für STADA möglicherweise schwierig werden, nach dem Recht eines Landes, in dem STADA Geschäfte betreibt, seine eigenen Ansprüche zu bezahlbaren Kosten und ohne wesentlich nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft in diesem Land durchzusetzen. Stellt sich wider Erwarten heraus, dass dies in einem Land nicht der Fall ist, so kann dies wesentlich nachteilige Auswirkungen für den Konzern insgesamt haben.

Sofern ein ernst zu nehmendes Risiko einer späteren Inanspruchnahme besteht, bildet STADA für evtl. entstehende Ansprüche anlassbezogene Rückstellungen. Aus heutiger Sicht erwartet STADA aus den anhängigen Verfahren jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Operative Risiken

a) Unternehmensstrategische Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die Unternehmensstrategie von STADA ist maßgeblich auf Wachstum und Internationalisierung im Pharmamarkt in den Segmenten Generika und Markenprodukte ausgelegt. Mit der Wachstumsstrategie von STADA ist das Risiko verbunden, dass in der Vergangenheit oder in der Zukunft erworbene Unternehmen, Produkte oder andere Wirtschaftsgüter möglicherweise nur mit höheren Integrationskosten integriert oder beabsichtigte Synergieeffekte nicht in der gewünschten Höhe gehoben werden können. Des Weiteren können akquirierte Gesellschaften oder Produkte möglicherweise nicht die erwarteten Resultate am Markt erzielen, da sich Märkte oder Marktsegmente, auf die sich STADA strategisch konzentriert, anders als erwartet entwickeln. STADA reduziert diese Risiken durch sorgfältige Analysen. Ungeachtet dessen kann nicht ausgeschlossen werden, dass jeder der vorgenannten Sachverhalte zu einem Wertminderungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte führt bzw. erwartete Resultate in einzelnen Märkten nicht erzielt werden können.

b) Leistungswirtschaftliche Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um relevante Risiken.

Die konzerneigenen Produktionsstätten (inkl. der Produktentwicklung und Logistik) sind dem Risiko fehlerhafter oder ineffizient ablaufender Planungs- und Produktionsprozesse sowie dadurch oder durch externe Einflüsse bedingter Produktionsstörungen oder -ausfälle ausgesetzt. Da innerhalb dieser Prozesse regelmäßig Stoffe mit Gefahrstoffcharakter verwendet werden, können solche Störungen auch die Gesundheit von Mitarbeitern oder Dritten gefährden oder Umweltschäden hervorrufen. Dies könnte sich wesentlich nachteilig auf die Kosten, die Wettbewerbsfähigkeit, die Lieferfähigkeit und die damit verbundenen Absatz-, Umsatz- und Ertragsersparungen sowie das Ansehen bei Kunden auswirken.

Des Weiteren kann die Lieferfähigkeit von STADA durch die Lieferunfähigkeit eines Lieferanten negativ beeinflusst werden, da der Wechsel eines Lieferanten in der Regel mit zeitlichen Verzögerungen verbunden ist. STADA begrenzt dieses Risiko, indem teilweise auf mehr als eine Bezugsquelle zurückgegriffen wird (Dual Sourcing).

Ein weiterer negativer Einflussfaktor auf die Lieferfähigkeit ist die zunehmend hohe Volumenvolatilität in einzelnen nationalen Märkten im Segment Generika, die sich regelmäßig im Umfeld von Ausschreibungen durch staatliche Institutionen oder Krankenkassen ergibt. Auch wenn STADA alle Anstrengungen unternimmt, Lieferengpässe bzw. einen unbeabsichtigten Bestandsaufbau zu vermeiden, kann dies angesichts des umfangreichen Portfolios nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

STADA ist sowohl von der globalen Entwicklung der Einkaufspreise für benötigte Wirk- oder Hilfsstoffe abhängig als auch – soweit die Produkte in Lohnherstellung gefertigt werden – von den mit Lohnherstellern auszuhandelnden Lieferpreisen, die – auch produktspezifisch – stark schwanken können. STADA setzt zur Begrenzung des Risikos marktbedingter Margenverluste durch geringere Absatzpreise gegenüber Lieferanten teilweise Instrumente ein, die diese am Marktpreisrisiko beteiligen, wie bspw. Nachverhandlungen oder die Vereinbarung von Sonderbeschaffungspreisen für spezielle Absatzmengen, etwa im Rahmen von Ausschreibungen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass Steigerungen der Beschaffungskosten und/oder Versorgungsengpässe bei einzelnen Produkten zu wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Umsatz und/oder die Margen des Konzerns führen.

c) Personalrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

STADA ist in hohem Maße auf das Engagement, die Motivation und die Fähigkeiten seiner Beschäftigten angewiesen. Der Ausfall von Fach- und Führungskräften sowie eine lang anhaltende Suche zur Nachbesetzung in Schlüsselpositionen könnten wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Entwicklung des Konzerns haben. Der weitere Erfolg von STADA ist davon abhängig, auch in Zukunft, ungeachtet der demographischen Herausforderungen, im Wettbewerb mit anderen Unternehmen qualifizierte Beschäftigte gewinnen und langfristig binden zu können. Länder-, branchen- und unternehmensspezifische Fluktuationsrisiken müssen vorausschauend identifiziert und gezielt adressiert werden, um erfolgs- und geschäftskritische Fähigkeiten und Kompetenzen im Unternehmen zu halten und zu gewinnen. STADA begegnet diesen Risiken durch weltweit eingeführte Personalentwicklungs- und Nachfolgeprozesse, mit Hilfe derer das Potenzial der Beschäftigten systematisch erkannt und gefördert wird. Diese Prozesse unterstützen sowohl Berufseinsteiger als auch erfahrene, hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer beruflichen Entwicklung und helfen STADA, erfolgskritische Kompetenzen im Unternehmen zu entwickeln, zu fördern und zu halten.

d) Compliance-Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Es ist ausdrückliches Ziel von STADA, alle Geschäftsprozesse ausschließlich im Rahmen der jeweiligen Gesetze und internen Richtlinien abzuwickeln. Deshalb hat STADA konzernweit ein Compliance-System eingerichtet, in dem jeder Beschäftigte regelmäßig und angepasst an seinen jeweiligen Verantwortungsbereich über die bestehenden Compliance-Richtlinien von STADA informiert wird. STADA geht davon aus, dass mit dem Compliance-System eine ausreichende Vorsorge für die Einhaltung und Beachtung der nationalen und internationalen Regeln getroffen wurde. Schulungen und Compliance-Richtlinien können jedoch nicht vollständig gewährleisten, dass Beschäftigte nicht versehentlich, fahrlässig oder vorsätzlich gegen Gesetze oder interne Richtlinien verstoßen. Solche Verstöße können die internen Geschäftsprozesse stören und die Finanzlage negativ beeinflussen.

e) Risiken in Bezug auf die Informationstechnologie

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die strategischen Ziele von STADA sind nur durch eine optimale Ausrichtung und angemessene Unterstützung durch die Nutzung einer Vielzahl von IT-Systemen und -Prozessen zu erreichen. In diesem Zusammenhang hat der Konzern kontinuierlich Investitionen zu leisten, um diese komplexen und leistungsfähigen Systeme auf sich ändernde Geschäftsprozesse angemessen auszulegen.

Dabei bilden die weltweit genutzten IT-Anwendungen die Basis für die vertragsgerechte Lieferung der Produkte an die weltweiten Kunden des STADA-Konzerns. Auftretende Ineffizienzen bei den IT-Prozessen im Konzern, der Ausfall von geschäftskritischen IT-Anwendungen ebenso wie der Ausfall eines Rechenzentrums können direkten Einfluss auf die Lieferfähigkeit von STADA haben.

Des Weiteren können grundsätzlich alle im STADA-Konzern verwendeten IT-Systeme vom Missbrauch der digitalen Technologien als Begehungsform neuer Arten der Kriminalität, so genannter Computerkriminalität (E-Crime), betroffen sein, die neben der Beeinträchtigung oder dem Ausfall der betroffenen IT-Systeme auch zur Weitergabe von vertraulichen Daten an Dritte oder zu einem Widerruf von Arzneimittelzulassungen auf Grund mangelhafter Validierung relevanter IT-Systeme führen können.

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos und zur Abwehr von Computerkriminalität betreibt STADA in der IT ein Qualitätsmanagement und redundant ausgelegte Rechenzentren.

Finanzielle Risiken

Im Rahmen des Möglichen begegnet STADA finanziellen Risiken mit finanzpolitischen Methoden und einem spezifischen Risikomanagement. Die Grundzüge der Finanzpolitik und des finanziellen Risikomanagements werden mindestens einmal jährlich im Rahmen des Budgetprozesses vom Vorstand festgelegt bzw. bestätigt. Darüber hinaus bedürfen Transaktionen oberhalb von bestimmten vom Vorstand festgelegten Relevanzschwellen der Entscheidung durch den Vorstand und unterliegen gegebenenfalls zusätzlich einem Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrats. Zusätzlich wird der Vorstand regelmäßig über Art, Umfang und Betrag der aktuellen Risiken informiert.

a) Liquiditätsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Liquiditätsrisiken können bspw. durch den Ausfall bestehender Cash-Positionen, mangelnde Verfügbarkeit von Kreditmitteln, den reduzierten Zugang zur Finanzierung der Nidda oder Schwankungen im operativen Geschäftsverlauf entstehen. Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität des STADA-Konzerns durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven. STADA finanzierte sich in 2020 über kurz- und langfristige Kredite der Nidda, Schuldscheindarlehen, Anleihen, eine revolvingende Kreditfazilität und Factoring.

b) Währungsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Auf Grund der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist STADA Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese resultieren im Wesentlichen aus Schwankungen des US-Dollar, russischen Rubel, britischen Pfund, Schweizer Franken, serbischen Dinar sowie der ukrainischen Griwna gegenüber dem Euro. Ein Wechselkursrisiko besteht in möglichen Wertänderungen, insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der jeweiligen funktionalen Währung, durch Schwankungen der Wechselkurse (Transaktionsrisiko). Diesem Risiko ist STADA jedoch nur in sehr begrenztem Umfang ausgesetzt, da das Unternehmen Währungsrisiken neben natürlichen Absicherungen (so genannten „Natural Hedges“)

auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begegnet, die zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Im Berichtsjahr setzte STADA Devisenterminkontrakte ein. Die Fälligkeit von Terminkontrakten ist an die Laufzeiten der Grundgeschäfte angepasst. Die Restlaufzeit der Kontrakte beträgt aktuell bis zu einem Jahr.

Des Weiteren bestehen Wechselkursrisiken in Bezug auf die Umrechnung der Bilanzpositionen sowie der Erträge und Aufwendungen der ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone (Translationsrisiko). In diesem Zusammenhang könnten sich die politischen Auseinandersetzungen zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation sowie die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts aus der EU („Brexit“) mittelbar weiter nachteilig auf die Ertragslage und die Wechselkurse auswirken.

Eine Währungssensitivitätsanalyse auf Basis der offenen Fremdwährungspositionen zum 31.12.2020 hat ergeben, dass im Geschäftsjahr 2020 eine Auf- bzw. Abwertung der funktionalen Währung gegenüber dem Rubel um 10% bei sonst gleichen Bedingungen das EBITDA um ca. 27,2 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) verändern würde (Translationsrisiko). Analog würde eine Auf- bzw. Abwertung der funktionalen Währung gegenüber dem britischen Pfund um 10% bei sonst gleichen Bedingungen zu einer Veränderung des EBITDA um ca. 2,2 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €) führen (Translationsrisiko).

c) Zinsänderungsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Zinsänderungsrisiken bestehen für STADA bei Finanzanlagen und Finanzschulden, hauptsächlich in der Eurozone und in Russland. STADA ermittelt bestehende Zinsänderungsrisiken anhand von Sensitivitätsanalysen, die die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital darstellen. Sollte die Sensitivitätsanalyse ergeben, dass Zinsschwankungen zu bedeutsamen Auswirkungen führen können, könnte STADA derivative Sicherungsinstrumente zur Verminderung des Risikos nutzen.

Eine Sensitivitätsanalyse ergab, dass im Geschäftsjahr 2020 eine Erhöhung der Marktzinssätze um 100 Basispunkte zu einer Ergebnisbelastung in Höhe von 9,4 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €) und eine Verringerung der Marktzinssätze um 100 Basispunkte zu einer Ergebnisentlastung in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) geführt hätte.

d) Ausfallrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

STADA ist einem Ausfallrisiko im operativen Geschäft oder aus Finanzierungsaktivitäten, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, ausgesetzt. Zur Vermeidung von Ausfallrisiken im Finanzierungsbereich werden neben der Durchführung angemessener Kreditmanagementprozesse entsprechende Geschäfte in der Regel nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Ausfallrisiken bestehen auch auf Grund von Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus diesem Grund strebt STADA nur Geschäftsverbindungen mit Geschäftspartnern einwandfreier Bonität an. Darüber hinaus sichert sich STADA teilweise durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien, Kreditversicherungen oder die Übertragung von Vermögenswerten gegen das Ausfallrisiko ab. Im operativen Bereich werden überfällige Forderungen fortlaufend überwacht und potenzielle Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen antizipiert. Des Weiteren besteht das Risiko, dass in einem schwierigen konjunkturellen und finanziellen Umfeld nationale Gesundheitssysteme Zahlungen an STADA oder Geschäftspartner von STADA verzögert oder überhaupt nicht leisten und dass damit direkt oder indirekt erhöhte Ausfallrisiken entstehen.

e) Steuerrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um ein relevantes Risiko.

Die Geschäftstätigkeit von STADA unterliegt in den einzelnen Ländern den jeweils geltenden nationalen oder supranationalen steuerlichen Rechtsvorschriften. Durch Änderungen der jeweiligen Steuergesetze und deren Rechtsprechung sowie unterschiedliche Auslegungen im Rahmen von Betriebsprüfungen können sich Risiken mit Auswirkungen auf Steueraufwendungen, -erträge, -forderungen und -verbindlichkeiten ergeben. Der Bereich Konzernsteuern identifiziert, bewertet und überwacht steuerliche Risiken frühestmöglich und systematisch und initiiert gegebenenfalls risikomindernde Maßnahmen.

Des Weiteren bedient sich STADA seines internationalen Netzwerks und führt strategische Konzernfunktionen zentral über die STADA Arzneimittel AG aus. Dadurch kommt einem übergreifenden steuerlichen Verrechnungspreismodell für die Vergütung der entsprechenden konzerninternen Leistungen eine zunehmende Bedeutung zu. Mögliche Risiken aus einer Nichtanerkennung dieser Verrechnungspreise für steuerliche Belange, bspw. durch nachträgliche Steuerforderungen der lokalen Finanzbehörden gegenüber einer Tochtergesellschaft des STADA-Konzerns, werden durch die Einleitung von entsprechenden Verständigungsverfahren und eine übergreifende Definition von Verrechnungspreisen in Form einer Konzernrichtlinie begrenzt.

f) Wertminderungsrisiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um nicht relevante Risiken.

Die Wertansätze der in der Konzernbilanz enthaltenen Vermögenswerte sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Rahmen eines jährlichen oder eines anlassbezogenen Werthaltigkeitstests können sich signifikante nicht zahlungswirksame Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Wesentlichen aus den mit den vergangenen Akquisitionen verbundenen Kaufpreisallokationen stammen, und für sonstige immaterielle Vermögenswerte. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses wurden alle relevanten Risiken entsprechend berücksichtigt.

Sonstige Risiken

Nach dem STADA-Bewertungsschema handelt es sich hier um ein relevantes Risiko.

STADA als Konzern und die STADA-Tochtergesellschaften in den Märkten tragen wie jedes Unternehmen weitere allgemeine Geschäftsrisiken wie bspw. das Risiko von unerwarteten Störungen der Infrastruktur, Streiks, Unfällen, Naturkatastrophen, Sabotage, kriminellen Aktivitäten, Terrorismus, Kriegen und anderen unvorhersehbaren wesentlich nachteiligen Einflüssen. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, sichert sich STADA dagegen durch den Abschluss entsprechender Versicherungen ab. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass diese Versicherungen nicht ausreichend sind.

Sollte STADA auf Grund von besonderen Kapitalbeschränkungen oder anderen Maßnahmen – bspw. ausgelöst durch politische oder militärische Konflikte – nicht mehr die nach IFRS 10 („Konzernabschlüsse“) notwendigen Kriterien zur Kontrolle und damit zur Konsolidierung von Tochtergesellschaften erfüllen, müsste STADA diese Gesellschaften entkonsolidieren. Die sich daraus ergebenden Auswirkungen sind abhängig von der Bedeutung der betroffenen Gesellschaften für STADA und können sich wesentlich nachteilig für den Konzern auswirken.

Das im Dezember 2019 erstmals in Wuhan (China) aufgetretene Coronavirus SARS-CoV-2 hat sich 2020 zu einer Covid-19-Pandemie ausgebreitet, von der alle Länder weltweit betroffen sind. Die Pandemie und die damit verbundenen Beschränkungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auch auf den Geschäftsbetrieb des STADA-Konzerns. Signifikante Risikoquellen wie eine Verlangsamung von Wirkstoff- und Produktlieferungen, weniger Kontakte zu Ärzten und Apothekern sowie eine geringere Kaufkraft der Verbraucher könnten zu einer Produktverknappung und einem geringeren Verkaufsvolumen führen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Marktsituation und den Umsatz von STADA.

Zusammenfassende Beurteilung der Risiken

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken auf Grundlage des eingesetzten Risikomanagementsystems.

Während sich die Einschätzungen der individuellen Risiken im Berichtsjahr auf Grund der Entwicklung externer Bedingungen, Änderungen im STADA-Geschäfts-Portfolio, der Wirkungen eigener Gegenmaßnahmen und der Anpassungen der Risiko-beurteilungen geändert haben, hat sich die Gesamtrisikosituation für STADA – mit Ausnahme der Covid-19-Pandemie – im Berichtsjahr ungeachtet der regional unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt nicht maßgeblich verändert.

STADA sieht in der Covid-19-Pandemie inklusive der entsprechenden Risiken derzeit eine der größten Herausforderungen für ihre Geschäftsaktivitäten. Zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit an die jeweiligen Abnehmer und der eigenen Produktion wurden Lagerbestände von Wirkstoffen und Fertigwaren erhöht. Darüber hinaus wurden Schutzmaßnahmen für die STADA-Mitarbeiter ergriffen.

Neben der Pandemie werden als weitere Risiken die unveränderte geopolitische Situation in der CIS-Region und die möglichen Folgen des Austritts von Großbritannien aus der EU gesehen.

Sollten einzelne oder mehrere dieser vorgenannten oder im Geschäftsverlauf neu hinzukommenden Risiken auftreten, kann sich dies jeweils wesentlich nachteilig auf die Geschäftstätigkeiten des Konzerns auswirken. Insbesondere könnten damit jeweils wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STADA verbunden sein. Trotzdem sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten. Organisatorisch hat STADA alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.

“ Wir arbeiten jeden Tag eng mit unseren Partnern zusammen, um die Versorgung mit Medikamenten sicherzustellen. ”

Jesus Corchero Romero
Head of
Global Operations



“ Zusammenarbeiten und zuhören ist der Schlüssel zur internen Kommunikation. Vielleicht singe ich deshalb in einem Chor und bin ein Fan von Podcasts! ”

Martina Hientz
Head of
Global Internal
Communications



“ Menschen zu führen bedeutet für mich, sie zu befähigen, im Markt etwas zu bewirken. ”

Salvatore Butti
General Manager Italien



“ Agilität ist entscheidend, um in einem volatilen Umfeld zuverlässige Lieferungen zu gewährleisten. ”

Brigitte Michaud
Head of
Global Supply Chain



ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

Geschäftsmodell und -strategie	75
Produktsicherheit und -qualität	76
Gesellschaftlicher Beitrag	77
Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance	78
Arbeitnehmerbelange	80
Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz	84
Achtung der Menschenrechte	86

ZUSAMMENGEFASSTER GESONDERTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

Die nichtfinanzielle Berichterstattung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern erfolgt in Form eines Zusammengefassten Gesonderter Nichtfinanzieller Berichts (im Folgenden „Nichtfinanzieller Bericht“) gemäß § 289b HGB in Verbindung mit § 315b HGB und in Einklang mit § 315c i.V.m. § 289c bis e HGB.

Themen wie Produktsicherheit und -qualität, Portfolioentwicklung, Human Resources (HR) sowie das interne Kontroll- und Risikomanagement sind bei STADA zentral über konzernweit gültige Corporate Policies geregelt. Sonstige Corporate-Social-Responsibility-(CSR-)Belange werden vorwiegend von den einzelnen Ländergesellschaften dezentral verantwortet. Dementsprechend werden bei der nachfolgenden Berichterstattung die dargestellten Sachverhalte sowie deren Konzepte zwischen dem Konzern, seinem Mutterunternehmen und einzelnen Ländergesellschaften unterschieden. Sofern in diesem Zusammenhang keine anderen Angaben gemacht werden, beziehen sich die jeweiligen Sachverhalte auf den Konzern.

Für die Berichterstattung über nichtfinanzielle Aspekte gibt es bei STADA etablierte Prozesse, um diese weltweit abzufragen und zentral zu sammeln. Darüber hinaus verfügt der Konzern über Systeme zur Erfassung und Überwachung von CSR-Belangen. Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Themas „CSR“ berichtet STADA auch über nichtfinanzielle Kennzahlen wie „Klimawandel: CO₂-Bilanz“, „Gesundheit und Sicherheit: Unfallrate“ sowie „Geschlechtervielfalt“, die im Konzern bedeutsame Leistungsindikatoren darstellen.

Als international tätiger Gesundheitskonzern übernimmt STADA seit 125 Jahren Verantwortung für ihre Mitarbeiter, die Gesellschaft und die Umwelt. Denn verantwortungsvolles Handeln sowie soziales und ökologisches nachhaltiges Wirtschaften sind die Basis für langfristigen Erfolg. In dem vorliegenden Nichtfinanziellen Bericht gibt STADA Auskunft über wesentliche nichtfinanzielle Aspekte im Geschäftsjahr 2020, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, der Ergebnisse und der Lage des Konzerns erforderlich sind. Zudem werden die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Aspekte sowie deren Einfluss auf die Geschäftsprozesse berücksichtigt. Der Berichtszeitraum ist der 01.01.2020 bis 31.12.2020. Die Berichtsinhalte richten sich ausschließlich nach der Wesentlichkeitsdefinition und den inhaltlichen Vorgaben des HGB. Da STADA die aktuellen Regulierungsentwicklungen der EU-Kommission abwarten möchte, befindet sich das Unternehmen mit Blick auf die nichtfinanzielle Berichterstattung unverändert im Abstimmungsprozess über ein künftig anzuwendendes Rahmenwerk im Sinne des § 289d HGB.

Auf Basis der Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes und mit Blick auf ihr Geschäftsmodell beinhaltet der Nichtfinanzielle Bericht von STADA die nachfolgenden Aspekte:

- Produktsicherheit und -qualität (Sozialbelange)
- gesellschaftlicher Beitrag (Sozialbelange)
- verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance einschließlich der Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Arbeitnehmerbelange
- Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz
- Achtung der Menschenrechte

Der Nichtfinanzielle Bericht wurde einer freiwilligen externen betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit durch den Abschlussprüfer unterzogen. Der entsprechende Vermerk über die betriebswirtschaftliche Prüfung ist im Kapitel „Weitere Informationen“ zu finden.

Im Berichtszeitraum hat STADA nach Anwendung der Nettomethode keine berichtspflichtigen wesentlichen Risiken identifiziert, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit oder mit ihren Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen verbunden sind und sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die zuvor genannten nichtfinanziellen Aspekte haben oder haben werden. Insgesamt sind keinerlei wesentliche Zusammenhänge zwischen den nichtfinanziellen Aspekten und dem Konzern- bzw. Jahresabschluss zu berichten.

Unternehmerische Verantwortung seit 125 Jahren

Im Jahr 1895 setzten sich die Gründer des Apotheker-Vereins Standardarzneimittel Deutscher Apotheker (STADA) zum Ziel, mit der Herstellung bestimmter Arzneimittel nach standardisierten Vorschriften für das Wohlbefinden ihrer Patienten zu sorgen. Seitdem steht die Bewahrung des höchsten Guts der Gesellschaft, der Gesundheit, im Mittelpunkt der konzernweiten Geschäftsaktivitäten. Bis heute trägt STADA mit ihren Produkten zu einer effizienten, bezahlbaren Gesundheitsvorsorge bzw. -versorgung bei und unterstützt gleichzeitig die Entlastung der Gesundheitssysteme.

Geschäftsmodell und -strategie

STADA ist ein international tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft, der seine Produkte in rund 130 Ländern vertreibt. Die STADA Arzneimittel AG mit Sitz in Bad Vilbel ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2020 verzeichnete STADA mit ihren zwei Segmenten Generika und Markenprodukte einen bereinigten Konzernumsatz von 2.694,9 Mio. € und ein bereinigtes EBITDA von 688,3 Mio. €.

Nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Wertsteigerung

Die wesentlichen Ziele des STADA-Geschäftsmodells sind nachhaltiges profitables Wachstum und die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Steuerungssystem“).

Um dies zu erreichen, führte STADA in 2020 die bislang ergriffenen zahlreichen Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung fort. Darüber hinaus startete der Konzern unter der Bezeichnung „STADA+“ eine Wachstumsinitiative, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Zur Fortsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses leisteten zudem die fünf strategischen Prioritäten von STADA einen wesentlichen Beitrag (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Steuerungssystem“).

Mit seiner Unternehmensstrategie setzt der Konzern auf höhere Investitionen in seinen Kernmärkten, Produktneueinführungen, neue Vermarktungskanäle sowie Effizienzsteigerungen im Bereich Marketing & Vertrieb sowie allgemeine Verwaltungskosten. Darüber hinaus verfolgt STADA gezielte Akquisitionen zur Ergänzung des organischen Wachstums und geht weltweite strategische Partnerschaften in den Bereichen Entwicklung und Produktion ein. Grundsätzlich soll mit diesen Maßnahmen erreicht werden, dass der Konzern auch in Zukunft über ein wettbewerbsfähiges Produkt-Portfolio verfügt, das nachhaltiges Wachstum generiert.

Fokus auf Wachstumsmärkte

Als Gesundheitskonzern mit dem Fokus Pharmamarkt ist STADA in einer der weltweiten Wachstumsbranchen tätig. Zu den wesentlichen Wachstumstreibern zählen eine kontinuierlich steigende und alternde Weltbevölkerung, ein zunehmend verbesserter Zugang zur Gesundheitsversorgung, insbesondere in den so genannten Emerging Markets, sowie die Verfügbarkeit neuer Medikamente – auch für bislang nicht oder nur schwer zu behandelnde Krankheiten.

Innerhalb des Pharmamarkts weisen sowohl Generika als auch Biosimilars zusätzliche Wachstumspotenziale auf. Angesichts entfallender Forschungs- und vergleichsweise geringer Entwicklungskosten bieten sie in der Regel eine preisgünstige Alternative zu den deutlich teureren Originalpräparaten und leisten damit einen Beitrag, dem auf den einzelnen Gesundheitsmärkten lastenden Kostendruck entgegenzuwirken.

Im Bereich Markenprodukte profitiert der Konzern vor allem von dem demographischen Wandel und einem steigenden Gesundheitsbewusstsein. Da beides zu einem zunehmenden Bedürfnis führt, durch individuelles Gesundheitsmanagement zufriedener, gesünder und länger zu leben, geht damit die Bereitschaft einher, für das eigene Wohlbefinden auch mit eigenen finanziellen Mitteln vorzusorgen.

Produktsicherheit und -qualität

Arzneimittel sind Produkte, die einen unmittelbaren Einfluss auf den Gesundheitszustand der Menschen haben. Angesichts dessen steht STADA als Pharma- und Gesundheitsunternehmen in der Verantwortung, konzernweit die Sicherheit ihrer Produkte und somit die Sicherheit von Patienten sicherzustellen.

„Good Clinical Practice“

Zur Gewährleistung von Produktsicherheit und -qualität beachtet STADA bei ihren Entwicklungsaktivitäten die gesetzlichen Anforderungen und Richtlinien bzw. im Fall von lokalen Eigenentwicklungen die nationalen Vorgaben. Darüber hinaus befolgt der Konzern im Rahmen der Planung und Durchführung von klinischen Prüfungen die so genannte Good Clinical Practice (GCP), die ein internationaler ethischer und wissenschaftlicher Standard für die Planung, Durchführung, Dokumentation und Berichterstattung von klinischen Prüfungen am Menschen ist. Die Einhaltung dieses Standards stellt sicher, dass die Rechte, die Sicherheit und das Wohlergehen der Prüfungsteilnehmer im Einklang mit der Deklaration von Helsinki stehen. Des Weiteren gewährleistet er die Glaubwürdigkeit der bei klinischen Prüfungen erhobenen Daten. Die mit der Durchführung von klinischen Prüfungen im In- und Ausland betrauten Auftragsforschungsorganisationen sind von STADA qualifiziert und werden regelmäßig auditiert, um insbesondere die GCP-konforme Studiendurchführung sicherzustellen. Daneben werden alle klinischen Prüfungen in den Prüfstellen überwacht, um etwaige Abweichungen von den GCP-Standards frühzeitig zu erkennen und ggf. korrigieren zu können.

„Good Manufacturing Practices“

Im Rahmen der Herstellung von Arzneimitteln befolgt STADA bei ihrer Qualitätssicherung und -kontrolle die so genannten Good-Manufacturing-Practice-(GMP-)Standards. Sie stellen Richtlinien zur Qualitätssicherung der Produktionsabläufe und -umgebung in der Produktion von Arzneimitteln und Wirkstoffen sowie von Kosmetika dar. Darüber hinaus ist STADA gemäß externen, internationalen Qualitätsmanagement-Systemen zertifiziert und orientiert sich an zahlreichen Produktionsstandorten nicht nur an den GMP-Standards, sondern auch an einschlägigen ISO-Normen. Das konzernweite Qualitätsmanagement erfolgt zentral über die STADA Arzneimittel AG, wobei die einzelnen Ländergesellschaften von regionalen Qualitätsbeauftragten unterstützt werden. Schwerpunkte lagen im Geschäftsjahr 2020 im Bereich der Qualitätskontrolle, bei der eine stärkere Standardisierung der Abläufe sowie die Fortführung der Digitalisierungsprojekte im Vordergrund standen. Darüber hinaus fokussierte der Konzern auf die Konsolidierung des neuen Organisationsmodells, die Harmonisierung und Standardisierung der Qualitätssysteme der akquirierten Produktionsstätten von Biopharma und Walmark sowie die Performance-Management-Programme und -Berichtssysteme.

Im Rahmen von GMP-Audits wird regelmäßig die Einhaltung der GMP-Qualitätsstandards sowohl innerhalb der STADA-Produktionsstätten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern überprüft. Angesichts der Covid-19-Pandemie fanden diese Audits in 2020 online statt. Nach demselben Prinzip führten auch verschiedene EU- und Non-EU-Aufsichtsbehörden Inspektionen an Fertigungsstätten des Konzerns durch. Bei den im Geschäftsjahr 2020 in STADA-Produktionsstätten durchgeführten Inspektionen wurden keine kritischen Mängel festgestellt.

„Good Pharmacovigilance Practices“

Im Rahmen eines konzernweiten globalen Arzneimittelsicherheitssystems – des so genannten STADA-Global-Pharmacovigilance-Systems – wird weltweit die Sicherheit aller STADA-Arzneimittel durch Sammlung und Bewertung aller bekannt gewordenen Arzneimittelrisiken überwacht und gewährleistet. Hierzu arbeiten STADAs Tochtergesellschaften nach Standardarbeitsanweisungen (SOPs), die vom zentralen Bereich Corporate Pharmacovigilance vorgegeben werden. Gemäß Good Pharmacovigilance Practices (GVP) wird im Rahmen des Global-Pharmacovigilance-Quality-Systems weltweit mittels eines Pharmacovigilance-Auditsystems die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und der STADA-SOPs überwacht. Die gemäß GVP vorgeschriebenen Pharmacovigilance-Audits werden von Auditoren der zentralen Abteilung Medical Affairs/Corporate Pharmacovigilance durchgeführt. Zudem wird STADAs GVP-Konformität regelmäßig von Behörden wie etwa dem BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte) inspiziert. Die im Geschäftsjahr 2020 erfolgten Inspektionen wurden ohne kritische Ergebnisse abgeschlossen.

Neben der Gewährleistung von Produktsicherheit, -qualität und -wirksamkeit hat STADA gleichermaßen auch für die sichere Produkthanwendung durch den Patienten Sorge zu tragen. In diesem Zusammenhang kommen der Lesbarkeit und Verständlichkeit der Packungsbeilage eines Arzneimittels eine besondere Bedeutung zu. So werden gemäß gesetzlichen Anforderungen bereits im Rahmen eines Arzneimittel-Zulassungsverfahrens Lesbarkeitstests der Packungsbeilage – so genannte „Readability-User-Tests“ – mit repräsentativen Probanden durchgeführt. Durch die Optimierung des Layouts, die Erklärung von Fachbegriffen und die Verwendung einfacher Satzstrukturen soll sichergestellt werden, dass die Packungsbeilage für die Patienten leicht lesbar und gut verständlich ist. Dadurch wird nicht nur die Compliance (Therapietreue) der Patienten erhöht, sondern auch Fehlanwendungen vorgebeugt.

Gesellschaftlicher Beitrag

Der Konzern leistet einen wesentlichen gesellschaftlichen Beitrag, da er mit seinem Generika- und Biosimilar-Portfolio den Zugang zu bezahlbarer medizinischer Versorgung ermöglicht und damit den auf den Gesundheitssystemen lastenden Kostendruck reduziert. Gleichzeitig trägt STADA mit ihrem Markenprodukt-Portfolio nicht nur zur Gesundheitsversorgung, sondern auch zur Gesundheitsvorsorge bei.

Produkt-Portfolio und -entwicklung

Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und ihre Wettbewerbsposition langfristig zu sichern, wird STADAs Produkt-Portfolio kontinuierlich ausgebaut und optimiert.

STADAs Geschäftsmodell ist auf die Versorgung des globalen Gesundheitsmarkts mit einem nahezu vollumfänglichen Portfolio bestehend aus Produkten mit patentfreien Wirkstoffen zu kompetitiven Preisen fokussiert. Im Generika-Bereich verfolgt STADA das Ziel, möglichst unmittelbar nach Ablauf der Schutzfrist eines Originalpräparats ein entsprechendes Generikum im jeweiligen Markt anzubieten. Im Bereich der Markenprodukte, die in der Regel ebenfalls nicht mehr geschützte Wirkstoffe enthalten, steht ein Zusatznutzen für den Patienten – wie eine lang anhaltende Wirkung und geringere Nebenwirkungen – im Vordergrund. Als Beispiel kann hier Lecigon, ein Dreifach-Kombi-Präparat, das über eine moderne Pumpentechnologie verabreicht wird, genannt werden.

Zur Umsetzung dieses Konzepts hat STADA einen konzernweiten „Idea-to-Market“-Prozess implementiert. Im Rahmen dessen wird nach Analyse des globalen Markts eine vertiefte Evaluation aller Produktideen für den Generika- und Markenprodukt-Bereich aus technischer, regulatorischer und kommerzieller Sicht durchgeführt. Während des Entwicklungszyklus und insbesondere im Rahmen des Zulassungsverfahrens werden alle geltenden Qualitätsanforderungen hinsichtlich Sicherheit, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit der Produkte geprüft.

Dieser gesamte Prozess wird durch den Vorstand durch regelmäßige Konsultationen in Form von Berichten, Präsentationen oder Diskussionen begleitet. Dadurch ist gewährleistet, dass die aktuelle Portfoliozusammensetzung der Gesamtkonzernstrategie folgt. Die kontinuierliche Optimierung des Produkt-Portfolios wird über die entsprechende Anzahl von Produktneueinführungen und die Anzahl laufender Zulassungsverfahren überwacht (vgl. „Grundlagen des Konzerns – Geschäftsmodell des Konzerns“).

STADA – der Gesundheitspartner

Der Konzern sieht sich nicht nur in der Verantwortung, der Gesellschaft Zugang zu sicherer und bezahlbarer Gesundheitsversorgung zu ermöglichen, sondern hat von seiner Rolle als Gesundheitspartner ein umfassenderes Verständnis. Aus diesem Grund unterstützt STADA mit diversen Maßnahmen staatliche Bestrebungen, die gesellschaftliche Gesundheitskompetenz zu steigern und ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Gesundheit zu erreichen. Im Rahmen dessen leistet der Konzern durch die Veröffentlichung hochwertiger Gesundheitsinformationen seit langem einen Beitrag zur gesellschaftlichen Aufklärung. So bietet STADA bspw. einen für jeden zugänglichen Gesundheitsblog an (www.deinegesundheit.stada) und ist mit diversen Gesundheitsthemen in den sozialen Netzwerken präsent. Mit seinem Engagement zur Steigerung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens erfüllt der Konzern sein Selbstverständnis: „STADA: Als verlässlicher Partner kümmern wir uns um die Gesundheit der Menschen“.

Auch in der Covid-19-Pandemie konnte der Konzern seinem Selbstverständnis gerecht werden und der steigenden Nachfrage nach Arzneimitteln und anderen Gesundheitsprodukten nachkommen. So erzielte STADA bspw. im März 2020 die höchste Produktionsleistung in ihrer 125-jährigen Geschichte, da die Pandemie die Nachfrage nach kritischen Arzneimitteln deutlich erhöht hatte. Darüber hinaus verfolgte STADA eine jeweils lokale, zielgerichtete Strategie, um Gesundheitsbehörden auf der ganzen Welt bei der Bekämpfung von Covid-19-Infektionen zu unterstützen, indem das Unternehmen über seine nationalen Tochtergesellschaften wichtige Geräte und Produkte spendete und maßgeschneiderte Dienstleistungen anbot. Zu den Spenden gehörten bspw. Monitore im Gesundheitsbereich in Serbien, Erste-Hilfe-Kits in Spanien, Medikamente in Russland, Hautpflegeprodukte für medizinisches Fachpersonal in Großbritannien, Gesichtsmasken in Italien sowie Aufkleber für die Apothekenwarteschlangen in Österreich und Irland.

Ein weiteres Angebot an hochwertigen Gesundheitsinformationen stellt der seit 2014 erscheinende STADA-Gesundheitsreport dar. Wesentliches Element dieses Reports, der von Experten aus Medizin, Wissenschaft, Sport und Lifestyle unterstützt wird, ist eine jährliche Studie. Die Basis der jeweiligen Studien stellen Umfragen innerhalb der Bevölkerung zu deren Einstellungen, Wünschen, Verhalten und Wissen rund um das Thema Gesundheit dar. Seit 2018 wird die Befragung in verschiedenen Ländern durchgeführt. Für den STADA-Gesundheitsreport 2020, der unter dem Titel „Gesundheit auf allen Wegen?“ in verschiedenen Sprachen erschien, wurden rund 24.000 Menschen in zwölf europäischen Ländern befragt (vgl. <https://www.stada.com/de/medien/gesundheitsreport/health-report-2020>).

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Compliance

Als international tätiger Konzern ist STADA einem breiten Spektrum an rechtlichen Rahmenbedingungen unterworfen. Ihre Einhaltung ist das Fundament einer verantwortungsvollen, nachhaltigen und erfolgreichen Unternehmensführung – denn ungesetzliches Verhalten oder bereits der Anschein einer Rechtsverletzung kann die Reputation und Marktposition des Unternehmens nachhaltig schädigen und dadurch großen wirtschaftlichen Schaden verursachen. Aus diesem Grund bestimmen die Grundsätze einer transparenten, verantwortungsvollen und wertorientierten Unternehmensführung das Handeln der Leitungs- und Aufsichtsgremien von STADA. Darüber hinaus umfasst der regulatorische Rahmen, in dem das Unternehmen agiert, neben den gesetzlichen Vorschriften und weiteren Regelwerken auch die Vorgaben ihres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, den STADA-Verhaltenskodex (Code of Conduct) sowie die daraus abgeleiteten, themenspezifischen Corporate Policies.

STADAs Code of Conduct ist auf der Unternehmenswebsite unter www.stada.com/de bzw. www.stada.com veröffentlicht.

STADA-Verhaltenskodex

STADAs Verhaltenskodex (Code of Conduct) sowie ihre Corporate Policies dienen nicht nur dem Unternehmen selbst, sondern insbesondere auch seinen Mitarbeitern während ihrer täglichen Arbeit als Orientierung für richtiges Verhalten bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen. Darüber hinaus sollen sie dabei helfen, u.a. korruptivem Verhalten vorzubeugen. Der Code of Conduct beinhaltet verbindliche Verhaltensregeln zu Themenbereichen wie etwa Anti-Korruption, fairem Wettbewerb, sozialen Geboten hinsichtlich Toleranz und Respekt sowie zum Umgang mit Medien. Um Mitarbeiter mit den Inhalten des Verhaltenskodex vertraut zu machen, werden sie durch das Compliance Office bspw. im Rahmen eines interaktiven E-Learnings einschließlich praxisnaher Fallbeispiele geschult. Für die Zusammenarbeit mit Heilberufsangehörigen bestehen darüber hinaus spezielle Richtlinien, die als Verhaltensmaßstab für den ordnungsgemäßen Umgang mit etwa Zuwendungen, Einladungen und ähnlichen Sachverhalten dienen und so jegliches Fehlverhalten vermeiden sollen.

Der Fokus lag im Berichtsjahr u.a. darauf, die besonderen Herausforderungen durch „Compliance während Corona“ sicherzustellen. Dies umfasste u.a. die datenschutzrechtliche Beurteilung von Fragestellungen zum Arbeiten von zu Hause oder zu neuen Sicherheitsmaßnahmen wie Corona-Tests. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Compliance-seitigen Post-Merger-Integration, bspw. von Walmark, einem führenden Unternehmen im Bereich Consumer-Healthcare in Osteuropa. Zudem hat eine globale (virtuelle) Compliance-Konferenz stattgefunden, die den Austausch innerhalb der globalen Compliance-Organisation weiter gestärkt hat. Um dies zu unterstützen, wurden zudem weitere regionale Compliance-Funktionen geschaffen und das Compliance-Know-how im Unternehmen weiter ausgebaut und gefestigt.

Weiterhin wurde eine globale Policy zum Thema „Sales und Marketing“ sowie ein Update zur globalen Archivierungs-Policy implementiert, um das Compliance-Management-System weiter zu stärken.

Für das Geschäftsjahr 2021 ist eine detaillierte Überprüfung des Compliance-Management-Systems geplant, um im Rahmen eines „Best-Practice-Sharing“ weitere lokale Anpassungen vorzunehmen und das globale Compliance-Management-System weiter zu stärken.

Compliance-Management

Um die Einhaltung geltenden Rechts und interner Regeln sicherzustellen, hat STADA ein umfassendes Compliance-Management-System implementiert, das die Kernfelder Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht, Exportkontrolle, Geldwäsche und Datenschutz umfasst.

Ein wesentlicher Bestandteil des Compliance-Management-Systems bei STADA ist das Corporate Compliance Office, das sich als unabhängiger und objektiver Berater versteht. Seine Aufgabe besteht darin, das Unternehmen vor finanziellen und reputationsbezogenen Schäden zu schützen, STADAs Management und ihre Mitarbeiter vor persönlicher Haftung zu bewahren und das Entstehen von Wettbewerbsnachteilen zu verhindern. So verfolgt es interne und externe Hinweise, klärt Sachverhalte unter Berücksichtigung des Verhältnismäßigkeitsprinzips auf, spricht Empfehlungen zur Optimierung unternehmensinterner Abläufe aus und steht im regelmäßigen Informationsaustausch mit anderen Fachbereichen, insbesondere der Internen Revision und dem Risikomanagement. Zudem steht sowohl Mitarbeitern als auch Geschäftspartnern und sonstigen Dritten ein neutraler und unabhängiger Ombudsmann als Ansprechpartner für die Meldung von Verdachtsfällen zur Verfügung. Die Kontaktdaten des Ombudsmanns sind auf der Unternehmenswebsite unter <https://www.stada.com/de/compliance> zugänglich. Seine Aufgabe besteht darin, Hinweise vertraulich entgegenzunehmen und diese nach Zustimmung des Hinweisgebers oder anonymisiert an das Compliance Office weiterzuleiten. Je nach Einzelfall wird dann über das weitere Vorgehen entschieden.

Dezentral gibt es separate Compliance-Abteilungen, die das Thema lokal betreuen und als Ansprechpartner vor Ort agieren. Sie unterstützen das Corporate Compliance Office und stehen mit ihm in einem intensiven Dialog.

Durch eine regelmäßige Überprüfung des bestehenden Compliance-Management-Systems soll dieses kontinuierlich optimiert und gleichzeitig der internationale Austausch zwischen den Compliance-Verantwortlichen weiter intensiviert werden. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein erweitertes Reporting durch die Tochtergesellschaften an das Compliance Office aufgesetzt, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Im Rahmen dessen werden Angaben der Tochtergesellschaften zu den einzelnen

Compliance-Themenfeldern eingeholt und ausgewertet, um daraus wiederum neue Optimierungsmaßnahmen ableiten zu können. Zudem findet ein regelmäßiger Austausch mit Internal Audit statt, bei dem Risiken sowie weitere Optimierungen besprochen werden.

Internes Kontroll- und Risikomanagement-System

Grundlage verantwortungsvoller Unternehmensführung ist STADAs internes Kontroll- und Risikomanagement-System, das den verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken sicherstellen soll. Es versetzt den Vorstand in die Lage, konzernweit Risiken und Markttendenzen frühzeitig zu erkennen, um dadurch unverzüglich auf relevante Veränderungen des Risikoprofils reagieren zu können. Dabei sind sämtliche Abteilungen an das Risikomanagement-System angeschlossen, so dass eine flächendeckende Risikoüberwachung – einschließlich der Überwachung potenzieller Risiken aus den nichtfinanziellen Themenfeldern – ermöglicht wird. Die Überwachung der nichtfinanziellen Risiken erfolgt nach dem gleichen Schema wie die Überwachung der finanziellen Risiken. Generell wird bei jedem erfassten Risiko neben der direkten Auswirkung auch die indirekte Auswirkung des Risikos bewertet und dargestellt. Durch diese Mitberücksichtigung indirekter Auswirkungen wird auch bei nichtfinanziellen Risiken eine Erfassung gewährleistet, deren finanziell bewertbare Auswirkung ermittelbar und im Risikomanagement-System abbildbar ist.

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System ist Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung sowie in regelmäßigen Abständen Gegenstand eines Audits der Internen Revision. Der Bereich Interne Revision unterstützt den Vorstand zudem als unabhängige Instanz außerhalb des operativen Tagesgeschäfts, indem er konzernweit interne Abläufe und Prozesse aus einer objektiven Sicht und mit der erforderlichen Distanz beurteilt. Ziel ist es, durch verbesserte interne Kontrollen Geschäftsprozesse zu optimieren, Kosten zu reduzieren, Effizienzgewinne zu realisieren und so intern gesetzte Ziele zu erreichen (vgl. „Chancen- und Risikobericht – Internes Kontroll- und Risikomanagement-System für den Konzernrechnungslegungsprozess [Bericht gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 4 HGB]“).

Arbeitnehmerbelange

STADAs Personalpolitik wird zentral durch den Bereich Global Human Resources am Unternehmenssitz des Konzerns gesteuert. Die globalen Funktionsbereiche „Talent Management“, „People Analytics“ sowie „Compensation & Benefits“ geben dabei Standards, Richtlinien und Prozesse vor, die von den internationalen Tochtergesellschaften umgesetzt und gemäß den marktspezifischen Gegebenheiten ergänzt werden. Mit Blick auf eine starke, zentral gesteuerte internationale HR-Struktur gibt es zudem funktionale Berichtslinien aller lokalen Personalverantwortlichen zur globalen HR-Leitung sowie ein globales HR-Führungsteam mit lokalen Vertretern der größten Marktregionen.

Angesichts der globalen Covid-19-Pandemie erfolgte in 2020 mit Blick auf die Arbeitnehmerbelange die Umsetzung zahlreicher Maßnahmen. Im Fokus standen dabei die Sicherheit und die Gesundheit der Mitarbeiter. Die Maßnahmen wurden global eingeleitet, an die lokalen Situationen angepasst und gemäß den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben umgesetzt. In Deutschland wurde eine Betriebsvereinbarung über Maßnahmen während der Covid-19-Pandemie verabschiedet. Darin sind Präventions- und Schutzmaßnahmen geregelt, die insbesondere Produktionsmitarbeiter und produktionsnahe Mitarbeiter schützen sollen, die, soweit möglich, trotz der Krisensituation vor Ort an einem STADA-Standort arbeiten müssen. Abgestimmt auf die jeweilige Situation, arbeiteten die Mitarbeiter mit Büroarbeitsplätzen vornehmlich von zu Hause und wurden dafür mit den entsprechenden Materialien ausgestattet.

Im Berichtsjahr fanden zwei globale HR-Leadership-Konferenzen statt, bei denen die HR-Vertreter der Zentrale und die Personalverantwortlichen der großen Tochtergesellschaften zusammenkamen, um die internationale Zusammenarbeit zu intensivieren. Auf Grund der globalen Covid-19-Pandemie wurden beide Konferenzen virtuell durchgeführt. Im Mittelpunkt der zweimal jährlich in unterschiedlichen Ländern, in denen STADA tätig ist, stattfindenden Veranstaltung steht insbesondere die Vorstellung von globalen Projekten.

Zu den im Geschäftsjahr 2020 global initiierten Maßnahmen gehörte u.a. die Durchführung von drei Pulse-Surveys zur Betrachtung des Mitarbeiterengagements, insbesondere während der Covid-19-Pandemie, mit überdurchschnittlichen Ergebnissen. Globale Führungskräfteentwicklungsprogramme fanden virtuell statt und es wurde ein 360-Grad-Feedback für das STADA-Global-Leadership-Team durchgeführt. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr der Aufbau und die Implementierung der neuen SAP-basierten HR-IT-Landschaft weitergeführt, die eine gruppenweite Standardisierung und Digitalisierung der konzernweiten HR-Prozesse ermöglichen wird. Nach dem globalen Rollout Ende 2020 werden die zwei ersten Module in allen Ländern genutzt. Weitere Module folgen in 2021. Der Bereich „Compensation & Benefits“ erarbeitete und implementierte eine globale „Compensation & Benefits“-Richtlinie, um im Fall von Anfragen Klarheit, Transparenz und Gleichbehandlung in den entsprechenden Bereichen sicherzustellen.

Mitarbeitergewinnung und -bindung

Im Rahmen des Rekrutierungsprozesses wurden abgestimmt auf die jeweils aktuelle Lage der Covid-19-Pandemie alle Vorstellungsgespräche virtuell geführt. Der Einarbeitungsprozess neuer Mitarbeiter fand, soweit möglich, ebenfalls nur virtuell statt.

Der Erfolg eines Unternehmens beruht maßgeblich auf der Kompetenz, der Einsatzbereitschaft und der Motivation seiner Belegschaft. Um qualifizierte Mitarbeiter zu halten und zu gewinnen, bietet STADA ihrer Belegschaft ein breites Spektrum an sozialen und monetären Zusatzleistungen.

Gleiche Chancen und familienfreundliche Rahmenbedingungen sind wichtige Erfolgsfaktoren für jedes Unternehmen und leisten einen elementaren Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit. Aus diesem Grund unterstützt STADA ihre Mitarbeiter dabei, Beruf und Familie übereinzubringen, indem flexible Arbeitszeiten ermöglicht werden oder etwa Mitarbeiter von Zuschüssen zu Kinderbetreuungskosten und Beratungsangeboten zum Thema Angehörigenpflege profitieren.

Neben Zuschüssen zu Kinderbetreuungskosten umfassen STADAs monetäre Zusatzleistungen u.a. die Bezahlung und Bezuschussung des Arbeitswegs, eine Berufsunfähigkeitszusatzversicherung Chemie (BUC) für jeden Tarif- und tarifnahen Mitarbeiter, die Förderung des ChemiePensionsfonds sowie eine Gruppenunfallversicherung, die auch bei privaten Unfällen greift.

Um mit der Arbeitskraft eines jeden Mitarbeiters – einer der wesentlichen Ressourcen des Unternehmens – verantwortungsvoll umzugehen, hat STADA u.a. am Hauptsitz in Bad Vilbel ein betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert, das die Belegschaft darin bestärkt, sich körperlich fit zu halten. Dazu gehören bspw. ein Fitnessraum, Yogakurse, Massageangebote und Sportgruppen sowie ein jährlich an zwei Standorten in Bad Vilbel stattfindender Gesundheitstag, die in 2020 nur nach Möglichkeit und unter Einhaltung der Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen angeboten wurden.

Im Berichtsjahr wurde im Sinne des Selbstverständnisses von STADA: „Als verlässlicher Partner kümmern wir uns um die Gesundheit der Menschen“, eine globale digitale Health-Challenge durchgeführt. Die Challenge hatte das Ziel, positive Gewohnheiten für die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken. Mehr als 3.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen weltweit an der „One STADA Health Challenge“ teil.

Aus- und Weiterbildung

STADA misst der Aus- und Weiterbildung einen hohen Stellenwert bei. Insbesondere auch vor dem Hintergrund, den eigenen Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften zu decken und mit ihnen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und zu stärken, nutzt STADA interne Förderung und gezielte Programme. Die individuelle Weiterbildung der Beschäftigten wird dabei bedarfsorientiert und nach individuellen Zielen durch die jeweiligen Abteilungen abgestimmt und veranlasst.

STADA hat ein globales Programm zur Talentförderung, das auf die Unternehmenskultur und das Ziel zukünftigen Wachstums abgestimmt ist. In drei Entwicklungszyklen wird den Teilnehmern ein umfassendes Verständnis des Zwecks, der Werte und der Strategie von STADA vermittelt.

Mit dem Ziel der Nachwuchsgewinnung und Nachwuchsförderung werden im Konzern zwei globale Programme genutzt. Während des 24-monatigen Trainee-Programms „Impact“ werden Absolventen in vier Funktionsbereichen bei STADA ausgebildet und auf eine potenzielle langfristige Tätigkeit im STADA-Konzern vorbereitet. Das Programm „Accelerate“, das im Berichtsjahr initiiert und in 2021 gestartet wird, richtet sich an Personen mit erster Berufserfahrung und hat das Ziel, während eines 24-monatigen Programms künftige Führungskräfte auszubilden.

In 2020 befanden sich neun Personen in der Ausbildung in unterschiedlichen Unternehmensbereichen. Im Rahmen der Nachwuchsförderung bietet das Unternehmen außerdem Studenten die Möglichkeit, bei einem Praktikum oder Referendariat Praxiserfahrung in der Pharmabranche zu sammeln.

Mitarbeiterkommunikation

Alle Mitteilungen, die STADA im Bereich der internen Kommunikation veröffentlicht, beruhen auf den vier Unternehmenswerten Agility, Entrepreneurship, Integrity und One STADA. Neben diesen Grundregeln für den Verhaltenskodex bilden die STADA-Vision und der so genannte STADA-Purpose die Basis für alle Informationen, die intern und extern kommuniziert werden. Das Jahr 2020 war nicht zuletzt auf Grund der Covid-19-Pandemie speziell für die interne Kommunikation eine besondere Herausforderung. Die rund 12.500 Mitarbeiter mussten während der Lockdown-Phasen kontinuierlich auf einem außerordentlich hohen Niveau informiert werden. Dies stellte den Bereich vor neue Aufgaben. Zusätzliche Maßnahmen wie CEO-Videobotschaften, Sonderausgaben der Mitarbeiterzeitschrift „One STADA News“ oder der Versand von Paketen mit Produkten wie bspw. Mund-Nasen-Schutz und Vitamin C an alle Mitarbeiter weltweit waren nur einige der Aktivitäten, die realisiert wurden.

Darüber hinaus galt es, nach den beiden Akquisitionen von Walmark und dem Takeda-Portfolio rund 1.000 neue Mitarbeiter zu begrüßen. Deren Integration wurde durch verschiedene Maßnahmen begleitet. So fanden bspw. lokale Mitarbeiterversammlungen statt, um die neuen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer willkommen zu heißen. Im Fall von Walmark wurden zur selben Zeit in acht verschiedenen Ländern und unter Anwesenheit eines globalen SEC-Mitglieds Veranstaltungen durchgeführt, um die neuen Teams aus lokalen STADA- und früheren Walmark-Mitarbeitern bei ihrem Zusammenwachsen zu unterstützen.

Im 2. und 3. Quartal lag ein besonderes Augenmerk auf einer internen Wachstumsinitiative, die vor allem den Unternehmenswert Entrepreneurship fördert und Mitarbeiter dazu motivieren soll, Business-Cases zu entwickeln und voranzutreiben. Dazu wurden neben einem virtuellen globalen Leadership-Meeting Themenschwerpunkte für das Intranet und die Mitarbeiterzeitschrift gesetzt.

In Bezug auf die Covid-19-Pandemie nahmen die Sicherheit und die Gesundheit, aber auch die Wertschätzung der Mitarbeiter bei den Kommunikationsmaßnahmen den höchsten Stellenwert ein. So informierten der CEO und die lokalen Geschäftsführer regelmäßig und auf hohem Niveau über aktuelle Entwicklungen und daraus resultierende Sicherheitsmaßnahmen. Im Intranet gab es auf allen Länderseiten eigene Corona-Informationscenter, in denen die verschiedenen Informationen gebündelt wurden. Die Anerkennung der außergewöhnlichen Leistungen, insbesondere der Teams in der Produktion, den Laboren und der Logistik, spielte ebenfalls eine wichtige Rolle. In einer Sonderausgabe der Mitarbeiterzeitschrift dankten ihnen SEC-Mitglieder und Kollegen aus dem Homeoffice mit kurzen persönlichen Botschaften für ihren Einsatz. Ein Video, das zusätzlich zu den internen auch auf externen Kanälen wie der Website und LinkedIn eingebunden wurde, zeigte diejenigen Mitarbeiter, die die ganze Zeit in den Produktionsstätten arbeiteten. Dabei wurde ihr enormer Einsatz für STADAs wichtigsten Auftrag in dieser außergewöhnlichen Zeit unterstrichen: #KeepSupplyingMedicines.

Auch wenn persönliche Treffen auf Grund der Corona-Situation nicht möglich waren, gab es zahlreiche virtuelle Meetings, um miteinander zu interagieren und den persönlichen Austausch nicht nur aufrechtzuerhalten, sondern auch zu fördern. So fand Ende Juli erstmals eine rein virtuelle globale Mitarbeiterversammlung statt, im Rahmen derer der CEO Fragen auch per Live-Chat beantwortete. Die verschiedenen Fachbereiche, darunter auch Global Communications und HR, organisierten ebenfalls virtuelle Meetings, um die Teams in den Ländern über strategische und thematische Schwerpunkte zu informieren.

Arbeitnehmerrechte und Arbeitssicherheit

STADA achtet konzernweit, unter Achtung der lokalen Gesetze, auf die Rechte ihrer Mitarbeiter.

Das Unternehmen bekennt sich zum Gleichbehandlungsgrundsatz und verfolgt Verstöße gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen. Um den Schutz gegen Diskriminierung am Arbeitsplatz zu fördern, werden bspw. Mitarbeiter der deutschen Standorte bei ihrem Eintritt in das Unternehmen über das geltende Diskriminierungsverbot unterrichtet und eine innerbetriebliche Beschwerdestelle dient als Anlaufpunkt.

Weiterhin legt das Unternehmen auf eine partnerschaftliche Beteiligung der Arbeitnehmervertreter Wert und bekennt sich klar zur Vereinigungsfreiheit sowie dem Recht seiner Belegschaft auf Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft.

Mit Blick auf die Sicherheit von Mitarbeitern kommt der Vermeidung von Unfällen und Notfallsituationen sowie der Planung von Notfallmaßnahmen ein hoher Stellenwert zu. Im Rahmen dessen trägt der Konzern unter Einhaltung der gängigen Standards für deren Sicherheit am Arbeitsplatz Sorge. Weiterführende Erläuterungen zu diesem Thema finden sich im Unterkapitel „Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz“.

Förderung von Chancengleichheit

STADA schätzt die Vielfalt an persönlichen Eigenschaften, Talenten und Leistungen innerhalb ihrer Belegschaft. Die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens hängt maßgeblich davon ab, wie diese Vielfalt gefördert und genutzt wird. Als international agierender Konzern mit Standorten in weltweit über 30 Ländern ist die kulturelle Vielfalt ein wichtiger Bestandteil des Unternehmens.

Hinsichtlich der Chancengleichheit von Frauen und Männern legt STADA bei der Besetzung von Stellen Wert auf eine ausgewogene Repräsentation beider Geschlechter und der Vorstand achtet auch im Rahmen der Nachfolgeplanung für Führungskräfte auf eine angemessene Frauenförderung zur stetigen Anhebung des Frauenanteils. Im Vordergrund steht bei der Besetzung von Führungspositionen jedoch stets die fachliche und persönliche Qualifikation der Kandidatin/des Kandidaten und nicht das Geschlecht.

Der Anteil der im Konzern beschäftigten Frauen in Führungspositionen lag in 2020 bei ca. 52% (Vorjahr: ca. 51%).

Seit 2019 gibt es bei STADA eine neue globale Definition zur Geschlechtervielfalt, die eine Aufteilung in „obere, mittlere und untere Führungsebene“ vorsieht. Dabei umfasst die „obere Führungsebene“ alle Mitglieder des STADA-Global-Leadership-Teams. In dieser Gruppe stellten Frauen in 2020 einen Anteil von 23%. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte erstmals eine Aufteilung der Führungsebenen in „mittlere“ und „untere“ Führungsebene. Hierbei führt die mittlere Führungsebene die untere Führungsebene. Die untere Führungsebene führt einzelne Mitarbeiter. Für die „mittlere Führungsebene“ betrug der Anteil von Frauen 49%. Für die „untere Führungsebene“ belief sich der Frauenanteil auf 57%.

Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Geschlechtervielfalt Frauenanteil in %	2020	2019
Obere Führungsebene	23%	– ¹⁾
Mittlere Führungsebene	49%	– ¹⁾
Untere Führungsebene	57%	– ¹⁾
Führungsebenen gesamt	52%	51%

1) Keine Detaillierung auf den einzelnen Führungsebenen möglich.

Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz

Managementprozesse

Die von STADA bereits in 2019 festgelegten Unternehmenswerte dienen als Leitfaden für das unternehmerische Handeln und sind die Basis für die Verpflichtung der Unternehmensleitung hinsichtlich Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, die in der internen HSE-Policy verankert sind.

Gute Unternehmensführung bedeutet nicht nur, seine Entscheidungen und Handlungen am gesetzlichen Ordnungsrahmen auszurichten, sondern auch, über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Maßnahmen zu ergreifen, die nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln forcieren.

Aus diesem Grund hat STADA sowohl auf Konzern- als auch auf Standortebene entsprechende Verantwortlichkeiten und Prozesse etabliert. Hierzu werden auf Konzernebene weltweit gültige HSE-Vorgaben definiert, deren Umsetzung auf Standortebene begleitet und durch interne oder externe Audits überprüft werden.

An den einzelnen Produktionsstandorten wurden wiederum lokale HSE-Vorgaben und -Abläufe festgelegt, die die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicherstellen und eine kontinuierliche Verbesserung nach den Prinzipien des Plan-Do-Check-Act gewährleisten. Um diese Prozesse regelmäßig extern überwachen zu lassen, gibt es an ca. 80% der größeren Produktionsstandorte HSE-Managementsysteme mit einer Zertifizierung nach einschlägigen ISO-Normen. Weitere Standorte haben mit der Erarbeitung von ISO-konformen HSE-Managementsystemen begonnen und werden dies im nächsten Jahr fortsetzen.

Standorte mit zertifizierten ISO-Managementsystemen (Stand: Ende 2020):

Standort	ISO 45001	ISO 14001
Vršac, Serbien	X	X
Dubovac, Serbien	X	X
Šabac, Serbien	X	X
Podgorica, Montenegro	X	X
Banja Luka, Bosnien und Herzegowina	X	X
Huddersfield, UK	X	X
Nizhny Novgorod ¹⁾ , Russland	X	X
Obninsk, Russland		X
Bila Tserkva, Ukraine		X

Die Wirksamkeit und Erfolge der lokalen Managementsysteme werden auch regelmäßig durch externe Auszeichnung gewürdigt. Der russische Standort in Obninsk erhielt auch in 2020 von dem Kaluga-Region-Government die Nominierung als „Environmental responsibility for production organization“.

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz haben für STADA eine sehr hohe Bedeutung. Aus diesem Grund stellen die jeweils lokalen rechtlichen Bestimmungen für den Konzern nur den Mindeststandard dar. Über die lokalen HSE-Managementsysteme werden deren Umsetzung und eine kontinuierliche Verbesserung sichergestellt.

1) GOST 12.0.230.1-2015 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Verbindung mit GOST 12.0.230-2007.

Im Berichtsjahr wurden die Programme an allen Standorten fortgeführt, um die Verantwortung und Sensibilität für Arbeitssicherheit auf allen Hierarchieebenen weiter zu verbessern sowie die Arbeitssicherheitskultur zu erhöhen.

Hierzu zählte u.a. die Stärkung von „Near Miss“-Programmen (Programmen zur Erkennung und Vermeidung von Beinahe-Unfällen/unsicherem Verhalten/unsicheren Situationen) und von integrierten HSE-/Gemba-Begehungen.

Mit Beginn der Covid-19-Pandemie hat STADA ein Steering-Committee mit Senior-Executive-Mitgliedern etabliert, das die Umsetzung lokaler Schutzkonzepte sowohl für die Produktions- als auch für die Vertriebsstandorte weltweit begleitet hat. Ebenso wurde ein weltweites Reporting von Covid-19-Infektionsfällen eingeführt und das Vorgehen in den Ländern regelmäßig abgestimmt.

Im März 2020 hatte STADA weltweit als Sofortmaßnahme für mehrere Wochen das verpflichtende Homeoffice eingeführt und dieses im Jahresverlauf anhand der lokalen Gegebenheiten fallweise flexibel an das Infektionsgeschehen in den Ländern angepasst. Darüber hinaus gab es verschiedene Schutzmaßnahmen wie bspw. die Erarbeitung von Belegungsplänen für die Büroräume. Um die Sicherheit der Mitarbeiter zusätzlich zu erhöhen, wurden in Besprechungsräumen und Großraumbüros Plexiglasscheiben als Trennwände installiert. Zudem wurde allen Mitarbeitern ein „Gesundheitspaket“ mit Mund-Nasen-Schutzmasken und gesundheitsstärkenden Produkten zugesendet.

Weltweit wurden an allen Produktionsstandorten umfangreiche Maßnahmen getroffen. Neben der Anpassung betrieblicher Abläufe zur Sicherstellung der Abstandsregeln an allen Arbeitsplätzen umfassten diese auch die Verpflichtung zur Temperaturmessung aller Mitarbeiter und die obligatorische Pflicht zum Tragen von Mund-Nasen-Schutzmasken. Darüber hinaus wurden weitere Schutzmaßnahmen bezüglich Fremdfirmen eingeführt und in Abhängigkeit von der lokalen Pandemiesituation umfangreiche Möglichkeiten bzw. Verpflichtungen für PCR- bzw. Antigen-Tests für Mitarbeiter eingeführt.

Im Falle von Covid-19-positiv getesteten Mitarbeitern wurden betriebliche Kontakte identifiziert und gemäß den lokalen Bestimmungen in Quarantäne geschickt und/oder auf Covid-19 getestet.

Besonders im Rahmen der Covid-19-Pandemie war eine aktive und intensive Kommunikation von höchster Bedeutung. Die in 2020 durchgeführten Mitarbeiterbefragungen haben gezeigt, dass sich die Mitarbeiter gut informiert und am Arbeitsplatz geschützt gefühlt haben.

Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Durch die Vielzahl an Maßnahmen konnte im Berichtsjahr die Zahl der Unfälle (Unfälle > 1 Ausfalltag) im Vergleich zu 2019 deutlich reduziert werden:

Gesundheit und Sicherheit: Unfallrate	2020	2019
Unfallrate ¹⁾²⁾	0,48	0,60

Auch in 2020 wurde an allen Standorten intensiv daran gearbeitet, den Aspekt von „Safety first“ zu leben. Hierzu werden für jeden Standort jährliche HSE-Programme festgelegt und bearbeitet. Auf globaler Ebene erfolgte in 2020 eine Harmonisierung der Unfalluntersuchung, um so einheitlich Unfallursachen identifizieren und standortübergreifend bearbeiten zu können.

Den STADA-Mitarbeitern werden zahlreiche Angebote zum allgemeinen Gesundheitsschutz unterbreitet. Die Koordination der Maßnahmen erfolgt lokal über die jeweiligen Standorte. Hierzu zählen z.B. Gesundheitstage, Grippeimpfungen, Anti-Raucher-Informationsveranstaltungen.

1) Alle Produktionsstandorte; Unfallrate berechnet pro 200.000 Arbeitsstunden für Unfälle > 1 Ausfalltag (ohne Wegeunfälle).
2) Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit > 24 h pro 200.000 Arbeitsstunden.

Umweltschutz

Verantwortungsbewusstes Unternehmertum bedeutet für STADA – neben der Einhaltung der umweltrechtlichen lokalen Bestimmungen – die kontinuierliche Reduzierung der Umweltauswirkungen und die Erhöhung der Ressourceneffizienz.

Auch wenn die direkten Umweltauswirkungen der Standorte im Vergleich zu anderen Industrien relativ gering sind, gibt es an ca. 80% der größeren Standorte gemäß ISO 14001 zertifizierte Managementsysteme. Im Zuge der lokalen Umweltprogramme sind insbesondere Maßnahmen hinsichtlich Energie, Wasser/Abwasser und Abfall geplant und werden entsprechend umgesetzt. STADA hat Ende 2020 ein weltweites Projekt zur „STADA Carbon Strategy“ begonnen. Im Zuge dieses Projekts wird das Unternehmen im laufenden Jahr die langfristigen CO₂-Ziele festlegen und auf Basis einer umfassenden Baseline-Analyse den Pfad zur Erreichung dieser Ziele festlegen.

Im Zuge der Planung neuer Produktionsanlagen werden in der Konzeptionsphase umwelt- und arbeitssicherheitsbezogene Anforderungen im Pflichtenheft für den Hersteller definiert und im Zuge der Ausschreibung bewertet.

Im Rahmen des HSE-Reportings werden neben absoluten auch relative, auf das Produktionsvolumen bezogene Kennzahlen ermittelt. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 sahen der Energieverbrauch und die resultierenden CO₂-Emissionen im Berichtsjahr wie folgt aus:

Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Klimawandel: CO ₂ -Bilanz ¹⁾	2020	2019
Energieverbrauch – gesamt (MWh)	277.000	252.000
Scope 1: CO ₂ -Emissionen ²⁾ (Tonnen CO ₂ eq.)	31.000	30.000
Scope 2: CO ₂ -Emissionen ³⁾ (Tonnen CO ₂ eq.)	112.000	95.000

Im Jahr 2020 stiegen der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen im Vergleich zu 2019 im Wesentlichen aus zwei Gründen leicht an. Zum einen lag der Anstieg an den Akquisitionen der beiden neuen Produktionsstandorte in Trinec (Tschechische Republik) und Bila Tserkva (Ukraine). Zum anderen war die Erhöhung auf die Steigerung der Produktion zurückzuführen, die durch die Energieeffizienzmaßnahmen nicht vollständig ausgeglichen werden konnte.

Achtung der Menschenrechte

Gute Unternehmensführung bedeutet für STADA, dass es nicht allein auf das Erreichen gesteckter Ziele ankommt, sondern auch auf die Art und Weise, wie diese erreicht werden. Das Selbstverständnis, wirtschaftlichen Erfolg im Einklang mit ethischer Verantwortung zu erzielen, spiegelt sich in STADAs Verhaltenskodex wider, der insbesondere Mitarbeitern eine Orientierung für richtiges Verhalten bei rechtlichen und ethischen Herausforderungen geben soll. So umfasst er bspw. Verhaltensregeln für den Umgang miteinander und mit Dritten oder Gebote hinsichtlich Toleranz, Respekt und Diskriminierung. Darüber hinaus wird im Verhaltenskodex explizit betont, dass STADA ihre Produkte im Einklang mit sämtlichen einschlägigen Regelungen und Vorschriften vermarktet und verkauft und es unterlässt, in jeglicher Art Gebrauch von Zwangs- oder ausbeuterischer Kinderarbeit zu machen.

1) Alle Produktionsstandorte.

2) Scope 1: direkte Emissionen (Produktionsstandorte).

3) Scope 2: indirekte Emissionen durch Energieeinkauf (Produktionsstandorte).

Verträge, die seit dem Geschäftsjahr 2016 gemäß den Corporate Policies im Zusammenhang mit der Herstellung von Fertigprodukten zentral verhandelt wurden, beinhalten Klauseln zum Thema Corporate Social Responsibility, im Rahmen derer sich STADA und ihre Lieferanten zunehmend zur Einhaltung der zehn Prinzipien des UN Global Compact verpflichten. Damit geht die Verpflichtung einher, u.a. den Schutz der internationalen Menschenrechte zu achten und zu unterstützen, sicherzustellen, dass sich beide Parteien nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen, und für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit sowie für die Abschaffung von Kinderarbeit einzutreten. Im Rahmen einer zunehmend nachhaltigen Zusammenarbeit mit den STADA-Lieferanten wurden im Berichtsjahr Maßnahmen eruiert, inwieweit die Einhaltung grundlegender Umwelt- und Sozialstandards verbessert und ggf. nachgehalten werden kann. Hieraus folgten potenzielle Bewertungsansätze wie Selbstauskünfte (z.B. in Form von Fragebögen) und Audits. Dementsprechend wird im laufenden Geschäftsjahr angestrebt, in die Vertragsklauseln für Lieferanten zum Thema Corporate Social Responsibility eine Option zu einer Auditierung der Lieferanten einzuarbeiten.



“ **Partnerschaften sind zentral für die Biosimilar-Strategie von STADA.** ”

Michael Mack
Head of Biotechnology



“ **Wir haben einen ehrgeizigen Markteinführungsplan entwickelt, um STADA Nordic auf die nächste Stufe zu heben.** ”

Inge-Merete Larsen
General Manager Nordics



“ **STADA ist an der Lizenzierung von Produkten aus China und der Vergabe von Lizenzen unserer Marken an Partner in China interessiert.** ”

Judy Tang
Head of BD&L China



“ **Lokale Lizenzvereinbarungen helfen, unser Portfolio in der MENA-Region zu erweitern.** ”

Hossam Lofty
Head of Portfolio MENA

STADA- KONZERNABSCHLUSS 2020

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	90
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	91
Konzern-Bilanz	92
Konzern-Kapitalflussrechnung	93
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	94
Konzern-Anhang	96
Allgemeine Angaben	97
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	122
Angaben zur Konzern-Bilanz	132
Sonstige Angaben	161

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in T €	2020	2019	Erläuterung ¹⁾
Umsatzerlöse	3.010.315	2.608.563	11.
Herstellungskosten	1.510.458	1.239.225	12.
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.499.857	1.369.338	
Vertriebskosten	651.150	581.593	13.
Allgemeine Verwaltungskosten	231.069	214.830	14.
Forschungs- und Entwicklungskosten	84.907	72.782	15.
Sonstige Erträge	28.790	42.661	16.
Andere Aufwendungen	238.690	156.994	17.
Operatives Ergebnis	322.831	385.800	
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	93	-6	
Beteiligungsergebnis	7	0	
Finanzielle Erträge	1.901	3.571	
Finanzielle Aufwendungen	104.340	48.634	
Finanzergebnis	-102.339	-45.069	18.
Ergebnis vor Steuern	220.492	340.731	
Ertragsteuern	38.593	26.888	19.
Ergebnis nach Steuern	181.899	313.843	
davon			
• auf die Aktionäre der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	167.314	302.697	
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	14.585	11.146	20.
Gewinnabführung an die Nidda Healthcare GmbH	153.005	349.550	

1) Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung in T €	2020	2019	Erläuterung ¹⁾
Ergebnis nach Steuern	181.899	313.843	
Zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbare Beträge:			
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	-127.191	75.412	34.
davon			
• Ertragsteuern	741	-387	19.
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	-27	-7	46.
davon			
• Ertragsteuern	10	2	19.
Zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederbare Beträge:			
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten (FVOCI)	5.842	130	25.
Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-2.912	-5.323	35.
davon			
• Ertragsteuern	-106	734	19.
Sonstiges Ergebnis	-124.288	70.212	
Konzern-Gesamtergebnis	57.611	384.055	
davon			
• auf den Aktionär der STADA Arzneimittel AG entfallend	43.210	372.334	
• auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	14.401	11.721	

1) Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-BILANZ

Konzern-Bilanz in T €	31.12.2020	31.12.2019 ¹⁾	Erläuterung ²⁾
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte	3.322.851	2.288.235	
Immaterielle Vermögenswerte	2.767.035	1.782.432	23.
Sachanlagen	491.867	461.143	24.
Finanzanlagen	14.113	6.393	25.
At equity bewertete Anteile	2.710	3.067	26.
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	657	340	29.
Andere Vermögenswerte	2.271	1.328	30.
Aktive latente Steuern	44.198	33.532	
Kurzfristige Vermögenswerte	1.935.346	1.575.848	
Vorräte	830.132	638.673	31.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	694.782	615.090	27.
Retourenvermögenswerte	838	689	28.
Ertragsteuerforderungen	8.747	5.659	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	46.149	59.808	29.
Andere Vermögenswerte	88.697	46.761	30.
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	266.001	206.039	32.
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	3.129	33.
Bilanzsumme	5.258.197	3.864.083	
PASSIVA			
Eigenkapital	1.017.351	1.195.468	34.
Gezeichnetes Kapital	162.090	162.090	34.1.
Kapitalrücklage	514.206	514.206	34.2.
Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn	776.985	806.278	34.3.
Sonstige Rücklagen	-522.172	-400.829	34.4.
Eigene Anteile	-1.403	-1.403	34.5.
Eigenkapital des Anteilseigners des Mutterunternehmens	929.706	1.080.342	
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	87.645	115.126	34.6.
Langfristiges Fremdkapital	2.930.891	1.416.347	
Sonstige langfristige Rückstellungen	41.726	41.006	35.
Finanzverbindlichkeiten	2.580.996	1.244.788	36.
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	157.780	36.333	39.
Andere Verbindlichkeiten	10.862	2.635	40.
Passive latente Steuern	139.527	91.585	
Kurzfristiges Fremdkapital	1.309.955	1.252.268	
Sonstige Rückstellungen	61.951	18.261	41.
Finanzverbindlichkeiten	148.009	40.082	36.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	529.571	414.024	37.
Vertragsverbindlichkeiten	591	1.590	38.
Ertragsteuerverbindlichkeiten	55.645	59.364	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	346.702	582.368	39.
Andere Verbindlichkeiten	167.486	136.579	40.
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen verbundene Schulden und Veräußerungsgruppen	-	-	
Bilanzsumme	5.258.197	3.864.083	

1) Die Vorjahreszahlen zum 31.12.2019 wurden gemäß der inzwischen finalisierten Kaufpreisaufteilung der Biopharma-Gruppe angepasst. Details hierzu sind der Angabe 8. „Unternehmenszusammenschlüsse“ zu entnehmen.

2) Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Konzern-Kapitalflussrechnung in T €	2020	2019 ¹⁾	Erläuterung ²⁾
Ergebnis nach Steuern	181.899	313.843	
Abschreibungen saldiert mit Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	245.239	227.001	22.
Ertragsteuern	38.592	26.888	19.
Ertragsteuerzahlungen	-63.892	-47.879	
Zinserträge und -aufwendungen	102.439	45.063	18.
Erhaltene Zinsen und Dividenden	698	1.065	
Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen	-93	6	26.
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	12.054	-920	16./17.
Zuführungen/Auflösungen sonstiger langfristiger Rückstellungen	3.551	5.353	35.
Kursserträge und -aufwendungen	79.039	964	16./17.
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge ³⁾	317.908	215.628	
Brutto-Cashflow	917.434	787.012	
Veränderung der Vorräte	-279.838	-145.778	31.
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-115.095	-60.294	27.
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.062	85.470	37.
Veränderung des übrigen Nettovermögens, soweit nicht der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit zuzuordnen ³⁾	-167.673	-171.006	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	405.890	495.404	42.
Auszahlungen für Investitionen in			
• immaterielle Vermögenswerte	-433.231	-161.694	
• Sachanlagen	-64.732	-82.718	
• Finanzanlagen	-1.133	-4.504	
• Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3	-703.662	-47.538	
• Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3 (VAT)	-27.391	-	
Einzahlungen aus Abgängen von			
• immateriellen Vermögenswerten	214	53	
• Sachanlagen	4.823	6.755	
• Finanzanlagen	-	-	
• Anteilen an konsolidierten Unternehmen	0	1.903	
• zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten (IFRS 5)	-231	22.755	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.225.343	-264.988	42.
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	2.237.567	12.905	36.
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-806.753	-152.093	36.
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	-29.803	-26.298	
Gezahlte Zinsen	-93.942	-51.324	
Dividendenausschüttungen und Gewinnabführung	-368.523	-151.211	34.
Veränderung von Minderheitsanteilen	-52.037	-	34.
Veränderung von eigenen Anteilen	-	-	34.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	886.509	-368.021	42.
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	67.056	-137.605	42.
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	1.751	-	
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-8.845	-150	
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	59.962	-137.755	32.
Bestand am Anfang der Periode	206.039	343.794	
Bestand am Ende der Periode	266.001	206.039	

1) Die Vorjahreszahlen wurden hinsichtlich eines geänderten Ausweises der gezahlten Zinsen in Übereinstimmung mit IAS 8 angepasst. Gezahlte Zinsen werden danach nicht mehr im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, sondern innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

2) Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

3) Die nicht zahlungswirksamen Zuführungen von Abgrenzungen für Krankenkassenrabatte im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 162,3 Mio. € (Vorjahr: 150,5 Mio. €) werden innerhalb des Brutto-Cashflows ausgewiesen und sind somit nicht in der Veränderung des übrigen Nettovermögens enthalten.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in T €

2020	Anzahl der Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn
Stand zum 31.12.2020	62.342.440	162.090	514.206	776.985
Gewinnabführung an die Nidda Healthcare GmbH	-	-	-	-153.005
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	-	-	-	-
Veränderung eigener Anteile	-	-	-	-
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-
Veränderung Minderheitsanteile	-	-	-	-40.805
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-36
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-2.761
Konzerngewinn	-	-	-	167.314
Stand zum 01.01.2020	62.342.440	162.090	514.206	806.278
Vorjahr				
Stand zum 31.12.2019	62.342.440	162.090	514.206	806.278
Gewinnabführung an die Nidda Healthcare GmbH	-	-	-	-349.550
Dividendenausschüttungen	-	-	-	-
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	-	-	-	-
Veränderung eigener Anteile	-	-	-	-
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	-	-
Veränderung Minderheitsanteile	-	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-5.475
Konzerngewinn	-	-	-	302.697
Stand zum 01.01.2019	62.342.440	162.090	514.206	858.606

Rücklage Währungs- umrechnung	Rücklage FVOCI	Eigene Anteile	Eigenkapital des Aktionärs des Mutter- unternehmens	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Konzern- Eigenkapital
-528.096	5.924	-1.403	929.706	87.645	1.017.351
-	-	-	-153.005	-	-153.005
-	-	-	-	-18.973	-18.973
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-40.805	-22.909	-63.714
-	-	-	-36	-	-36
-127.159	5.816	-	-124.104	-184	-124.288
-	-	-	167.314	14.585	181.899
-400.937	108	-1.403	1.080.342	115.126	1.195.468
-400.937	108	-1.403	1.080.342	115.126	1.195.468
-	-	-	-349.550	-	-349.550
-	-	-	-	-17.022	-17.022
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
74.989	123	-	69.637	575	70.212
-	-	-	302.697	11.146	313.843
-475.926	-15	-1.403	1.057.558	120.427	1.177.985

KONZERN-ANHANG

Allgemeine Angaben	97	34. Eigenkapital	145
1. Informationen zum Unternehmen	97	34.1. Gezeichnetes Kapital	145
2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	97	34.2. Kapitalrücklage	145
3. Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen	97	34.3. Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn	145
4. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	98	34.4. Sonstige Rücklagen	146
5. Konsolidierungskreis	98	34.5. Eigene Anteile	146
6. Grundsätze zur Einbeziehung von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	108	34.6. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	146
7. Währungsumrechnung	108	35. Sonstige langfristige Rückstellungen	146
8. Unternehmenszusammenschlüsse	109	36. Finanzverbindlichkeiten	154
9. Rechnungslegungsmethoden	115	37. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156
10. Schätzungen, Annahmen und Ermessen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen	119	38. Vertragsverbindlichkeiten	157
		39. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	157
		40. Andere Verbindlichkeiten	159
		41. Sonstige Rückstellungen	159
Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	122	Sonstige Angaben	161
11. Umsatzerlöse	122	42. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	161
12. Herstellungskosten	122	43. Segmentberichterstattung	162
13. Vertriebskosten	122	43.1. Informationen nach operativen Segmenten	163
14. Allgemeine Verwaltungskosten	123	43.2. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis	164
15. Forschungs- und Entwicklungskosten	123	43.3. Informationen nach Ländern	165
16. Sonstige Erträge	123	43.4. Informationen über wichtige Kunden	165
17. Andere Aufwendungen	124	44. Eventualverbindlichkeiten	165
18. Finanzergebnis	125	45. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	166
19. Ertragsteuern	126	46. Angaben zu Finanzinstrumenten	167
20. Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Gewinn	129	46.1. Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien	167
21. Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand	130	46.2. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien	170
22. Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	130	46.3. Factoring	171
		47. Risikomanagement, derivative Finanzinstrumente und Angaben zum Kapitalmanagement	171
Angaben zur Konzern-Bilanz	132	47.1. Grundsätze des Risikomanagements	171
23. Immaterielle Vermögenswerte	132	47.2. Währungsrisiken	171
24. Sachanlagen	137	47.3. Zinsänderungsrisiken	173
25. Finanzanlagen	139	47.4. Ausfallrisiken	173
26. At equity bewertete Anteile	140	47.5. Liquiditätsrisiken	174
27. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	141	47.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsinstrumente	174
28. Retourenvermögenswerte	142	47.7. Angaben zum Kapitalmanagement	175
29. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	143	48. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	176
30. Andere Vermögenswerte	143	48.1. Beziehungen zu nahestehenden Personen	176
31. Vorräte	144	48.2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen	177
32. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	144	49. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats	179
33. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit verbundene Schulden	144	50. Honorare des Abschlussprüfers	180
		51. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres	180
		52. Dividende	181

Allgemeine Angaben

1. Informationen zum Unternehmen

Die STADA Arzneimittel Aktiengesellschaft (STADA Arzneimittel AG) als Muttergesellschaft des STADA-Konzerns (im Nachfolgenden „STADA“ genannt) mit Sitz in Bad Vilbel, Deutschland, und der Anschrift des eingetragenen Geschäftssitzes in der Stadastraße 2–18, 61118 Bad Vilbel, ist ein international ausgerichtetes Unternehmen, das weltweit im Gesundheits- und Pharmamarkt in den Segmenten Generika und Markenprodukte tätig ist.

Der Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG für das Geschäftsjahr 2020 wurde am 10.03.2021 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der auf die STADA Arzneimittel AG als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2020 wurde in Übereinstimmung mit den durch das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie den nach § 315e Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Die Einzelabschlüsse der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung folgt dem Umsatzkostenverfahren, nach dem die für die Erzielung der Umsätze angefallenen Aufwendungen nach Funktionsbereichen unterteilt werden. Bei der Gesamtergebnisrechnung wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, diese getrennt von der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen. In der Bilanzgliederung wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden, die teilweise im Anhang detailliert nach ihrer Fristigkeit dargestellt werden.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders angegeben, werden die Zahlen im Anhang in Tausend Euro (T €) dargestellt. In diesem Zusammenhang sind Rundungen notwendig, die naturgemäß jedoch keinen signifikanten Charakter haben.

3. Auswirkungen von neuen oder geänderten Standards und Interpretationen

Die vom IASB veröffentlichten und von der EU endorsierten Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen des IASB mit einem erstmaligen Anwendungszeitpunkt zum 01.01.2020 hat STADA im Geschäftsjahr 2020 beachtet und sofern relevant angewandt.

Der Konzern hat die Definition eines Geschäftsbetriebs (Änderungen an IFRS 3) auf Unternehmenszusammenschlüsse angewendet, deren Erwerbszeitpunkte am oder nach dem 1. Januar 2020 liegen, um zu beurteilen, ob er ein Unternehmen oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben hat. Bei der Bestimmung, ob es sich bei einer bestimmten Gruppe von Aktivitäten und Vermögenswerten um einen Geschäftsbetrieb handelt, beurteilt der Konzern, ob die Gruppe der erworbenen Vermögenswerte und Aktivitäten mindestens einen Ressourceneinsatz und ein substantielles Verfahren umfasst und ob die erworbene Gruppe in der Lage ist, Leistungen zu erstellen.

Die Gruppe hat die Möglichkeit, einen „Konzentrationstest“ anzuwenden, der eine vereinfachte Beurteilung ermöglicht, ob eine erworbene Gruppe von Aktivitäten und Vermögenswerten kein Geschäftsbetrieb ist. Der optionale Konzentrationstest ist erfüllt, wenn der beizulegende Zeitwert der erworbenen Bruttovermögenswerte im Wesentlichen auf einen einzigen identifizierbaren Vermögenswert oder eine Gruppe ähnlicher identifizierbarer Vermögenswerte konzentriert ist.

In der Kapitalflussrechnung wurde eine Ausweisänderung vorgenommen, nach der gezahlte Zinsen in Anwendung des Wahlrechts gemäß IAS 7.33 nun im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen werden und nicht mehr innerhalb des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Da die gezahlten Zinsen als Finanzierungsaufwendungen unmittelbar aus den ebenfalls im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Aufnahmen von Finanzverbindlichkeiten resultieren, führt der veränderte Ausweis aus Sicht von STADA dazu, dass der Abschluss relevantere Informationen über die Auswirkungen dieser Geschäftsvorfälle auf die Cashflows von STADA vermittelt. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. Durch die Ausweisänderung erhöhte sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2020 um 93,9 Mio. €, gegenläufig verringerte sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Für das Vorjahr ergab sich eine Erhöhung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit um 51,3 Mio. €, der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich durch die erhöhten Mittelabflüsse entsprechend.

Folgende noch nicht angewandte IFRS-Standards wurden vom IASB veröffentlicht:

Aus der zukünftigen Anwendung der weiteren noch nicht angewandten Standards (LIBOR-Reform, IAS 1) und Interpretationen werden aus heutiger Sicht keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

4. Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows von STADA haben sich im Geschäftsjahr 2020 neben den bereits genannten Auswirkungen aus der Ausweisänderung, nach der gezahlte Zinsen in Anwendung des Wahlrechts gemäß IAS 7.33 nun im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen werden und nicht mehr innerhalb des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, nicht ergeben.

5. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, die von STADA direkt oder indirekt beherrscht und daher voll konsolidiert werden. Eine Beherrschung (Control) liegt vor, wenn die STADA Arzneimittel AG oder deren Tochterunternehmen die Verfügungsgewalt über ein Beteiligungsunternehmen innehaben, variablen Rückflüssen ausgesetzt sind und auf Grund der Verfügungsgewalt über bestehende Rechte die Fähigkeit besitzen, die variablen Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen wesentlich zu beeinflussen. Die Verfügungsgewalt wird grundsätzlich durch einen Stimmrechtsanteil von mehr als 50% begründet.

Gemeinsame Vereinbarungen sind durch eine gemeinschaftliche Führung durch zwei oder mehrere Parteien gekennzeichnet und entweder als gemeinschaftliche Tätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen einzustufen. Bei einer gemeinschaftlichen Tätigkeit besitzen die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden. Dagegen bestehen bei einem Gemeinschaftsunternehmen Rechte am Nettovermögen durch die beteiligten Parteien an der Gesellschaft. Gemeinschaftsunternehmen sind nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Als assoziierte Unternehmen werden Gesellschaften bezeichnet, auf die STADA maßgeblichen Einfluss ausüben kann und die keine Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt nach der Equity-Methode.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert oder nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzierung der Anteile an diesen Unternehmen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen. Bezogen auf den Gesamtumsatz bzw. die Bilanzsumme des Konzerns macht der Umsatz und bzw. oder die Bilanzsumme dieser Unternehmen kumuliert rund 1% aus.

Veränderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich hinsichtlich der Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 wie folgt:

Anzahl der Unternehmen im Konsolidierungskreis	Inland	Ausland	Gesamt
01.01.2020	10	70	80
Zugänge	1	21	22
Abgänge	-	9	9
31.12.2020	11	82	93

Zum 04.03.2020 erlangte STADA Kontrolle über die tschechische Walmark-Gruppe, einen führenden Hersteller von Consumer-Healthcare-Produkten in Osteuropa. Die Walmark-Gruppe wird seit dem 01.03.2020 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Im 1. Quartal 2020 wurde zudem die neue vietnamesische Gesellschaft STADA Vietnam Ltd. gegründet und in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Im 2. Quartal 2020 erfolgte die Veräußerung der argentinischen Tochtergesellschaft Laboratorio Vannier S.A., die bereits zum 31.03.2020 gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen war. Die Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft wurden zum 31.03.2020 innerhalb der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit verbundenen Schulden ausgewiesen. Im Rahmen dieses Ausweises ergab sich im 1. Quartal 2020 bereits ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 5,1 Mio. €, der in den sonstigen Aufwendungen enthalten ist. Aus der zum 30.04.2020 erfolgten Entkonsolidierung ergab sich darüber hinaus ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 6,4 Mio. €, der ebenfalls in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen wurde. Dabei erfolgte eine Umbuchung von 6,3 Mio. € Aufwand aus Währungseffekten vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung aus Währungseffekten.

Im 2. Quartal 2020 erfolgte darüber hinaus die Veräußerung der britischen Tochtergesellschaften Slam Trading Limited und LAS Trading Limited. In diesem Zusammenhang wurden auch die Gesellschaft Lowry Solutions Limited sowie die nicht operativ tätigen Gesellschaften Socialites E-Commerce Limited, Socialites Retail Limited und Fresh Vape Electronic Cigarettes Limited entkonsolidiert. Aus diesen zum 31.05.2020 erfolgten Entkonsolidierungen ergab sich insgesamt ein Verlust in Höhe von 7,0 Mio. €, der in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen wurde. Dabei erfolgte das Recycling von 5,6 Mio. € Aufwand aus Währungseffekten vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung.

Zudem wurde im 2. Quartal 2020 die amerikanische Tochtergesellschaft STADA Corp. zum 30.04.2020 und die deutsche Tochtergesellschaft Natures Aid Deutschland GmbH zum 01.05.2020 in den Konsolidierungskreis von STADA aufgenommen.

Des Weiteren wurde die slowakische Tochtergesellschaft Walmark spol. s.r.o. zum 01.06.2020 auf die slowakische Tochtergesellschaft STADA PHARMA Slovakia s.r.o. verschmolzen.

Im 3. Quartal 2020 erfolgten die Gründung und Aufnahme der bulgarischen Tochtergesellschaft STADA Pharmaceuticals Bulgaria EOOD (vormals STADA Bulgaria EOOD) in den Konsolidierungskreis.

Des Weiteren wurde die litauische Tochtergesellschaft UAB Walmark zum 01.09.2020 auf die litauische Tochtergesellschaft UAB STADA-Nizhpharm-Baltija verschmolzen mit anschließender Umfirmierung in UAB STADA Baltics.

Zum 02.10.2020 erlangte STADA Kontrolle über die schwedische Gesellschaft Lobsor Pharmaceuticals AB, die auf innovative Therapien im späten Stadium von Parkinson spezialisiert ist. Die Gesellschaft wird seit dem 1. Oktober 2020 in den Konzernabschluss einbezogen. Zu diesem Zeitpunkt wurde ebenfalls die neu gegründete STADA Sweden Holding AB in den Konzernabschluss einbezogen, welche die Akquisition der Lobsor Pharmaceuticals getätigt hat.

Im 4. Quartal erfolgte die Fusion der beiden Schweizer Schwestergesellschaften Spirig HealthCare AG, ein konsolidiertes Tochterunternehmen, und der STADA Aesthetics AG, ein nicht konsolidiertes Tochterunternehmen, auf die Spirig.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2020 waren damit 89 Gesellschaften als Tochterunternehmen und vier Gesellschaften als assoziierte Unternehmen in den STADA-Konzernabschluss einbezogen.

Für diese vier assoziierten Unternehmen werden die folgenden zusammengefassten Finanzinformationen gemacht:

in Mio. €	2020	2019
Anteil am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	0,1	-0,1
Anteil am Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten	-	-
Anteil am sonstigen Ergebnis	-	-
Anteil am Gesamtergebnis	0,1	-0,1
Umgliederung der von STADA gehaltenen Anteile an Stellapharm J.V. (IFRS 5)	-	-21,4
Dividendenausschüttung der SAS SANTRALIA, vormals Pharm Ortho Pedic SAS	-0,2	-
Aggregierter Buchwert	2,7	3,1

Dabei reduzierte sich der Anteil an der französischen Pharm Ortho Pedic SAS auf Grund einer Fusion von 30% auf 25% im 3. Quartal 2020. Ebenso erfolgte auf Grund dieser Fusion eine Umfirmierung der Pharm Ortho Pedic SAS in die SAS SANTRALIA.

Über wesentliche nicht beherrschende Anteile verfügte der STADA-Konzern zum 31.12.2020 an der deutschen BIOCEUTICALS Arzneimittel AG und an der deutschen NorBiTec GmbH.

An dem vietnamesischen Tochterunternehmen Pymepharco Joint Stock Company erhöhte sich der Anteil auf Grund der Übernahme weiterer Anteile im Geschäftsjahr 2020 von 72% auf 98,22%. Somit bestehen zum 31.12.2020 keine wesentlichen nicht beherrschenden Anteile an der Pymepharco, auf die Darstellung des Einflusses anderer Gesellschafter an der Pymepharco zum 31.12.2020 sowie die Darstellung der zusammengefassten Finanzinformationen zum 31.12.2020 bzw. für das Geschäftsjahr 2020 wird deshalb verzichtet.

Für das Vorjahr ergeben sich die folgenden Angaben zum Einfluss anderer Gesellschafter an der Pymepharco zum 31.12.2019:

Name des Tochterunternehmens	Hauptniederlassung/ Ort der Gründung	Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter	Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter in 2019 in T €	Kumulierte nicht beherrschende Anteile zum 31.12.2019 in T €
Pymepharco Joint Stock Company	Vietnam	28%	2.759	26.776

Für das Vorjahr werden zu den zusammengefassten Finanzinformationen für Pymepharco die folgenden Angaben gemacht:

in T €	Vermögen zum 31.12.2019		Schulden zum 31.12.2019	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Pymepharco Joint Stock Company	71.025	46.847	5.338	12.085

in T €	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern in 2019		Gesamtergebnis in 2019	Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter in 2019
		auf STADA entfallend	auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		
Pymepharco Joint Stock Company	68.129	7.096	2.759	12.142	1.612

Im Folgenden werden Angaben zum Cashflow für Pymepharco für das Geschäftsjahr 2019 dargestellt:

2019 in T €	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Cashflow aus Investitionstätigkeit	Cashflow aus Finanzierungstätigkeit
Pymepharco Joint Stock Company	5.627	-18.613	-5.786

Im Folgenden wird der Einfluss anderer Gesellschafter an der BIOEUTICALS Arzneimittel AG zum 31.12.2020 dargestellt:

Name des Tochterunternehmens	Hauptniederlassung/ Ort der Gründung	Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter	Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter in 2020 in T €	Kumulierte nicht beherrschende Anteile zum 31.12.2020 in T €
BIOEUTICALS Arzneimittel AG	Deutschland	48,66%	9.018	63.199

Für das Vorjahr ergeben sich die folgenden Angaben:

Name des Tochterunternehmens	Hauptniederlassung/ Ort der Gründung	Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter	Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter in 2019 in T €	Kumulierte nicht beherrschende Anteile zum 31.12.2019 in T €
BIOEUTICALS Arzneimittel AG	Deutschland	48,66%	3.487	64.744

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für die BIOEUTICALS Arzneimittel AG zum 31.12.2020 bzw. für das Geschäftsjahr 2020 dargestellt:

in T €	Vermögen zum 31.12.2020		Schulden zum 31.12.2020	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
BIOEUTICALS Arzneimittel AG	81.758	76.708	9.736	8.137

in T €	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern in 2020		Gesamtergebnis in 2020	Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter in 2020
		auf STADA entfallend	auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		
BIOEUTICALS Arzneimittel AG	69.343	21.135	9.018	30.153	10.563

Für das Vorjahr werden zu den zusammengefassten Finanzinformationen für die BIOEUTICALS Arzneimittel AG die folgenden Angaben gemacht:

in T €	Vermögen zum 31.12.2019		Schulden zum 31.12.2019	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
BIOEUTICALS Arzneimittel AG	88.615	72.191	5.800	22.856

in T €	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern in 2019		Gesamtergebnis in 2019	Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter in 2019
		auf STADA entfallend	auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		
BIOEUTICALS Arzneimittel AG	50.085	11.008	3.487	14.495	11.512

Im Folgenden werden Angaben zum Cashflow für die BIOEUTICALS Arzneimittel AG für das Geschäftsjahr 2020 und 2019 dargestellt:

in T €	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		Cashflow aus Investitionstätigkeit		Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
BIOEUTICALS Arzneimittel AG	33.382	33.072	-	-9.120	-28.929	-47.749

Im Folgenden wird der Einfluss anderer Gesellschafter an der NorBiTec GmbH zum 31.12.2020 dargestellt:

Name des Tochterunternehmens	Hauptniederlassung/ Ort der Gründung	Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter	Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter in 2020 in T €	Kumulierte nicht beherrschende Anteile zum 31.12.2020 in T €
NorBiTec GmbH	Deutschland	33,33%	4.696	10.017

Für das Vorjahr ergeben sich die folgenden Angaben:

Name des Tochterunternehmens	Hauptniederlassung/ Ort der Gründung	Stimmrechtsanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter	Ergebnis der nicht beherrschenden Gesellschafter in 2019 in T €	Kumulierte nicht beherrschende Anteile zum 31.12.2019 in T €
NorBiTec GmbH	Deutschland	33,33%	4.234	11.131

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für die NorBiTec GmbH zum 31.12.2020 bzw. für das Geschäftsjahr 2020 dargestellt:

in T €	Vermögen zum 31.12.2020		Schulden zum 31.12.2020	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
NorBiTec GmbH	7.856	26.423	957	3.272

in T €	Ergebnis nach Steuern in 2020				
	Umsatzerlöse	auf STADA entfallend	auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	Gesamtergebnis in 2020	Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter in 2020
NorBiTec GmbH	-	9.392	4.696	14.088	5.810

Für das Vorjahr werden zu den zusammengefassten Finanzinformationen für die NorBiTec GmbH die folgenden Angaben gemacht:

in T €	Vermögen zum 31.12.2019		Schulden zum 31.12.2019	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
NorBiTec GmbH	8.854	29.630	1.386	3.707

in T €	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern in 2019			
		auf STADA entfallend	auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	Gesamtergebnis in 2019	Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter in 2019
NorBiTec GmbH	-	8.467	4.234	12.701	3.664

Im Folgenden werden Angaben zum Cashflow für die NorBiTec GmbH für das Geschäftsjahr 2020 und 2019 dargestellt:

in T €	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		Cashflow aus Investitionstätigkeit		Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
NorBiTec GmbH	25.826	23.627	-721	102	-9.430	-19.120

Im Folgenden sind die als Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen sowie alle nicht konsolidierten und sonstigen Beteiligungen gemäß § 313 Abs. 2 HGB aufgeführt.

Direkte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
AO Nizhpharm, Nizhny Novgorod, Russland	100%	Tochterunternehmen
BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Bad Vilbel, Deutschland	51,34%	Tochterunternehmen
Cicum Farma, Unipessoal, LDA, Paço de Arcos, Portugal	100%	Tochterunternehmen
EG Labo – Laboratoires Eurogenerics SAS, Boulogne-Billancourt, Frankreich	100%	Tochterunternehmen
EG S.p.A., Mailand, Italien	100%	Tochterunternehmen
Laboratorio STADA, S.L., Barcelona, Spanien	100%	Tochterunternehmen
Mobilat Produktions GmbH, Pfaffenhofen, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
Natures Aid Deutschland GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
OOO Hemofarm, Obninsk, Russland	100%	Tochterunternehmen
SCIOTEC Diagnostics Technologies GmbH, Tulln, Österreich	100%	Tochterunternehmen
Spirig HealthCare AG, Egerkingen, Schweiz	100%	Tochterunternehmen
STADA Arzneimittel Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100%	Tochterunternehmen
STADA d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100%	Tochterunternehmen
STADA d.o.o., Zagreb, Kroatien	100%	Tochterunternehmen
STADA LUX S.à R.L., Luxemburg, Luxemburg	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA PHARMA Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	100%	Tochterunternehmen
STADA PHARMA CZ s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharma Services India Private Ltd., Mumbai, Indien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA PHARMA Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakei	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong, China	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals Australia Pty. Ltd., Sydney, Australien	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals Bulgaria EOOD (vormals: STADA Bulgaria EOOD), Sofia, Bulgarien	100%	Tochterunternehmen
STADA Poland Sp. z o.o., Piaseczno, Polen	100%	Tochterunternehmen
STADA Service Holding B.V., Breda, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
STADA (Shanghai) Company Management Consulting Co. Ltd., Shanghai, China	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA Sweden Holding AB, Stockholm, Schweden	100%	Tochterunternehmen
STADA Thailand Company, Ltd., Bangkok, Thailand	100%	Tochterunternehmen
STADA UK Holdings Ltd., Reading, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Walmark a.s., Třinec, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
XBrane Biopharma AB, Solna, Schweden	7,08%	Beteiligung

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
ALIA SAS, Saint-Brieuc, Frankreich	20%	assoziiertes Unternehmen
ALIUD PHARMA GmbH, Laichingen, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
Biopharma-Invest LLC, Bila Tserkva, Ukraine	100%	Tochterunternehmen
Britannia Pharmaceuticals Ltd., Reading, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Brituswip Ltd., Reading, Großbritannien	50%	Gemeinschaftsunternehmen/ nicht einbezogen
Centrafarm B.V., Breda, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Centrafarm Nederland B.V., Breda, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Centrafarm Services B.V., Breda, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Clonmel Healthcare Ltd., Clonmel, Irland	100%	Tochterunternehmen
CNRD 2009 Ireland Ltd., Dublin, Irland	50%	Gemeinschaftsunternehmen/ nicht einbezogen
Crosspharma Ltd., Belfast, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Dak Nong Pharmaceutical JSC, Dak Nong, Vietnam	43%	Beteiligung
DH-norm s.r.o., Třinec, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
Fresh Vape Electronic Cigarettes Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Genus Pharmaceuticals Holdings Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Genus Pharmaceuticals Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Healthypharm B.V., Breda, Niederlande	100%	Tochterunternehmen
Hemofarm A.D., Vršac, Serbien	100%	Tochterunternehmen
Hemofarm Banja Luka d.o.o., Banja Luka, Bosnien und Herzegowina	91,50%	Tochterunternehmen
Hemofarm d.o.o. Sarajevo, Sarajevo, Bosnien und Herzegowina	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Hemofarm Komerc d.o.o., Skopje, Mazedonien ¹⁾	99,18%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Hemofarm S.à R.L., Constantine, Algerien	40%	Beteiligung
Hemomont d.o.o., Podgorica, Montenegro	71,02%	Tochterunternehmen
Hemopharm GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
Idelyn s.r.o., Třinec, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
Internis Pharmaceuticals Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Jinan Pharmaceuticals Co., Jinan, China	35,50%	Beteiligung
LCM Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Lobsor Pharmaceuticals AB, Uppsala, Schweden	100%	Tochterunternehmen
Lowry Solutions Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Natures Aid Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
NextGEN360 Ltd. (vormals: BSMW Ltd.), Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Nizhpharm-Kazakhstan TOO DO, Almaty, Kasachstan	100%	Tochterunternehmen
NorBiTec GmbH, Uetersen, Deutschland	66,66%	Tochterunternehmen
OOO Aqualor, Nizhny Novgorod, Russland	100%	Tochterunternehmen
OOO Dialogfarma, Moskau, Russland	50%	assoziiertes Unternehmen
Pharmaceutical Plant Biopharma LLC, Bila Tserkva, Ukraine	100%	Tochterunternehmen
PharmTechService LLC, Bila Tserkva, Ukraine	50%	assoziiertes Unternehmen
Phu Yen Export Import Pharmaceutical JSC, Phu Yen, Vietnam	20%	Beteiligung
Proenzi s.r.o., Třinec, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
Pymepharco Joint Stock Company, Tuy Hoa, Vietnam	98,22%	Tochterunternehmen
Quang Tri Pharmaceutical JSC, Quang Tri, Vietnam	49%	Beteiligung
Quatropharma Holding B.V., Breda, Niederlande ¹⁾	100%	Tochterunternehmen

1) Befindet sich im Liquidationsprozess.

Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG:

Name der Gesellschaft, Sitz	Anteil am Kapital	Einbeziehung als
S.A. Eurogenerics N.V., Brüssel, Belgien	100%	Tochterunternehmen
SAS SANTRALIA (vormals: Pharm Ortho Pedic SAS), Trélazé, Frankreich	25%	assoziiertes Unternehmen
SIA STADA Latvia (vormals: SIA Walmark), Riga, Lettland	100%	Tochterunternehmen
Socialites E-Commerce Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Socialites Retail Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA Bulgaria EOOD (vormals: Walmark Bulgaria EOOD), Sofia, Bulgarien	100%	Tochterunternehmen
STADA CEE GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA Consumer Health Deutschland GmbH, Bad Vilbel, Deutschland (vormals: STADA GmbH)	100%	Tochterunternehmen
STADA Corp., New Jersey, USA	100%	Tochterunternehmen
STADA Estonia OÜ (vormals: Walmark Estonia OÜ), Tallinn, Estland	100%	Tochterunternehmen
STADA Genéricos, S.L., Barcelona, Spanien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA HEMOFARM S.R.L., Temeswar, Rumänien	100%	Tochterunternehmen
STADA Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100%	Tochterunternehmen
STADA IT Solutions d.o.o., Vršac, Serbien	100%	Tochterunternehmen
STADA, LDA, Paço de Arcos, Portugal	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
STADA M&D S.R.L., Bukarest, Rumänien	100%	Tochterunternehmen
STADA Medical GmbH (vormals: STADA Consumer Health Deutschland GmbH), Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA MENA DWC-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	Tochterunternehmen
STADA Nordic ApS, Herlev, Dänemark	100%	Tochterunternehmen
STADAPHARM GmbH, Bad Vilbel, Deutschland	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharma Magyarorszá g Kft. (vormals: STADA Hungary LLC), Budapest, Ungarn	100%	Tochterunternehmen
STADA Pharmaceuticals (Beijing) Ltd., Beijing, China	83,351%	Tochterunternehmen
STADA Philippines Inc., Manila, Philippinen	100%	Tochterunternehmen
STADA-Ukraine DO., Kiew, Ukraine	100%	Tochterunternehmen
STADA Vietnam Ltd., Tuy Hoa City, Vietnam	100%	Tochterunternehmen
Sundrops Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Thornton & Ross Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen
Thornton & Ross Ireland Ltd., Clonmel, Irland	100%	Tochterunternehmen
UAB STADA-Baltics (vormals: UAB STADA-Nizhpharm-Baltija), Vilnius, Litauen	100%	Tochterunternehmen
VALOSUN a.s., Prag, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
Valosun-PL Sp. z o.o., Cieszyn, Polen	100%	Tochterunternehmen
VALOSUN SK spol. s.r.o., Senec, Slowakei	100%	Tochterunternehmen
Vaping Holdco Limited, Stockport, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen/ nicht einbezogen
Velefarm A.D., Belgrad, Serbien	19,65%	Beteiligung
Velexfarm d.o.o., Belgrad, Serbien	100%	Tochterunternehmen
Vetfarm A.D., Belgrad, Serbien	15%	Beteiligung
WALMARK România S.R.L., Bukarest, Rumänien	100%	Tochterunternehmen
WALMARK Sp. z o.o., Sosnowiec, Polen	100%	Tochterunternehmen
Wavita EU s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100%	Tochterunternehmen
Well Light Investment Company Limited, Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	100%	Tochterunternehmen
Zeroderma Ltd., Huddersfield, Großbritannien	100%	Tochterunternehmen

Bei den Gesellschaften ALIUD PHARMA GmbH, BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Hemopharm GmbH, Mobilat Produktions GmbH, Natures Aid Deutschland GmbH, STADA CEE GmbH, STADA Medical GmbH, STADA Consumer Health Deutschland GmbH und STADAPHARM GmbH wurde von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

6. Grundsätze zur Einbeziehung von Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Unternehmenszusammenschlüsse sind gemäß IFRS nach der Erwerbsmethode abzubilden. Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden aus Unternehmenszusammenschlüssen werden dabei – unabhängig von der Beteiligungshöhe – zum Erwerbszeitpunkt in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst. Übersteigen die Anschaffungskosten des erworbenen Tochterunternehmens das anteilige neu bewertete Reinvermögen des Akquisitionsobjekts, bilanziert STADA in Höhe des positiven Unterschiedsbetrags einen Geschäfts- oder Firmenwert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird – nach kritischer Prüfung der der Kaufpreisallokation zu Grunde liegenden Prämissen – in der Periode des Erwerbs erfolgswirksam erfasst. Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird darüber hinaus eine erfolgswirksame Neubewertung der zum Zeitpunkt der Kontrollerlangung bereits gehaltenen Altanteile vorgenommen. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in Höhe ihres Anteils am Reinvermögen des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Der Erwerb zusätzlicher Anteile aus einer bereits beherrschenden Stellung an einem Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 10 ergebnisneutral, da es sich um eine Transaktion zwischen den Eigenkapitalgebern handelt.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt und bis zum Ende der Beherrschungsmöglichkeit durch das Mutterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, konzerninterne Wertberichtigungen und Rückstellungen aufgelöst. Soweit diese Konsolidierungsmaßnahmen zu Abweichungen zwischen den IFRS-Buchwerten und den Steuerwerten von Vermögenswerten und Schulden führen, werden latente Steuern erfasst.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode zum Zeitpunkt der Begründung der gemeinschaftlichen Führung (Gemeinschaftsunternehmen) bzw. der Entstehung des maßgeblichen Einflusses (assoziiertes Unternehmen) mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und ab diesem Zeitpunkt um die anteiligen Ergebnisse des Geschäftsjahres fortgeschrieben. Ein im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelter positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert im Buchwert der Anteile am assoziierten Unternehmen erfasst. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird als Ertrag in der Periode des Erwerbs im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden nur entsprechend dem Anteil der anderen Gesellschafter im Konzernabschluss erfasst.

Sofern sich aus der Anwendung des IFRS 9 Anzeichen für eine Wertminderung des aus der Equity-Methode resultierenden Buchwerts ergeben, wird dessen Werthaltigkeit geprüft und ggf. ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfasst. Der erzielbare Betrag entspricht dabei dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert der Anteile.

7. Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der STADA Arzneimittel AG lautet auf Euro und entspricht der Berichtswährung des Konzerns.

In den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden Fremdwährungstransaktionen mit dem im Zeitpunkt der Transaktion gültigen Kurs in die funktionale Währung umgerechnet. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt die Umrechnung monetärer Posten zum Stichtagskurs, nicht monetäre Posten werden zum Transaktionskurs umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden als Kursgewinne bzw. Kursverluste ergebniswirksam erfasst.

Die Umrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit einer anderen funktionalen Währung als dem Euro in die funktionale Währung des Konzerns erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zu Stichtagskursen umgerechnet, während für die Umrechnung der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals die historischen Kurse der jeweiligen Zugangszeitpunkte aus Konzernsicht verwendet werden. Die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnungen – und damit auch die daraus resultierende Umrechnung der in das Eigenkapital eingehenden Jahresergebnisse – erfolgt zu Durchschnittskursen der Periode.

Die aus der Anwendung der unterschiedlichen Wechselkurse resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in der „Rücklage Währungsumrechnung“ im Eigenkapital erfasst. Es erfolgt eine ergebniswirksame Auflösung dieser Rücklage, wenn Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausscheiden.

Die Entwicklung der Wechselkurse der für STADA wichtigen Landeswährungen zum Euro ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Wesentliche Währungsrelationen in Landeswährung zu 1 Euro	Stichtagskurs 31.12. in Landeswährung			Durchschnittskurs für die Berichtsperiode		
	2020	2019	±%	2020	2019	±%
Britisches Pfund	0,89903	0,85208	-6%	0,88921	0,87724	-1%
Schweizer Franken	1,08020	1,08710	+1%	1,07031	1,11270	+4%
Russischer Rubel	91,46710	69,27810	-32%	82,64544	72,45524	-14%
Serbischer Dinar	117,58020	117,59280	+0%	117,57759	117,86094	+0%
Ukrainische Griwna	34,76890	26,58330	-31%	30,81270	28,92892	-7%
US-Dollar	1,22710	1,11890	-10%	1,14128	1,11959	-2%

Bei den prozentualen Veränderungen zum Vorjahr wird in der Tabelle eine Abwertung der jeweiligen Landeswährung mit einem Minuszeichen gezeigt, eine Aufwertung mit einem Pluszeichen.

8. Unternehmenszusammenschlüsse

Im Geschäftsjahr 2020 waren die folgenden wesentlichen Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne des IFRS 3 zu verzeichnen, deren Kaufpreisaufteilungen im Folgenden näher erläutert werden.

Kontrollerlangung über die ukrainische Biopharma-Gruppe

Zum 20.12.2019 erlangte STADA Kontrolle über die ukrainische Biopharma-Gruppe, Bila Tserkva. Die Gesellschaft vertreibt rezeptpflichtige Arzneimittel und Consumer-Health-Produkte. Die Biopharma-Gruppe wird seit dem 31.12.2019 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der Kaufpreis für die Akquisition in Höhe von 49,4 Mio. € wurde vollständig in Zahlungsmitteln beglichen.

Die erstmalige Einbeziehung der Biopharma-Gruppe in den Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG erfolgte zum 31.12.2019. Im Konzernabschluss zum 31.12.2019 wurde die Kaufpreisaufteilung auf vorläufiger Basis berücksichtigt. Die Kaufpreisaufteilung wurde zwischenzeitlich finalisiert und hat entsprechend Eingang in den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2020 gefunden. Die durch die Finalisierung erforderlichen Anpassungen hatten auch Auswirkungen auf die Abschlussdaten, wie sie im vorliegenden Konzernabschluss für die Vergleichsperiode 2020 angegeben werden. Dies begründet Abweichungen von Vergleichswerten in dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 mit Angaben, die in dem zum 31.12.2019 aufgestellten Konzernabschluss enthalten waren.

Die im Zusammenhang mit der Finalisierung der Kaufpreisallokation stehenden Anpassungen zum 31.12.2019 stellten sich wie folgt dar:

Konzern-Bilanz in T €	31.12.2019 (Buchwerte vor Anpassungen)	Anpassungen gemäß finalen Kaufpreis- aufteilungen	31.12.2019 (Buchwerte nach Anpassungen)
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte	2.284.014	4.221	2.288.235
Immaterielle Vermögenswerte	1.785.969	-3.537	1.782.432
Sachanlagen	453.385	7.758	461.143
Finanzanlagen	6.393		6.393
At equity bewertete Anteile	3.067		3.067
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	340		340
Andere Vermögenswerte	1.328		1.328
Aktive latente Steuern	33.532		33.532
Kurzfristige Vermögenswerte	1.575.412	436	1.575.848
Vorräte	638.237	436	638.673
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	615.090		615.090
Retourenvermögenswerte	689		689
Ertragsteuerforderungen	5.659		5.659
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	59.808		59.808
Andere Vermögenswerte	46.761		46.761
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	206.039		206.039
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	3.129		3.129
Bilanzsumme	3.859.426	4.657	3.864.083
PASSIVA			
Eigenkapital	1.195.468	-	1.195.468
Gezeichnetes Kapital	162.090		162.090
Kapitalrücklage	514.206		514.206
Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn	806.278		806.278
Sonstige Rücklagen	-400.829		-400.829
Eigene Anteile	-1.403		-1.403
Eigenkapital des Aktionärs des Mutterunternehmens	1.080.342	-	1.080.342
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	115.126		115.126
Langfristiges Fremdkapital	1.411.807	4.540	1.416.347
Sonstige langfristige Rückstellungen	41.006		41.006
Finanzverbindlichkeiten	1.244.788		1.244.788
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	36.333		36.333
Andere Verbindlichkeiten	2.635		2.635
Passive latente Steuern	87.045	4.540	91.585
Kurzfristiges Fremdkapital	1.252.151	117	1.252.268
Sonstige Rückstellungen	18.261		18.261
Finanzverbindlichkeiten	40.082		40.082
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	414.024		414.024
Vertragsverbindlichkeiten	1.590		1.590
Ertragsteuerverbindlichkeiten	59.364		59.364
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	582.368		582.368
Andere Verbindlichkeiten	136.462	117	136.579
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen verbundene Schulden und Veräußerungsgruppen	-		-
Bilanzsumme	3.859.426	4.657	3.864.083

Aus der finalen Kaufpreisaufteilung dieses Unternehmenszusammenschlusses ging ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 10,3 Mio. € hervor und resultierte im Wesentlichen aus den erworbenen Vertriebsstrukturen und dem damit verbundenen Vertriebs-Know-how. Dabei wurde der Geschäfts- oder Firmenwert entsprechend seinen Anteilen auf das jeweilige Segment verteilt, so dass der Großteil dem Segment Markenprodukte und ein geringer Teil dem Segment Generika zugeordnet wurde:

in Mio. €	
Kaufpreis für 100% der Anteile an der Gesellschaft	49,4
Anteilige beizulegende Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden	39,1
Geschäfts- oder Firmenwert	10,3

Für die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden wurden die folgenden bilanzierten Werte zum Erwerbszeitpunkt als finale Werte angesetzt:

Beizulegende Zeitwerte in Mio. €	
Immaterielle Vermögenswerte	18,0
Sachanlagen	17,1
Finanzanlagen	1,2
Aktive latente Steuern	0,6
Vorräte	3,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,6
Andere kurzfristige Vermögenswerte	0,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,8
Vermögenswerte	49,1
Passive latente Steuern	4,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3,1
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1,2
Andere Verbindlichkeiten	0,7
Schulden	10,0

Die immateriellen Vermögenswerte sowie Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeschrieben.

Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 5,5 Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 5,4 Mio. € erfasst.

Die Umsätze der Biopharma-Gruppe betragen im Berichtsjahr rund 5,4 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern dieser Unternehmensgruppe belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf rund -2,3 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2020 waren die folgenden wesentlichen Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne des IFRS 3 zu verzeichnen, deren Kaufpreisaufteilungen im Folgenden näher erläutert werden.

Kontrollerlangung über die tschechische Walmark-Gruppe

Zum 04.03.2020 erlangte STADA Kontrolle über die tschechische Walmark-Gruppe, einen führenden Hersteller von Consumer-Health-Produkten in Osteuropa. Die Gesellschaft vertreibt rezeptpflichtige Arzneimittel und Consumer-Health-Produkte. Die Walmark-Gruppe wird seit dem 01.03.2020 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Für die Akquisition wurden insgesamt 140,2 Mio. € investiert und vollständig in Zahlungsmitteln beglichen. Der Betrag setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen: Eine Zahlung in Höhe von 89,7 Mio. € wurde an den Verkäufer als Basiskaufpreis getätigt. Eine weitere Zahlung, die an den Verkäufer geflossen ist, betrug 8,3 Mio. € und diente dem Zweck der Rückzahlung des zum Kaufzeitpunkt bestehenden Gesellschafterdarlehens. Damit betrug der Kaufpreis insgesamt 98,0 Mio. €. Ferner wurden 42,2 Mio. € an die Walmart-Gruppe für die Tilgung des zum Kaufzeitpunkt bestehenden Bankdarlehens überwiesen.

Aus der finalen Kaufpreisaufteilung ging aus diesem Unternehmenszusammenschluss ein Geschäfts- oder Firmenwert, der vollständig dem Segment Markenprodukte zugeordnet wurde, in Höhe von 24,7 Mio. € hervor, der sich wie folgt ergab:

in Mio. €	
Kaufpreis für 100% der Anteile an der Gesellschaft	98,0
Anteilige beizulegende Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden	73,3
Geschäfts- oder Firmenwert	24,7

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultierte dabei im Wesentlichen aus der Stärkung des globales Markenprodukt-Portfolios und aus einem Ausbau der Präsenz in Osteuropa – insbesondere in Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Ungarn.

Die Nettoumrechnungsdifferenz des Buchwerts des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum Ende der Berichtsperiode -0,8 Mio. €

Die im Zusammenhang mit der Finalisierung der Kaufpreisallokation stehenden Anpassungen zum 01.03.2020 stellten sich wie folgt dar:

Beizulegende Zeitwerte in Mio. €	01.03.2020 (Fair Value)
Immaterielle Vermögenswerte	108,5
Sachanlagen	23,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,1
Aktive latente Steuern	0,5
Vorräte	14,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12,8
Sonstige Forderungen	1,1
Andere kurzfristige Vermögenswerte	1,7
Ertragsteuerforderungen	0,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5,5
Vermögenswerte	168,3
Sonstige langfristige Rückstellungen	0,1
Finanzverbindlichkeiten	42,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17,7
Passive latente Steuern	24,2
Sonstige Rückstellungen	0,3
Sonstige Verbindlichkeiten	5,8
Schulden	95,0

Die immateriellen Vermögenswerte sowie Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeschrieben.

Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 12,9 Mio. €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 12,8 Mio. € erfasst.

Die Umsätze der Walmark-Gruppe betragen im Berichtsjahr rund 40,9 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern dieser Unternehmensgruppe belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf rund -10,3 Mio. €.

Hätte ein Erwerb der Walmark-Gruppe bereits zum 01.01.2020 stattgefunden, wären Umsätze in Höhe von rund 51,6 Mio. € und ein Ergebnis nach Steuern von rund -12,4 Mio. € einbezogen worden.

Erwerb von pharmazeutischen Produkten der Takeda-Gruppe sowie dazugehöriger Prozesse

Zum 03.03.2020 erwarb STADA pharmazeutische Produkte der Takeda-Gruppe sowie dazugehörige Prozesse. Die Produkte werden seit dem 01.03.2020 in den Konzernabschluss einbezogen. Der Kaufpreis für die Akquisition in Höhe von 551,3 Mio. € wurde vollständig in Zahlungsmitteln beglichen.

Aus der finalen Kaufpreisaufteilung ging aus diesem Unternehmenszusammenschluss ein Geschäfts- oder Firmenwert, der vollständig dem Segment Markenprodukte zugeordnet wurde, in Höhe von 4,3 Mio. € hervor, der sich wie folgt ergab:

in Mio. €	
Kaufpreis	551,3
Anteilige beizulegende Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden	547,0
Geschäfts- oder Firmenwert	4,3

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultierte dabei im Wesentlichen aus der Stärkung des globalen Markenprodukt-Portfolios und aus einem Ausbau der Präsenz in der Region CIS.

Die Nettoumrechnungsdifferenz des Buchwerts des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum Ende der Berichtsperiode +0,6 Mio. €

Für die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden wurden die folgenden bilanzierten Werte zum Erwerbszeitpunkt als finale Werte angesetzt:

Beizulegende Zeitwerte in Mio. €	
Immaterielle Vermögenswerte	541,5
Aktive latente Steuern	2,4
Vorräte	18,4
Vermögenswerte	562,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12,1
Passive latente Steuern	3,0
Sonstige Verbindlichkeiten	0,2
Schulden	15,3

Die immateriellen Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeschrieben.

Die Umsätze des übernommenen Takeda-Produkt-Portfolios betragen seit Erstkonsolidierung rund 132,3 Mio. €, das Ergebnis nach Steuern lag im gleichen Zeitraum bei rund -0,4 Mio. €. Diese Finanzinformationen lagen für die zwei Monate vor dem Erstkonsolidierungszeitraum nicht vor.

Kontrollerlangung über die schwedische Lobsor Pharmaceuticals AB

Zum 02.10.2020 erlangte STADA Kontrolle über die schwedische Lobsor Pharmaceuticals. Die Gesellschaft, die ein Parkinson-Präparat zur Behandlung der Erkrankung im Spätstadium vertreibt, wird seit dem 01.10.2020 als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Für die Akquisition wurden insgesamt 162,1 Mio. € investiert. Der Betrag setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen: Eine Zahlung in Höhe von 60,0 Mio. € wurde als Basiskaufpreis getätigt. Der Restbetrag ist einerseits einmalig bei Erreichen eines kumulierten Umsatzziels sowie andererseits in Abhängigkeit von den jährlichen Umsatzerlösen zu leisten.

Aus der finalen Kaufpreisaufteilung ging aus diesem Unternehmenszusammenschluss ein Geschäfts- oder Firmenwert, der vollständig dem Segment Markenprodukte zugeordnet wurde, in Höhe von 4,5 Mio. € hervor, der sich wie folgt ergab:

in Mio. €	
Kaufpreis für 100% der Anteile an der Gesellschaft	162,1
Anteilige beizulegende Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden	157,6
Geschäfts- oder Firmenwert	4,5

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultierte dabei im Wesentlichen aus der Stärkung des globalen Markenprodukt-Portfolios und aus einem Ausbau der Präsenz bei der Behandlung von Parkinson als Ergänzung zum vorhandenen APO-go®-Portfolio.

Für die im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden wurden die folgenden bilanzierten Werte vom 01.10.2020 zum Erwerbszeitpunkt als Werte angesetzt:

Beizulegende Zeitwerte in Mio. €	01.10.2020 (Fair Value)
Immaterielle Vermögenswerte	198,2
Sachanlagen	0,7
Aktive latente Steuern	0,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,3
Sonstige Forderungen	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0,2
Vermögenswerte	200,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,5
Passive latente Steuern	40,1
Sonstige Verbindlichkeiten	0,1
Schulden	42,4

Die immateriellen Vermögenswerte sowie Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeschrieben.

Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 0,3 Mio. €, die voll als werthaltig angesehen wurden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,3 Mio. € erfasst.

Die Umsätze der Lobsor Pharmaceuticals betragen im Berichtsjahr rund 0,7 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern dieses Unternehmens belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf rund -3,2 Mio. €.

Hätte ein Erwerb der Lobsor Pharmaceuticals bereits zum 01.01.2020 stattgefunden, wären Umsätze in Höhe von rund 2,5 Mio. € und ein Ergebnis nach Steuern von rund -5,4 Mio. € einbezogen worden.

9. Rechnungslegungsmethoden

Der Konzernabschluss von STADA basiert auf einheitlichen Rechnungslegungsmethoden. Grundlage hierfür bilden die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften, die im Folgenden näher erläutert werden, soweit sie für den Konzernabschluss von STADA wesentlich sind bzw. hierfür Wahlrechte ausgeübt werden.

Umsatzerlöse werden dann erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter auf den Kunden übergeht, so dass dieser die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der abgrenzbaren Güter zu bestimmen und im Wesentlichen den Nutzen daraus zu ziehen. Als Voraussetzung hierfür gilt, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung hochwahrscheinlich ist. Hierbei ist die Bonität des Kunden zu berücksichtigen. Die Höhe der Umsatzerlöse richtet sich dabei nach dem Transaktionspreis, zu dem STADA voraussichtlich berechtigt ist. Einfluss auf den erwarteten Transaktionspreis haben variable Gegenleistungen, die jedoch ausschließlich berücksichtigt werden, wenn es höchst wahrscheinlich ist, dass es bei Wegfall der Unsicherheit bezüglich der variablen Gegenleistung nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt. Der Betrag der variablen Gegenleistung wird dabei anhand der Erwartungswertmethode ermittelt.

Aufwendungen aus der Bildung von Retourenrückstellungen werden auf Basis von geschätzten Beträgen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen hinsichtlich Inanspruchnahmen in der Vergangenheit, wobei der geschätzte Aufwand aus der Rückstellungsbildung prozentual zum Umsatz ermittelt wird. Rabatte an Krankenkassen werden auf Grundlage des jeweils geltenden Vertrags ebenfalls umsatzmindernd erfasst.

Alle Lizenzvereinbarungen von STADA haben entweder eine Bindung an den realisierten Umsatz des Lizenznehmers oder es sind weitere Aktivitäten auf Seiten von STADA notwendig, die dem Lizenznehmer die Nutzung des Rechts ermöglichen. Daher erfolgt die Realisierung des Umsatzes verteilt über die Perioden der Vertragslaufzeit.

Erträge und Aufwendungen aus gleichen Transaktionen werden in der Regel in derselben Periode bilanziert. Aufwendungen zur Bildung von Abgrenzungen für künftige Erlösschmälerungen werden daher in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung erfolgt ist.

Herstellungskosten beinhalten die Kosten der umgesetzten Produkte sowie die Einstandskosten der verkauften oder kostenlos abgegebenen Handelswaren. Die Erfassung des Aufwands erfolgt dabei in der Periode, in der die zugehörigen Erträge realisiert werden. Des Weiteren beinhalten die Herstellungskosten die den Handelswaren direkt zurechenbaren Kosten (z.B. Material- und Personalaufwand), Gemeinkosten (z.B. planmäßige Abschreibungen auf Produktionsanlagen und arzneimittelrechtliche Zulassungen und Lizenzen) sowie Wertberichtigungen von Überbeständen bzw. nicht mehr gängigen Vorräten.

Entwicklungskosten umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, theoretische Erkenntnisse zunächst technisch im Rahmen der Produktion und der Produktionsverfahren und schließlich kommerziell umzusetzen.

In der Regel besteht das Ziel eines Entwicklungsprozesses bei STADA in der Erlangung einer nationalen bzw. multinationalen arzneimittelrechtlichen Zulassung. Dem Entwicklungsprozess vorgelagert ist ein Evaluierungsprozess, an dessen Ende eine Entscheidung über die tatsächliche Durchführung einer Entwicklung getroffen wird. Innerhalb des Entwicklungsprozesses selbst führen Entwicklungskosten neuer selbst geschaffener arzneimittelrechtlicher Zulassungen dann zu der Aktivierung als immaterieller Vermögenswert, wenn die folgenden Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind:

- Es besteht die technische Möglichkeit der Fertigstellung des Vermögenswerts (in der Regel der arzneimittelrechtlichen Zulassung), so dass dieser für eine Nutzung oder für den Verkauf zur Verfügung steht.
- Es bestehen die Absicht und die Fähigkeit einschließlich notwendiger Ressourcen, den Vermögenswert fertigzustellen und anschließend zu nutzen (d.h. in aller Regel selbst zu vermarkten) oder zu veräußern.
- Der immaterielle Vermögenswert bringt dem Konzern einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen.
- Die Entwicklungskosten des immateriellen Vermögenswerts sind zuverlässig ermittelbar.

Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten erfasst STADA sofort als Aufwand in der Periode, in der sie angefallen sind. Darunter fallen auch Aufwendungen zur technischen und regulativen Pflege der vermarkteten Produkte.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen („impairment-only approach“). Hierfür erfolgt eine Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu auf operativen Segmenten aggregierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“), wobei eine „cash-generating unit“ für Zwecke des Impairmenttests der Geschäfts- oder Firmenwerte damit jeweils einem der beiden operativen Segmente des STADA-Konzerns entspricht.

STADA nimmt für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich im Rahmen von Werthaltigkeitstests eine Prüfung auf Wertminderung vor. Darüber hinaus werden zusätzlich Überprüfungen durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen. Der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit umfasst dabei die Buchwerte aller der Bewertungseinheit zugerechneten Vermögenswerte und Schulden einschließlich des zu testenden Buchwerts des Geschäfts- oder Firmenwerts. Ist der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert, ergibt sich daraus eine Wertminderung. Dabei ist der erzielbare Betrag grundsätzlich der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten, sofern ermittelbar, und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Zu den wesentlichen Annahmen, die zur Ermittlung des Nutzungswerts herangezogen werden, gehören Annahmen bezüglich Umsatzentwicklung, regulatorischer Rahmenbedingungen, Investitionen, Diskontierungszinssatz, Währungsrelationen sowie Wachstumsrate. Diese Annahmen werden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten individuell getroffen und basieren teilweise auf intern ermittelten Annahmen, die sowohl vergangene Erfahrungen widerspiegeln als auch externe Marktdaten mit einbeziehen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und planmäßig entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibung beginnt, sobald der Vermögenswert verwendet werden kann, d.h. sich in dem beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet. Bei arzneimittelrechtlichen Zulassungen, Markenzeichen, Lizenzen, Dossiers mit Daten für arzneimittelrechtliche Zulassungen bzw. zur Vorbereitung von arzneimittelrechtlichen Zulassungen, Software, Konzessionen, Schutzrechten und dazu ähnlichen Rechten beträgt die Nutzungsdauer zwischen drei und 30 Jahren. Die Aufwendungen aus planmäßigen Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte werden den zugehörigen Funktionskosten zugeordnet und in der Regel innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen. Soweit zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte für eine Wertminderung dieser Vermögenswerte vorliegen, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts neu ermittelt und Wertminderungen entsprechend der Differenz zum Buchwert erfasst. Beim Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertberichtigung werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen, sofern die Schätzungen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts dies rechtfertigen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben. Im Rahmen von jährlichen Werthaltigkeitstests und zusätzlich immer dann, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag dieser Vermögenswerte mit deren Buchwert verglichen und, sofern erforderlich, eine Wertminderung erfasst. Hierzu wird der beizulegende Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich der Verkaufskosten mit Hilfe der Lizenzpreisanalogiemethode ermittelt. Bei STADA betrifft dies die im Zuge der Akquisition der Hemofarm-Gruppe aktivierte Dachmarke Hemofarm sowie die im Zuge der Kontrollerlangung über die Pymepharco aktivierte Dachmarke Pymepharco. Die Überprüfung auf Werthaltigkeit erfolgt für die Dachmarken mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Ebene der Einzelgesellschaft bzw. bei der Dachmarke Hemofarm auf Ebene der Einzelgesellschaften, die Umsätze unter der Dachmarke Hemofarm erzielen. Auch immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht nutzungsbereit sind, werden grundsätzlich jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Darüber hinaus erfolgt in jeder Berichtsperiode eine Prüfung, ob die Gründe für den Ansatz einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin bestehen.

Die Aktivierung von internen Entwicklungskosten erfolgt entsprechend den Kriterien des IAS 38. Dabei umfassen die aktivierten Entwicklungskosten im Wesentlichen die den Projekten zurechenbaren Kosten der an der Entwicklung beteiligten Personen, die Materialkosten, Fremdleistungen und die unmittelbar zuzuordnenden Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und ggf. Wertminderungen zuzüglich Zuschreibungen bilanziert. Die Abschreibung beginnt zu dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert zur Verfügung steht und sich demnach in betriebsbereitem Zustand befindet. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert.

Die Aktivierung setzt voraus, dass zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzenzufluss stattfindet und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden planmäßig entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden bis zu 50 Jahre, bei technischen Anlagen acht bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung vier bis 10 Jahre. Der Komponentenansatz, nach dem jeder wesentliche Bestandteil einer Sachanlage bei unterschiedlichen Nutzungsdauern getrennt abgeschrieben werden muss, kommt bei STADA mangels Relevanz nicht zur Anwendung. Soweit notwendig, werden Wertminderungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden, sofern die Schätzungen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts dies rechtfertigen.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Bei Anschaffungen in einer von der jeweiligen funktionalen Währung abweichenden Währung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen nicht den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen liegen vor, wenn der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts geringer ist als dessen Buchwert. STADA prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte hierfür vorliegen. Ist dies der Fall, z.B. bei Überschreitung definierter kritischer Werte, erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts. Als erzielbarer Betrag wird der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert definiert, wobei der Nutzungswert mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt wird. Dabei werden die zukünftigen Cashflows der immateriellen Vermögenswerte mit einem gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz diskontiert, der individuell für die zwei verschiedenen operativen Segmente anhand spezifischer Parameter ermittelt wird. Die Aufwendungen aus Wertminderungen werden in der Position „Andere Aufwendungen“ ausgewiesen.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheit für Zwecke des Werthaltigkeitstests von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird im STADA-Konzern in der Regel der einzelne Vermögenswert innerhalb der berichtspflichtigen Segmente Markenprodukte und Generika definiert.

Soweit die Gründe für eine vorgenommene Wertberichtigung nicht mehr bestehen, werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Der Ausweis der Erträge aus Zuschreibungen erfolgt unter der Position „Sonstige Erträge“.

Die **Vorräte** beinhalten solche Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang bestimmt sind (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich im Prozess der Herstellung für einen Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse und Waren) und die im Rahmen der Herstellung oder der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden anhand der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt, sondern

in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Als Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten für Fertigstellung und Vertrieb definiert.

Finanzielle Vermögenswerte können gemäß IFRS 9 in die folgenden Kategorien unterteilt werden: Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten („AC“), erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („FVPL“) und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („FVOCI“). Die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten wird gemäß IFRS 9 vorgenommen. Dabei erfolgt die Klassifizierung eines finanziellen Vermögenswerts (Fremdkapitalinstruments) auf der Grundlage seiner vertraglichen Cashflow-Merkmale und des Geschäftsmodells. Nach IFRS 9 wird ein finanzieller Vermögenswert zu Anschaffungskosten bilanziert, wenn das zu Grunde liegende Geschäftsmodell darin besteht, die Vermögenswerte zu halten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen (Geschäftsmodellbedingung). Zusätzlich muss die Zahlungsstrombedingung erfüllt sein. Dies ist der Fall, wenn die vertraglichen Ausstattungsmerkmale des finanziellen Vermögenswerts zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag vorsehen.

Factoringfähige Forderungen sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Die Bewertung erfolgt auf Grund des hier vorliegenden Geschäftsmodells ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Forderungen werden daher ergebnisneutral im Eigenkapital in der Rücklage FVOCI erfasst. Dabei unterliegen finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich dem gleichen Wertminderungsmodell wie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte.

Auf Grund der Vorschriften zur Wertminderung werden nach IFRS 9 erwartete Verluste auf dem Modell erwarteter Forderungsausfälle (Expected-Credit-Losses-Modell) berücksichtigt. Dabei hat STADA für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den vereinfachten Ansatz („simplified approach“) angewandt. Für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte kommt grundsätzlich der allgemeine Ansatz („general approach“) zur Anwendung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Wertberichtigungen werden in Form von Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen für konkrete Ausfälle und erwartete Ausfallrisiken, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren, vorgenommen. Zur Quantifizierung der erwarteten Ausfallrisiken ermittelt STADA die erwarteten künftigen Cashflows der Forderungen, die nach den jeweiligen Debitoren gruppiert werden. Hierfür werden die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungswerte in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen berücksichtigt. Zusätzlich ist für verschiedene Konzerngesellschaften eine Warenkreditversicherung zu berücksichtigen, die im Fall eines Zahlungsausfalls einen Teil des Verlusts abdeckt. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf verringert den Buchwert der Vermögenswerte durch den Ansatz eines Wertberichtigungskontos.

Der Verlust wird ergebniswirksam unter dem Posten „Andere Aufwendungen“ erfasst. Uneinbringliche Forderungen werden gegen das Wertberichtigungskonto ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf bereits ausgebuchte Forderungen werden ertragswirksam in dem Posten „Sonstige Erträge“ erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Für in der Folge weiterhin zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten werden Transaktionskosten in der Periode ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Dies betrifft die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten mit negativen Marktwerten. STADA weist diese Verbindlichkeiten unter dem Posten „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ aus.

Fair-Value-Hedges dienen der Absicherung gegen das Risiko von Marktwertschwankungen. Die Ergebnisse aus den Sicherungsinstrumenten sind in der Regel in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, in dem auch die Fair-Value-Änderung des gesicherten Grundgeschäfts abgebildet wird. Im Rahmen von Fair-Value-Hedge-Accounting wird neben der Fair-Value-Veränderung des Derivats auch die gegenläufige Fair-Value-Veränderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam erfasst.

Von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten zu designieren, hat STADA bislang keinen Gebrauch gemacht.

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern der Leasingnehmer ist, werden als Nutzungsrecht innerhalb des Anlagevermögens sowie als entsprechende Leasingverbindlichkeit innerhalb der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten erfasst. Ausgenommen hiervon sind kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten sowie Leasingverhältnisse über geringerwertige Vermögenswerte mit einem Wert von unter 5.000 €. Hier wendet STADA das Wahlrecht an, solche Leasingverhältnisse als Aufwand zum Zeitpunkt der Leasingzahlung zu erfassen. Die Leasingverbindlichkeit wird bei der erstmaligen Erfassung mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bewertet, diskontiert mit dem dem Leasingverhältnis zu Grunde liegenden Zinssatz. Sofern der dem Leasingverhältnis zu Grunde liegende Zinssatz nicht ermittelt werden kann, verwendet STADA einen Grenzfremdkapitalzinssatz. STADA macht darüber hinaus von der Erleichterungsvorschrift Gebrauch, auf eine Trennung zwischen Nicht-Leasingkomponenten und Leasingkomponenten zu verzichten, und bilanziert entsprechende Leasingverhältnisse als eine einzige Vereinbarung.

10. Schätzungen, Annahmen und Ermessen bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss wird von Ansatz- und Bewertungsmethoden bestimmt. In einem bestimmten Umfang trifft STADA Einschätzungen und Annahmen die Zukunft betreffend, die auf Erfahrungswerten der Vergangenheit sowie weiteren Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden, basieren. Hieraus abgeleitete Schätzungen können – obwohl die Einschätzungen und Annahmen fortlaufend neu bewertet werden – von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen.

STADA geht davon aus, dass die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorherrschende Covid-19-Situation nicht von langfristiger Dauer sein wird. Entsprechend geht STADA von nicht wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus. Auswirkungen auf Grund von Covid-19 auf den Konzernabschluss könnten sich jedoch aus den folgenden Gründen ergeben: Zinsanpassungen in verschiedenen Ländern, zunehmende Volatilität der Fremdwährungskurse, sich verschlechternde Kreditwürdigkeiten, Zahlungsausfälle oder verspätete Zahlungen, Verzögerungen im Auftragsingang und bei der Auftragsausführung oder modifizierten Kostenstrukturen, eingeschränkte Nutzung von Vermögensgegenständen, Volatilität in Finanz- und Rohstoffmärkten, eingeschränkter bzw. nicht möglicher Zugang zum Betriebsgelände von Kunden oder die Schwierigkeit, Vorhersagen und Prognosen auf Grund von Unsicherheiten hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt von Zahlungsflüssen zu treffen. Diese Faktoren können sich auf beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Höhe und Zeitpunkt der Ergebnisrealisierung sowie die Zahlungsflüsse auswirken. Es liegt im Rahmen des Möglichen, dass im Geschäftsjahr 2021 Anpassungen von Annahmen und Buchwerten notwendig sein könnten. STADA geht zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass die unterstellten Annahmen die Lage zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses angemessen widerspiegeln.

Des Weiteren könnten sich auch die möglicherweise negativen makroökonomischen Folgen im Zusammenhang mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU auswirken.

Im Folgenden sind die wesentlichen Schätzungen und Ermessensentscheidungen sowie die zugehörigen Annahmen für die betroffenen Bilanzierungssachverhalte aufgeführt.

Im Rahmen von Kaufpreisallokationen bei Unternehmenserwerben ergibt sich der Geschäfts- oder Firmenwert als Differenz zwischen dem gemäß IFRS 3 bewerteten erworbenen Nettovermögen und der übertragenen Gegenleistung zuzüglich des beizulegenden Zeitwerts der zuvor gehaltenen Anteile und des für nicht beherrschende Gesellschafter angesetzten Betrags. Hierbei kommen verschiedene Bewertungsmethoden zur Anwendung, die im Wesentlichen auf Einschätzungen und Annahmen beruhen. Sofern bedingte Kaufpreisbestandteile vereinbart werden, wird die zukünftig erwartete Gegenleistung im Rahmen des Unternehmenserwerbs bewertet und als sonstige finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Bei STADA handelt es sich hierbei um zukünftige Meilensteinzahlungen oder Lizenzgebühren, deren Eintrittswahrscheinlichkeit STADA zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs einschätzt und basierend auf den erwarteten Zahlungszeitpunkten diskontiert, um die Höhe der sonstigen finanziellen Verbindlichkeit zu bestimmen. In den Folgeperioden erfolgt eine Aktualisierung dieser Einschätzung, deren Veränderung erfolgswirksam zum beizulegenden Wert in den sonstigen Aufwendungen erfasst wird.

STADA führt mindestens jährlich einen Werthaltigkeitstest für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Hierfür sind die abgezinsten zukünftigen Cashflows der zu operativen Segmenten aggregierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu ermitteln, die auf bestimmten Annahmen basieren. Dabei erfolgt sowohl eine Zuordnung von „corporate assets“ auf die Buchwerte der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten als auch eine Zuordnung von „corporate costs“ bei der Ermittlung des jeweiligen Nutzungswerts anhand von individuellen, sachgerechten Verteilungsschlüsseln. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren auf Basis genehmigter Budgets. Auf Grund der aktuellen Marktentwicklungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie erfolgte ein moderater Ergebnisabschlag auf die vorgenommene Planung, um die aktuellen Marktunsicherheiten angemessen zu reflektieren. Der für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelte Zinssatz beinhaltet die von der Covid-19-Pandemie beeinflussten Marktparameter entsprechend. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Die auf Grund nicht absehbarer zukünftiger rechtlicher Entwicklungen und Entwicklungen im Gesundheitsmarkt mit einer gewissen Unsicherheit behafteten Budgetwerte für zukünftige Geschäftsjahre sowie die weiteren im Rahmen von aktuellen Marktinformationen, aber auch als bestmögliche Schätzung ermittelten Parameter bedingen, dass die Einschätzung der Werthaltigkeit von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen und in Folgejahren trotz guter Prognosen im Berichtsjahr ein Wertminderungsbedarf gegeben sein kann.

Bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten werden jeweils die erwartete Nutzungsdauer und der damit verbundene Abschreibungsaufwand auf Basis von Erwartungen und Beurteilungen des Managements bestimmt. Wenn die tatsächliche Nutzungsdauer unter der erwarteten Nutzungsdauer liegt, wird die Höhe der Abschreibung entsprechend angepasst. Im Rahmen der Ermittlung von Wertminderungen des Anlagevermögens werden ferner Schätzungen hinsichtlich Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderungen vorgenommen. Insbesondere im Rahmen des Werthaltigkeitstests für noch nicht genutzte Zulassungen, die als geleistete Anzahlungen ausgewiesen werden, unterliegen die für den Barwerttest herangezogenen Wachstumsraten sowie die langfristige Preis- und Kostenentwicklung der Wirkstoffe bestmöglichen Schätzungen. Dies gilt entsprechend für die Prüfung der Werthaltigkeit von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die Aktivierung von Entwicklungskosten erfolgt auf Basis der Einschätzung, ob die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind. Dabei sind für die Bestimmung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens Planrechnungen notwendig, die naturgemäß Schätzungen unterliegen und daher von den tatsächlichen Gegebenheiten in der Zukunft ggf. abweichen können.

STADA bildet Wertberichtigungen auf Forderungen, um erwartete Verluste im Zusammenhang mit der Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu antizipieren. Hierbei werden die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und historische Erfahrungen bezüglich Forderungsausfällen sowie die Bonität der Kunden als Maßstab für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen herangezogen. Dies schließt jedoch nicht aus, dass die tatsächlichen Ausbuchungen die erwarteten Wertberichtigungen auf Grund einer signifikanten Verschlechterung der Finanzlage des Kunden übersteigen. Ermessensentscheidungen und Schätzungen hinsichtlich der Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen betreffen dabei insbesondere wertgeminderte Forderungen gegenüber Schuldern in CEE-Ländern.

STADA ist in verschiedenen Ländern tätig und in jeder Steuerjurisdiktion jeweils zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Für die Berechnung der Ertragsteuerrückstellungen sowie der latenten Steuern im Konzern sind auf der Basis von Annahmen jeweils die erwartete Ertragsteuer sowie die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten nach IFRS und ihrer steuerrechtlichen Bilanzierung zu ermitteln. Sofern sich in der endgültigen Besteuerung Abweichungen von den angenommenen Werten ergeben, wirkt sich dies entsprechend auf die tatsächlichen und latenten Steuern und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in der jeweiligen Periode aus. Darüber hinaus kommt im STADA-Konzern einem übergreifenden steuerlichen Verrechnungspreismodell für die Vergütung von konzerninternen Leistungen eine zunehmende Bedeutung zu. Mögliche Risiken aus einer Nichtanerkennung dieser Verrechnungspreise für steuerliche Belange werden durch die Einleitung von entsprechenden Verständigungsverfahren und eine übergreifende Definition von Verrechnungspreisen in Form einer Konzernrichtlinie begrenzt. Für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge wahrscheinlich nicht realisiert werden können, sind Steuerverbindlichkeiten angesetzt, welche mit dem wahrscheinlichsten Betrag oder dem Erwartungswert bewertet werden.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte derivativer und sonstiger Finanzinstrumente, für die keine Marktpreise auf aktiven Märkten vorliegen, kommen Bewertungsmodelle auf Basis von am Markt beobachtbaren Inputparametern zur Anwendung. Dabei werden die bereits fixierten oder unter Anwendung der aktuellen Zinsstrukturkurve über so genannte „forward rates“ ermittelten Cashflows mit den aus der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve bestimmten Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen von leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt. Diesen Verfahren liegen Annahmen u.a. bezüglich des Rechnungszinssatzes, der Lebenserwartung sowie künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen zu Grunde. Änderungen dieser Annahmen können die künftige Höhe des Pensionsaufwands wesentlich beeinflussen. Für die deutschen Konzernunternehmen werden die Pensionsverpflichtungen auf Grundlage der biometrischen Rechnungsgrundlagen Heubeck-Richttafel 2018G bewertet. Im Ausland kommen landesspezifische Sterbetafeln zur Anwendung. Die künftigen Pensionsleistungen hängen von den individuellen Versorgungszusagen ab. Der Rechnungszins basiert auf langfristigen Renditen für qualitativ hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Bilanzstichtag. Existiert in einem Land kein liquider Markt für solche Unternehmensanleihen, wird der Rechnungszins auf Basis von Marktrenditen für Staatsanleihen ermittelt.

Die Bildung der sonstigen Rückstellungen beruht auf der Beurteilung des Managements hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit und der Höhe eines Ressourcenabflusses. STADA bildet Rückstellungen, wenn eine gegenwärtige Außenverpflichtung besteht und der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist, d.h., wenn mehr Gründe dafür- als dagegensprechen. Rückstellungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten werden dabei in Abhängigkeit davon gebildet, wie STADA die Erfolgsaussichten dieser Verfahren einschätzt. Zudem ist die Ermittlung der Rückstellungen für Schadensersatz mit erheblichen Schätzungen verbunden, die sich auf Grund einer neuen Informationslage ändern können. Gleiches gilt für den Ausweis der Höhe von Eventualschulden.

In den Umsatzerlösen sind Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für Retouren erfolgsmindernd berücksichtigt. Hierbei werden geschätzte Werte angesetzt, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit beruhen. Dies bedingt, dass die tatsächlichen Aufwendungen für Retouren von der Schätzung abweichen können und die Umsatzerlöse dementsprechend höher oder niedriger ausfallen würden. Gleiches gilt für die umsatzmindernde Berücksichtigung von gesetzlich vorgeschriebenen und durch sonstige regulatorische Anforderungen bedingten Rabatten (z.B. Krankenkassenrabatten), die auf Basis des jeweils zu Grunde liegenden Vertrags mit einem geschätzten Betrag in Erwartung eines voraussichtlichen Umsatzes erfasst werden.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

11. Umsatzerlöse

Umsätze resultieren bei STADA ganz überwiegend aus Produktlieferungen und nur zu einem geringeren Teil aus Lizenzerlösen. Zur Erfassung der Umsatzerlöse wird auf die in den Rechnungslegungsmethoden enthaltenen detaillierten Ausführungen verwiesen.

Der im Geschäftsjahr 2020 erfolgte Anstieg der Umsatzerlöse basierte im Wesentlichen auf den getätigten Akquisitionen sowie einer guten Umsatzentwicklung im deutschen, belgischen und französischen Generika-Segment sowie im russischen und britischen Segment Markenprodukte. Gegenläufig wirkte sich die Entwicklung im deutschen Segment Markenprodukte aus. Portfolioveränderungen beeinflussten die Umsätze mit 315,4 Mio. € als Anpassung für das Berichtsjahr und mit 8,6 Mio. € als Anpassung für das Vorjahr, während wechsellkursbedingte Effekte die Umsätze im Vorjahr um 45,6 Mio. € reduzierten. Hinsichtlich der Aufteilung der Umsatzerlöse auf Segmente wird auf die Segmentberichterstattung unter Angabe 44. verwiesen.

12. Herstellungskosten

Die Herstellungskosten untergliedern sich in folgende Sachverhalte:

in T €	2020	2019
Sachaufwendungen	1.144.637	966.949
Abschreibungen	170.847	123.203
Aufwendungen aus Bestandsabwertungen	69.717	40.914
Übrige Herstellungskosten	125.257	108.159
Summe	1.510.458	1.239.225

Die Abschreibungen in Höhe von 170,8 Mio. € (Vorjahr: 123,2 Mio. €) enthielten im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf solche immateriellen Vermögenswerte, deren Besitz eine notwendige Voraussetzung für die Vermarktung der hergestellten Produkte darstellt – insbesondere arzneimittelrechtliche Zulassungen.

Die Aufwendungen aus Bestandsabwertungen umfassten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert von Vorräten saldiert mit Wertaufholungen. Die Wertaufholungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 7,6 Mio. € (Vorjahr: 11,9 Mio. €).

13. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten neben den Kosten für die Vertriebsabteilungen und den Außendienst auch die Kosten für Werbung und Marketingmaßnahmen einschließlich Ärztemustern. Ebenfalls enthalten sind alle Logistikkosten, die für fertiggestellte Endprodukte anfallen. Nicht enthalten sind Rabatte, die – soweit dies im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in einem nationalen Markt möglich ist – in Form kostenloser Verkaufspackungen gewährt werden, so genannte Naturalrabatte. Die daraus resultierenden Aufwendungen werden als Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

Im Berichtsjahr entsprachen Marketingaufwendungen in Höhe von 301,1 Mio. € (Vorjahr: 265,3 Mio. €) einem Anteil von 46% an den Vertriebskosten (Vorjahr: 46%). Ferner enthielten die Vertriebskosten Abschreibungen in Höhe von 19,1 Mio. € (Vorjahr: 17,0 Mio. €).

14. Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit diese nicht als interne Dienstleistungen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalteten in 2020 Abschreibungen in Höhe von 17,0 Mio. € (Vorjahr: 15,8 Mio. €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten zeigten einen Anstieg auf 231,1 Mio. € (Vorjahr: 214,8 Mio. €). Die Steigerung resultierte u.a. aus den getätigten Akquisitionen. Der Anteil der allgemeinen Verwaltungskosten am Konzernumsatz betrug 7,7% (Vorjahr: 8,2%).

15. Forschungs- und Entwicklungskosten

Zur Zusammensetzung der Forschungs- und Entwicklungskosten wird auf die in den Rechnungslegungsmethoden enthaltenen detaillierten Ausführungen verwiesen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten nahmen im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 12,1 Mio. € zu.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthielten Abschreibungen in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €). Entwicklungsaufwendungen für neue Produkte wurden im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 18,4 Mio. € (Vorjahr: 20,4 Mio. €) aktiviert (vgl. Erläuterungen zum Posten „Immaterielle Vermögenswerte“).

16. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge untergliedern sich in die folgenden Sachverhalte:

in T €	2020	2019
Erträge aus Zuschreibungen	3.597	8.579
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	8.806	10.237
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	154	72
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	1.947	2.616
Übrige sonstige Erträge	14.286	21.157
Summe	28.790	42.661

Die Erträge aus Zuschreibungen setzten sich im Geschäftsjahr 2020 aus mehreren Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen und betrafen mit 0,1 Mio. € das Segment Generika sowie mit 3,5 Mio. € das Segment Markenprodukte (Vorjahr: 2,5 Mio. € im Segment Generika sowie 6,1 Mio. € im Segment Markenprodukte). Bei den Zuschreibungen handelt es sich im Wesentlichen um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen werden.

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalteten im Wesentlichen nicht den Funktionskosten unmittelbar zurechenbare Erträge, die sich aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammensetzen.

17. Andere Aufwendungen

Die Aufteilung der anderen Aufwendungen ergibt sich wie folgt:

in T €	2020	2019
Wertminderungen des Anlagevermögens außer Geschäfts- oder Firmenwerten	37.337	75.125
Sonstige Personalaufwendungen	30.656	26.200
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	2.370	1.469
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	14.001	1.697
Kursaufwendungen	79.039	964
Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	45.835	5.551
Übrige andere Aufwendungen	29.452	45.988
Summe	238.690	156.994

In den anderen Aufwendungen sind Wertminderungen in Höhe von 37,3 Mio. € (Vorjahr: 75,1 Mio. €) enthalten, die im Berichtsjahr ausschließlich Wertminderungen des Anlagevermögens außer Geschäfts- oder Firmenwerten betrafen. Bei den Wertminderungen handelt es sich im Wesentlichen um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen werden. Die Wertminderungen betrafen im Wesentlichen eine Zulassung im Segment Generika (8,9 Mio. €) auf Grund der Einstellung der Entwicklungstätigkeiten, Aufwendungen aus der Entkonsolidierung der argentinischen Tochtergesellschaft Laboratorio Vannier S.A. (5,1 Mio. €) sowie eine Zulassung im Segment Markenprodukte (3,8 Mio. €) auf Grund negativer zukünftiger Geschäftsaussichten. Im Vorjahr ergaben sich Wertminderungen im Wesentlichen bei zwei Zulassungen im Segment Markenprodukte (24,8 Mio. € bzw. 9,3 Mio. €) auf Grund negativer zukünftiger Geschäftsaussichten sowie bei einem in der Entwicklung befindlichen Projekt im Bereich Generika (12,4 Mio. €) auf Grund der Einstellung der Entwicklungstätigkeiten.

Darüber hinaus enthielten die anderen Aufwendungen Personalaufwendungen in Höhe von 30,7 Mio. € (Vorjahr: 26,2 Mio. €), welche im Berichtsjahr im Wesentlichen aus Aufwendungen infolge der Veränderungen im Management (Vorjahr: Abfindungen für ein BPO-Restrukturierungsprogramm sowie aus Aufwendungen infolge der Veränderungen im Management) resultierten. Die regulären Personalaufwendungen werden den Funktionsbereichen sachgerecht zugeordnet. Im Wesentlichen betrafen die Abfindungen Mitarbeiter, deren reguläre Personalaufwendungen in den Verwaltungskosten ausgewiesen wurden.

In den anderen Aufwendungen wurden im Berichtsjahr Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) ausgewiesen.

Die Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens beliefen sich im Berichtsjahr auf 14,0 Mio. € und beinhalteten im Wesentlichen die Effekte aus den Entkonsolidierungen der argentinischen Tochtergesellschaft Laboratorio Vannier S.A. sowie der britischen Tochtergesellschaften Slam Trading Limited und LAS Trading Limited.

In den anderen Aufwendungen wurden saldierte Kursaufwendungen in Höhe von 79,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) ausgewiesen, die sich aus Kurserträgen von 68,1 Mio. € (Vorjahr: 28,4 Mio. €) und Kursaufwendungen von 147,1 Mio. € (Vorjahr: 29,4 Mio. €) zusammensetzten. Diese Entwicklung basierte auf gegenläufigen Entwicklungen der verschiedenen Landeswährungen. Insbesondere ergaben sich im Berichtsjahr erhöhte Aufwendungen auf Grund der Abwertung des russischen Rubel für Verbindlichkeiten in der Transaktionswährung Euro.

Die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 45,8 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €) betrafen im Berichtsjahr im Wesentlichen gebildete Rückstellungen für Schadensersatz in Deutschland sowie der Region CIS.

18. Finanzergebnis

Das **Ergebnis aus at equity bewerteten Anteilen** betrifft im Geschäftsjahr 2020 wie auch im Vorjahr die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen AELIA SAS, Dialogfarma LLC, SAS SANTRALIA (vormals Pharm Ortho Pedic SAS) und PharmTechService LLC.

Im **Beteiligungsergebnis** werden hauptsächlich Gewinnausschüttungen von nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausgewiesen.

Die **finanziellen Erträge und finanziellen Aufwendungen** setzten sich aus dem Zinsergebnis und den sonstigen finanziellen Erträgen und sonstigen finanziellen Aufwendungen zusammen.

Das Zinsergebnis entwickelte sich wie folgt:

in T €	2020	2019
Zinserträge	1.901	3.571
Zinsaufwendungen	104.340	48.634
Zinsergebnis	102.439	45.063
davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IFRS 9:		
• Darlehen und Forderungen (AC)	1.895	1.339
• erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	-1.236	-1.541
• erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FVPL)	-3.592	-2.817
• finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)	-98.881	-43.451

Das Zinsergebnis des Geschäftsjahres 2020 enthielt einen Nettozinsaufwand aus sonstigen langfristigen Rückstellungen, der die Zinserträge aus Planvermögen sowie Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen und anderen langfristigen Rückstellungen umfasst, in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

In dem Zinsergebnis sind des Weiteren Zinsaufwendungen in Zusammenhang mit Leasingverhältnissen nach IFRS 16 in Höhe von 3,9 Mio. € enthalten (Vorjahr: 3,3 Mio. €).

Im Berichtsjahr finanzierte sich die STADA Arzneimittel AG zu Zinssätzen zwischen 1,01% p.a. und 3,50% p.a. (Vorjahr: 1,01% p.a. und 3,50% p.a.). Daneben finanzierte sich der Konzern zu Zinssätzen zwischen 0,85% p.a. und 10,19% p.a. (Vorjahr: 1,01% p.a. und 69,15% p.a.), wobei der hohe Zinssatz im Vorjahr auf Darlehensaufnahmen der in 2020 entkonsolidierten Gesellschaft Laboratorio Vannier in Argentinien zurückzuführen ist, deren Buchwerte für den Konzern insgesamt nicht wesentlich waren. Zum 31.12.2020 lag der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für langfristige Finanzverbindlichkeiten bei ca. 3,84% p.a. (31.12.2019: ca. 3,07% p.a.). Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten betrug zum Bilanzstichtag ca. 4,27% p.a. (31.12.2019: 8,00% p.a.). Für alle Finanzverbindlichkeiten des Konzerns belief sich der durchschnittliche gewichtete Zinssatz zum 31.12.2020 auf ca. 3,87% p.a. (31.12.2019: ca. 3,22% p.a.).

Die als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten von qualifizierten Vermögensgegenständen aktivierten Fremdkapitalkosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 4,2 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €). Hierfür wurde ein Finanzierungskostensatz von 3,17% für immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 3,0%) zu Grunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2020 ergaben sich wie im Vorjahr keine sonstigen finanziellen Erträge und sonstigen finanziellen Aufwendungen.

19. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern ausgewiesen. Die sonstigen Steuern sind, sofern sie den Funktionsbereichen Vertrieb, Verwaltung oder Forschung und Entwicklung nicht sinnvoll zugeordnet werden konnten, in den anderen Aufwendungen enthalten.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten tatsächlichen Ertragsteuern untergliedern sich gemäß ihrem zeitlichen Bezug wie folgt:

in T €	2020	2019
Tatsächliche Ertragsteuern	59.129	32.370
Steueraufwand der laufenden Periode	50.730	45.857
Steueraufwand (Vorjahr: Steuerertrag) aus Vorperioden	8.399	13.487

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten latenten Steuern setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	2020	2019
Latente Steuern	-20.536	-5.482
• aus temporären Differenzen	-21.817	-4.918
• aus Verlust-/Zinsvorträgen	1.281	-564

Der effektive Ertragsteuersatz belief sich für das Geschäftsjahr 2020 auf 17,5%. Im Vorjahr betrug der effektive Ertragsteuersatz 7,9%. Der nominale Ertragsteuersatz des Geschäftsjahres 2020 für die STADA Arzneimittel AG in Deutschland belief sich auf 28,3%, wobei die Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15,0% und der in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer erhobene Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbeertragsteuer mit einem Hebesatz von 357% enthalten sind. Der nominale Ertragsteuersatz der STADA Arzneimittel AG ist somit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Für temporäre Differenzen aus Konzernbeteiligungen in Höhe von 13,1 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da in absehbarer Zukunft wahrscheinlich keine Umkehrung dieser temporären Differenzen erfolgen wird.

Die nachfolgende Übersicht erläutert die Ermittlung des in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen effektiven Ertragsteueraufwands als Ableitung von dem erwarteten Ertragsteueraufwand. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des nominalen Steuersatzes der STADA Arzneimittel AG auf das Ergebnis vor Steuern. Die Steuereffekte aus den jeweils lokal anzuwendenden landes- und rechtsformabhängigen Steuersätzen werden gesondert in der Überleitungsrechnung ausgewiesen.

in T €	2020	2019
Ergebnis vor Steuern	220.492	340.731
Nominaler Ertragsteuersatz der STADA Arzneimittel AG (in %)	28,3%	28,3%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	62.443	96.495
Abweichung im lokalen Steuersatz	-28.097	-28.875
Steuereffekte aus Verlustvorträgen, Steuergutschriften, Zinsvorträgen und Vorjahressteuern	6.188	-12.031
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen sowie steuerfreien Erträgen	32.413	10.850
Steuereffekte aus Veräußerungen	-4.274	-
Steuereffekt aus der steuerlichen Organschaft mit der Gesellschafterin	-30.215	-39.089
Sonstige Steuereffekte	134	-462
Ertragsteueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	38.593	26.888
Effektiver Ertragsteuersatz (in %)	17,5%	7,9%

Ohne den Steuereffekt aus der Organschaft mit der Gesellschafterin in Höhe von -30,2 Mio. € (Vorjahr: -39,1 Mio. €) läge die effektive Steuerquote bei 31,2% (Vorjahr: 19,4%).

Die Steuereffekte aus Verlust-/Zinsvorträgen resultierten im Wesentlichen wie im Vorjahr aus nicht nutzbaren Zinsaufwendungen auf Grund der Zinsschrankenregelung in Großbritannien. Aus Vorjahressteuern ergab sich im Berichtsjahr ein Aufwand aus der Bildung von Steuerrückstellungen für Verrechnungspreisrisiken (Vorjahr: Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen).

Der Steueraufwand der STADA Arzneimittel AG wurde wie im Vorjahr im Wesentlichen durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Gesellschafterin Nidda Healthcare GmbH beeinflusst. Hieraus folgte eine Änderung des Steuerstatus der STADA Arzneimittel AG, welche mit ihren steuerlichen Ergebnissen seit 2018 in den steuerlichen Organkreis der Nidda BondCo GmbH einbezogen wird. Ein Steuerumlagevertrag mit der Nidda Healthcare GmbH als unmittelbarem und/oder der Nidda BondCo GmbH als mittelbarem Organträger wurde nicht geschlossen.

Der Ausweis der Ertragsteuern folgt demnach der formalen Betrachtungsweise. Demzufolge wurden alle latenten Steuern des früheren deutschen Organträgers STADA Arzneimittel AG auf den neuen Organträger Nidda BondCo GmbH transferiert. Die Nidda BondCo GmbH hat außerdem Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für das steuerpflichtige Einkommen der STADA Arzneimittel AG zu zahlen.

Die in der Bilanz erfassten tatsächlichen Ertragsteuern und latenten Steuern stellten sich wie folgt dar:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Ertragsteuerforderungen	8.747	5.659
Ertragsteuerverbindlichkeiten	55.645	59.364
<hr/>		
in T €	31.12.2020	31.12.2019
Aktive latente Steuern	44.198	33.532
Passive latente Steuern	139.527	91.585
Latente Steuern zum 31.12.	-95.328	-58.053
Unterschied gegenüber Vorjahr	-37.275	-455
davon		
• ergebniswirksam	20.536	5.482
• ergebnisneutral	645	349
• Akquisitionen/Veräußerungen/Konsolidierungskreisänderungen	-61.636	-4.007
• Währungsdifferenzen	3.179	-2.279

Die latenten Steuern resultierten aus den folgenden Bilanzpositionen und Verlustvorträgen:

in T €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögenswerte	1.501	1.125	145.670	100.069
Sachanlagen	1.352	2.157	9.740	9.682
Finanzanlagen	405	543	1.035	-
Vorräte	18.366	13.749	712	616
Forderungen	557	374	4.200	809
Sonstige Vermögenswerte	5.553	2.398	261	804
Sonstige langfristige Rückstellungen	2.355	3.023	723	-
Sonstige Rückstellungen	11.029	5.564	2.200	4.362
Verbindlichkeiten	12.575	12.859	519	864
Verlustvorträge	16.038	17.362	-	-
Summe	69.731	59.154	165.060	117.207
Saldierungen	25.533	25.622	25.533	25.622
Latente Steuern gemäß Bilanz	44.198	33.532	139.527	91.585

Die bei STADA ausgewiesenen passiven latenten Steuern resultierten u.a. aus latenten Steuern im Zusammenhang mit durchgeführten Kaufpreisaufteilungen nach IFRS 3. Die Erhöhung der passiven latenten Steuern aus immateriellen Vermögenswerten gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus den Unternehmenserwerben Walmark sowie Lobsor, bei denen die Bewertung der Vermögenswerte zum Fair Value zu einer Erhöhung des Buchwerts und damit zu einer erhöhten temporären Differenz geführt hat. Insgesamt erhöhten sich die passiven latenten Steuern zum 31.12.2020 auf 139,5 Mio. € (31.12.2019: 91,6 Mio. €). Darüber hinaus war diese Entwicklung auf höhere steuerpflichtige temporäre Differenzen aus Forderungen zurückzuführen. Die leichte Reduzierung bei den Verlustvorträgen resultierte insbesondere aus der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen sowie der Entkonsolidierung der Laboratorio Vannier. Gegenläufige Effekte haben sich aus dem Aufbau währungskursbedingter Verluste sowie dem Zugang von Gesellschaften mit bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen ergeben.

Unter der Position „Latente Steuern aus Verlustvorträgen“ werden erwartete Steuervorteile aus der künftigen Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen ausgewiesen, sofern deren Nutzung wahrscheinlich ist. Die zum Stichtag 31.12.2020 der Aktivierung zu Grunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 64,1 Mio. € (31.12.2019: 57,9 Mio. €).

Die zukünftig nutzbaren steuerlich abzugsfähigen Vorträge aus Verlusten und ähnlichen Sachverhalten sind in der nachfolgenden Tabelle nach ihrem Verfallsdatum aufgeführt:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Verfallsdatum der Verlustvorträge innerhalb von		
• 1 Jahr	1.383	-
• 2 Jahren	5.292	-
• 3 Jahren	-	-
• 4 Jahren	2.874	-
• 5 Jahren	942	1.598
• Nach 5 Jahren	-	-
• Unbegrenzt vortragsfähig	53.654	56.294

Aktive latente Steuern in Höhe von 7,3 Mio. € wurden bei Gesellschaften bilanziert, die im laufenden oder im vorherigen Jahr einen Verlust erzielt haben. Das Management erwartet, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, um die Vorteile aus den aktiven latenten Steuern zu realisieren.

Für die folgenden steuerlich abzugsfähigen Vorträge aus Verlusten und ähnlichen Sachverhalten wurden keine latenten Steuern gebildet, da für diese in absehbarer Zeit keine Realisierung wahrscheinlich ist:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Verfallsdatum der Verlustvorträge und ähnlicher Sachverhalte innerhalb von		
• 1 Jahr	7.102	-
• 2 Jahren	-	-
• 3 Jahren	-	-
• 4 Jahren	-	-
• 5 Jahren	968	-
• Nach 5 Jahren	-	76
• Unbegrenzt vortragsfähig	34.439	17.667
Temporäre Differenzen	-	-

20. Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Gewinn

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Ergebnis nach Steuern	181.899	313.843
• davon auf den Aktionär (Vorjahr: die Aktionäre) der STADA Arzneimittel AG entfallend (Konzerngewinn)	167.314	302.697
• davon auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallend	14.585	11.146

Der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Gewinn betrifft die Tochtergesellschaften BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Hemofarm Banja Luka, Hemomont, NorBiTec GmbH, Pymepharco sowie STADA Pharmaceuticals (Beijing).

21. Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten von STADA teilte sich wie folgt auf die Funktionsbereiche auf:

	2020	2019
Technical Operations (Herstellung/Qualitätsmanagement/Logistik/Beschaffung/Lieferkette)	6.613	5.489
Marketing/Vertrieb	3.938	3.294
Verwaltung mit Finanzen/IT	1.042	1.200
Produktentwicklung	708	643
Gesamtkonzern	12.301	10.626
Personalaufwand (in Mio. €)	478,0	420,9

Die durchschnittliche Zahl der im STADA-Konzern Beschäftigten nahm im Geschäftsjahr 2020 um 16% auf 12.301 zu (Vorjahr: 10.626). Der Anstieg basierte im Wesentlichen auf der Erstkonsolidierung der Biopharma-Gruppe zum 31.12.2019 mit etwa 290 Mitarbeitern, der Erstkonsolidierung der akquirierten Walmark-Gruppe im März 2020 mit etwa 520 Beschäftigten und der Akquisition des Takeda-Portfolios inklusive der Übernahme von etwa 420 Beschäftigten ebenfalls im März 2020. Darüber hinaus kam es in Serbien auf Grund einer gesetzlichen Änderung im April 2020 zu einer Internalisierung von etwa 360 externen Mitarbeitern. Zum Bilanzstichtag erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 11% auf 12.310 (Vorjahr: 11.100). Die Steigerung war maßgeblich auf die zuvor genannten Akquisitionen der Walmark-Gruppe und des Takeda-Portfolios sowie auf die Übernahme der externen Mitarbeiter in Serbien zurückzuführen.

Der Personalaufwand, der in den Aufwendungen der einzelnen Funktionsbereiche entsprechend seiner sachlichen Zugehörigkeit enthalten ist, nahm im Geschäftsjahr 2020 auf 478,0 Mio. € zu (Vorjahr: 420,9 Mio. €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den zuvor genannten Erstkonsolidierungen und Akquisitionen.

22. Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen entfielen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wie folgt:

in T €	2020	2019
Planmäßige Abschreibungen	211.499	160.455
Immaterielle Vermögenswerte	148.267	103.794
Sachanlagen	63.232	56.661
Wertminderungen	37.337	75.124
Immaterielle Vermögenswerte	31.753	74.480
davon		
• Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-
Sachanlagen	481	49
davon		
• Grundstücke und Gebäude	0	-
• technische Anlagen und Maschinen	-20	13
• andere Anlagen und Geschäftsausstattung	501	36
• Anzahlungen	-	-
Finanzanlagen	-	595
davon		
• Beteiligungen	-	595
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	5.103	-

Während die planmäßigen Abschreibungen entsprechend ihrer sachlichen Zugehörigkeit in den Aufwendungen der einzelnen Funktionsbereiche enthalten sind, erfolgt für die Wertminderungen ein Ausweis innerhalb der anderen Aufwendungen.

Bei den Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte handelt es sich um verschiedene arzneimittelrechtliche Zulassungen und Markenzeichen, deren planmäßige Abschreibungen innerhalb der Herstellungskosten ausgewiesen werden.

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 31,8%. Weitere Erläuterungen zu planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Ausführungen zum Anlagevermögen enthalten.

Die Wertminderungen auf zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte betrafen die argentinische Tochtergesellschaft Laboratorio Vannier S.A., die zum 31.03.2020 gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen war und im 2. Quartal 2020 veräußert wurde.

Angaben zur Konzern-Bilanz

23. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt:

2020 in T €	Arzneimittel- rechtliche Zulassungen, Marken- zeichen, Kunden- beziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Nutzungs- rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und aktivierte Entwicklungs- kosten für laufende Projekte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2020	2.433.789	7.794	483.627	260.024	3.185.234
Währungsumrechnung	-182.022	-	-25.528	-6.370	-213.920
Veränderung Konsolidierungskreis	-12.521	-	-507	0	-13.028
Zugänge	364.341	1.442	-	81.947	447.730
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	847.783	-	33.575	381	881.739
Abgänge	1.052	124	-	746	1.922
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	14.114	-	-	-	14.114
Umbuchungen	22.343	-	-	-22.150	193
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2020	3.486.775	9.112	491.167	313.086	4.300.140
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2020	1.227.712	3.388	74.805	96.897	1.402.802
Währungsumrechnung	-38.016	-	-3.538	-3.203	-44.757
Veränderung Konsolidierungskreis	-11.549	-	-	-	-11.549
Planmäßige Abschreibungen	144.766	3.501	-	-	148.267
Wertminderungen	9.855	-	-	21.898	31.753
Abgänge	742	125	-	5	872
Zuschreibungen	3.597	-	-	-	3.597
Umgliederungen aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	11.058	-	-	-	11.058
Umbuchungen	70	-	-	-70	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2020	1.339.557	6.764	71.267	115.517	1.533.105
Restbuchwerte zum 31.12.2020	2.147.218	2.348	419.900	197.569	2.767.035
Restbuchwerte zum 31.12.2019	1.206.077	4.406	408.822	163.127	1.782.432

Die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3 resultierten im Berichtsjahr aus dem Erwerb der Walmark-Gruppe, des Takeda-Produkt-Portfolios sowie der Lobsor Pharmaceuticals.

Darüber hinaus ergaben sich im Berichtsjahr erhöhte Zugänge aus den Akquisitionen des FERN-C-Portfolios in den Philippinen, von 15 Consumer-Healthcare-Produkten in mehr als 40 Ländern für verschiedene therapeutische Gebiete von GlaxoSmithKline, des Produkt-Portfolios der Schweizer Optipharm AG sowie des ukrainischen Orasept-Produkt-Portfolios.

Die Wertminderungen in Höhe von 31,8 Mio. € betrafen im Wesentlichen eine Zulassung im Segment Generika (8,9 Mio. €) auf Grund der Einstellung der Entwicklungstätigkeiten sowie eine Zulassung im Segment Markenprodukte (3,8 Mio. €) auf Grund negativer zukünftiger Geschäftsaussichten.

Die in 2006 im Rahmen der Akquisition der Hemofarm-Gruppe aktivierte Dachmarke Hemofarm ist als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmbarer Nutzungsdauer in den aktivierten Markenzeichen enthalten, da STADA hierfür eine fortwährende Nutzung beabsichtigt. Zum 31.12.2020 besteht für diese Dachmarke unverändert ein Buchwert in Höhe von 39,2 Mio. €.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.12.2020 wurde eine unveränderte Lizenzrate von 2% sowie ein Diskontierungszinssatz von 9,3% (Vorjahr: 12,9%) verwendet. Es ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Kontrollerlangung über die Pymepharco im Jahr 2013 die Dachmarke Pymepharco als immaterieller Vermögenswert mit unbestimmbarer Nutzungsdauer als Markenzeichen aktiviert, da STADA hierfür eine fortwährende Nutzung beabsichtigt. Zum 31.12.2020 besteht für diese ein Buchwert in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr: 9,2 Mio. €). Die Veränderung ergab sich durch unterschiedliche Wechselkurse. Im Rahmen der Werthaltigkeitsüberprüfung zum 31.12.2020 wurde eine unveränderte Lizenzrate von 2% sowie ein Diskontierungszinssatz von 10,2% (Vorjahr: 13,7%) verwendet. Es ergab sich kein Wertminderungsbedarf für das Berichtsjahr.

Die noch im Vorjahr im Rahmen der Akquisition der Laboratorio Vannier aktivierte, jedoch vollständig wertgeminderte Dachmarke Vannier mit unbestimmter Nutzungsdauer wurde im Geschäftsjahr im Rahmen des Verkaufs der Gesellschaft veräußert.

Die in 2020 für immaterielle Vermögenswerte aktivierten Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung zugeordnet werden können, betragen 4,2 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €). Der für die Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten zu Grunde gelegte Finanzierungskostensatz belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 3,2% (Vorjahr: 3,0%).

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 23,1 Mio. € (Vorjahr: 25,0 Mio. €) aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zurechenbaren Kosten der an der Entwicklung beteiligten Personen, die Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer (in der Regel 20 Jahre) abgeschrieben. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten erfasst STADA sofort in der Periode als Aufwand, in der sie angefallen sind (vgl. Angabe 15.). Im Geschäftsjahr 2020 beliefen sich diese Entwicklungskosten auf 84,9 Mio. € (Vorjahr: 72,8 Mio. €).

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betreffen hauptsächlich arzneimittelrechtliche Zulassungen sowie Markenzeichen und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen in den Herstellungskosten erfasst. Dabei handelte es sich im Berichtsjahr um einen Betrag in Höhe von 148,3 Mio. € (Vorjahr: 103,8 Mio. €).

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2020 Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 31,8 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 74,5 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfasst.

Details zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises sind in den Erläuterungen zum Konsolidierungskreis (vgl. Angabe 5.) enthalten.

Im Vorjahr entwickelten sich die immateriellen Vermögenswerte wie folgt:

2019 in T €	Arzneimittel- rechtliche Zulassungen, Marken- zeichen, Kunden- beziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte	Nutzungs- rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und aktivierte Entwicklungs- kosten für laufende Projekte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2019	2.214.297	-	461.468	253.333	2.929.098
Anpassungen gemäß IFRS 16	-	7.062	-	-	7.062
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2019 angepasst	2.214.297	7.062	461.468	253.333	2.936.160
Währungsumrechnung	54.101	-	11.867	4.165	70.133
Veränderung Konsolidierungskreis	-251	-	-	-	-251
Zugänge	102.381	739	-	64.330	167.450
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	18.024	-	10.292	-	28.316
Abgänge	1.272	7	-	1.157	2.436
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-11.609	-	-	-2.505	-14.114
Umbuchungen	58.118	-	-	-58.142	-24
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2019	2.433.789	7.794	483.627	260.024	3.185.234
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2019	1.069.778	-	72.716	79.399	1.221.893
Währungsumrechnung	21.138	-	2.089	1.623	24.850
Veränderung Konsolidierungskreis	-251	-	-	-	-251
Planmäßige Abschreibungen	100.399	3.395	-	-	103.794
Wertminderungen	55.462	-	-	19.018	74.480
Abgänge	1.185	7	-	1.135	2.327
Zuschreibungen	7.304	-	-	1.275	8.579
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-11.058	-	-	-	-11.058
Umbuchungen	733	-	-	-733	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2019	1.227.712	3.388	74.805	96.897	1.402.802
Restbuchwerte zum 31.12.2019	1.206.077	4.406	408.822	163.127	1.782.432
Restbuchwerte zum 01.01.2019 angepasst	1.144.519	7.062	388.752	173.934	1.714.267
Restbuchwerte zum 31.12.2018	1.144.519	-	388.752	173.934	1.707.205

Die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3, die sich auf die im Rahmen der Kaufpreisallokationen ermittelten beizulegenden Zeitwerte beziehen, resultierten in 2019 aus dem Erwerb der Biopharma-Gruppe.

Für 2019 ergaben sich Wertminderungen im Wesentlichen bei zwei Zulassungen im Segment Markenprodukte (24,8 Mio. € bzw. 9,3 Mio. €) auf Grund negativer zukünftiger Geschäftsaussichten sowie bei einem in der Entwicklung befindlichen Projekt im Bereich Generika (12,4 Mio. €) auf Grund der Einstellung der Entwicklungstätigkeiten.

Für die immateriellen Vermögenswerte wird in den kommenden fünf Jahren mit dem folgenden Abschreibungsaufwand gerechnet:

Erwartete Abschreibungen in T €	
2021	158.531
2022	156.602
2023	158.720
2024	161.101
2025	163.531

Die nachfolgende Tabelle stellt dar, auf welche zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen:

Restbuchwert in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Generika	184,9	189,0
Markenprodukte	235,0	219,8
Summe	419,9	408,8

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich bei den Buchwerten der Geschäfts- oder Firmenwerte im Wesentlichen Änderungen durch den Erwerb der Walmark-Gruppe, des Takeda-Produkt-Portfolios sowie der Lobsor Pharmaceuticals. Dies führte zu einem Zugang beim Geschäfts- oder Firmenwert des Segments Markenprodukte aus der Erstkonsolidierung in Höhe von 33,5 Mio. €. Dieser Zugang wurde teilweise durch wechselkursbedingte Veränderungen kompensiert. Darüber hinaus ergaben sich im Segment Generika unwesentliche wechselkursbedingte Veränderungen.

Im Rahmen des regulären Werthaltigkeitstests für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30.11.2020 erfolgte die Ermittlung der erwarteten Mittelzuflüsse unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels der für die einzelnen segmentbezogenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definierten folgenden Parameter:

Jeweils bezogen auf Segmente, definiert als zahlungsmittelgenerierende Einheiten	Wachstumsraten der Fortschreibungs- phase 2020 in %	WACCs 2020 in %
Generika	1,2%	10,0%
Markenprodukte	1,3%	10,0%

Im Vorjahr waren die zur Anwendung gekommenen Parameter zum 31.12.2019 wie folgt:

Jeweils bezogen auf Segmente, definiert als zahlungsmittelgenerierende Einheiten	Wachstumsraten der Fortschreibungs- phase 2019 in %	WACCs 2019 in %
Generika	1,2%	12,0%
Markenprodukte	1,3%	11,8%

Die Ermittlung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgt unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens mittels eines für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen Zinssatzes und unter Zugrundelegung eines Detailplanungszeitraums von drei Jahren. Ein solcher Detailplanungszeitraum spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Für den Zeitraum nach Ende dieses Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts wird eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe von 50% der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Im Vorjahr wurde für den Zeitraum nach Ende des Drei-Jahres-Detailplanungshorizonts eine spezifische prognostizierte Wachstumsrate in Höhe der erwarteten langfristigen Inflationsrate unterstellt. Dem Detailplanungszeitraum für die Ermittlung der Nutzungswerte liegen Annahmen zu Grunde, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen, um aktuelle interne Entwicklungen erweitert und anhand externer Marktdaten sowie -analysen verifiziert werden. Zu den wesentlichen Annahmen zählen hierbei die Entwicklung künftiger Verkaufspreise bzw. -mengen, Kosten, der Einfluss des regulatorischen Marktumfelds, Investitionen, Marktanteile, Wechselkurse sowie Wachstumsraten. Auf Grund der aktuellen Marktentwicklungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie erfolgte ein moderater Ergebnisabschlag auf die vorgenommene Planung, um die aktuellen Marktunsicherheiten angemessen zu reflektieren. Der für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelte Zinssatz beinhaltet die von der Covid-19-Pandemie beeinflussten Marktparameter entsprechend. Wesentliche Änderungen der zuvor beschriebenen Annahmen hätten einen Einfluss auf die Ermittlung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die verwendeten Diskontierungszinssätze werden anhand externer, vom Markt abgeleiteter Faktoren bestimmt und um die mit den in den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorherrschenden Risiken adjustiert.

Änderungen der Berechnungsparameter für die Werthaltigkeitstests können die beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beeinflussen. Daher erfolgte eine Sensitivitätsanalyse für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Hilfe eines um 1,0 Prozentpunkte höheren Diskontierungszinssatzes, einer Reduzierung der Wachstumsrate um 0,5 Prozentpunkte sowie einer Reduzierung des EBIT um 10,0 Prozentpunkte. Es ergab sich auch bei Verwendung dieser Annahmen bei keiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Wertminderungsbedarf.

24. Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 wie folgt:

2020 in T €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- rechte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaftungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2020	284.973	307.105	119.277	70.445	71.886	853.686
Währungsumrechnung	-9.873	-17.863	-4.450	-4.941	-5.099	-42.225
Veränderung Konsolidierungskreis	-702	-1.720	-58	-3.056	-14	-5.550
Zugänge	1.941	11.120	7.761	39.425	46.129	106.376
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	12.400	6.615	813	4.002	-	23.830
Abgänge	2.461	1.986	5.986	8.069	559	19.061
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	11.845	55.101	4.698	-98	-71.739	-193
Anschaftungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2020	298.124	358.372	122.055	97.708	40.604	916.863
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2020	107.935	176.173	87.430	20.444	561	392.543
Währungsumrechnung	-2.015	-9.295	-2.758	-1.349	-	-15.417
Veränderung Konsolidierungskreis	-45	-1.304	-31	-2.128	-	-3.508
Planmäßige Abschreibungen	7.521	21.882	10.631	23.198	-	63.232
Wertminderungen	0	-20	501	-	-	481
Abgänge	790	1.898	4.190	5.299	158	12.335
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-53	92	-39	-	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2020	112.606	185.485	91.675	34.827	403	424.996
Restbuchwerte zum 31.12.2020	185.518	172.887	30.380	62.881	40.201	491.867
Restbuchwerte zum 31.12.2019	177.038	130.932	31.847	50.001	71.325	461.143

Die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen betreffen die in den Konsolidierungskreis aufgenommene Walmark-Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten für Sachanlagen aktiviert.

Im Vorjahr entwickelten sich die Sachanlagen wie folgt:

2019 in T €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen und Geschäfts- ausstattung	Nutzungs- rechte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2019	271.526	261.344	117.435	-	42.826	693.131
Anpassungen gemäß IFRS 16	-	-	-	51.917	-	51.917
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 01.01.2019 angepasst	271.526	261.344	117.435	51.917	42.826	745.048
Währungsumrechnung	3.694	7.986	2.844	1.619	1.778	17.921
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Zugänge	1.273	9.298	7.189	13.374	62.286	93.420
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	7.986	6.659	1.358	911	198	17.112
Abgänge	1.945	5.510	8.332	3.993	15	19.795
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-45	-	-	-	-	-45
Umbuchungen	2.484	27.328	-1.217	6.617	-35.187	25
Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2019	284.973	307.105	119.277	70.445	71.886	853.686
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2019	101.099	157.092	82.928	-	545	341.664
Währungsumrechnung	872	4.481	1.548	248	16	7.165
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Planmäßige Abschreibungen	6.937	19.461	9.738	20.525	-	56.661
Wertminderungen	-	13	36	-	-	49
Abgänge	839	4.872	5.668	1.595	-	12.974
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-22	-	-	-	-	-22
Umbuchungen	-112	-2	-1.152	1.266	-	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2019	107.935	176.173	87.430	20.444	561	392.543
Restbuchwerte zum 31.12.2019	177.038	130.932	31.847	50.001	71.325	461.143
Restbuchwerte zum 01.01.2019 angepasst	170.427	104.252	34.507	51.917	42.281	403.384
Restbuchwerte zum 31.12.2018	170.427	104.252	34.507	-	42.281	351.467

25. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 folgendermaßen:

2020 in T €	Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten zum 01.01.2020	22.426	-	22.426
Währungsumrechnung	465	-	465
Veränderung Konsolidierungskreis	-621	-	-621
Zugänge	1.440	-	1.440
Abgänge	-	-	-
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts (FVOCI)	5.842	-	5.842
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Anschaffungskosten zum 31.12.2020	29.552	-	29.552
Kumulierte Wertminderungen zum 01.01.2020	16.033	-	16.033
Währungsumrechnung	1	-	1
Veränderung Konsolidierungskreis	-595	-	-595
Wertminderungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2020	15.439	-	15.439
Restbuchwerte zum 31.12.2020	14.113	-	14.113
Restbuchwerte zum 31.12.2019	6.393	-	6.393

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um die Buchwerte der Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen. Eine Veräußerungsabsicht besteht hierfür derzeit nicht.

Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts (FVOCI) ergibt sich aus der Ausübung des Wahlrechts gemäß IFRS 9, Änderungen im beizulegenden Zeitwert von Eigenkapitalinstrumenten im sonstigen Ergebnis auszuweisen. Dies betrifft im Berichtsjahr wie im Vorjahr die Beteiligung an der XBrane Biopharma AB.

Im Vorjahr entwickelten sich die Finanzanlagen wie folgt:

2019 in T €	Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten zum 01.01.2019	18.600	-	18.600
Währungsumrechnung	177	-	177
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	4.465	-	4.465
Abgänge	946	-	946
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts (FVOCI)	130	-	130
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Anschaffungskosten zum 31.12.2019	22.426	-	22.426
Kumulierte Wertminderungen zum 01.01.2019	16.319	-	16.319
Währungsumrechnung	65	-	65
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-
Wertminderungen	595	-	595
Abgänge	946	-	946
Zuschreibungen	-	-	-
Umgliederungen in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Kumulierte Wertminderungen zum 31.12.2019	16.033	-	16.033
Restbuchwerte zum 31.12.2019	6.393	-	6.393
Restbuchwerte zum 31.12.2018	2.281	-	2.281

26. At equity bewertete Anteile

Der Ausweis zum Bilanzstichtag betraf die Bilanzierung der Anteile an den assoziierten Unternehmen PharmTechService LLC sowie SAS SANTRALIA (vormals Pharm Ortho Pedic SAS), AELIA SAS und Dialogfarma LLC nach der Equity-Methode.

Die at equity bewerteten Anteile entwickelten sich im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

in T €	2020	2019
Stand 01.01.	3.067	24.568
Umgliederung der von STADA gehaltenen Anteile an Stellapharm J.V. (IFRS 5)	-	-21.356
Zugang PharmTechService LLC	-	1.185
Zinseffekte Stellapharm J.V. (vormals STADA Vietnam J.V.)	-	551
Dividendenausschüttungen	-175	-1.765
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	93	-6
Währungsumrechnung	-275	-110
Stand 31.12.	2.710	3.067

Der Rückgang der at equity bewerteten Anteile resultierte im Geschäftsjahr 2020 vorwiegend aus Währungsumrechnungseffekten und aus der Dividendenausschüttung der SAS SANTRALIA, vormals Pharm Ortho Pedic SAS.

Im Vorjahr resultierte der Rückgang der at equity bewerteten Anteile vorwiegend aus der Umgliederung der von STADA gehaltenen Anteile an Stellapharm J.V. (vormals STADA Vietnam J.V.) in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (IFRS 5). Zinseffekte betrafen im Vorjahr ausschließlich die Stellapharm J.V., da der Equity-Buchwert der Gesellschaft Stellapharm J.V. dem für den Verkauf zum 31.12.2019 vertraglich vereinbarten Verkaufspreis für die von STADA gehaltenen Anteile unter Berücksichtigung eines entsprechenden Abzinsungseffekts entsprach. Dividendenausschüttungen resultierten im Vorjahr im Wesentlichen aus den für das Geschäftsjahr 2019 gezahlten Dividenden der Stellapharm J.V., die Teilzahlungen im Zusammenhang mit dem im 4. Quartal 2017 geschlossenen Vertrag zum Verkauf der von STADA gehaltenen Anteile an diesem Unternehmen darstellten.

27. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich folgendermaßen zusammen:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	773.857	707.302
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Gesellschaften	1.799	1.787
Wertberichtigungen gegenüber Dritten	-105.374	-108.849
Finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	24.500	14.850
Summe	694.782	615.090

Für einen Teil der nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen Sicherheiten in Form von Bank- bzw. Corporate-Garantien sowie verpfändeten Vorräten vor. Darüber hinaus bestehen für bestimmte Märkte bzw. Kunden Warenkreditversicherungen. Diese sind bei der Berechnung der Ausfallrisiken berücksichtigt worden.

Die Vorschriften zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten führten für factoringfähige Forderungen auf Grund des hier vorliegenden Geschäftsmodells dazu, dass diese finanziellen Vermögenswerte, die weiterhin in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind, im Rahmen von IFRS 9 ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Änderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Forderungen werden ergebnisneutral im Eigenkapital in der Rücklage FVOCI erfasst. Dabei unterliegen finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich dem gleichen Wertminderungsmodell wie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich insgesamt wie folgt:

in T €	2020	2019
Stand 01.01.	108.849	132.110
Zuführung	1.068	1.785
Inanspruchnahme	-1.695	20.780
Auflösung	-2.404	7.685
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	681	121
Veränderung Konsolidierungskreis	-94	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1.031	3.298
Stand 31.12.	105.374	108.849

Wertberichtigungsmatrix

Für das Geschäftsjahr 2020 ergaben sich folgende Werte:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in T €	Kredit- ausfallrate	Netto- forderungen LuL	ECL IFRS 9	EWB exkl. ECL IFRS 9	Brutto- forderungen LuL
Cluster 1 – niedriges Risiko	0%–1,5%	592.813	2.143	96.838	689.651
Cluster 2 – mittleres Risiko	1,6%–3,0%	79.166	1.352	5.040	84.206
Cluster 3 – höheres Risiko	3,1%–5,0%	-	-	-	-
Cluster 4 – hohes Risiko	>5,0%	-	-	-	-
Gesamt		671.978	3.495	101.879	773.857

Für das Vorjahr ergab sich folgende Darstellung:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in T €	Kredit- ausfallrate	Netto- forderungen LuL	ECL IFRS 9	EWB exkl. ECL IFRS 9	Brutto- forderungen LuL
Cluster 1 – niedriges Risiko	0%–1,5%	488.099	1.901	99.630	587.728
Cluster 2 – mittleres Risiko	1,6%–3,0%	112.160	1.788	5.242	117.402
Cluster 3 – höheres Risiko	3,1%–5,0%	-	-	-	-
Cluster 4 – hohes Risiko	>5,0%	2.126	243	46	2.172
Gesamt		602.385	3.932	104.918	707.302

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Grundlage von portfoliospezifischen Ausfallraten ein über die Laufzeit erwarteter Forderungsausfall ermittelt. Die Ausfallrate gibt die Wahrscheinlichkeit an, dass ein Kreditnehmer innerhalb eines Jahres ausfällt. Die Ausfallraten berücksichtigen die Branchenrisiken und das ökonomische Umfeld des jeweiligen Landes. Jedem Cluster ist eine unterschiedliche Bandbreite von erwarteten Ausfallraten zugeordnet.

28. Retourenvermögenswerte

Zum 31.12.2020 ergaben sich in Höhe von 0,8 Mio. € Retourenvermögenswerte (Vorjahr: 0,7 Mio. €), die nach einem Jahr fällig sind. Die Retourenvermögenswerte beziehen sich auf erwartete Retouren im Zusammenhang mit Verträgen mit Kunden, für die eine Wiederverwertung erwartet wird.

29. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2020		31.12.2019	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Darlehensforderungen	130	130	535	535
Derivative finanzielle Vermögenswerte	839	839	418	418
Übrige finanzielle Vermögenswerte	45.837	45.180	59.195	58.855
Summe	46.806	46.149	60.148	59.808

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte beinhalteten die positiven Marktwerte aus Devisentermingeschäften (vgl. Angabe 46.1.).

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte umfassten Forderungen aus deutschen Factoring-Geschäften in Höhe von 5,3 Mio. € und Forderungen gegenüber der Nidda Healthcare GmbH in Höhe von 7,5 Mio. €. Darüber hinaus setzten sich die übrigen finanziellen Vermögenswerte aus einer Vielzahl unwesentlicher Einzelsachverhalte in den Konzerngesellschaften zusammen.

Zum 31.12.2020 beinhalteten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte Wertberichtigungen in Höhe von 9,8 Mio. € (Vorjahr: 9,5 Mio. €). Überfälligkeiten bestanden für die nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte wie im Vorjahr nicht.

30. Andere Vermögenswerte

Die anderen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

in T €	31.12.2020		31.12.2019	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Sonstige Steuerforderungen	50.420	50.394	25.195	25.167
Rechnungsabgrenzungsposten	32.329	31.399	17.563	17.392
Übrige Vermögenswerte	8.219	6.904	5.331	4.202
Summe	90.968	88.697	48.089	46.761

Die übrigen Vermögenswerte setzten sich aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen.

Zum 31.12.2020 beinhalteten die anderen Vermögenswerte Wertberichtigungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €).

31. Vorräte

in T €	2020	2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	159.706	155.758
Unfertige Erzeugnisse und Waren	49.557	50.558
Fertige Erzeugnisse und Waren	586.525	418.539
Geleistete Anzahlungen	34.344	13.818
Summe	830.132	638.673

Im Geschäftsjahr 2020 wurden bei Vorräten mit Wertaufholungen saldierte Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von 69,7 Mio. € (Vorjahr: 40,9 Mio. €) vorgenommen, die von den oben ausgewiesenen Beständen bereits erfolgswirksam abgesetzt wurden. Im Geschäftsjahr 2020 beliefen sich die Wertaufholungen dabei auf 7,6 Mio. € (Vorjahr: 11,9 Mio. €).

32. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen mit einer maximalen Laufzeit von 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt. In wenigen Ländern unterliegen bestimmte Transaktionen einer besonderen Überwachung im Rahmen der Anforderungen der jeweiligen Nationalbank bzw. geltenden Devisengesetzen. Verfügungsbeschränkungen für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestanden in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) und betrafen wie auch im Vorjahr ausschließlich Zahlungsmittel in China.

Der Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 206,0 Mio. € zum 31.12.2019 auf 266,0 Mio. € zum 31.12.2020 resultierte aus den im Rahmen der Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung beschriebenen Effekten. Weitere Einzelheiten zu der Entwicklung des Finanzmittelfonds sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

33. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit verbundene Schulden

Zum 31.12.2020 besteht im STADA-Konzern kein zur Veräußerung gehaltenes Vermögen (Vorjahr: 3,1 Mio. €).

Im 2. Quartal 2020 erfolgte die Veräußerung der argentinischen Tochtergesellschaft Laboratorio Vannier S.A., die bereits zum 31.03.2020 gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen war. Die Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft wurden zum 31.03.2020 innerhalb der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie damit verbundenen Schulden ausgewiesen. Im Rahmen dieses Ausweises ergab sich im 1. Quartal 2020 bereits ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 5,1 Mio. €, der in den sonstigen Aufwendungen enthalten ist. Aus der zum 30.04.2020 erfolgten Entkonsolidierung ergab sich darüber hinaus ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 6,4 Mio. €, der ebenfalls in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen wurde.

34. Eigenkapital

Das Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 1.017,4 Mio. € (Vorjahr: 1.195,5 Mio. €). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 19,3% (Vorjahr: 30,9%).

34.1. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital belief sich zum 31.12.2020 auf 162.090.344,00 € (31.12.2019: 162.090.344,00 €) und war in 62.342.440 Aktien (31.12.2019: 62.342.440) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie eingeteilt und voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Das Genehmigte Kapital setzte sich zum 31.12.2020 folgendermaßen zusammen:

	Betrag in €	Aktien	Zweck
Genehmigtes Kapital	81.045.159,00	31.171.215	Erhöhung des Grundkapitals (bis 5. Juni 2023)

34.2. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage des Konzerns ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt und umfasst insbesondere die Kapitalrücklage der STADA Arzneimittel AG. Unterschiede zu der nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Kapitalrücklage ergeben sich im Wesentlichen aus dem Ansatz der in 2003 neu ausgegebenen Aktien der STADA Arzneimittel AG zu deren Marktwert sowie der damit zusammenhängenden Behandlung der Emissionskosten, die von der Kapitalrücklage abgesetzt wurden.

34.3. Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn

Die Gewinnrücklagen einschließlich Konzerngewinn beinhalten den Konzerngewinn des Geschäftsjahres sowie in Vorperioden erzielte Ergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet bzw. im Rahmen von Gewinnabführungsverträgen abgeführt wurden, einschließlich der in die Gewinnrücklage eingestellten Beträge. Zudem sind in diesem Posten die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen.

Im Rahmen der Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.2020 ergab sich – ohne Berücksichtigung der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallenden Beträge – ein saldierter ergebnisneutraler Aufwand aus der Neubewertung in Höhe von 2,9 Mio. € nach latenten Steuern. Dieser basierte im Wesentlichen auf der Reduzierung des der Bewertung zu Grunde liegenden Rechnungszinssatzes bei verschiedenen leistungsorientierten Plänen im STADA-Konzern zum 31.12.2020 im Vergleich zum 31.12.2019. Darüber hinaus sind in dieser Position Währungsumrechnungsdifferenzen bezogen auf die ergebnisneutral erfassten Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern enthalten, die sich im Geschäftsjahr 2020 auf erfolgsneutrale Erträge in Höhe von 0,2 Mio. € beliefen.

Im Geschäftsjahr 2020 sind die Gewinnrücklagen zudem wesentlich von der Aufstockung der Anteile an der vietnamesischen Tochtergesellschaft Pymepharco Joint Stock Company geprägt. Die Differenz zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung sind gemäß IFRS 10 im Eigenkapital zu erfassen und den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzuordnen. Die daraus resultierende Minderung der Gewinnrücklagen beläuft sich auf 40,8 Mio. €.

34.4. Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen beinhalten direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse. Dies betrifft unter anderem die aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung der Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen resultierenden Umrechnungsgewinne und -verluste, die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der „Rücklage Währungsumrechnung“ ausgewiesen werden.

Im Rahmen der Anwendung des Standards IFRS 9 enthalten die sonstigen Rücklagen zusätzlich die Rücklage FVOCI. Hier werden Änderungen im beizulegenden Zeitwert der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen sowie der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumente ergebnisneutral erfasst.

Der Rückgang der sonstigen Rücklagen gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Abwertung des russischen Rubel und des britischen Pfund seit dem 31.12.2019, die zu erfolgsneutralen Aufwendungen aus der Währungsumrechnung der in russischen Rubel und britischen Pfund bilanzierenden Gesellschaften führten.

Gegenläufig führte der Verkauf der britischen Slam sowie der argentinischen Vannier zu einer Erhöhung resultierend aus dem Abgang der entsprechenden Rücklagen um 11,9 Mio. €.

34.5. Eigene Anteile

Die Gesellschaft hielt zum Bilanzstichtag 84.273 eigene Aktien (31.12.2019: 84.273), die entsprechend ihrem rechnerischen Nennbetrag von 2,60 € je Aktie einem Anteil von 0,14% (31.12.2019: 0,14%) am Grundkapital entsprechen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine eigenen Aktien verkauft.

34.6. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter betreffen zum 31.12.2020 die Minderheitsanteile anderer Gesellschafter an den Tochtergesellschaften BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Hemofarm Banja Luka, Hemomont, NorBiTec GmbH, Pymepharco und STADA Pharmaceuticals (Beijing).

35. Sonstige langfristige Rückstellungen

In den sonstigen langfristigen Rückstellungen sind die von STADA zum Bilanzstichtag im In- und Ausland wie folgt gebildeten Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen in Form von Jubiläumsrückstellungen sowie Rückstellungen für Zeitwertkonten und Vorruhestand berücksichtigt:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Inland	19.326	19.166
Ausland	22.400	21.840
Gesamt	41.726	41.006

STADA verfügt in Deutschland über Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen, aus denen die Pensionsansprüche eines kleinen Kreises von ehemaligen Beschäftigten bedient werden. Zudem existiert Planvermögen für eine Pensionsverpflichtung, die auf einen Pensionsfonds ausgelagert wurde. Alle weiteren Pensionsansprüche werden intern über Pensionsrückstellungen finanziert. Darüber hinaus besteht bei einigen ausländischen Tochtergesellschaften ebenfalls Planvermögen, u.a. in Form von Versicherungen, Staatsanleihen und Wertpapierfonds.

Im Geschäftsjahr 2020 überstieg für keine Tochtergesellschaft das Planvermögen deren Pensionsverpflichtungen, so dass für das aktuelle Geschäftsjahr wie im Vorjahr kein Ausweis eines Aktivüberhangs unter den anderen Vermögenswerten als Vermögenswerte aus überdotierten Pensionsplänen erfolgte.

Das Planvermögen setzte sich getrennt nach Anlagekategorien wie folgt zusammen:

Anteil am Planvermögen in T €	2020	2019
Liquide Mittel	1.879	1.288
Eigenkapitalpapiere	9.946	9.188
Schuld-papiere	32.550	28.520
Immobilien	2.985	2.543
Derivate	-	-
Anteile an Investmentfonds	10.321	10.655
Versicherungspolice-n	39.914	52.529
Sonstiges	14	14
Gesamt	97.609	104.737

Das Planvermögen, für das eine Preisnotierung („quoted market price“) am Markt vorliegt, teilte sich wie folgt auf:

Anteil am Planvermögen („quoted market price“) in T €	2020	2019
Liquide Mittel	1.879	1.288
Eigenkapitalpapiere	9.946	9.188
Schuld-papiere	32.550	28.520
Immobilien	2.985	2.543
Derivate	-	-
Anteile an Investmentfonds	10.321	10.655
Versicherungspolice-n	-	-
Sonstiges	14	14
Gesamt	57.695	52.208

Für deutsche Konzernunternehmen entwickelten sich die Pensionsverpflichtungen wie folgt:

Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusagen in T €	2020	2019
Stand 01.01.	59.482	53.307
Laufender Dienstzeitaufwand	11	9
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Planabgeltungen	-	-
Zinsaufwand	757	1.047
Pensionszahlungen aus Planvermögen im Zusammenhang mit Abgeltungen	-	-
Sonstige Pensionszahlungen aus Planvermögen	-1.529	-1.223
Pensionszahlungen durch Arbeitgeber	-728	-735
Neubewertungen:		
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	-13.082	-
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	1.019	7.121
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	25	-44
Stand 31.12.	45.955	59.482

Der Gewinn aus Änderung demographischer Annahmen ergab sich auf Grund des Wegfalls einer Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung bei einer laufenden Rentenzusage.

Für ausländische Konzernunternehmen entwickelten sich die Pensionsverpflichtungen folgendermaßen:

Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusagen in T €	2020	2019
Stand 01.01.	75.131	86.753
Laufender Dienstzeitaufwand	2.611	2.807
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-42	-1.165
Planabgeltungen	-733	-
Zinsaufwand	1.087	1.982
Pensionszahlungen aus Planvermögen im Zusammenhang mit Abgeltungen	-1.053	-30.686
Sonstige Pensionszahlungen aus Planvermögen	1.327	439
Pensionszahlungen durch Arbeitgeber	-842	-814
Arbeitnehmerbeiträge	630	579
Versicherungsprämien für Risikoleistungen	-280	-234
Unternehmenszusammenschlüsse	23	-
Abgänge	-	-
Umgliederungen	-	-
Neubewertungen:		
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	-241	-635
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	6.181	14.002
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	53	100
Währungsänderungen	-2.109	2.090
Sonstiges	-99	-87
Stand 31.12.	81.644	75.131

Im Geschäftsjahr 2020 ergaben sich lediglich Sonderereignisse mit einer unwesentlichen Auswirkung auf die Bilanz, die hauptsächlich auf Änderungen von gesetzlichen Renteneintrittsaltern in einigen osteuropäischen Ländern zurückzuführen sind.

Der beizulegende Zeitwert des den Pensionsverpflichtungen zu Grunde liegenden Planvermögens entwickelte sich für deutsche Konzernunternehmen wie folgt:

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens in T €	2020	2019
Stand 01.01.	46.696	41.578
Zinsertrag	588	810
Arbeitgeberbeiträge	6	66
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Pensionszahlungen aus Planvermögen im Zusammenhang mit Abgeltungen	-	-
Sonstige Pensionszahlungen aus Planvermögen	-1.529	-1.223
Erträge (+)/Verluste (-) aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	-12.312	5.465
Sonstiges	-	-
Stand 31.12.	33.449	46.696

Der beizulegende Zeitwert des den Pensionsverpflichtungen zu Grunde liegenden Planvermögens entwickelte sich für ausländische Konzernunternehmen wie folgt:

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens in T €	2020	2019
Stand 01.01.	58.041	72.747
Zinsertrag	782	1.624
Arbeitgeberbeiträge	2.678	2.939
Arbeitnehmerbeiträge	630	579
Pensionszahlungen aus Planvermögen im Zusammenhang mit Abgeltungen	-1.053	-30.686
Sonstige Pensionszahlungen aus Planvermögen	1.327	439
Versicherungsprämien für Risikoleistungen	-280	-234
Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
Abgänge	-	-
Umgliederungen	-	-
Erträge (+)/Verluste (-) aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	3.461	9.023
Währungsänderungen	-1.327	1.715
Sonstiges	-99	-105
Stand 31.12.	64.160	58.041

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen entwickelte sich für deutsche Konzernunternehmen wie folgt:

Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in T €	2020	2019
Stand 01.01.	12.786	11.729
Erfolgswirksamer Aufwand aus Pensionsplänen	180	246
Neubewertungen:		
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	-13.082	-
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	1.019	7.121
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	25	-44
• Erträge (-)/Verluste (+) aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	12.312	-5.465
Arbeitgeberbeiträge	-6	-66
Pensionszahlungen durch Arbeitgeber	-728	-735
Währungsänderungen	-	-
Stand 31.12.	12.506	12.786

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen entwickelte sich für ausländische Konzernunternehmen wie folgt:

Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in T €	2020	2019
Stand 01.01.	17.090	14.006
Erfolgswirksamer Aufwand aus Pensionsplänen	2.141	2.017
Neubewertungen:		
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	-241	-635
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	6.181	14.002
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	53	100
• Erträge (-)/Verluste (+) aus Planvermögen (nicht im Zinsergebnis enthalten)	-3.461	-9.022
Arbeitgeberbeiträge	-2.678	-2.939
Pensionszahlungen durch Arbeitgeber	-842	-814
Unternehmenszusammenschlüsse	23	
Abgänge	-	-
Umgliederungen	-	-
Währungsänderungen	-782	375
Stand 31.12.	17.484	17.090

Die Höhe der zum Bilanzstichtag angesetzten Pensionsrückstellungen ergab sich für die Gesellschaften mit Planvermögen wie folgt:

in T €	2020	2019
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	114.690	120.975
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	97.609	104.737
Nettoverpflichtung	17.081	16.238
Effekt aus der Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts gemäß IFRIC 14	-	-
Bilanzielle Nettoverpflichtung	17.081	16.238

Die Höhe der zum Bilanzstichtag angesetzten Pensionsrückstellungen ergab sich für die Gesellschaften ohne Planvermögen wie folgt:

in T €	2020	2019
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	12.909	13.638
Bilanzielle Nettoverpflichtung	12.909	13.638

Die Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf einen saldierten Aufwand von insgesamt 2,3 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) und setzten sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

in T €	2020	2019
Laufender Dienstzeitaufwand	2.622	2.816
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-42	-1.165
Planabgeltungen	-733	-
Nettozinsaufwand:		
• Zinsaufwand (DBO)	1.844	3.029
• Zinsertrag (Planvermögen)	-1.370	-2.434
• Zinsertrag aus Erstattungsleistungen	-	-
• Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-) aus der Vermögenswertbegrenzung	-	-
Verwaltungskosten	-	17
Sonstiges	-	-
Gesamt	2.321	2.263

Die Erträge aus Planvermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf einen Aufwand von 11,7 Mio. € (Vorjahr: Ertrag von 6,3 Mio. €) für deutsche Konzernunternehmen und einen Ertrag von 4,2 Mio. € (Vorjahr: Ertrag von 10,6 Mio. €) für ausländische Konzernunternehmen.

Die Höhe des negativen Ertrags des Planvermögens für deutsche Konzernunternehmen wird maßgeblich dadurch bestimmt, dass das Planvermögen einer Zusage auf Grund der hierfür vorliegenden Rückdeckung an den Wert der Bruttoverpflichtung angepasst wird; diese hat sich auf Grund des Wegfalls einer Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung bei einer laufenden Rentenzusage signifikant verringert und sich dadurch mindernd auf den Ertrag des Planvermögens ausgewirkt. Der Ertrag des Planvermögens im Ausland ist hauptsächlich auf eine positive Performance des Planvermögens in Großbritannien und der Schweiz zurückzuführen.

Die folgenden versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Bewertung der deutschen Pensionsverpflichtungen und des Pensionsaufwands zu Grunde gelegt:

Parameter Pensionsverpflichtungen für deutsche Konzernunternehmen (gewichtet)	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungzinssatz	1,0%	1,3%
Gehaltstrend	3,0%	3,0%
Pensionstrend	1,4%	1,4%
Inflation	1,5%	1,8%

Die folgenden versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Bewertung der ausländischen Pensionsverpflichtungen und des Pensionsaufwands zu Grunde gelegt:

Parameter Pensionsverpflichtungen für ausländische Konzernunternehmen (gewichtet)	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungzinssatz	1,1%	1,5%
Gehaltstrend	2,0%	2,2%
Pensionstrend	1,3%	1,2%
Inflation	1,7%	1,7%

Es wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, wobei jeweils nur eine Annahme geändert wurde und alle anderen Annahmen nicht verändert wurden. Im Folgenden wird die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (DBO) für die deutschen Konzernunternehmen bei Änderung des Rechnungszinssatzes, des Gehaltstrends und des Pensionstrends dargestellt:

Änderung des Anwartschaftsbarwerts für Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.2020 (45.955 T €) bei Änderung von Annahmen in T €	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungszinssatz +0,5%	-2.691	-5.403
Rechnungszinssatz -0,5%	2.945	6.282
Gehaltstrend +0,5%	3	5
Gehaltstrend -0,5%	-2	-4
Pensionstrend +0,5%	2.915	6.208
Pensionstrend -0,5%	-2.674	-5.394

Der Gehaltstrend hat beinahe keine Bedeutung mehr, da alle aktiven Planteilnehmer kurz vor dem Erreichen des planmäßigen Rentenalters stehen.

Im Folgenden wird die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (DBO) für die ausländischen Konzernunternehmen bei Änderung des Rechnungszinssatzes, des Gehaltstrends und des Pensionstrends dargestellt:

Änderung des Anwartschaftsbarwerts für Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.2020 (81.644 T €) bei Änderung von Annahmen in T €	31.12.2020	31.12.2019
Rechnungszinssatz +0,5%	-6.066	-5.677
Rechnungszinssatz -0,5%	6.913	6.486
Gehaltstrend +0,5%	828	793
Gehaltstrend -0,5%	-793	-756
Pensionstrend +0,5%	2.418	2.118
Pensionstrend -0,5%	-1.457	-2.036

Die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2020 betrug zwölf Jahre (Vorjahr: 20 Jahre) für die deutschen und 18 Jahre (Vorjahr: 18 Jahre) für die ausländischen Konzernunternehmen.

Die Reduktion der Duration für die deutschen Konzernunternehmen beruht auf dem Wegfall einer Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung bei einer laufenden Rentenzusage.

In den kommenden Geschäftsjahren werden für die leistungsorientierten Pensionspläne insgesamt folgende Auszahlungen der Gesellschaft und aus dem Planvermögen erwartet:

Erwartete Pensionszahlungen in Abhängigkeit von ihrer Fälligkeit in T €	Deutschland	Ausland
Weniger als 1 Jahr	2.282	3.027
Zwischen 1 und 2 Jahren	2.261	2.617
Zwischen 2 und 3 Jahren	2.255	2.690
Zwischen 3 und 4 Jahren	2.233	2.722
Zwischen 4 und 5 Jahren	2.212	3.648
Zwischen 5 und 10 Jahren	10.700	17.641

Für das kommende Geschäftsjahr werden Arbeitgeberbeiträge, bestehend aus direkten Pensionsauszahlungen und Beiträgen in das Planvermögen, in Höhe von 0,8 Mio. € für deutsche Konzernunternehmen und 5,1 Mio. € für ausländische Konzernunternehmen erwartet.

Die Vorschriften des IAS 19 erfordern eine Darstellung der Versorgungssysteme, die eine Verpflichtung für das Unternehmen generieren. Für den STADA-Konzern stellen die Altersversorgungssysteme in Deutschland, in Großbritannien und in der Schweiz mit insgesamt 80% den Hauptteil des Verpflichtungsumfangs dar. Folglich liegt der Schwerpunkt der weiteren Ausführungen auf den Gegebenheiten in diesen Ländern.

In Deutschland wird der gesetzliche Rahmen für die betriebliche Altersversorgung (bAV) durch das Betriebsrentengesetz (BetrAVG) vorgegeben, in dem die gesetzlichen Mindestanforderungen an die bAV verankert sind. Des Weiteren müssen Regelungen und Urteile aus dem Arbeitsrecht befolgt werden. Bei den Altersversorgungssystemen handelt es sich vorwiegend um endgehaltsabhängige Pläne, die für Neueintritte geschlossen sind. Bei den Planteilnehmern handelt es sich hauptsächlich um Leistungsempfänger. Die Leistungen werden in Form einer Rente ausgezahlt. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit sowie der Fluktuation die Heubeck-Richttafel 2018G zu Grunde gelegt. Zusätzlich besteht eine Vorruhestandsregelung für ausgewählte Mitarbeiter.

STADA verfügt in Deutschland über Planvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen und in Form von Vermögen im Pensionsfonds. Das Planvermögen betrug zum 31.12.2020 33,4 Mio. € und teilte sich auf drei verschiedene Pläne auf. Für zwei weitere Pläne bestanden keine Planvermögen.

In Deutschland spielt im Rahmen einer Risikobetrachtung die Lebenserwartung der Planteilnehmer eine untergeordnete Rolle, da die der Höhe nach wesentliche Verpflichtung einschließlich der damit verbundenen Risiken extern ausgelagert wurde. Darüber hinaus besteht das übliche Risiko der Zinsentwicklung.

Die Pensionszusage für den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff wurde im Geschäftsjahr 2014 vollständig auf einen Pensionsfonds übertragen. Ungeachtet der Übertragung besteht auf Grund der Subsidiärhaftung von STADA weiterhin die Notwendigkeit, den Versorgungsplan als leistungsorientierten Plan gemäß IAS 19 zu behandeln und entsprechend zu bewerten sowie bilanziell abzubilden. Das bestehende Planvermögen führt auf Grund der vorzunehmenden Saldierung zum Zeitpunkt der Planänderung für diesen Versorgungsplan zu einer Rückstellung von null. Auf Grund der vollständigen Ausfinanzierung der Versorgungszusage wird auch in Zukunft keine Rückstellung mehr erwartet.

In Großbritannien gewährt STADA seinen Mitarbeitern Leistungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, die für Neueintritte geschlossen sind. Die Mitarbeiter können zudem keine weitere Erhöhung ihrer Anwartschaften mehr verdienen. Die Pensionspläne unterliegen dem britischen Trustee-Recht (UK Trust Law) und der Rechtsprechung der Rentenregulierungsbehörde (UK Pension Regulator). Die Pensionspläne stehen unter der Aufsicht von Treuhändern (Trustees), die die Anlagestrategie festlegen. In den Aufgabenbereich der Trustees fällt auch, die gesetzlich geforderte Dotierung des Pensionsplans zu erfüllen und somit für ausreichend Vermögen zur Deckung der technischen Rückstellung des Plans zu sorgen. Der Pensionsplan sieht sich Risiken in Bezug auf den Rechnungszins und die Lebenserwartung der Planteilnehmer sowie einem Inflationsrisiko ausgesetzt, falls sich die Werte anders entwickeln als angenommen. Durch einen niedrigeren Rechnungszinssatz reduziert sich der Dotierungsgrad und dadurch werden gegebenenfalls zusätzliche Beiträge in Fonds fällig. Ein Finanzierungsrisiko bei dem Planvermögen besteht derart, dass sich das Planvermögen anders entwickelt als erwartet und dass das Planvermögen Änderungen im Verpflichtungsumfang damit ggf. nur teilweise kompensiert.

Das Planvermögen betrug zum 31.12.2020 27,7 Mio. €. Alle Vermögenswerte haben eine Marktpreisnotierung auf einem aktiven Markt. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit die Sterbetafel der S3-Serie (S3PA) zu Grunde gelegt unter Einbeziehung der Projektionstafel CMI 2019 sowie des langfristigen Trends zur Sterblichkeitsverbesserung von 1,25%. Fluktuationsannahmen sind für den Pensionsplan nicht mehr relevant.

In der Schweiz muss jeder Arbeitgeber gemäß Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) für seine Arbeitnehmer einen Pensionsplan anbieten. Obligatorisch versichert werden Arbeitnehmer, deren Lohn die Eintrittsschwelle übertrifft – diese wird periodisch neu festgelegt. Das BVG schreibt einen Minimalplan vor, das „BVG-Minimum“, das in jedem Fall gedeckt werden muss. Der schweizerische Vorsorgeplan bei STADA sieht die Leistungen im Falle des Todes, der Invalidität, des Dienstaustritts und des Erreichens der Altersgrenze vor. Die jährliche Altersrente berechnet sich anhand

eines Sparguthabens und des dem Renteneintrittsalter zugeordneten Umwandlungssatzes. Die Planteilnehmer können sich für eine Kapitaloption entscheiden. Bei der Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen wurde für die Berücksichtigung der Sterblichkeit sowie der Fluktuation die Richttafel BVG 2015 GT unter Berücksichtigung von zukünftigen Verbesserungen der Sterblichkeitsrate nach dem CMI-Modell zu Grunde gelegt.

Darüber hinaus gewähren verschiedene Konzerngesellschaften ihren Mitarbeitern Beitragspläne („defined contribution plans“). Hierbei entrichten die Konzerngesellschaften auf Grund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis festgelegte Beiträge an eigenständige Versorgungsträger, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht. Die Beitragszahlungen für beitragsorientierte Versorgungszusagen, die als Aufwand der jeweiligen Periode in den relevanten Funktionsbereichen ausgewiesen werden, betragen im Geschäftsjahr 2020 32,3 Mio. € (Vorjahr: 28,6 Mio. €).

Die anderen langfristigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

Andere langfristige Rückstellungen in T €	2020	2019
Stand 01.01.	11.130	7.726
Laufender Dienstzeitaufwand	708	597
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	27	3.105
Planabgeltungen	-	-
Zinsaufwand	151	203
Gezahlte Leistungen	-1.338	-753
Unternehmenszusammenschlüsse	128	-
Neubewertungen:		
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung demographischer Annahmen	275	-416
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund Änderung finanzieller Annahmen	-52	699
• Gewinne (-)/Verluste (+) auf Grund erfahrungsbedingter Änderungen	746	-82
Währungsänderungen	-39	51
Umgliederungen	-	-
Stand 31.12.	11.736	11.130

36. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten untergliedern sich nach ihrer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag wie folgt:

31.12. in T €	Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern		Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten aus Anleihen		Summe	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Restlaufzeit bis 1 Jahr	-	-	41.491	-	106.518 ¹⁾	40.082	-	-	148.009	40.082
Restlaufzeit über 1 Jahr bis 3 Jahre	-	-	6.992	41.463	178.116	136	266.946	266.591	452.054	308.190
Restlaufzeit über 3 Jahre bis 5 Jahre	2.128.943	929.609	-	6.989	-	-	-	-	2.128.943	936.598
Restlaufzeit über 5 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzverbindlichkeiten	2.128.943	929.609	48.483	48.452	284.634	40.218	266.946	266.591	2.729.006	1.284.870

1) Ein Anteil der zum 31.12.2020 mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde im Februar 2021 mit Fälligkeit Februar 2023 prolongiert.

STADA hatte in 2018 darüber berichtet, dass sie und gewisse wesentliche Tochtergesellschaften – entsprechend der durch die Nidda erteilten Weisung – bestimmte dingliche Sicherheiten bestellt haben, um Kapitalmarktverbindlichkeiten und andere Finanzierungsverbindlichkeiten zu besichern, die von der Nidda und deren verbundenen Unternehmen aufgenommen bzw. garantiert worden sind.¹⁾ Die Bestellung dieser dinglichen Sicherheiten führte dazu, dass die Inhaber der STADA 300.000.000 € 1,75% Anleihen mit Fälligkeit in 2022 das Recht hatten, Rückzahlung des Nennbetrags und aufgelaufener Zinsen unter den STADA-Anleihen zu verlangen. Am 08.01.2019 veröffentlichte STADA ein entsprechendes Rückkaufangebot, dessen finales Ablaufdatum auf den 19.06.2019 datiert war. Am 21.06.2019 gab STADA bekannt, dass unter dem Rückkaufangebot seit dessen Bekanntmachung am 08.01.2019 Schuldverschreibungen in Höhe eines Nennbetrags von 6.676.000 € zurückgekauft worden sind. Der Ausweis zum 31.12.2020 erfolgte entsprechend der Fälligkeit der Anleihe in 2022.

Darüber hinaus erhielt STADA ein Darlehen der Nidda Healthcare Holding GmbH mit einem Nominalvolumen in Höhe von 2.132,6 Mio. €, u.a. zur Refinanzierung der Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten und der Finanzierung von Akquisitionsaktivitäten.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die sich zum Bilanzstichtag 31.12.2020 ergebenden vertraglich vereinbarten undiskontierten Cashflows von Zins- und Tilgungszahlungen für die Finanzverbindlichkeiten der nächsten Jahre ersichtlich:

in T €	2021			2022			>2023		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten	24.745	67.443	50.793	10.115	76.055	436.990	96	165.673	2.139.597

Für das Vorjahr ergab sich die folgende Projektion der Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten:

in T €	2020			2021			>2022		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Finanzverbindlichkeiten	6.282	33.820	40.121	5.194	32.988	41.500	4.871	90.650	1.204.003

Bei den zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzverbindlichkeiten wurde in der Regel eine Rückzahlung entsprechend der in der Bilanz ausgewiesenen Fristigkeit unterstellt. Die variablen Zinszahlungen aus dem Gesellschafterdarlehen wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31.12.2020 gefixten Zinssätze ermittelt.

1) Diese Sicherheitenbestellung wurde wie üblich im Rahmen der Folgefinanzierungen in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 beibehalten.

Für die Finanzverbindlichkeiten, deren zahlungswirksame Veränderungen in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit eingehen, ergab sich im Berichtsjahr folgende Überleitung:

2020 in T €	Finanzverbindlichkeiten
Stand 01.01.	1.284.870
Zuflüsse aus Unternehmenszusammenschlüssen gemäß IFRS 3	42.195
Mittelzuflüsse aus Aufnahmen	2.237.567
Mittelabflüsse aus Tilgungen	806.753
Änderungen im Konsolidierungskreis	-2.491
Effekte aus der Währungsumrechnung	-30.680
Umgliederung aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	-
Sonstige nicht zahlungswirksame Änderungen	4.298
Stand 31.12.	2.729.006

Für die Finanzverbindlichkeiten, deren zahlungswirksame Veränderungen in den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit eingehen, ergab sich im Vorjahr folgende Überleitung:

2019 in T €	Finanzverbindlichkeiten
Stand 01.01.	1.423.329
Mittelzuflüsse aus Aufnahmen	12.905
Mittelabflüsse aus Tilgungen	152.093
Änderungen im Konsolidierungskreis	-
Effekte aus der Währungsumrechnung	279
Umgliederung aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	-
Sonstige nicht zahlungswirksame Änderungen	450
Stand 31.12.	1.284.870

Die internen Maßnahmen zur Sicherstellung der für die Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten erforderlichen Liquidität sind in den Angaben zum Kapitalmanagement des Liquiditätsrisikos (vgl. Angabe 48.5.) beschrieben.

37. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	359.789	269.530
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Muttergesellschaften und nicht konsolidierten Konzerngesellschaften	7.202	4.154
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen gegenüber Dritten	743	436
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Kostenrechnungen	161.837	139.904
Summe	529.571	414.024

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) nach einem Jahr und 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) nach fünf Jahren fällig.

Im Wesentlichen basierte die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf gegenläufigen Stichtags-effekten innerhalb der einzelnen Konzerngesellschaften.

38. Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten betragen im Berichtsjahr 0,6 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) und bestanden ausschließlich aus erhaltenen Anzahlungen, bei denen die Erfüllung der Leistungsverpflichtung in 2021 angenommen wird. Es wurden keine Erlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt wurden, erfasst.

39. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten untergliedern sich wie folgt:

in T €	31.12.2020		31.12.2019	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Kaufpreisverbindlichkeiten	113.349	2.514	1.790	487
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	68.661	21.724	55.476	20.553
Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern aus Gewinnabführungsvertrag	153.005	153.005	349.550	349.550
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	865	865	926	926
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	168.602	168.594	210.959	210.852
Summe	504.482	346.702	618.701	582.368

Kaufpreisverbindlichkeiten resultierten zum 31.12.2020 im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Earnout-Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Akquisition der Gesellschaft Lobsoor Pharmaceuticals sowie aus dem Erwerb zusätzlicher Anteile an der vietnamesischen Tochtergesellschaft Pymepharco. Darüber hinaus bestanden offene Kaufpreisverbindlichkeiten für Produktakquisitionen in Großbritannien. Im Vorjahr basierten diese ausschließlich auf Produktakquisitionen in Großbritannien.

Die Leasingverbindlichkeiten werden wie folgt fällig:

in T €	Leasingraten		Zinsanteil		Leasingverbindlichkeiten	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Restlaufzeit bis 1 Jahr	24.406	22.837	2.682	2.283	21.724	20.553
Restlaufzeiten über 1 Jahr	54.654	39.390	7.717	4.468	46.937	34.923
Summe	79.060	62.227	10.399	6.751	68.661	55.476

Der innerhalb des Geschäftsjahres erfolgte Anstieg von Leasingverbindlichkeiten war im Wesentlichen durch die Verlängerung von Verträgen im Bereich der Gebäudeanmietung geprägt.

Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern aus dem Gewinnabführungsvertrag betrafen ausschließlich die Verbindlichkeiten aus der Gewinnabführung in Höhe von 153,0 Mio. € (Vorjahr: 349,6 Mio. €) gemäß dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Nidda Healthcare GmbH.

Des Weiteren wurden in den Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten die negativen Marktwerte von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2020 betraf dies Devisentermingeschäfte (vgl. Angabe 46.1.). Im Rahmen der Fälligkeitsanalyse ergaben sich für diese derivativen finanziellen Verbindlichkeiten die folgenden vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten:

in T €	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	
	31.12.2020	31.12.2019
Restlaufzeit bis 1 Jahr	865	926
Restlaufzeiten über 1 Jahr bis 3 Jahre	-	-
Restlaufzeiten über 3 Jahre bis 5 Jahre	-	-
Restlaufzeiten über 5 Jahre	-	-
Summe	865	926

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Rabattverträgen deutscher STADA-Gesellschaften in Höhe von 127,0 Mio. € (Vorjahr: 150,9 Mio. €) und setzen sich darüber hinaus aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen. Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten werden in Höhe von 168,6 Mio. € (Vorjahr: 210,9 Mio. €) innerhalb eines Jahres und in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) nach einem Jahr bis zu fünf Jahren fällig.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die sich zum Bilanzstichtag 31.12.2020 ergebenden vertraglich vereinbarten undiskontierten Cashflows von Zins- und Tilgungszahlungen für die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten der nächsten Jahre ersichtlich:

in T €	2021			2022			>2022		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Leasingverbindlichkeiten	2.682	-	21.724	1.994	-	15.475	5.723	-	31.463
Cashflows aus Derivaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Für das Vorjahr ergab sich die folgende Projektion der Cashflows aus Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing gemäß IAS 17 sowie aus Derivaten:

in T €	2020			2021			>2022		
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung
Cashflows aus Leasingverbindlichkeiten	2.283	-	20.553	1.507	-	15.945	2.960	-	18.978
Cashflows aus Derivaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Einbezogen wurden dabei alle von STADA genutzten Finanzinstrumente, die zum jeweiligen Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren.

Weitere Einzelheiten zu den Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sind in den Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten in Angabe 46. und Angabe 47.6. enthalten.

40. Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2020		31.12.2019	
	Gesamt	davon: kurzfristig	Gesamt	davon: kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten	22.820	22.820	18.248	18.248
Personalverbindlichkeiten	77.945	77.918	65.304	65.295
Übrige Verbindlichkeiten	77.583	66.748	55.662	53.036
Summe	178.348	167.486	139.214	136.579

Der Anstieg der anderen Verbindlichkeiten resultierte vor allem aus einem Anstieg der Personalverbindlichkeiten und der übrigen Verbindlichkeiten.

Die Erhöhung der Personalverbindlichkeiten resultierte vor allem aus deutschen und russischen Konzerngesellschaften, u.a. im Zusammenhang mit Aufwendungen infolge von Veränderungen im Management.

Die Erhöhung der übrigen Verbindlichkeiten resultierte zum einen aus den Zugängen durch die Unternehmenszusammenschlüsse und zum anderen aus Covid-bedingten Zahlungszielverlängerungen. Ferner setzten sie sich aus vielen unwesentlichen Einzelsachverhalten in den Konzerngesellschaften zusammen.

41. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Schadensersatzrückstellungen	46.744	4.628
Retourenrückstellungen	15.207	13.633
Summe	61.951	18.261

Die Schadensersatzrückstellungen beinhalten mögliche Inanspruchnahmen aus anhängigen Rechtsstreitigkeiten einschließlich der damit verbundenen Prozesskosten und entwickelten sich wie folgt:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Stand 01.01.	4.628	5.113
Zuführung	45.529	1.324
Inanspruchnahme	17	31
Auflösung	1.930	1.649
Veränderung Konsolidierungskreis	-476	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-990	-129
Stand 31.12.	46.744	4.628

Mit einer Inanspruchnahme wird innerhalb der nächsten zwölf Monate gerechnet.

Die Retourenrückstellungen entwickelten sich folgendermaßen:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Stand 01.01.	13.633	17.430
Zuführung	8.646	8.122
Inanspruchnahme	5.991	10.080
Auflösung	1.329	1.841
Veränderungen Konsolidierungskreis	290	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-42	2
Stand 31.12.	15.207	13.633

Sonstige Angaben

42. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit umfasst die Veränderung der nicht durch die Investitionen, die Finanzierung, Währungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und Transaktionen in fremder Währung oder durch konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen abgedeckten Positionen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 405,9 Mio. € (Vorjahr¹⁾: 495,4 Mio. €). Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf deutlich erhöhte Mittelabflüsse aus dem Working Capital, insbesondere bei den Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zurückzuführen. Dies resultierte u.a. aus einem Aufbau für die im Geschäftsjahr 2020 akquirierten Unternehmen und Produkt-Portfolios während deren Konzernzugehörigkeit. Darüber hinaus ergaben sich höhere Ertragsteuerzahlungen als im Vorjahr. Der Anstieg der sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge im Vergleich zum Vorjahr resultierte insbesondere aus höheren Wertberichtigungen von Vorräten sowie wesentlichen Zuführungen zu Rückstellungen für Schadensersatz in Deutschland sowie der Region CIS.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Mittelabflüsse für Investitionen vermindert um Einzahlungen aus Desinvestitionen. Er betrug im Berichtsjahr -1.225,3 Mio. € (Vorjahr: -265,0 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 433,2 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 161,7 Mio. €). Hiervon entfielen 407,8 Mio. € (Vorjahr: 135,1 Mio. €) auf wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den Ausbau des Produkt-Portfolios, die mit 313,1 Mio. € den Erwerb eines Markenprodukt-Portfolios von GlaxoSmithKline betrafen. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen ergaben sich saldierte Auszahlungen aus dem Erwerb der tschechischen Walmart-Gruppe, der Akquisition des Produkt-Portfolios von Takeda (inkl. VAT) sowie dem Erwerb der schwedischen Lobsor Pharmaceuticals in Höhe von insgesamt 731,1 Mio. €.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 4,8 Mio. € (Vorjahr: 31,5 Mio. €). Einzahlungen aus dem Abgang von Anteilen an konsolidierten Unternehmen sowie aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten resultierten im Berichtsjahr aus den Veräußerungen der argentinischen Gesellschaft Laboratorio Vannier sowie der englischen Gesellschaften Slam Trading Limited und LAS Trading Limited.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungen aus Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten, für Dividendenausschüttungen und eigene Anteile sowie aus Eigenkapitalzuführungen. Zudem werden seit dem Geschäftsjahr 2020 auch gezahlte Zinsen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf 886,5 Mio. € (Vorjahr¹⁾: -368,0 Mio. €). Diese Entwicklung war vor allem auf hohe Aufnahmen von Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen, die im Wesentlichen aus von der Nidda Healthcare Holding GmbH gewährten Darlehen an STADA resultieren. Gegenläufige Mittelabflüsse ergaben sich aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, insbesondere für von der Nidda Healthcare Holding GmbH gewährte Darlehen, sowie aus der Begleichung der für das Geschäftsjahr 2019 bestehenden Verbindlichkeiten aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Nidda Healthcare GmbH. Darüber hinaus ergaben sich wesentliche Auszahlungen aus der Veränderung von Minderheitsanteilen im Zusammenhang mit weiteren Anteilerwerben an der vietnamesischen Tochtergesellschaft Pymepharco.

Der Free Cashflow als Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf -819,5 Mio. € (Vorjahr¹⁾: 230,4 Mio. €).

Der Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 setzt sich dabei aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen.

1) Die Vorjahreszahlen wurden hinsichtlich eines geänderten Ausweises der gezahlten Zinsen in Übereinstimmung mit IAS 8 angepasst. Gezahlte Zinsen werden danach nicht mehr im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, sondern innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Der um Effekte aus Auszahlungen für wesentliche Investitionen bzw. Akquisitionen und Effekte aus Einzahlungen aus wesentlichen Desinvestitionen bereinigte Free Cashflow errechnet sich wie folgt:

in T €	2020	2019 ¹⁾
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	405.890	495.404
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.225.343	-264.988
+ Auszahlungen für Investitionen in Unternehmenszusammenschlüsse gemäß IFRS 3 (inkl. VAT)	731.053	47.538
+ Auszahlungen für wesentliche Investitionen in immaterielle Vermögenswerte für den kurzfristigen Ausbau des Produkt-Portfolios	407.830	135.071
- Einzahlungen aus Abgängen bei wesentlichen Desinvestitionen	-	145
- Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus Abgängen bei konsolidierten Unternehmen	0	1.903
- Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten (IFRS 5)	-231	22.755
Bereinigter Free Cashflow	319.661	388.222

43. Segmentberichterstattung

Die Bewertungsansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Rechnungslegungsmethoden. Die Leistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Die Segmentierung im STADA-Konzern basiert auf vertrieblicher Differenzierung. Damit wird die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten wesentlich durch die vertriebliche Positionierung determiniert. Ändert sich diese für Teile des Produkt-Portfolios, werden die dazugehörigen Umsätze umgegliedert.

Gemäß der Unternehmensstruktur wird der Konzern nach operativen Segmenten, d.h. nach den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte, gesteuert.

Bei Generika handelt es sich um Produkte für den Gesundheitsmarkt – in der Regel mit Arzneimittelcharakter –, die einen oder mehrere Wirkstoffe enthalten, deren gewerbliche Schutzrechte abgelaufen sind und deren vertriebliche Positionierung eines der drei folgenden Kriterien erfüllt:

- Das Produkt wird unter Betonung eines günstigen Preises, in der Regel gegenüber dem wirkstoffgleichen Produkt eines anderen Anbieters, angeboten
oder
- das Produkt ist integraler Teil eines produkt- und indikationsübergreifenden Vermarktungskonzepts für überwiegend verschreibungspflichtige Produkte mit Wirkstoffen, deren gewerbliche Schutzrechte abgelaufen sind,
oder
- das Produkt wird unter seinem internationalen Freinamen (INN) vertrieben.

Bei Markenprodukten handelt es sich um Produkte für den Gesundheitsmarkt, die einen oder mehrere Wirkstoffe enthalten, deren gewerbliche Schutzrechte abgelaufen sind und deren vertriebliche Positionierung eines der beiden folgenden Kriterien erfüllt:

- Das Produkt wird unter einem produktspezifischen Markennamen und unter Betonung spezifischer Produkteigenschaften angeboten, die auf eine Alleinstellung des Produkts gegenüber Wettbewerbsprodukten und anderen Konzernprodukten abzielen,
oder
- das Produkt ist Teil eines Vermarktungskonzepts für überwiegend nicht verschreibungspflichtige Produkte, die mehrheitlich unter einem produktspezifischen Markennamen und unter Betonung verschiedener spezifischer Produkteigenschaften angeboten werden, die auf eine Alleinstellung des Produkts gegenüber Wettbewerbsprodukten und anderen Konzernprodukten abzielen.

1) Die Vorjahreszahlen wurden hinsichtlich eines geänderten Ausweises der gezahlten Zinsen in Übereinstimmung mit IAS 8 angepasst. Gezahlte Zinsen werden danach nicht mehr im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, sondern innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Alle weiteren Erträge, Aufwendungen und Vermögenswerte, die den Segmenten nicht direkt zugeordnet werden können, sowie die Eliminierung von Umsatzerlösen zwischen Segmenten werden unter der Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung ausgewiesen.

Die Angaben zu den wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, jedoch nicht planmäßige Abschreibungen, sowie die Saldierung aus Wertminderungen und Zuschreibungen. Darüber hinaus sind weitere zahlungsunwirksame Sachverhalte, insbesondere nicht zahlungswirksame Effekte aus Abgrenzungen für Krankenkassenabrechnungen, hier enthalten. Auf einen Ausweis der Segmentschulden sowie des langfristigen Segmentvermögens wird verzichtet, da diese für die Konzernsteuerung und für das Konzernreporting ohne Relevanz sind.

43.1. Informationen nach operativen Segmenten

in T €		2020	2019
Generika	Externe Umsatzerlöse	1.645.293	1.534.678
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	599	239
	Gesamter Umsatz	1.645.892	1.534.917
	Operatives Ergebnis	331.117	345.810
	Planmäßige Abschreibungen	68.934	66.596
	Wertminderungen	23.695	26.323
	Wertaufholungen	-100	-2.527
	EBITDA	423.744	436.196
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA ¹⁾	33.608	3.072
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen ¹⁾	129	2.804
	• Effekte aus Entkonsolidierungen	6.406	-
	• Wechselkursaufwendungen	-215	-
	• Schadensersatzaufwendungen	27.288	-
	• Abfindungen	-	268
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>457.352</i>	<i>439.267</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	-220.562	-177.143
Markenprodukte	Externe Umsatzerlöse	1.365.022	1.073.885
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-	-
	Gesamter Umsatz	1.365.022	1.073.885
	Operatives Ergebnis	204.378	175.605
	Planmäßige Abschreibungen	131.447	80.084
	Wertminderungen	13.642	48.177
	Wertaufholungen	-3.497	-6.052
	EBITDA	345.972	297.814
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA ¹⁾	31.544	182
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen ¹⁾	4.149	-1
	• Effekte aus Entkonsolidierungen	6.970	-
	• Wechselkursaufwendungen	-666	-
	• Schadensersatzaufwendungen	21.091	-
	• Abfindungen	-	183
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>377.516</i>	<i>297.997</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	-84.746	-18.384

1) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen. Anders als in den Vorjahren wurden diese nicht mehr nur in Relation zum Basisjahr 2013 vorgenommen, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Siehe auch Erläuterungen im Kapitel „Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte“ im Wirtschaftsbericht.

in T €		2020	2019
Überleitung Konzernholding/ Sonstiges und Konsolidierung	Externe Umsatzerlöse	-	-
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-599	-239
	Gesamter Umsatz	-599	-239
	Operatives Ergebnis	-212.664	-135.615
	Planmäßige Abschreibungen	11.118	13.775
	Wertminderungen	-	625
	Wertaufholungen	-	-
	EBITDA	-201.546	-121.215
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA	55.014	13.863
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen	-	-
	• Effekte aus Entkonsolidierungen	-	-
	• Wechselkursaufwendungen	54.956	-
	• Schadensersatzaufwendungen	-	-
	• Abfindungen	58	13.863
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>-146.532</i>	<i>-107.352</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	-92.163	-21.026
Konzern	Externe Umsatzerlöse	3.010.315	2.608.563
	Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	-	-
	Gesamter Umsatz	3.010.315	2.608.563
	Operatives Ergebnis	322.831	385.800
	Planmäßige Abschreibungen	211.499	160.455
	Wertminderungen	37.337	75.125
	Wertaufholungen	-3.597	-8.579
	EBITDA	568.170	612.795
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA ¹⁾	120.166	17.117
	davon:		
	• Effekte aus Kaufpreisaufteilungen und Produktakquisitionen ¹⁾	4.278	2.803
	• Effekte aus Entkonsolidierungen	13.376	-
	• Wechselkursaufwendungen	54.075	-
	• Schadensersatzaufwendungen	48.379	-
	• Abfindungen	58	14.314
	<i>EBITDA bereinigt</i>	<i>688.336</i>	<i>629.912</i>
	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Posten des operativen Ergebnisses	-397.471	-216.553

43.2. Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis

in T €		2020	2019
	Bereinigtes EBITDA der Segmente ¹⁾	834.868	737.264
	Sondereffekte innerhalb des EBITDA ¹⁾	65.152	3.254
	Überleitung Konzernholding/Sonstiges und Konsolidierung	-201.546	-121.215
	Planmäßige Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	245.239	227.001
	Finanzielle Erträge	1.901	3.571
	Finanzielle Aufwendungen	104.340	48.634
	Ergebnis vor Steuern Konzern	220.492	340.731

1) Betrifft zusätzliche Abschreibungen und andere Bewertungseffekte bedingt durch Kaufpreisaufteilungen sowie wesentliche Produktakquisitionen. Anders als in den Vorjahren wurden diese nicht mehr nur in Relation zum Basisjahr 2013 vorgenommen, weshalb auch die entsprechenden Vorjahresvergleichszahlen angepasst wurden. Siehe auch Erläuterungen im Kapitel „Ertragsbeeinflussung durch Sondereffekte“ im Wirtschaftsbericht.

43.3. Informationen nach Ländern

in T €	Umsatzentwicklung nach Sitz der Gesellschaft		Langfristige Vermögenswerte	
	2020	2019	31.12.2020	31.12.2019
Deutschland	680.579	679.856	1.286.727	854.448
Russische Föderation	432.977	285.281	490.421	217.174
Großbritannien	343.815	310.850	417.888	465.940
Italien	254.593	251.249	40.638	38.157
Belgien	210.043	190.209	6.683	7.393
Restliche Länder	1.088.308	891.118	1.016.545	660.462
Summe Konzern	3.010.315	2.608.563	3.258.902	2.243.574

In der Darstellung der Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft werden die Umsatzerlöse mit fremden Dritten nach Sitz der fakturierenden Gesellschaft der genannten Länder ausgewiesen.

Die Angaben zu dem Vermögen nach Ländern beziehen sich auf Teile der langfristigen Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen).

43.4. Informationen über wichtige Kunden

Gemäß IFRS 8.34 hat ein Unternehmen anzugeben, wenn sich die Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden bzw. einer Kundengruppe auf mindestens 10% der Umsatzerlöse des Unternehmens belaufen. Im Berichtsjahr traf dies auf einen Kunden zu. Die identifizierten Umsatzerlöse mit diesem Kunden beliefen sich auf 418,2 Mio. € (Vorjahr: 338,4 Mio. €). Die erzielten Umsatzerlöse entfielen auf das Segment Generika und auf das Segment der Markenprodukte. Die gleiche Information traf ebenfalls für das Vorjahr zu.

44. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten beschreiben mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch erst durch das Eintreten eines oder mehrerer unsicherer Ereignisse in der Zukunft manifest werden, die nicht unter der Kontrolle von STADA stehen. Zum Bilanzstichtag wurden diese als unwahrscheinlich angesehen und sind daher nicht bilanziert. Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten auch bei gegenwärtigen Verpflichtungen, bei denen der damit verbundene Ressourcenabfluss jedoch nicht als wahrscheinlich angesehen wird bzw. die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend geschätzt werden kann.

Bei STADA bestehen Eventualverbindlichkeiten unter anderem im Zusammenhang mit Patentrisiken für bestimmte pharmazeutische Wirkstoffe und damit verbundenen anhängigen bzw. drohenden Verfahren. Die möglichen Verpflichtungen beliefen sich zum 31.12.2020 auf ca. 14,2 Mio. € (Vorjahr: 58,8 Mio. €). Die Reduzierung um 44,6 Mio. € zum Vorjahr begründet sich im Wesentlichen durch die Bildung von Rückstellungen auf zuvor bestehende Eventualverbindlichkeiten sowie den Wegfall von Patentrisiken für pharmazeutische Wirkstoffe.

Für Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, da die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Vermögensabflusses unter 50% liegt. Die sich aus diesen Risiken potenziell ergebenden Abflüsse wären in der Regel kurzfristiger Art.

45. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Eventualverbindlichkeiten bestehen zukünftige sonstige finanzielle Verpflichtungen, die sich wie folgt untergliedern lassen:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen	5.432	5.265
Übrige finanzielle Verpflichtungen	94.876	99.998
Summe	100.308	105.263

In der Angabe zu den zukünftigen Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen zum 31.12.2020 sind Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie aus Leasingverträgen über geringwertige Vermögensgegenstände enthalten, da diese nicht in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert werden.

Die Summe der künftigen Zahlungen auf Grund von Leasingverhältnissen setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

in T €	Verpflichtungen Leasingverhältnisse	
	31.12.2020	31.12.2019
Restlaufzeit bis 1 Jahr	4.250	3.505
Restlaufzeiten über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.164	1.336
Restlaufzeiten über 5 Jahre	18	424
Summe	5.432	5.265

Die Verpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse beliefen sich zum 31.12.2020 auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Leasingzahlungen in Höhe von 17,5 Mio. € (Vorjahr: 11,8 Mio. €) aufwandswirksam erfasst. Darin waren Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. € für kurzfristige Leasingverhältnisse (Vorjahr: 1,9 Mio. €) und 0,8 Mio. € für Leasingverhältnisse mit geringwertigen Vermögensgegenständen enthalten (Vorjahr: 0,6 Mio. €).

In den übrigen finanziellen Verpflichtungen werden langfristige Verpflichtungen für Logistik- und Buchhaltungsdienstleistungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind u.a. Veritätshaftungsverhältnisse in Höhe von 36,0 Mio. € (Vorjahr: 33,7 Mio. €) in Spanien, Belgien und Großbritannien und weitere übernommene Bürgschaften seitens des STADA-Konzerns in den übrigen finanziellen Verpflichtungen enthalten.

46. Angaben zu Finanzinstrumenten

46.1. Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

Zu Buchwerten, Wertansätzen und beizulegenden Zeitwerten nach Bewertungskategorien werden folgende Angaben gemacht, wobei für die Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 folgende Abkürzungen angewandt werden: AC („at amortized cost“) entspricht Krediten und Forderungen, FVPL („fair value through profit and loss“) entspricht zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, FVOCI („fair value through other comprehensive income“) entspricht erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, AC („financial liabilities measured at amortized cost“) entspricht finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

in T €	Kategorie	Buchwert 31.12.2020	Fortgeführte Anschaff- ungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz nach IFRS 16	Fair Value 31.12.2020
AKTIVA							
Zahlungsmittel	AC	266.001	266.001	-	-	-	266.001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:							
• zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	670.282	670.282	-	-	-	670.282
• zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	FVOCI	24.500	-	24.500	-	-	24.500
Sonstige finanzielle Vermögenswerte:							
• zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	45.967	45.967	-	-	-	45.967
Derivative finanzielle Vermögenswerte:							
• derivative finanzielle Vermögens- werte mit Hedge-Beziehung	n/a	789	-	-	789	-	789
• derivative finanzielle Vermögens- werte ohne Hedge-Beziehung	FVPL	50	-	-	50	-	50
PASSIVA							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	529.571	529.571	-	-	-	529.571
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	284.634	284.634	-	-	-	305.746
Schuldscheindarlehen	AC	48.483	48.483	-	-	-	49.360
Anleihe	AC	266.946	266.946	-	-	-	268.718
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern	AC	2.128.942	2.128.942	-	-	-	2.207.893
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	434.956	434.956	-	-	-	434.956
Leasingverbindlichkeiten	n/a	68.661	-	-	-	68.661	68.661
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten im Hedge-Accounting	n/a	778	-	-	778	-	778
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Accounting	FVPL	87	-	-	87	-	87
Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IFRS 9							
Financial assets at amortized cost	AC	982.250	982.250	-	-	-	982.250
Financial assets FVOCI	FVOCI	24.500	-	24.500	-	-	24.500
Financial liabilities measured at amortized cost	AC	3.693.532	3.693.532	-	-	-	3.796.244

Zu Buchwerten, Wertansätzen und beizulegenden Zeitwerten nach Bewertungskategorien des Vorjahres werden folgende Angaben gemacht:

in T €	Kategorie	Buchwert 31.12.2019	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz nach IFRS 16	Fair Value 31.12.2019
AKTIVA							
Zahlungsmittel	AC	206.039	206.039	-	-	-	206.039
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:							
• zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	600.240	600.240	-	-	-	600.240
• zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis	FVOCI	14.850	-	14.850	-	-	14.850
Sonstige finanzielle Vermögenswerte:							
• zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	59.730	59.730	-	-	-	59.730
Derivative finanzielle Vermögenswerte:							
• derivative finanzielle Vermögens- werte mit Hedge-Beziehung	n/a	375	-	-	375	-	375
• derivative finanzielle Vermögens- werte ohne Hedge-Beziehung	FVPL	43	-	-	43	-	43
PASSIVA							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	414.024	414.024	-	-	-	414.024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	40.218	40.218	-	-	-	40.218
Schuldscheinanleihen	AC	48.452	48.452	-	-	-	49.988
Anleihe	AC	266.591	266.591	-	-	-	271.881
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern	AC	929.609	929.609	-	-	-	942.347
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	562.299	562.299	-	-	-	562.299
Leasingverbindlichkeiten	n/a	55.476	-	-	-	55.476	55.476
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten im Hedge-Accounting	n/a	615	-	-	615	-	615
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Accounting	FVPL	311	-	-	311	-	311
Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IFRS 9							
Financial assets at amortized cost	AC	866.009	866.009	-	-	-	866.009
Financial assets FVOCI	FVOCI	14.850	-	14.850	-	-	14.850
Financial liabilities measured at amortized cost	AC	2.261.193	2.261.193	-	-	-	2.280.757

Da Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überwiegend kurze Restlaufzeiten haben, entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Abweichungen der beizulegenden Zeitwerte von den Buchwerten ergeben sich wie in der oben stehenden Tabelle dargestellt bei den Schuldscheinanleihen, den Anleihen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Anteilseignern. Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden die unter Anwendung der aktuellen Zinsstrukturkurve ermittelten Cashflows auf den Bewertungsstichtag diskontiert.

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, die markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten weisen ebenfalls regelmäßig kurze Restlaufzeiten auf, so dass die bilanzierten Werte näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft darüber, wie die Wertansätze der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente für die jeweiligen Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten ermittelt wurden:

Beizulegende Zeitwerte nach Hierarchiestufen auf wiederkehrender Grundlage in T €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	Notierte Preise auf aktiven Märkten		Bewertungsmethoden mit am Markt beobachtbaren Inputparametern		Bewertungsmethoden mit nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)						
• Finanzanlagen	11.711	4.165	–	–	–	–
• factoringfähige Forderungen	–	–	24.500	14.850	–	–
Financial assets held for trading (FVPL)						
• Devisentermingeschäfte	–	–	50	43	–	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung						
• Fair-Value-Hedges	–	–	789	375	–	–
Financial liabilities held for trading (FVPL)						
• Devisentermingeschäfte	–	–	87	262	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung						
• Fair-Value-Hedges	–	–	778	615	–	–

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte (FVOCI) beinhalten factoringfähige Forderungen. Diese finanziellen Vermögenswerte, die weiterhin in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten sind, werden ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen im beizulegenden Zeitwert dieser Forderungen, der nur unwesentlich von dem sich zu fortgeführten Anschaffungskosten ergebenden Wert abweicht, werden ergebnisneutral im Eigenkapital in der Rücklage FVOCI erfasst. In dieser Kategorie sind auch die Anteile an der schwedischen Gesellschaft XBrane enthalten. Da die Aktien der Gesellschaft an der Börse gehandelt werden, erfolgt die Eingliederung in Stufe 1.

STADA überprüft im Rahmen der Abschlusserstellung die Zuordnung in die jeweiligen Hierarchiestufen anhand der vorliegenden Informationen über die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Wird hierbei ein Umgliederungsbedarf festgestellt, so wird die Umgliederung zum Beginn der Berichtsperiode vorgenommen. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Umgliederungen zwischen den jeweiligen Hierarchiestufen.

Die beizulegenden Zeitwerte werden im Rahmen der Abschlusserstellung analysiert. Hierzu werden Marktvergleiche sowie Änderungsanalysen vorgenommen.

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte (FVPL) und die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten (FVPL) beinhalten positive bzw. negative Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten (Devisentermingeschäften und Devisenswaps), die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurden mit üblichen finanzmathematischen Methoden auf Basis der von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten wie Kassakursen und Swapsätzen in einem eigenen System nach standardisierten Verfahren ermittelt.

STADA designiert Devisentermingeschäfte (EUR/RUB, EUR/CZK, EUR/USD, EUR/GBP, EUR/AUD, EUR/PLN und EUR/CHF) als Fair-Value-Hedges, die zur Sicherung des Währungsrisikos von Intercompany-Darlehen abgeschlossen werden. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der jeweiligen Währungswechselkurse ergeben, werden durch die Wertänderungen der Spotkomponente der Devisentermingeschäfte ausgeglichen. Mit den Fair-Value-Hedges wird also das Ziel verfolgt, das Währungsrisiko dieser finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zum Abschlussstichtag waren alle designierten Sicherungsbeziehungen hinreichend effektiv.

Im Geschäftsjahr 2020 lagen wie im Vorjahr keine in Hierarchiestufe 3 eingeordneten und zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vor.

46.2. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Das erfolgswirksame Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten lässt sich wie folgt aufgliedern:

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien in T €	aus Zinsen und Dividenden	Aus Folgebewertung			aus Abgang	Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung		31.12.2020	31.12.2019
Financial assets at amortized cost	1.895	-	14.918	6.436	-	23.249	6.876
Financial assets FVOCI	-1.229	-	-	-	-	-1.229	-1.315
Financial assets held for trading FVPL	-	698	-	-	-2.998	-2.300	-2.823
Financial liabilities measured at amortized cost	-98.881	-	-75.103	-	-	-173.984	-54.008
Financial liabilities held for trading FLHfT	59	-117	-	-	-833	-891	-10.448
Summe	-99.156	581	-60.185	6.436	-3.831	-155.155	-61.718

Der Ausweis der Zinsen aus Finanzinstrumenten erfolgt in den finanziellen Erträgen und finanziellen Aufwendungen im Zinsergebnis. Erhaltene Dividenden werden im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Mit Ausnahme der Bewertungsergebnisse der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Devisenswaps, die in den finanziellen Erträgen bzw. in den finanziellen Aufwendungen sowie teilweise auch im Kursergebnis erfasst werden, erfolgt der Ausweis der übrigen Komponenten des Nettoergebnisses in den sonstigen Erträgen bzw. in den anderen Aufwendungen. Das Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten bezieht sich auf Realisierungen von Devisenswaps.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente

in T €	2020	2019
Zinserträge		
• aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-17	-19
Zinsaufwendungen		
• aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	2.266	2.920

46.3. Factoring

Factoring-Transaktionen mit Übertragung im Wesentlichen aller Chancen und Risiken

Es bestehen revolvingende Forderungsverkaufsvereinbarungen mit Banken und Finanzinstituten (zusammen „Forderungskäufer“) mit Übertragung im Wesentlichen aller Chancen und Risiken bei zwei Vereinbarungen ohne Gesamtankaufslimit und bei zwei Vereinbarungen mit einem Ankaufslimit von 33,9 Mio. €. Die Vereinbarungen haben eine unbegrenzte Laufzeit mit regelmäßigen Kündigungsmöglichkeiten, wobei STADA frei entscheiden kann, ob und in welchem Umfang das revolvingende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Beide Risiken werden gegen Zahlung einer im Ausbuchungszeitpunkt aufwandswirksam erfassten fixen Programmgebühr und bei zwei Programmen durch Zahlung monatlicher Diskontgebühren vollständig auf den Forderungskäufer übertragen.

Das Nominalvolumen der von STADA unter den Factoring-Vereinbarungen verkauften und noch nicht getilgten Forderungen betrug zum Abschlussstichtag in Euro umgerechnet 64,9 Mio. €.

Factoring-Transaktionen mit Aufteilung der wesentlichen Chancen und Risiken, bei denen die Verfügungsmacht bei STADA verbleibt

Es bestehen Factoring-Vereinbarungen, gemäß denen STADA auf revolvingender Basis Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bis zu einem Gesamtankaufslimit von 135,5 Mio. € an Banken und Finanzinstitute verkauft. Die Vereinbarungen haben eine unbegrenzte Laufzeit mit regelmäßigen Kündigungsmöglichkeiten, wobei STADA frei entscheiden kann, ob und in welchem Umfang das revolvingende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko sowie das Risiko verspäteter Zahlung (Spätzahlungsrisiko). Das Kreditrisiko wird teilweise auf die Forderungskäufer übertragen. Das Spätzahlungsrisiko wird weiterhin in voller Höhe von STADA getragen. Das von STADA maximal zu tragende Kreditrisiko beläuft sich zum Abschlussstichtag auf in Euro umgerechnet 1,7 Mio. €. Die übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle übernehmen die Käufer. Das Spätzahlungsrisiko wird weiterhin in voller Höhe von STADA getragen. Das aus dem Kreditrisiko und dem Spätzahlungsrisiko resultierende maximale Verlustrisiko für STADA aus den zum Abschlussstichtag verkauften Forderungen beträgt in Euro umgerechnet 1,6 Mio. €. Das Nominalvolumen der von STADA unter den Factoring-Vereinbarungen verkauften und noch nicht getilgten Forderungen betrug zum Abschlussstichtag in Euro umgerechnet 69,9 Mio. €. Das anhaltende Engagement von STADA zum 31.12.2020 betrug in Euro umgerechnet 1,6 Mio. € und der Buchwert der verbundenen Verbindlichkeit in Euro umgerechnet 1,6 Mio. €.

47. Risikomanagement, derivative Finanzinstrumente und Angaben zum Kapitalmanagement

47.1. Grundsätze des Risikomanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik und des finanziellen Risikomanagements werden mindestens einmal jährlich im Rahmen des Budgetprozesses vom Vorstand festgelegt bzw. bestätigt. Darüber hinaus bedürfen Transaktionen oberhalb bestimmter, vom Vorstand festgelegter Relevanzschwellen der vorherigen Entscheidung durch den Vorstand und unterliegen ggf. zusätzlich einem Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrats. Zusätzlich wird der Vorstand regelmäßig über Art, Umfang und Betrag der aktuellen Risiken informiert.

47.2. Währungsrisiken

Die Berichts- und Konzernwährung von STADA ist der Euro. Auf Grund der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist STADA Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt.

Diese Risiken bestehen einerseits in möglichen Wertänderungen, insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der jeweiligen funktionalen Währung, durch Schwankungen der Wechselkurse (Transaktionsrisiko).

Diesem Risiko ist STADA jedoch nur in sehr begrenztem Umfang ausgesetzt, da das Unternehmen währungsbedingte Risiken neben natürlichen Absicherungen (so genannten „natural hedges“) auch durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begegnet, die zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Im Berichtsjahr setzte STADA Devisenterminkontrakte und Währungsswaps ein. Die Fälligkeit der Terminkontrakte ist an die Laufzeit der Grundgeschäfte angepasst. Die Restlaufzeit der Kontrakte beträgt aktuell bis zu einem Jahr.

Andererseits führen Wechselkurschwankungen im Konzernabschluss auf Grund der Umrechnung der Bilanzpositionen sowie der Erträge und Aufwendungen der ausländischen Konzerngesellschaften mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung zu einem bilanziellen Effekt (Translationsrisiko). Die Aufwertung des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen wirkt sich im Allgemeinen negativ und eine Abwertung positiv aus.

Die quantitativen Angaben zum Währungsänderungsrisiko ermittelt STADA durch die Aggregation aller Fremdwährungspositionen der Konzerngesellschaften, die nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft denominated sind. Sofern Sicherungsgeschäfte vorliegen, werden diese dem aus der Aggregation entstandenen aktivischen oder passivischen Saldo gegenübergestellt. Dabei ergeben sich die nachfolgend dargestellten wesentlichen offenen Fremdwährungspositionen zu den jeweiligen Bilanzstichtagen, die sich bei einer Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung bzw. 10%ige Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung wie folgt darstellen:

31.12.2020			
in T €	Tschechische Krone	Russischer Rubel	US-Dollar
Offene Fremdwährungsposition	37.852	-120.818	111.482
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-6.356	-27.216	-11.148
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	6.356	27.216	11.148
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-6.633	-52.755	-11.149
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	6.633	52.755	11.149

31.12.2019			
in T €	Britisches Pfund	Russischer Rubel	Ukrainische Griwna
Offene Fremdwährungsposition	29.209	18.147	-14.873
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-6.469	-2.021	-1.741
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	6.469	2.021	1.741
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Aufwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	-8.446	-19.326	-1.412
Eigenkapitalerhöhung (+)/Eigenkapitalverminderung (-) bei einer Abwertung des Euro gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung um 10%	8.446	19.326	1.412

Hierbei wird jedes Währungsrisiko isoliert, d.h. ohne wechselseitige Abhängigkeiten berücksichtigt.

Bei den ausgewiesenen offenen Fremdwährungspositionen in tschechischer Krone, russischem Rubel und US-Dollar handelt es sich um einen Saldo aus Fremdwährungsbeständen bei ausländischen Konzerngesellschaften in Euro und offenen Fremdwährungsbeständen in tschechischer Krone, russischem Rubel und US-Dollar. Die ausgewiesenen offenen Fremdwährungs-

positionen im Vorjahr in US-Dollar betreffen ausschließlich Fremdwährungsbestände bei in- und ausländischen Konzerngesellschaften in US-Dollar. Das Währungsänderungsrisiko aus Konzernsicht ergibt sich bei den offenen Fremdwährungsbeständen in Euro aus der funktionalen Währung der jeweiligen ausländischen Konzerngesellschaft. Insgesamt hätte sich auf Basis der offenen Fremdwährungspositionen zum Bilanzstichtag bei einer Aufwertung bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den relevanten Transaktionswährungen für den Konzern um 10% ein Ergebniseffekt in Höhe eines Aufwands von 57,6 Mio. € (Vorjahr: 13,8 Mio. €) bzw. in Höhe eines Ertrags von 57,6 Mio. € (Vorjahr: 13,8 Mio. €) ergeben.

47.3. Zinsänderungsrisiken

Zinsrisiken bestehen für STADA bei Anlagen von Finanzmitteln als auch bei Finanzschulden, hauptsächlich in der Eurozone.

In 2020 waren durchschnittlich 13% (Vorjahr: 25%) der auf Euro lautenden Finanzverbindlichkeiten festverzinslich.

In 2020 hat STADA keine Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Dabei ermittelt STADA bestehende Zinsänderungsrisiken anhand von Sensitivitätsanalysen, die die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital darstellen. In die Berechnung werden grundsätzlich – sofern relevant – folgende Sachverhalte einbezogen:

- Marktzinssatzänderungen von originären variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, die nicht gegen Zinsänderungsrisiken gesichert wurden

in Mio. €	31.12.2020	31.12.2019
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	-9,4	-6,2
Ertrag (+)/Aufwand (-) bei einer Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	+0,4	+0,4

Das Zinsänderungsrisiko ist bei STADA von nachgelagerter Bedeutung.

47.4. Ausfallrisiken

STADA ist einem Ausfallrisiko im operativen Geschäft ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können. Zur Vermeidung von Ausfallrisiken werden neben der Durchführung angemessener Kreditmanagementprozesse entsprechende Geschäfte in der Regel nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Ausfallrisiken bestehen auch auf Grund von Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus diesem Grund strebt STADA nur Geschäftsverbindungen mit Geschäftspartnern einwandfreier Bonität an. Darüber hinaus sichert sich STADA teilweise durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien, Kreditversicherungen oder die Übertragung von Vermögenswerten gegen das Ausfallrisiko ab. Im operativen Bereich werden überfällige Forderungen fortlaufend überwacht und potenzielle Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen antizipiert. Des Weiteren besteht das Risiko, dass in einem schwierigen konjunkturellen und finanziellen Umfeld nationale Gesundheitssysteme Zahlungen an STADA oder Geschäftspartner von STADA verzögert oder überhaupt nicht leisten und dass damit direkt oder indirekt erhöhte Ausfallrisiken entstehen.

Das maximale Kreditausfallrisiko von STADA ergibt sich aus den Buchwerten der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Daneben hat STADA Bürgschaften und Garantien gewährt, die zum Bilanzstichtag ein Nominalvolumen von insgesamt 36,9 Mio. € (Vorjahr: 34,4 Mio. €) ausmachten (vgl. Angabe 46.). Als Kreditbesicherungen werden verschiedenartige Sicherheiten von STADA gehalten, darunter Hypotheken, Bank- bzw. Corporate-Garantien, Forderungsabtretungen sowie verpfändete Vorräte. Darüber hinaus bestehen für bestimmte Märkte bzw. Kunden Warenkreditversicherungen.

47.5. Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können bspw. durch den Ausfall bestehender Cash-Positionen, mangelnde Verfügbarkeit von Kreditmitteln, den reduzierten Zugang zu den Finanzierungsmärkten oder Schwankungen im operativen Geschäftsverlauf entstehen. Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität des STADA-Konzerns durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven. STADA finanziert sich über kurz- und langfristige Kredite bei Banken, Schuldscheindarlehen, Anleihen und Factoring. Darüber hinaus verfügt STADA über einen soliden operativen Cashflow.

47.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsinstrumente

STADA begegnet den Währungsrisiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten und Finanztransaktionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben.

Das Gesamtvolumen währungsbezogener Derivate setzte sich wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2020		31.12.2019	
	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Devisenswaps sowie Devisentermingeschäfte	16.098	-37	11.469	-268
Derivate mit Hedge-Beziehung				
Devisenswaps sowie Devisentermingeschäfte	139.199	11	87.177	-240
Summe	155.297	-26	98.646	-508

STADA designiert Devisentermingeschäfte (EUR/RUB, EUR/CZK, EUR/USD, EUR/GBP, EUR/AUD, EUR/PLN und EUR/CHF) als Fair-Value-Hedges, die zur Sicherung des Währungsrisikos von Intercompany-Darlehen abgeschlossen werden. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der jeweiligen Währungswechselkurse ergeben, werden durch die Wertänderungen der Spotkomponente der Devisentermingeschäfte ausgeglichen. Mit den Fair-Value-Hedges wird also das Ziel verfolgt, das Währungsrisiko dieser finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Zum Abschlussstichtag waren alle designierten Sicherungsbeziehungen hinreichend effektiv. Im Berichtszeitraum wurden neue Fair-Value-Hedges mit einem Nominalvolumen von insgesamt 429,0 Mio. € zur Reduzierung des Fair-Value-Risikos designiert (Vorjahr: 284,7 Mio. €). Bei STADA waren zum 31.12.2020 Währungsderivate mit einem beizulegenden Zeitwert von saldiert 11 T € (31.12.2019: -240 T €) als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Fair-Value-Hedges designiert. Aus der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultierten im Geschäftsjahr 2020 im Kursergebnis erfasste Verluste von 16.743 T € (Vorjahr: 9.237 T €), aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Spotkomponente der Sicherungsgeschäfte wurden Gewinne von 16.743 T € (Vorjahr: 9.237 T €) im Kursergebnis erfasst.

Absicherung des Währungsrisikos in T €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen gesamt 31.12.2020	Nominalvolumen gesamt 31.12.2019	Durchschnittlicher Sicherungs- kurs/-preis
Devisentermingeschäfte RUB	16.098	16.098	7.025	92,2867
Devisenswapgeschäfte RUB	49.822	49.822	34.872	91,3258
Devisenswapgeschäfte CHF	-	-	1.829	-
Devisenswapgeschäfte GBP	36.116	36.116	49.980	0,9137
Devisentermingeschäfte AUD	1.226	1.226	1.213	1,6307
Devisenswapgeschäfte DKK	-	-	2.011	-
Devisenswapgeschäfte CZK	50.192	50.192	-	26,4643
Devisenswapgeschäfte USD	1.843	1.843	-	1,2210

31.12.2020

Absicherung des Währungsrisikos in T €	Buchwert	Bilanzposten	Fair-Value- Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
Devisentermingeschäfte				
• derivative Vermögenswerte	789	sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	51.664
• derivative Verbindlichkeiten	-778	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	87.535

Vorjahr:

31.12.2019

Absicherung des Währungsrisikos in T €	Buchwert	Bilanzposten	Fair-Value- Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
Devisentermingeschäfte				
• derivative Vermögenswerte	375	sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	49.173
• derivative Verbindlichkeiten	-615	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	38.004

47.7. Angaben zum Kapitalmanagement

Ziele des Kapitalmanagements von STADA sind die Sicherung des Geschäftsbetriebs, die Schaffung einer soliden Kapitalbasis zur Finanzierung des profitablen Wachstums sowie die Gewährleistung attraktiver Dividendenzahlungen und des Kapitaldienstes. Das Kapitalmanagement von STADA zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Bei der Umsetzung und Prüfung des Kapitals und der Liquidität des Konzerns werden die gesetzlichen Anforderungen berücksichtigt.

Als wichtige Kennzahl des Kapitalmanagements von STADA gilt das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA, das im Geschäftsjahr 2020 bei 3,6 lag (Vorjahr: 1,7).

Die Nettoverschuldung und das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA ergeben sich in diesem Zusammenhang wie folgt:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.580.996	1.244.788
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	148.009	40.082
Bruttoverschuldung	2.729.005	1.284.870
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“	266.001	206.039
Nettoverschuldung	2.463.004	1.078.831
EBITDA (bereinigt)	688.336	625.481
Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und dem bereinigten EBITDA	3,6	1,7

Die Finanzierungsverträge sehen ein Rückgaberecht der Anleihen, Schuldscheindarlehen oder Bankdarlehen durch die jeweiligen Investoren vor, wenn ein Kontrollwechsel und eine Änderung des Ratings von STADA erfolgt. Die Nidda Healthcare Holding AG (nunmehr Nidda Healthcare Holding GmbH) hat sich im Rahmen des Übernahmeangebots verpflichtet, für die Finanzierungsbeträge, die bei vorzeitiger Rückzahlung der STADA-Finanzierungen anstehen, STADA eine Finanzierung zur Verfügung zu stellen. Das Darlehen der Gesellschafterin beträgt zum 31.12.2020 2.128,9 Mio. € (Vorjahr: 929,6 Mio. €) und wird innerhalb der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Dieses Darlehen wurde zur Berechnung der Nettoverschuldung mit einbezogen.

48. Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Nidda Healthcare GmbH hält 100% der außenstehenden Aktien der STADA Arzneimittel AG. Der STADA-Konzernabschluss wird in den Abschluss des Nidda-Konzerns einbezogen. Zwischen der Nidda Healthcare GmbH und der STADA Arzneimittel AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bestehen zwischen der STADA Arzneimittel AG und/oder deren konsolidierten Gesellschaften sowie deren Muttergesellschaften Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen. Als nahestehend im Sinne von IAS 24 werden direkt oder indirekt beherrschte, aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierte Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Mutterunternehmen und Schwesterunternehmen und Personen in Schlüsselpositionen und deren nahe Angehörige verstanden. Grundsätzlich werden alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktgerechten Konditionen abgewickelt.

48.1. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Personen in Schlüsselpositionen sind die Organmitglieder der STADA Arzneimittel AG, deren Bezüge zusammenfassend in Angabe 50. dargestellt werden.

Anteilsbasierte Vergütung in Form eines Anteilskaufplans

Die Hauptaktionäre der obersten Muttergesellschaft der Nidda German Topco GmbH, Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, haben ausgewählten Führungskräften des Konzerns, darunter alle Mitglieder des Vorstands von STADA und einige Mitglieder seines Aufsichtsrats (Führungskräfte in Schlüsselpositionen), einen Anteilskaufplan angeboten. Gemäß den Bedingungen des Angebots sind die in Frage kommenden Führungskräfte berechtigt, eine Beteiligung an einer deutschen Kommanditgesellschaft (GmbH & Co KG) zu erwerben. Die Kommanditbeteiligung an der Partnerschaft beträgt 7,3 Mio. € und wird von Führungskräften in Schlüsselpositionen (24%), sonstigen Führungskräften (48%) und den Hauptaktionären von Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, sowie Drittparteien (28%) gehalten. Entsprechend hält die Partnerschaft 8,0% der von Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, ausgegebenen Stammaktien.

Der Kaufpreis der Kommanditbeteiligung an der GmbH & Co KG wird zu jedem Erwerbsdatum auf Grundlage des Zeitwerts der Stammaktien der Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, und der zusätzlichen Besonderheiten des Programms festgelegt. Der Zeitwert der Stammaktien der Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, wird auf Grundlage der Discounted-Cash-Flow-Bewertung unter Berücksichtigung des zu erwartenden Cashflows aus der Investition in STADA sowie für die von den Nidda-Konzernunternehmen ausgegebenen Finanzierungsinstrumente festgelegt. Die Kaufpreisberechnung wird als der Zeitwert der Kommanditbeteiligung an der GmbH & Co KG, jedoch nicht als Gewährung einer zusätzlichen Vergütung für das Management angesehen. Im Falle einer Weiterbeschäftigung durch das Unternehmen wird das Management über diese Investition an der Änderung des Zeitwerts der Stammaktien der Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, teilhaben, indem es die Aktien gemeinsam mit den anderen Aktionären der Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, endgültig verkauft.

Weder die Nidda Topco S.à.r.l., Luxemburg, noch die Nidda German Topco GmbH oder ein anderes Konzernunternehmen sind verpflichtet, dem Management im Rahmen dieses Programms irgendeinen Betrag zu zahlen. Gemäß IFRS 2 wird das Programm als ein anteilsbasierter Vergütungsplan behandelt, der Führungskräften keine oder keine wesentliche zusätzliche Vergütung gewährt.

48.2. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Bain Capital Investors, LLC, Wilmington, Delaware, USA, und Cinven (Luxco 1) S.A., Luxemburg, üben mittelbar die gemeinschaftliche Kontrolle über die Tochtergesellschaft Nidda Topco S.à.r.l. aus, die wiederum indirekt über folgende Tochtergesellschaften – die Nidda Midco S.à.r.l., die Nidda German Topco GmbH, die Nidda German Midco GmbH, die Nidda BondCo GmbH und die Nidda Healthcare Holding GmbH – durch die direkte Aktionärin Nidda Healthcare GmbH die außenstehenden Aktien der STADA Arzneimittel AG hält. Bei der unmittelbaren Tochtergesellschaft der Cinven (Luxco 1) S.A., der Cinven Capital Management (VI) General Partner Limited, St. Peter Port, Guernsey, handelt es sich um den Fondsmanager bestimmter Gesellschaften des Sixth-Cinven-Fonds im Sinne einer Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten des STADA-Konzerns entfielen im Wesentlichen wie folgt auf Transaktionen mit verbundenen Unternehmen:

in T €	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	13	-4
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	169	182
Assoziierte Unternehmen	1.558	1.657
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Sonstige finanzielle Forderungen		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	9	-
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	47	-
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	199	-
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	-	2
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	-	-
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	-	-
Gemeinschaftsunternehmen	-	-

Die Aufwendungen und Erträge des STADA-Konzerns entfielen im Wesentlichen wie folgt auf Transaktionen mit verbundenen Unternehmen:

in T €	2020	2019
Umsätze		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	135	312
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	2.445	2.637
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Zinserträge		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	24	77
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	-	-
Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Sonstige Aufwendungen		
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1.435	4.337
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen	-	-
Assoziierte Unternehmen	-	-
Gemeinschaftsunternehmen	-	-

Daneben bestehen Geschäftsbeziehungen zwischen STADA und ihren Schwestergesellschaften, aus denen offene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Stichtag 31.12.2020 in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) hervorgehen. Das Transaktionsvolumen mit diesen Gesellschaften belief sich in 2020 auf insgesamt 3,5 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €).

Darüber hinaus werden die folgenden Angaben zu Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen gemacht:

Die STADA Arzneimittel AG weist zum 31.12.2020 eine Finanzverbindlichkeit in Höhe von 1.945,0 Mio. € (31.12.2019: 929,6 Mio. €) gegenüber der Nidda Healthcare Holding GmbH mit einer Verzinsung von EURIBOR +3,5% p.a. (31.12.2019: EURIBOR +3,5% p.a.) aus. Darüber hinaus weist Nizhpharm zum 31.12.2020 eine Finanzverbindlichkeit in Höhe von 183,9 Mio. € gegenüber der Nidda Healthcare Holding GmbH mit einer fixen Verzinsung von 3,75% p.a. aus (31.12.2019: 0,0 Mio. €). Weitere Einzelheiten zu den Finanzverbindlichkeiten sind in den Erläuterungen in Angabe 36. enthalten.

Darüber hinaus bestehen gegenüber den Muttergesellschaften zum Bilanzstichtag sonstige finanzielle Forderungen in Höhe von 30,4 Mio. € (31.12.2019: 44,3 Mio. €), insbesondere im Zusammenhang mit der steuerlichen Organschaft. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber den Muttergesellschaften betragen zum Bilanzstichtag 164,4 Mio. € (31.12.2019: 385,7 Mio. €) und setzten sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag sowie aus Zinsabgrenzungen zusammen.

Zusätzlich bestehen Geschäftsbeziehungen zwischen STADA und ihren Muttergesellschaften, die insbesondere aus einem Beratungsvertrag für Managementleistungen sowie einem Geschäftsbesorgungsvertrag bestehen. Im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags werden Serviceleistungen an die STADA Arzneimittel AG in Rechnung gestellt. Die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 31.12.2020 7,1 Mio. € (31.12.2019: 3,8 Mio. €). Das Transaktionsvolumen mit diesen Gesellschaften belief sich in 2020 auf insgesamt 9,4 Mio. € (31.12.2019: 3,8 Mio. €).

49. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zu den Kernelementen des für die Vorstände zur Anwendung kommenden Systems gehören eine erfolgsunabhängige Jahresvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen des Vorstandsmitglieds berücksichtigt, sowie eine vom Erreichen jährlicher Performanceziele abhängige Komponente („Short-Term Incentive“, STI). Neben der jahresbezogenen erfolgsabhängigen Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder eine langfristig ausgelegte Vergütungskomponente („Long-Term Incentive“, LTI). Die einzelnen erfolgsabhängigen Komponenten sind auf einen Maximalbetrag begrenzt.

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat umfasst eine jährliche feste Vergütung sowie eine variable Komponente, abhängig von einer durchschnittlichen Performancekennzahl der letzten drei Jahre. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte. Darüber hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine feste Vergütung für Ausschusstätigkeiten.

Für Erläuterungen zur anteilsbasierten Vergütung in Form eines Anteilskaufplans für Personen in Schlüsselpositionen verweisen wir auf Kapitel 48.1.

Im Folgenden werden die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG gemäß IAS 24 dargestellt. Sofern abweichend, erfolgen gesonderte Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB i.V.m. § 315e HGB.

in T €	Laufende kurzfristige Bezüge		Laufende langfristige Bezüge		Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen		Gesamtvergütung	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Mitglieder des Vorstands	3.329	3.371	761	490	–	613	–	–	4.090	4.474
Mitglieder des Aufsichtsrats	828	790	–	–	–	–	–	–	828	790

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen nach § 315e HGB in der STADA Arzneimittel AG insgesamt 4,1 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €).

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands (§ 315e HGB) beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf insgesamt 954 T €.

Zum 31.12.2020 bestanden keine offenen Verbindlichkeiten gegenüber den Mitgliedern des im Geschäftsjahr amtierenden Vorstands aus Abfindungen (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Es bestanden offene Verbindlichkeiten gegenüber diesen aus Tantiemen in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €). Die offenen Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Vorständen aus Abfindungen beliefen sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €), für Tantiemen bestanden keine offenen Verbindlichkeiten mehr (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Der Barwert der Pensionszusagen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betrug zum 31.12.2020 39.855 T €.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG waren zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt. Auch wurden auf Seiten von STADA keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten der Organmitglieder der STADA Arzneimittel AG eingegangen.

50. Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers GmbH wurden folgende Honorare als Aufwand im Geschäftsjahr 2020 bzw. im Vorjahr erfasst:

in T €	2020	2019
Honorare des Abschlussprüfers	998	775
• davon für Abschlussprüfungen	944	693
• davon für andere Bestätigungsleistungen	-	17
• davon für sonstige Leistungen	-	65
• davon für Steuerberatungsleistungen	54	-

Die Honorare für Abschlussprüfungen betreffen Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung und für die Prüfung der Abschlüsse der STADA Arzneimittel AG und deren inländischer Tochtergesellschaften jeweils zum Geschäftsjahresende.

51. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Nach dem Abschlussstichtag ergaben sich keine wesentlichen Ereignisse, die einen maßgeblichen bzw. möglicherweise maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns haben könnten.

52. Dividende

Angesichts des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 19.12.2017 wird ein Betrag von 153.005.178,92 € an die Nidda Healthcare GmbH abgeführt. Auf Grund der Ergebnisabführung beträgt das Jahresergebnis wie im Vorjahr 0,00 €.

Als Kompensation für den Verlust des Dividendenanspruchs sieht der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag eine Ausgleichszahlung an die außenstehenden STADA-Aktionäre durch die Nidda Healthcare GmbH vor, die am dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der STADA Arzneimittel AG fällig wird. Dementsprechend zahlte die Nidda Healthcare GmbH nach der ordentlichen Hauptversammlung 2020 den außenstehenden STADA-Aktionären einen Ausgleich in Höhe von 3,82 € brutto bzw. 3,53 € netto bei derzeitiger Besteuerung je STADA-Aktie.

Nach Wirksamkeit des Ausschlusses der Minderheitsaktionäre mit Eintragung des Übertragungsbeschlusses in das Handelsregister am 06.11.2020 (aktienrechtlicher Squeeze-out) hält die Nidda Healthcare GmbH alle außenstehenden Aktien, so dass künftig keine Ausgleichszahlung mehr gewährt werden wird.

Bad Vilbel, 10. März 2021



Peter Goldschmidt
Vorstandsvorsitzender



Dr. Wolfgang Ollig
Vorstand Finanzen



Miguel Pagan Fernandez
Chief Technical Officer

“ Wir wachsen auf den Philippinen stark durch führende Marken wie FERN-C. ”

Sharmaine Abarientos
General Manager Philippinen



“ Durch Akquisitionen und organisches Wachstum hat STADA in Spanien eine entscheidende Größe im Bereich Hautpflege erreicht. ”

Mar Fábregas Brillas
General Manager Spanien



“ Mit Bio360 und Nuvia führt STADA in den USA eine neue Generation von Marken im Bereich Consumer Healthcare ein. ”

Dan Brown
General Manager USA



“ Wir integrieren spannende neue Produkte in das Portfolio von STADA in Rumänien. ”

Mihai Fugarevici
General Manager Rumänien

WEITERE INFORMATIONEN

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	184
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	185
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung	194
Personalien	196
Der STADA-Aufsichtsrat	196
Der STADA-Vorstand	197
Der STADA-Beirat	198
Glossar A–Z	199
Impressum	200
FÜNF-JAHRES-VERGLEICH	201

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bad Vilbel, 10. März 2021



Peter Goldschmidt
Vorstandsvorsitzender



Dr. Wolfgang Ollig
Vorstand Finanzen



Miguel Pagan Fernandez
Chief Technical Officer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der STADA Arzneimittel AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und von anderen immateriellen Vermögenswerten**
- 2. Umsatzrealisierung einschließlich erwarteter Erlösschmälerungen**
- 3. Bilanzielle Abbildung wesentlicher Erwerbe**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und von anderen immateriellen Vermögenswerten

1. In dem Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ für „Geschäfts- oder Firmenwerte“ ein Betrag von € 420 Mio (8 % der Konzernbilanzsumme) und für „Arzneimittelrechtliche Zulassungen, Markenzeichen, Kundenbeziehungen, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte“ ein Betrag von € 2.147 Mio (41 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Während Geschäfts- oder Firmenwerte und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer jährlich oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen werden müssen, ist ein solcher Test für die immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer nur dann durchzuführen, sofern Anhaltspunkte („Triggering Events“) für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Der Werthaltigkeitstest der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt auf Ebene der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des betroffenen Geschäfts- oder Firmenwertes dem höheren Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten gegenübergestellt. Die Gesellschaft führt den Test im ersten Schritt grundsätzlich auf Basis des Nutzungswertes durch. Für die Dachmarken mit unbestimmter Nutzungsdauer kommt zunächst ein Lizenzpreisanalogiemodell zur Anwendung. Die Gesellschaft hat bestimmte Indikatoren identifiziert, die überwacht werden und bei entsprechend negativer Entwicklung einen Werthaltigkeitstest für Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer auslösen. Für den Bereich arzneimittelrechtlicher Zulassungen wird jedoch in jedem Fall zum Geschäftsjahresende ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Grundlage der Bewertung von Markenrechten und arzneimittelrechtlichen Zulassungen ist regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme des betreffenden Vermögenswerts aus der Vermarktung der jeweiligen Produkte. Eine Abwertung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag unterhalb des jeweiligen Buchwerts liegt. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Den Ausgangspunkt bildet die Finanzplanung des Konzerns, die mit Hilfe von Wachstumsannahmen unter Berücksichtigung der erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns fortgeschrieben wird. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse, des verwendeten Diskontierungszinssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war der Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Von der Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir uns unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten Finanzplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen überzeugt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Cashflows nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten erzielbaren Betrags haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen und ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit geringer Überdeckung (Buchwert im Vergleich zum erzielbaren Betrag) durchgeführt. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten sind in den Abschnitten 9 „Rechnungslegungsmethoden“ und 23 „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzern-Anhangs enthalten.

2. Umsatzrealisierung einschließlich erwarteter Erlösschmälerungen

1. Die im Konzernabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Umsatzerlöse in Höhe von € 3.010 Mio betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Produkten und die Erbringung von Dienstleistungen. Da es sich hierbei um Transaktionen mit großem Volumen handelt, hat die Gesellschaft für die Erfassung und Abgrenzung der Umsatzerlöse umfangreiche Prozesse und Systeme eingerichtet. Umsatzerlöse werden dann erfasst, wenn die Lieferung erfolgt bzw. die Dienstleistung erbracht ist. Der Transaktionspreis bemisst sich als die Gegenleistung, die die Gesellschaft im Austausch für die versprochenen Leistungen voraussichtlich erhalten wird. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises werden variable Gegenleistungen berücksichtigt (u.a. Rabatte an Krankenkassen, andere Institutionen des Gesundheitssektors und Kunden sowie erwartete Retouren). Zum Zeitpunkt der Erfassung der Umsatzerlöse sind wesentliche Annahmen hinsichtlich der nachträglich zu gewährenden Rabatte und zu akzeptierenden Retouren zu treffen und entsprechende Erlöskorrekturen zu erfassen. Insbesondere in Deutschland werden Rabattvereinbarungen mit Krankenkassen für einen bestimmten pharmazeutischen Wirkstoff im Wege von Ausschreibungen über einen bestimmten Zeitraum vereinbart. Die Abgabe des entsprechenden Arzneimittels an den Patienten erfolgt dabei zunächst zu einem verbindlichen Abgabepreis, auf den nachträglich der vereinbarte Rabatt an die jeweilige Krankenkasse gewährt wird.

Die vorgenommenen Erlöskorrekturen basieren in einem hohen Maß auf den Einschätzungen und den Annahmen der gesetzlichen Vertreter und sind daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der diesem betragsmäßig bedeutsamen Posten zugrundeliegenden Bewertung, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit der Prozesse und Kontrollen des eingerichteten internen Kontrollsystems der Gesellschaft zur Realisation der Umsatzerlöse und den vorzunehmenden Erlöskorrekturen einschließlich der zum Einsatz kommenden IT-Systeme gewürdigt. Dazu haben wir auch unsere Spezialisten aus dem Bereich Risk Assurance Services (RAS) mit einbezogen. Mit der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität der Bilanzierung und der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir die Angemessenheit der Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu den vorzunehmenden Erlöskorrekturen gewürdigt. Damit einhergehend haben wir das methodische Vorgehen der gesetzlichen Vertreter zur Vornahme der Erlöskorrekturen nachvollzogen und beurteilt. Dabei haben wir auch die diesbezüglichen Annahmen der gesetzlichen Vertreter zum Bilanzstichtag auf Basis der eingeholten Detailinformationen gewürdigt. Ferner haben wir die Stetigkeit und Konsistenz der von der Gesellschaft angewandten Verfahren zur Erfassung der Umsatzerlöse und zur Vornahme von Erlöskorrekturen nachvollzogen. Zudem haben wir die vorgenommenen Erlöskorrekturen mit Vertragsunterlagen abgeglichen.

Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zum Ansatz und zur Bewertung der Umsatzerlöse hinreichend dokumentiert sind und die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen stetig abgeleitet wurden.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Umsatzrealisierung sind in Abschnitt 9. „Rechnungslegungsmethoden“ und in Abschnitt 11 „Umsatzerlöse“ des Konzern-Anhangs dargestellt.

3. Bilanzielle Abbildung wesentlicher Erwerbe

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft wird zum 31. Dezember 2020 unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ein Produktportfolio von 15 Markenrechten nach einem Erwerb von GlaxoSmithKline Consumer Healthcare Holdings (No.2) Limited, Brentford, Großbritannien, als wesentlicher Zugang (€ 313,1 Mio) des Berichtsjahres zu fortgeführten Anschaffungskosten in Höhe von € 304,1 Mio ausgewiesen. Des Weiteren führten die Unternehmenserwerbe von pharmazeutischen Produkten der Takeda Gruppe sowie dazugehöriger Prozesse, der Walmark Gruppe und der Lobsor Pharmaceuticals AB jeweils zur Erlangung eines beherrschenden Einflusses über die Gesellschaften, bzw. über die Geschäftstätigkeit in 2020 sowie zu Investitionen von insgesamt € 811,4 Mio.

Der Erwerb der 15 Markenrechte von GlaxoSmithKline Consumer Healthcare Holdings (No.2) Limited, Brentford, Großbritannien ist als „Asset Acquisition“ bilanziert, in dem die erworbenen Markenrechte mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten, die ihnen auf Grundlage ihrer beizulegenden Zeitwerten zugeordnet wurden, angesetzt und planmäßig abgeschrieben werden.

Die Unternehmenserwerbe von pharmazeutischen Produkten der Takeda Gruppe sowie dazugehöriger Prozesse, der Walmark Gruppe und der Lobsor Pharmaceuticals AB wurden durch Ansatz der erworbenen Vermögenswerte und Schulden mit dem jeweils beizulegenden Zeitwert als Unternehmenszusammenschlüsse („Business Combinations“) bilanziert. Der Kaufpreis für die pharmazeutischen Produkten der Takeda Gruppe sowie dazugehöriger Prozesse betrug zum Erwerbszeitpunkt (3. März 2020) € 551,3 Mio. Unter Berücksichtigung des erworbenen Nettovermögens von € 547,0 Mio ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) von € 4,3 Mio. Der Erwerb der Walmark Gruppe erfolgte zum 4. März 2020 zu einem Kaufpreis von € 98,0 Mio. Unter Berücksichtigung des erworbenen Nettovermögens von € 73,3 Mio ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) von € 24,7 Mio. Die Lobsor Pharmaceuticals AB wurde zum 2. Oktober 2020 für einen Kaufpreis von insgesamt € 162,1 Mio erworben. Unter Berücksichtigung des erworbenen Nettovermögens von € 157,6 Mio ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) von € 4,5 Mio.

Aufgrund der Komplexität der Identifikation und Bewertung von im Rahmen der Unternehmenserwerbe übernommener Vermögenswerte und Schulden sowie der kumuliert wesentlichen betragsmäßigen Auswirkungen der Erwerbe auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des STADA-Konzerns waren diese im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung der bilanziellen Abbildung der Erwerbe von immateriellen Vermögenswerten und Geschäftsbetrieben haben wir zunächst die vertraglichen Vereinbarungen eingesehen und nachvollzogen. Damit einhergehend haben wir unter anderem die von den Konzerngesellschaften bisher gezahlten Kaufpreise als Gegenleistung für die erworbenen Vermögenswerte und Geschäftsbetriebe mit den uns vorgelegten Nachweisen abgestimmt. Für die Würdigung der Bilanzierung und Bewertung der Erwerbe wurden insbesondere auf die vorliegenden Kriterien für eine „Asset Acquisition“ oder eine „Business Combination“ abgestellt. Dabei haben wir untersucht, ob die Bilanzierung des Erwerbs der 15 Markenrechte von GlaxoSmithKline als „Asset Acquisitions“ und der Erwerbe von pharmazeutischen Produkten der Takeda Gruppe sowie dazugehöriger Prozesse, der Walmart Gruppe sowie der Lobsor Pharmaceuticals AB als „Business Combination“ sachgerecht ist. Für die „Business Combinations“ haben wir die zugrundeliegenden Eröffnungsbilanzwerte beurteilt. Für die nach IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation lagen uns Bewertungsgutachten vor, die wir entsprechend gewürdigt haben. Angesichts der spezifischen Besonderheiten der Bewertung haben uns dabei unsere internen Bewertungsspezialisten unterstützt. Diese haben unter anderem die den Bewertungen zugrundeliegenden Bewertungsverfahren sowie die angewandten Bewertungsparameter auf Angemessenheit beurteilt. Zentral berechnete beizulegenden Zeitwerte (bspw. von Markenrechten und arzneimittelrechtlichen Zulassungen) wurde von uns durch Abstimmung des Mengengerüsts mit der originären Finanzbuchhaltung sowie der verwendeten Parameter beurteilt. Darüber hinaus wurde durch die Verwendung von Checklisten die Vollständigkeit der nach IFRS 3 geforderten Anhangangaben nachvollzogen.

Auf Basis der Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die bilanzielle Abbildung der Erwerbe der immateriellen Vermögenswerte und der Unternehmenserwerbe unter Berücksichtigung der für die Bewertung zugrundeliegenden Annahmen und Bewertungsparameter insgesamt sachgerecht ist.

3. Die Angaben zu den wesentlichen Erwerben der Gesellschaft sind in den Abschnitten 8 „Unternehmenszusammenschlüsse“, 9 „Rechnungslegungsmethoden“ und 23 „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzern-Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei STADA_AG_KA_KLB_ESEF-2020-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im vorstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Mai 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. Dezember 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Bernd Roese.“

Frankfurt am Main, den 10. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Bernd Roese
Wirtschaftsprüfer

ppa. Katrin Blumert
Wirtschaftsprüferin

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS ÜBER EINE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG

An die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel

Wir haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter

Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht
- analytische Beurteilung von Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der Angaben

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt am Main, den 10. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Urata Biqkaj
Wirtschaftsprüferin

PERSONALIA

Der STADA-Aufsichtsrat

(Stand 01.03.2021)

Dr. Günter von Au, München (Vorsitzender)
Markus Damm¹⁾, Wetter (stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Eric Cornut, Binningen, Schweiz
Jan-Nicolas Garbe, Frankfurt am Main
Benjamin Kunstler, London, Großbritannien
Dr. Klaus Scheja¹⁾, Ebsdorfergrund
Bruno Schick, Frankfurt am Main
Dr. Michael Siefke, Gräfelfing
Jens Steegers¹⁾, Frankfurt am Main

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

¹⁾ Arbeitnehmervertreter.

Der STADA-Vorstand

(Stand 01.03.2021)



Peter Goldschmidt

Vorstandsvorsitzender (seit 01.09.2018)

Mitglied des Vorstands seit 2018

Vertrag bis 31.08.2024



Dr. Wolfgang Ollig

Vorstand Finanzen (seit 01.02.2020)

Mitglied des Vorstands seit 2020

Vertrag bis 31.01.2023



Miguel Pagan Fernandez

Chief Technical Officer (seit 01.07.2018)

Mitglied des Vorstands seit 2018

Vertrag bis 30.06.2024

Die Mitglieder des Vorstands sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

Der STADA-Beirat

(Stand 01.03.2021)

Dr. Thomas Meyer, Seelze (Vorsitzender)

Dr. Frank-R. Leu, Gießen (stellvertretender Vorsitzender)

Rika Aschenbrenner, Mainburg

Alfred Böhm, München, seit 14.05.2020

Dr. Maria Haas-Weber, Hanau, bis 14.05.2020

Dr. Stefan Hartmann, Gilching

Björn Kaufmann, Burscheid

Reimar Michael von Kolczynski, Stuttgart

Klaus Lieske, Waltrop

Dr. Achim Luckau, Frankfurt am Main

Dr. Wolfgang Schlags, Mayen

Die Mitglieder des Beirats sind über die Geschäftsadresse der STADA Arzneimittel AG zu erreichen.

GLOSSAR A-Z

Audit

Im Pharmamarkt: Kontrolle der Einrichtungen und Dokumentationen von Herstellern oder Vorlieferanten.

Biosimilar

Unter einem Biosimilar versteht man ein Arzneimittel mit einem biotechnologisch hergestellten Wirkstoff, das im Vergleich mit einem sich bereits im Markt befindlichen Erstanbieterprodukt entwickelt wurde. Es ist diesem so ähnlich, dass es eine nachgewiesene therapeutische Äquivalenz aufweist und in Bezug auf Sicherheit und Qualität vergleichbar ist. Damit ist ein Biosimilar ein gleichwertiges Nachfolgeprodukt eines patentfreien Biopharmazeutikums.

Dossier

Enthält alle wissenschaftlichen und technischen Unterlagen für einen Antrag auf Zulassung eines Arzneimittels, die die Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit dieses Arzneimittels beschreiben.

Epoetin oder Erythropoetin

Epoetin oder Erythropoetin ist ein biopharmazeutischer Wirkstoff in Proteinform, der aus lebenden Zelllinien gewonnen wird. Bei dem von der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG entwickelten Erythropoetin-Biosimilar handelt es sich um Epoetin zeta. Erythropoetin wird u.a. in der Nephrologie bei Dialysepatienten zur Stimulierung der Blutbildung sowie in der Krebstherapie angewendet.

Gewerbliche Schutzrechte

Bieten Erfindern bzw. Unternehmen einen zeitlich begrenzten Konkurrenzschutz für eine Erfindung. Das bekannteste gewerbliche Schutzrecht ist das Patent.

GMP

Good Manufacturing Practice, internationaler Produktionsstandard in der pharmazeutischen Industrie.

Indikation

Krankheitsbild, bei dem ein bestimmtes Arzneimittel eingesetzt wird.

Patent

Im Pharmamarkt: gewerbliches Schutzrecht, das neuen pharmazeutischen Wirkstoffen eine zeitlich begrenzte Marktexklusivität (in der EU bspw. 20 Jahre) gewährt.

Ranibizumab

Ranibizumab ist ein biotechnologisch hergestelltes monoklonales Antikörperfragment, welches zur Behandlung der feuchten altersbezogenen Makuladegeneration (AMD) sowie einer beeinträchtigten Sehschärfe im Zusammenhang mit einem diabetischen Makulaödem eingesetzt wird.

Teriparatid

Teriparatid ist ein biotechnologisch hergestelltes Fragment des körpereigenen Parathormons zur subkutanen Injektion. Teriparatid wird zur Behandlung postmenopausaler Frauen mit manifester Osteoporose und hohem Frakturrisiko, bei Männern mit Osteoporose in Verbindung mit hohem Frakturrisiko sowie bei Glucocorticoid-induzierter Osteoporose bei Erwachsenen mit erhöhtem Frakturrisiko eingesetzt.

Verschreibungspflicht

Die gesetzliche Vorgabe, dass Arzneimittel in Abhängigkeit von ihrem Risikopotenzial nur auf Grund einer ärztlichen Verordnung an Patienten abgegeben werden dürfen.

Wirkstoff

Im Pharmamarkt: der arzneilich wirksame Bestandteil einer Arzneiform (auch API – Active Pharmaceutical Ingredient).

Zulassung

Arzneimittelrechtliche Erlaubnis zur Vermarktung eines Arzneimittels in einem nationalen Markt.

IMPRESSUM

Herausgeber	STADA Arzneimittel AG Stadastraße 2–18 61118 Bad Vilbel Telefon: 0 61 01/6 03-0 Fax: 0 61 01/6 03-2 59 E-Mail: info@stada.de Website: www.stada.com/de bzw. www.stada.com
Kontakt	STADA Arzneimittel AG Investor Relations Telefon: 0 61 01/6 03-59 84 Fax: 0 61 01/6 03-37 21 E-Mail: ir@stada.de
Text	STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.
Publikation	Der vollständige Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen über den STADA-Konzern sind im Internet unter www.stada.com/de bzw. www.stada.com abrufbar.
Konzept und Layout Imageteil	Kastner Frankfurt GmbH, Offenbach am Main
Gestaltung und Realisierung Berichtsteil	wagneralliance Kommunikation GmbH, Offenbach am Main
Übersetzung	MBET, Wiesbaden
Fotografie	Günther Egger, Innsbruck Lydia Gorges, Berlin Carolin Thiersch, Hamburg AdobeStock, Dublin, Irland

Die STADA-Geschäftsberichte sind auf der Website der Gesellschaft (www.stada.com/de bzw. www.stada.com) zu finden.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht der STADA Arzneimittel AG (im Folgenden „STADA“) enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung der STADA und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Sie beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „vorhersehen“, „glauben“, „schätzen“ und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA wird gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Stakeholder verschickt werden, und in Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungs- und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, die Ergebnisse klinischer Studien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. STADA übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung zukunftsgerichteter Aussagen.

Rundungen

Im allgemeinen Teil dieses Geschäftsberichts erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während im Anhang die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte zwischen allgemeinem Teil und Anhang sowie gegenüber der tatsächlich in Euro erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

FÜNF-JAHRES-VERGLEICH

Finanzkennzahlen in Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Konzernumsatz gesamt	3.010,3	2.608,6	2.330,8	2.313,9	2.139,2
• Generika	1.645,3	1.534,7	1.382,8	1.361,7	1.280,7
• Markenprodukte	1.365,0	1.073,9	948,0	952,2	858,5
Operatives Ergebnis	322,8	385,8	378,1	192,3	178,1
EBITDA	568,2	612,8	530,6	363,8	361,5
EBIT	322,9	385,8	381,8	194,6	178,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	220,5	340,7	342,9	147,7	127,4
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ¹⁾	405,9	495,4	320,3	262,9	333,5
Vermögens-/Kapitalstruktur in Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Bilanzsumme	5.258,2	3.864,1	3.560,1	3.204,5	3.440,4
Langfristige Vermögenswerte	3.322,9	2.288,2	2.113,8	1.880,6	1.949,5
Kurzfristige Vermögenswerte	1.935,3	1.575,8	1.446,3	1.323,9	1.490,9
Eigenkapital	1.017,4	1.195,5	1.178,0	1.006,4	1.047,1
Eigenkapitalquote in Prozent	19,3%	30,9%	33,1%	31,4%	30,4%
Langfristiges Fremdkapital	2.930,9	1.416,3	1.102,4	157,6	1.493,7
Kurzfristiges Fremdkapital	1.309,9	1.252,3	1.279,7	2.040,5	899,6
Nettoverschuldung	2.463,0	1.078,8	1.079,5	1.054,7	1.118,2
Investitionen/Abschreibungen in Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Investitionen gesamt	1.455,1	311,6	422,2	113,6	189,7
• in immaterielle Vermögenswerte	1.324,4	195,6	368,6	57,3	130,5
• in Sachanlagen	129,3	110,4	53,3	56,0	54,3
• in Finanzanlagen/assoziierte Unternehmen	1,4	5,6	0,3	0,3	4,9
Abschreibungen gesamt	248,8	235,6	164,7	169,2	182,7
• auf immaterielle Vermögenswerte	180,0	178,3	129,9	128,1	145,3
• auf Sachanlagen	63,7	56,7	34,8	40,7	33,9
• in Finanzanlagen	-	0,6	-	0,4	3,5
• auf zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	5,1	-	-	-	-
Mitarbeiter/-innen	2020	2019	2018	2017	2016
Anzahl (Jahresdurchschnitt)	12.301	10.626	10.247	10.832	10.839
Anzahl (stichtagsbezogen)	12.310	11.100	10.416	10.176	10.923

1) Die Vorjahreszahlen für 2019 wurden hinsichtlich eines geänderten Ausweises der gezahlten Zinsen in Übereinstimmung mit IAS 8 angepasst. Gezahlte Zinsen werden danach nicht mehr im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, sondern innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Für Geschäftsjahre vor 2019 wurde diese Ausweisänderung nicht rückwirkend berücksichtigt.



Caring for People's Health

www.stada.com/de
www.stada.com